Breslauer Zeitung.

Vierteljährlicher Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer kleinen Zeile 30 Pf., für Inserate aus Schlesien u. Posen 20 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 448. Morgen-Ausgabe. Siebzigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. Sonntag, den 30. Juni 188[9].

Abonnements-Einladung.

Die unterzeichnete Expedition ladet zum Abonnement für das III. Quartal 1889 ergebenst ein und ersucht die auswärtigen Leser ihre Bestellung bei den betreffenden Post-Anstalten so zeitig als möglich zu machen, um eine ununterbrochene Sendung der Zeitung zu ermöglichen.

Alle Postanstalten des Deutschen Reiches, der k. k. österreichischen Staaten, sowie von Rußland, Polen und Italien nehmen Abonnements auf die „Breslauer Zeitung" entgegen.

Neuhinzutretenden Abonnenten liefern wir auf Wunsch das

„Kursbuch der Breslauer Zeitung"

gratis nach. Dasselbe enthält die Fahrpläne der für Schlesien wichtigen Eisenbahnen einschließlich der Breslauer Extrazüge, ein Verzeichniß der Schlesischen Rundfahrkarten und eine Zusammenstellung der in Schlesien ausgegebenen Sonntags-Fahrkarten.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt am hiesigen Orte bei der Expedition und sämmtlichen Commanditen 6 Mark Reichsw., bei Uebersendung in die Wohnung 7 Mark Reichsw., auswärts im ganzen Post-Gebiete des Deutschen Reiches und Oesterreichs mit Porto 7 Mark 50 Pf. Reichsw. — Wochen-Abonnement auf Morgen-, Mittag- und Abend-Ausgabe incl. Abtrag ins Haus 60 Pf. Reichsw., auf die Abend-Ausgabe allein 25 Pf. Reichsw., auf die Kleine Ausgabe 30 Pf. Reichsw.

Reise-Abonnements, täglich zweimal unter Streifband an die aufgegebene Adresse — wobei Aufenthaltsänderungen jederzeit Berücksichtigung finden — für Deutschland und Oesterreich pro Woche 1 Mark 10 Pf., für das Ausland 1 Mark 30 Pf. Bestellung nur bei der Expedition.

Expedition der Breslauer Zeitung.

Der Kohlenbergbau.

Es war vorauszusehen, daß die Arbeitseinstellung in Westfalen die Frage in Fluß bringen würde, ob man nicht zweckmäßiger handle, den Bergbau und insbesondere den Bergbau auf Kohlen zu verstaatlichen. Hat man einmal damit begonnen, große Zweige der Wirthschaft aus den Händen des Privatcapitals in die Staatsverwaltung zu bringen, so ist es sehr schwer, die Grenze zu finden, bei welcher man aufhört. Läßt man sich einmal von dem Grundsatze leiten, daß der Privatmann nur seine eigene Selbstsucht befriedigt, während der Staat zum gemeinen Besten arbeitet, so läßt sich überall der Beweis führen, daß es besser sei, das gemeine Wohl als den privaten Egoismus zu berücksichtigen.

Es ist gar nicht zu leugnen, daß ein Kohlenstrike eine sehr ernste Angelegenheit ist. Freilich ist keine einzige Arbeitseinstellung eine Angelegenheit, die sich lediglich zwischen den Arbeitern und ihrem Brotgeber abspielt. Jede einzelne schlägt Wellen, die sich in immer weitere Kreise verbreiten. Die wirthschaftliche Gliederung unserer Gesellschaft ist eine so kunstvoll verschlungene, daß man nicht an einer Stelle eine Störung hervorrufen kann, ohne daß sich dieselbe auf andere Theile ausdehnt. Ein Arbeitgeber, der von einem Theile seiner Arbeiter im Stich gelassen wird, sieht sich sehr bald genöthigt, seinerseits den Rest seiner Arbeiter im Stich zu lassen.

Aber kein anderer Artikel des Verbrauchs läßt den Zusammenhang aller menschlichen Thätigkeit in so hellem Lichte erscheinen, als die Steinkohle. Es gehört Muth dazu, sich den Zustand auszumalen, der eintreten würde, wenn der Stillstand in den Gruben so weit ausgedehnt würde, daß eine vollständige Erschöpfung der Halden einträte. Stillstand aller Dampfmaschinen und damit Verurtheilung von Millionen zum Müßigang, Stillstand aller Eisenbahnen und damit Unterbrechung in der Versorgung der Bevölkerung mit Nahrungsmitteln und allem nothwendigen Lebensunterhalt, Erlöschen der Straßenbeleuchtung würden die endlichen Folgen sein. Eine allgemeine Arbeitseinstellung in den Kohlenbergwerken würde im Verlaufe von einigen Monaten einen Zustand herbeiführen, wie er sonst nur durch einen verwüstenden Krieg hervorgerufen wird. Es ist sehr natürlich, daß man schon dem Beginn eines solchen Zustandes mit einer gewissen Beklommenheit zusieht, und die Abgeordneten Baumbach und Schmidt, die im vorliegenden Falle von Anfang an mit Eifer und Klugheit auf die Abkürzung dieses Zustandes hingewirkt haben, hätten in der That einen besseren Dank verdient, als ihnen von Seiten der Cartellpresse zu Theil geworden ist.

Wir gestehen ganz offen, daß, wenn die Verstaatlichung des Bergbaues das einzige Mittel wäre, um solchen culturfeindlichen Erscheinungen vorzubeugen, auch uns nichts Anderes übrig bliebe, als eine solche Maßregel über uns ergehen zu lassen. So lange wir aber andere Mittel sehen, wahren wir uns gegen dieses. Je größer die wirthschaftliche Macht des Fiscus wird, desto größer wird die Zahl der vom Fiscus schlechthin abhängigen Existenzen, und desto mehr wird die Freiheit des Handelns, des Sprechens und zugleich auch des Denkens beengt. Die Zahl der Personen, die als Beamte unmittelbar, oder als Arbeiter, Lieferanten und Kunden mittelbar von der Staatsregierung abhängig sind, ist schon jetzt eine unheimlich große. Sehen wir uns daher einstweilen nach anderen Mitteln um.

Man hat vorgeschlagen, die Consumenten von Kohlen möchten sich in größerem Umfange als bisher mit Vorräthen versehen. Das Mittel, soweit es ausführbar ist, ist gut, aber es ist nur in beschränktem Umfange ausführbar. Im Großen und Ganzen sind wir der Ansicht, daß in unseren Unternehmerkreisen die wirthschaftliche Bedeutung des Vorrathhaltens nicht vollständig gewürdigt wird. Die Aufstapelung von Vorräthen, die erst nach Wochen oder Monaten Verwendung finden, bedeutet einen Zinsverlust während dieses Zeitraumes; sie bedeutet aber auf der anderen Seite eine Unabhängigkeit von plötzlich auftretenden Conjuncturen, und kann unter Umständen in einem einzigen Augenblicke einen Vortheil gewähren, der für einen langwierigen Zinsverlust schadlos hält.

Wer sich einen Kohlenvorrath für 14 Tage hält, bleibt von einem Kohlenstrike, der 14 Tage anhält, unberührt und sieht sich der Gefahr entrückt, seinen Betrieb unterbrechen zu müssen.

Indessen so gut der Vorschlag ist, es kommt ihm immerhin nur eine untergeordnete Bedeutung zu. Die Hauptsache, die wir zu sagen haben, ist die, daß wir der Gefahr einer Verstaatlichung des Kohlenbergbaues durch eine angemessene staatliche Beaufsichtigung des Kohlenbergbaues vorbeugen wollen. Es giebt gewisse Uebelstände, zu deren Beseitigung der erste Schritt gethan ist, sobald man sie an das Licht gezogen hat, und wenn man Uebelstände, die nothwendig früher oder später zu einer großen Katastrophe führen müssen, wenn sie unbemerkt fortwuchern. zur rechten Zeit aufdeckt, so beugt man dieser Katastrophe vor. Wir verlangen nicht, daß der Staat in die Bedingungen, unter welchen Grubenbesitzer und Bergleute einen Arbeitsvertrag mit einander abschließen, eingreift; im Gegentheil, soweit es sich um die Höhe des Arbeitslohnes handelt, verwahren wir uns gegen ein solches Eingreifen ganz ausdrücklich. Aber wir halten es für erforderlich, daß der Staat diese Bedingungen kennt, und soweit es nöthig erscheint, zur allgemeinen Kenntniß bringt. Das hat man seit vierzig Jahren in England consequent gethan und damit sehr gute Resultate erreicht.

Wir stehen ja nicht in dem Rufe, daß wir der Regierung und den Behörden schmeicheln. Im Gegentheil, man macht uns zuweilen den Vorwurf, daß wir eine Freude am Kritteln empfinden. Gerade darum halten wir es für unsere Pflicht, unumwunden auszusprechen, daß wir über die Haltung, welche die Regierung dem westfälischen Kohlenstrike gegenüber eingenommen hat, höchliche Befriedigung empfinden. Sie hat von Anfang an geahnt, daß die Grubenbesitzer von Schuld nicht frei seien, und hat es darum vermieden, Parteilichkeit für dieselben an den Tag zu legen. Sie hat einige höhere Beamte in den Ruhestand versetzt, die sich in der bureaukratischen Gewohnheit des Gehenlassens die Sache haben über den Kopf wachsen lassen und dann in der Bestürzung zu falschen Maßregeln gerathen haben; sie hat ferner darauf hingewirkt, daß die entstandenen Streitpunkte in versöhnlicher Weise beigelegt wurden, anstatt es geschehen zu lassen, daß sie auf die Spitze getrieben wurden. Mag immerhin ein Mißgriff im Einzelnen begangen worden sein, im Großen und Ganzen verdient das Verhalten der Regierung warme Anerkennung.

Wenn nun die Grubenbesitzer der angeordneten Untersuchung Widerstand zu leisten versuchen, so setzen sie sich damit in das Unrech[t], und sie werden voraussichtlich davon keine Erfolge haben. Die von ihnen abhängige Presse in den Grubenbezirken bietet ein recht trauriges Schauspiel. Sie sucht die Frage der politischen Gutgesinntheit mit den wirthschaftlichen Fragen zu verwirren und Jeden als einen Feind des Staates hinzustellen, der das Interesse der wohlgesinnten Grubenbesitzer nicht allen anderen Rücksichten vorzieht. Es handelt sich aber nicht um die politische Gesinnung der Besitzer, sondern darum, in welcher Weise sie ihren Pflichten als Arbeitgeber gerecht geworden sind.

Deutschland.

⊙ **Berlin,** 28. Juni. [Die Furcht vor dem kommenden Mann.] Kein Tag ohne einen Aufsatz oder eine Broschüre über den Grafen Waldersee! Die Officiösen schreiben sich die Federn stump[f], um die Bürger vor diesem Manne zu warnen. Noch beschäftigt sich die Welt in Folge der officiösen Artikel mit den „militärischen Unterströmungen", und schon erscheint wieder eine ersichtlich aus demselben Lager beeinflußte Schrift über Herrn Stöcker und den Hof, welche ihre Spitze wieder gegen den Chef des Generalstabs richtet. Nun theilt zwar die deutsche Nation in ihrer Mehrheit sicherlich die Abneigung gegen die unduldsame Orthodoxie, als deren Gönner Graf Waldersee hingestellt wird. Man hat nicht den geringsten Anlaß, für die politischen Qualitäten des Generals zu schwärmen. Aber man wird darum nicht minder von dieser unausgesetzten Hetze abgestoßen. Was will die officiöse Presse eigentlich mit ihren Angriffen erreichen? Glaubt sie den Grafen Waldersee aus der Umgebung des Kaisers verdrängen zu können? Dann kennt sie offenbar die Verhältnisse sehr schlecht. Man darf annehmen, daß ein solcher Erfolg

Briefe aus Griechenland.

Ithakas sonnige Höhen sind meine Heimath; in dieser
Thürmet sich Neritons Haupt mit rauschenden Wipfeln und ringsum,
Dicht aneinander gesät, sind viele bevölkerte Inseln:
Same, Aulichion und die waldbewachsne Zakynthos.
(Odyssee IX, 21—25.)

Pissanto, der kleine Hafen an der Westküste Ithakas, ist von Samos bei günstiger Fahrt in etwa zwei Stunden zu erreichen; unsere Segelbarke aber kreuzte ebenso lange in der Bucht von Samos umher, bis es ihr gelang, vor den nach Ithakas Südende streichenden Wind zu kommen. Deutlich hoben sich vom hochgebirgigen Hintergrund Kephalonias die Silhouetten der beiden Hügel ab, welche einstmals die Akropolen der alten Same trugen; den zweiten krönt ein nun auch schon verfallenes Kloster, Hagi Phanentes. In diesem Sund, „der Ithaka trennt und die heilige Same", starb auf der Rückfahrt nach Italien Robert Guiskard, der große Normanne, daher er noch jetzt den Namen des Canals von Guiskardo oder Phiskardo trägt. Wenn Robert, seinen Blick nach Ithaka emporhebend, eine Ahnung vom König Odysseus gehabt hätte, so wäre ihm der als ein Lehnsherr erschienen, und Eumäos als ein getreuer Vasall: just wie dem Verfasser des Heliand Christus und seine Jünger sich darstellten.

In jenen ritterlichen Zeiten wurde ein Herzogthum Athen und ein Herzogthum Achaja geschaffen, Barone herrschten im Peloponnes und die ionischen Inseln wimmelten von Grafen. Ich kenne mehr als einen, der seine Abstammung auf die alten Normannenhelden zurückzuführen vermag, und als ich einmal einen liebenswürdigen Ionier nach der Geschichte seines Hauses fragte, schickte er mir alle Familiendocumente, von den Lehensbriefen der byzantinischen Kaiser beginnend, einfach ins Haus. Die demokratischen Griechen des Festlandes spotten wohl über die Anmaßung der Ionier, die mit Grafen- und Baronentiteln prunken, und froh sind, wenn sie eine kleine Campagna bebauen; aber wenn jene sich des größeren Ernstes, der reineren Sprache rühmen, so schmückt diese Anmuth des Wesens, die von der des Herzens nicht immer allzu entfernt sein muß.

Neriton, Aëtos und Neïon, die drei vom Norden zum Süden streichenden Felsenrücken Ithakas, lagen zum Greifen nahe; aber der Mond war lange mit feuchtem Purpurlichte aufgestiegen und zauberte einen Feenpalast mit silbernen Grotten aus den Hängen und Schluchten des Aëtos, als wir immer noch, mit der Ungunst des Windes kämpfend, vergeblich die Hafeneinfahrt suchten; bis wir sie endlich, nach sechsstündigem Hin- und Herkreuzen, erreichten. Lauter Zuruf begrüßte uns vom Lande und durch die Mondnacht erkannten wir ein Wägelchen und ein paar Männer, die unser warteten; denn die Güte des Erzbischofs von Korfu, selbst eines Sohnes der Insel, hatte dafür gesorgt, daß wir in seiner Heimath freundliche Aufnahme fanden.

Der Mann, der zu uns ins kleine Gefährt stieg, stellte sich als Wirth des Xenodochions vor, in welchem Zimmer für uns bestellt seien. Und obwohl er sich in den Kopf gesetzt hatte, italienisch mit uns zu reden, was er niemals hätte thun sollen, weil er es nicht konnte, so sahen wir ihn doch, müde und hungrig wie wir waren, mit einer gewissen Zärtlichkeit an; denn das Mondlicht, wie es Alles ringsum verzauberte, warf auch auf ihn sein verklärendes Licht, so daß wir geneigt waren, sogar seine Wäsche für sauber zu halten; und auf unsere Frage, ob wir etwas zu essen haben würden, meinte er so geheimnißvoll: „es werde sich schon etwas finden," daß wir beseligt die Ahnung eines köstlichen Mahls und eines behaglichen Lagers empfanden. Wir bedachten dabei freilich nicht, daß Ithaka im ganzen Jahr kaum von sechzig Fremden aufgesucht wird, von denen einige ihre eigene Yacht besitzen, und die meisten deutsche Gelehrte sind, die ihr Leben allein von philologischen Genüssen fristen.

Vom Osten her schneidet die Bucht von Molo tief in die kleine, zwei Quadratmeilen umfassende Insel hinein, die an ihrer schmalsten Stelle nur ein paar Tausend Fuß Breite besitzt; und von ihr wieder zweigt sich jener langgestreckte, flußähnliche Golf ab, an welchem Vathy liegt, die heutige, fünftausend Einwohner zählende Hauptstadt des Eilandes.

Die Straße von Pissanto nach Vathy führt über den Paß des Aëtos; ist dieser erreicht, dann senkt sie sich zum Golf von Molo herunter, dessen Anblick sich dem von Samos Kommenden hinter den Gebirgen der westlichen Küste versteckt; dann biegt sie, immer die blaue Meerfluth zur einen und fruchtbekränzte Abhänge zur anderen Seite, in die Bucht von Vathy (βαθύ = tief); köstlich, wie leuchtendes Silber, windet sich Vathy im Halbkreis um die stille Bucht, traulich an rebengegürtete Höhen geschmiegt. Das also ist Ithaka, das meine Vorstellung sich als ödes Felsengeklipp auszumalen gewohnt war? Wahrlich, wie hat doch Homer Recht:

Freilich ist es rauh und taugt nicht Rosse zu tummeln,
Doch ganz elend auch nicht, wiewohl es an Eb'nen ihm mangelt,
Reichlich gedeihet bei uns die Frucht des Feldes und reichlich
Lohnet der Wein, denn Regen und Thau befeuchten das Erdreich,
Treffliche Ziegenweiden sind hier, auch Weiden der Rinder,
Waldungen jeglicher Art und immerfließende Bäche!

Wir fuhren an hübschen Häusern und Häuschen vorbei; unser Xenodochion lag in einem kleinen Seitengäßchen und nannte sich mit einem Selbstvertrauen, das wenig zu seinem Aeußeren paßte: „o Parnassós". Denn außer daß es steil zu erklimmen war, wüßte ich nicht, welche Aehnlichkeit es mit dem heiligen Musenberg aufzuweisen hätte. Was in Ithaka noch nicht schlief, war unserem Wägelchen nachgelaufen: „Xéni Jermaní íne" (es sind Deutsche) hieß es im Kreise, und es war am anderen Tage keiner, der nicht von unserer Ankunft gewußt und der uns nicht seine Dienste angeboten hätte. — Als wir die Schwelle des Gasthauses betraten, sahen wir uns ziemlich enttäuscht an: ein erbärmliches kleines Stübchen mit einem Tisch drinnen, der eine zerfetzte, kaum jemals gewaschene Decke und Gläser trug, an denen der Schmutz von Jahrhunderten zu kleben schien — das war das Speisezimmer; einige wacklige Stühle, eine Karikatur, welche den Kahlkopf des Herrn Trikupis darstellte, über den sich mehrere Beine mit karrirten Hosen bewegten (unser Xenodóchos gehörte also zur Opposition), und eine Tafel, auf welcher der Verlauf einer Staaroperation mit haarsträubender Deutlichkeit geschildert war, vollendeten die Ausstattung, wenn ich von den Spinnengeweben absehe, die an allen Ecken umherhingen; aus diesem Stübchen führten Thüren in drei noch viel kleinere und schmutzigere Stübchen, welche der sehr sanguinische Wirth als unsere Schlafzimmer bezeichnete. Wir baten ihn, uns etwas zu essen zu geben: aber außer einigen Eiern fand sich wirklich nichts vor.

Am Morgen, beinahe schon mit Anbruch des Tages, waren wir auf den Beinen; Vathy sah im hellen Sonnenlicht ganz so lieblich aus, wie in der Mondnacht zuvor. Drei oder vier Popen umstanden die Bude eines Schlächtermeisters und befühlten mit kundigen Händen die dort ausgehängten Lammschenkel; nur eine Stunde später geleiteten sie, in prächtigen Gewändern und düster psalmodirend, die Leiche einer alten Dame zum Grabe. Sonst bemerkten wir nicht viel Merkwürdiges im Städtchen, außer vielleicht, daß es beinahe unmöglich war, eine armselige Drachme in kleine Münze umzuwechseln. Am Hafen liegt eine stattliche Anzahl kleiner Kaffeehäuser — eines hieß „Kaffenion des Odysseus" und im ersten Stock befand sich gar ein „Leseclub der Penelope" — und es schien das Hauptvergnügen der braven Ithakesen, dem Schatten folgend vom einen zum andern zu ziehen. Wo wir standen und gingen, immer hatten wir eine zahlreiche Gefolgschaft, die uns bald mit wohlmeinenden Rathschlägen versah, bald ungenirt ihre Bemerkungen über unsere Personen austauschte; ich weiß nicht, wie oft wir unsere Namen zu sagen und eine kurze Darstellung unseres bisherigen Lebenslaufes zu geben hatten.

Eine hübsche Straße führt zum Südrand der Insel, von Gärten und weiter hinauf von Rebenpflanzungen zu beiden Seiten eingefaßt; dann und wann ragt ein Oelbaum auf, der seine kleinen blauen Früchte ringsum auf den Boden schüttet. Von der Kammhöhe des Berges, bis wohin das Wägelchen fährt — das Wägelchen, denn mehr als eines sah ich in Ithaka nicht — zieht sich ein schmaler Ziegenpfad über loses glattes Geröll, am Abhang hinunter, dem Meere zu. Wenn man ihn ein Stündchen gewandert ist, dann biegt man in eine schattige Schlucht: eine Felswand stürzt senkrecht vom Scheitel des Gebirges bis zur halben Höhe desselben über der Fluth; und dort, aus einer kressenbehangenen Grotte, von üppiger Pflanzenfülle umschlungen, von Salbeistauden umduftet, träumt ein Quell.

heute nicht zu erreichen ist. Oder glaubt man, dem Volk mit diesen Angriffen Sand in die Augen streuen zu können? Man weiß im Volke ganz genau, daß die ganzen Angriffe gegen die „Stöckerei und Muckerei", gegen die „militärische Unterströmung", die „Nebenleitung", und wie die Einkleidungen für den Grafen Waldersee alle lauten, gar nicht sachliche, sondern rein persönliche Beweggründe haben. Nicht die Politik dieses Mannes, sondern seine Person erscheint den Officiösen gefährlich. Er wird gefürchtet nicht als der Mann der Orthodoxie und Reaction — da würden die Officiösen ohne Weiteres das Spiel mitmachen —, sondern überhaupt als der „kommende Mann". Als einst Graf Arnim in den Ruf kam, des Kanzlers Nachfolger werden zu können, begannen die Officiösen den Krieg gegen ihn. Gegen den Grafen Waldersee sind sie ohnmächtig. Deshalb aber sollten sie dieses Treiben nachgerade lassen. Es macht sie lächerlich. Was die deutsche Nation von einer politischen Aera Waldersee zu erwarten hätte, weiß sie ohnehin. Den Schutz dagegen wird sie aber nicht bei einzelnen Personen, auch nicht bei den Officiösen, sondern allein bei sich selber finden.

≌ **Berlin**, 28. Juni. [Die Arbeiterenquete.] Die Untersuchung der westfälischen Bergarbeiterverhältnisse stößt auf mannigfachen Widerstand. Zunächst mußte befremden, daß die Behörden über die Zustände im Kohlenrevier offenbar sehr verschiedener Ansicht waren. Während das Oberbergamt von Dortmund eine Darstellung verbreitete, als sei der ganze Ausstand willkürlich hervorgerufen, als befänden sich die Arbeiter in den besten Verhältnissen und sei irgend eine Aenderung unnöthig, herrschte offenbar an einzelnen einflußreichen Stellen eine ganz entgegengesetzte Meinung, was durch die Entlassung des Oberpräsidenten von Hagemeister und des Präsidenten von Rosen bestätigt wird. Aufsehen hat auch die Entsendung des Geheimraths Gamp, der zu den socialpolitischen Vertrauensmännern des Fürsten Bismarck gehört, in das Bergrevier verursacht. Man weiß nicht recht, was Herr Gamp dort sollte, da inzwischen eine große amtliche Enquete angeordnet worden ist. Daß die Fragebogen für diese Enquete nicht eben besonders arbeiterfreundlich gefaßt seien, hat man längst anerkannt. Auch Männer, wie Geheimrath Victor Böhmert, haben die Unzulänglichkeit dieser Fragebogen hervorgehoben. Mit Recht aber hat Böhmert zugleich darauf aufmerksam gemacht, daß man, um ein ausreichendes Ergebniß der Enquete zu erhalten, an der Untersuchung nicht nur Beamte theilnehmen lassen darf, sondern auch unabhängige Gewerbetreibende und Volkswirthe. Den Beamten, insbesondere den Verwaltungsbeamten, geht die nöthige Unbefangenheit für solche Untersuchungen ab, zumal wenn sie gewiß sind oder zu sein glauben, daß bestimmte Ergebnisse, Auffassungen und Urtheile in einzelnen, höheren Stellen, von deren Gunst oder Ungunst sie theilweise abhängen, unangenehm berühren müssen. In England veranstaltet man in ähnlichen Fällen eine parlamentarische Untersuchung. Der Ausschuß vernimmt alle Personen, welche ihm zur Vernehmung geeignet erscheinen, im Kreuzverhör. Jeder ist verpflichtet, dem Ausschuß jede verlangte Auskunft zu ertheilen ganz wie dem Richter. Jetzt hört man bereits bei Beginn der westfälischen Enquete, daß sich sehr viele Grubenbesitzer weigern, den Behörden überhaupt irgend welche Auskunft zu ertheilen. Man kann daher schon heute mit einiger Sicherheit voraussagen, daß die ganze Untersuchung fehlschlagen und kein richtiges Bild der westfälischen Verhältnisse ergeben wird. Vielleicht ist es daher nicht unzeitgemäß, an die Thatsache zu erinnern, daß die preußische Verfassung die Einsetzung parlamentarischer Untersuchungsausschüsse ebenfalls gestattet. Ein solcher Ausschuß kann mit der Befugniß ausgestattet werden, Personen zeugeneidlich zu vernehmen. Würde ein solcher Ausschuß für die Arbeiterverhältnisse eingesetzt, so könnte man ein befriedigendes Ergebniß erreichen. Allein leider scheint innerhalb der amtlichen Kreise noch weitaus nicht allenthalben ein Verständniß für die Nothwendigkeit auch nur einer oberflächlichen Untersuchung der Arbeiterverhältnisse zu herrschen. Wir fürchten, diese Untersuchung werde das Schicksal theilen, welches manches andere Unternehmen ereilt hat, daß sie nämlich versumpfen wird.

[Eine historische Erinnerung] bringt die „Nation" aus Anlaß des kürzlich eingetretenen Todes des Geh. Ober-Regierungsraths a. D. v. **Wussow**, dereinst vortragenden Raths im preußischen Cultusministerium. Es handelt sich um die Beseitigung des preußischen **Cultusministers von Mühler**, an welcher der damalige Kronprinz, spätere **Kaiser Friedrich III.** einen größeren Antheil hatte, als allgemein bekannt ist. Die „Nation" schreibt:

Die Stelle eines Kunstdecernenten im preußischen Cultusministerium war erledigt und neu zu besetzen. Der damalige Kronprinz, spätere Kaiser Friedrich, sprach dem Herrn von Mühler es als seinen dringenden Wunsch aus, daß diese Stelle entweder dem Professor Hettner in Dresden oder dem Professor Springer in Bonn ertheilt werde, und der Cultusminister versprach, solches zu thun. Kaum aber hatte der Kronprinz eine Reise angetreten, da beantragte Herr von Mühler beim König Wilhelm I. die Ernennung des Herrn von Wussow — eines, wie es allgemein hieß, Verwandten der Frau Ministerin Adelheid von Mühler — zum vortragenden Rathe für die erledigte Stellung, und König Wilhelm vollzog die entsprechende Cabinetsordre. Erst bei seiner Rückkehr erfuhr der Kronprinz das Geschehene, auf Mittheilung des Sachverhalts durch den Kronprinzen schrieb König Wilhelm an den Cultusminister: „Ihr Verhalten gegen mein Haus ist ein illoyales." Herr von Mühler bat hierauf um seine Entlassung, indem er schrieb, daß er glaube, nach einem solchen Vorwurfe nicht mehr im Amte bleiben zu können. Vergeblich harrte der Minister der Allerhöchsten Entscheidung außergewöhnlich lange Zeit. Gerade war es am 21. Januar 1872, daß das Ordensfest gefeiert wurde; der Wagen des Ministers war vor dem Ministerhotel vorgefahren, der Minister befand sich bereits in großer Uniform und stand eben im Begriff, die Stufen seiner Treppe hinabzusteigen, um demnächst nach dem Schlosse zu fahren. Da überbrachte der Diener aus der Kanzlei des Ministerpräsidenten Fürsten Bismarck ein Schreiben, dessen Inhalt war: das Entlassungsgesuch ist — angenommen. Der Minister kehrte in sein Zimmer zurück: — auf dem Ordensfeste ward er nicht gesehen.

[Herr Dr. Hinzpeter,] der frühere Erzieher des Kaisers, hat der „Barm. Ztg." zufolge ein großes socialpolitisches Werk vollendet, in dem er die Ergebnisse seiner langjährigen Studien und Beobachtungen niedergelegt hat. Herr Hinzpeter hat, wie erinnerlich, im Auftrage des Kaisers auch das Gebiet des Kohlenausstandes besucht und dem Kaiser über die dortigen Verhältnisse Bericht erstattet.

[Stadtrath Friedel,] Mitglied des Berliner Magistrats, hat eine längere Studienreise nach Paris angetreten. Die von dem genannten Herrn beabsichtigten Untersuchungen werden sich hauptsächlich auf drei Punkte erstrecken. Zunächst auf die Technik und den Verwaltungsapparat der jetzigen Welt-Ausstellung, welche hinsichtlich dieser beiden Punkte unter allen bisher abgehaltenen Welt-Ausstellungen als die bestorganisirte gilt. Sodann sollen die Special-Ausstellungen der Stadt Paris und das Pariser Städtische Museum Musée Carnavalet, einer genauen Besichtigung unterworfen, endlich die sonstigen Fortschritte in der äußeren Gestaltung von Paris, namentlich soweit Straßen, Plätze und Gartenanlagen in Frage kommen, auf die Veränderungen hin geprüft werden, welche sich seit der Pariser Welt-Ausstellung von 1878, die Herr Fr. ebenfalls besucht hatte, vollzogen haben.

[Die Criminalität in Preußen.] Die „Stat. Corresp." beschäftigt sich mit der Criminalität in Preußen und dem Deutschen Reiche während der Jahre 1881 bis 1887 und stellt zunächst fest, daß neuerdings in Preußen der Kreis der Bevölkerung, welcher sich an der Begehung der schwersten Strafthaten betheiligt, ein engerer wird. Es kamen nämlich in die zum Ressort des Ministeriums des Innern gehörenden Straf- und Gefangenenanstalten im Jahre 1881/82 9589 Zuchthausgefangene in Zugang, 1882/83 dagegen nur 8693, 1883/84 8142, 1884/85 8069, 1885/86 7588, 1886/87 7481, 1887/88 7312. Die Zahl ist also in 6 Jahren um 2277 oder 23,8 pCt. zurückgegangen. Auf 10000 strafmündige Personen kamen 1881/82 4,98, 1887/88 nur 3,63 Zuchthausgefangene. Dieselbe Thatsache ergiebt sich auch für das gesammte Deutsche Reich; denn es sind nach der deutschen Criminalstatistik 1882 13 429, 1883 12 364, 1884 12 026, 1885 11 543 und 1886 11 373 Personen rechtskräftig zu Zuchthaus verurtheilt. Ebenso hat die Zahl der mit Gefängniß bestraften Personen in diesen 5 Jahren eine Neigung zur Abnahme gezeigt, während andererseits die Zahl der Personen, gegen welche auf Geldstrafen und Verweise erkannt ist, beträchtlich zugenommen hat. Die Verschiebung in der Anwendung der Strafarten ergiebt sich aus folgender Gegenüberstellung: Von 100 wegen Verbrechen und Vergehen verurtheilten Personen wurden verurtheilt zu Todesstrafe 1881 0,03, 1886 0,02, zu Zuchthaus 1881 4,07, 1886 3,22, zu Gefängniß 1881 69,13, 1886 64,65, zu Festungshaft 1881 0,03, 1886 0,02, zu Haft 1881 0,44, 1887 0,37, zu Geldstrafe 1881 25,33, 1886 30,58, zum Verweise 1881 0,97, 1886 1,14. Von 10 000 strafmündigen Personen wurden wegen Verbrechen und Vergehen gegen Reichsgesetze verurtheilt 1882 103,1, 1883 102,3, 1884 106,6, 1885 104,6, 1886 106,6, 1887 106,8. Es hat also im Ganzen allerdings eine Zunahme stattgefunden, die aber seit 1884 nur verschwindend klein ist. Auf die Verbrechen 2c. gegen Staat, öffentliche Ordnung und Religion kommen 1882 16,1, 1887 18,7 Verurtheilte (pro 10 000 strafwürdige Personen), auf die Verbrechen 2c. gegen die Person 1882 33,6, 1887 41,3, auf die gegen das Vermögen dagegen 1882 52,9, 1887 46,4. Man sieht also, daß die strafbaren Handlungen gegen das Vermögen erheblich gesunken, die gegen die Person erheblich gestiegen sind.

[Das Urania-Theater] wird am 2. Juli dem Publikum eröffnet werden. Am Freitag fand in dem wissenschaftlichen Theater eine Probevorstellung eines astronomischen Gedankenausflugs „Von der Erde bis zum Monde" in 2 Acten und 10 Aufzügen statt. Die Vorstellung fiel, wie die „B. B.-Ztg." berichtet, in allen ihren verschiedenen Abtheilungen glänzend aus und hielt die Besucher von ½7 Uhr bis nach 11 Uhr in den ziemlich weitläufigen Räumen der Urania zurück. Die wundersamen Erscheinungen der Sonnen- und Mondfinsternisse wurden in treuer und malerisch sehr effectvoller Weise dargestellt. Außerdem wurde eine Reihe bizarrer Mondlandschaften gezeigt, in denen die crassen Licht- und Schattengegensätze auf das herrlichste getroffen waren und die Krater, die Wallebenen, die Rillen und die Kettengebirge mit mächtiger plastischer Wirkung hervortraten. Was das wissenschaftliche Theater bietet, ist in seiner Art etwas ganz Neues. Es werden nicht etwa blos gemalte Tableaux enthüllt, sondern es wird das Nacheinander von Naturerscheinungen mit erstaunlicher Treue in allen Einzelheiten entfaltet. Unter den dargestellten Erscheinungen fanden einen sehr starken Beifall „die Sonnenfinsterniß in der Nähe von Berlin" — aber in verbesserter Auflage —, wobei die seltsamen Beleuchtungs-Uebergänge aus der Tageshelle in fahle Dämmerung und in den blutigen Nordlichtschein vor der totalen Verfinsterung ausgezeichnet zur Veranschaulichung kamen und auch die Bildung der Corona und Protuberanzen vorzüglich wiedergegeben wurde. Einen besonders mächtigen Zauber übten die seltsamen Mondlandschaften in ihrer trostlosen Verödung aus, die in ihren unvermittelten Abstufungen von grellstem Licht und finsterstem Schatten doppelt fremdartig wirken. Die wildromantische Mondgegend bei Cap Laplace und die minder schroffe und zerrissene Gegend bei den erloschenen Mondvulcanen Aristarch und Herodot wurden mit dem lebhaftesten Beifall aufgenommen. Allein auch die außerordentlich eindrucksvolle „Sonnenfinsterniß auf dem Monde", sowie „Die Mondfinsterniß im Hochgebirge" und der „Sonnenuntergang am Aetna" fanden rückhaltlose Anerkennung. Bevor die Vorstellung ihren Anfang nahm, hielt der Director der „Urania", der bekannte Astronom Dr. Wilhelm Meyer, einen längeren Vortrag, in dem er die Ziele und Zwecke des Unternehmens auseinandersetzte und betonte, daß es sich noch nicht um eine officielle Eröffnung, sondern erst um eine Probeaufführung handle. Den erklärenden, von Dr. W. Meyer herrührenden Text zu den einzelnen Naturscenen, der im Inhalt streng wissenschaftlich, in der Form sehr populär gehalten war, trug Herr Bergmann vor. Der Probevorstellung wohnte ein zahlreiches und sehr gewähltes Publikum bei. Ueberall vernahm man Ausdrücke der unverhohlensten Befriedigung über die ersten Leistungen des „wissenschaftlichen Theaters".

[Die Ankunft von zahlreichen israelitischen russischen Auswanderern] auf dem Bahnhofe von Charlottenburg, von der wir bereits Notiz genommen haben, hat daselbst großes Aufsehen erregt. Obwohl das Charlottenburger Bahnpersonal an solche Scenen bereits gewöhnt sein sollte, so war, wie der „B. B.-C." schreibt, die große Zahl von sechshundert Auswanderern, sowie der Umstand, daß jeder aus Breslau kommende Zug immer neue Schaaren brachte, doch eine ungewöhnliche Erscheinung. Selbst die Polizei schien durch die große Menschenmenge etwas aus der Fassung gerathen zu sein und wollte ursprünglich, wie die Auswanderer einem Landsmann mitgetheilt haben, — die Leute ohne Rast weiter nach Hamburg reisen lassen. Die Auswanderer sandten aber zwei aus ihrer Mitte zum Herrn Rabbiner Dr. Hildesheimer, und dieser bewirkte es in einer Audienz, die er um 2 Uhr Nachts beim Herrn Polizei-Präsidenten von Charlottenburg gehabt haben soll, daß den müden Wanderern eine achtundvierzigstündige Rast gestattet wurde. Die Leute stammen alle aus dem Gouvernement Wolhynien (Kaminiec-Podolsk), wo sie das schwere Verbrechen begangen haben, sich als Juden in einem Gebiet niederzulassen, das nicht 50 Werst von der Grenze entfernt ist. Eine Ausweisungsordre nöthigte sie, Haus und Hof schleunigst und um jeden Preis loszuschlagen und mit den Trümmern ihrer Habe sich ein neues Domicil zu sichern. Die Verzweiflung trieb sie dazu, ihrer alten Heimath überhaupt den Rücken zu kehren und die sich ihnen bietende günstige Gelegenheit zu ergreifen, in Südamerika die erste jüdische Ackerbau-Colonie anzulegen. Die argentinische Republik gewährte ihnen eine große Reihe von Privilegien, und so zogen sie unter Führung ihres Vertreters, Herrn Kaufmann, aus, um in Hamburg sich nach Hinterlegung einer Caution von 400 Mark pro Familie auf einem von ihrer neuen Regierung ihnen zur Verfügung gestellten Lloyddampfer nach Buenos-Ayres einzuschiffen. In Charlottenburg wurden die Auswanderer theils in dem zwischen dem nördlichsten Bahnkörper und dem Bahnhofsgebäude sich erstreckenden schmalen Hof, theils in dem schon längst als Karawanserei für die von Osten kommenden Auswanderer nach Amerika dienenden Tunnel untergebracht. Dort lagen, saßen, standen und hockten die Leute in buntem Durcheinander. Hier lag auf dem glühend heißen Pflaster unter den sengenden Strahlen der Sonne ein müder dreijähriger Bursche und schlief den glücklichen Kinderschlaf. Dort lehnte ein altes Mütterchen ihr schweres Haupt an die Wand. An einer dritten Stelle

---

dessen klares Wasser zum Meere hinabrieselt. Jenes ist der Koraxfelsen, dieses der Quell Arethusa, und über dem Korax dehnten sich einst die Weideplätze des männerbeherrschenden Sauhirten Eumäos, desselben, von dem Athene zum Odysseus sagt:

> Sitzend findest du ihn bei der Schweine weidender Heerde,
> Nahe beim Koraxfelsen, am arethusischen Borne.

So behaupten es wenigstens viele der Homerkundigen, und so behauptete es auch Diogenes, mein kleiner Führer; und da ich nicht Archäologe bin, so weiß ich nicht, warum ich es bestreiten sollte.

Der Glaube an die Uebereinstimmung der ithakesischen mit den von Homer geschilderten Oertlichkeiten ist freilich, wie mancher andere Glaube, stark ins Schwanken gerathen: von dem Engländer Gell dereinst mit Zuversicht behauptet, ist er von Hercher*) mit großem Erfolge widerlegt, aber von Anderen, namentlich von Professor Josef Partsch**) in Breslau mit beinahe noch größerem Erfolge vertheidigt worden.

Ich fühle, wie gesagt, keinen Beruf, mich in einen Streit zu mischen, welcher, wie jeder Streit heutzutage, nur unter den Fachgelehrten ausgemacht werden kann; aber ich wage, was mich betrifft, zu behaupten, daß ich keinen köstlicheren Ort wüßte, um Schweine zu hüten, als den Koraxfelsen; ein einziger Blick von da droben umspannt die ganze akarnanische Küste; überschaut das sapphoberühmte Leukas, „Leucadia's far-prospecting rock of woe" im Norden, und Zante „die waldbewachsene Zakynthos", die südlich dem Peloponnes ins Antlitz blickt; beherrscht die fieberathmende Lagune von Missolonghi, der Byrons königlicher Traum zum Opfer sank, und die Stätte der Schlacht von Lepanto; dringt tief in den Golf von Patras und sucht aus den herrlich gegiebelten Bergen von Aetolien, Lokris und Phocis das heilige schneebedeckte Haupt des Parnaß, indessen im fernen Duft des Peloponnes der Taygetos dämmert. Den Zug der Götter und der Menschen, den Gang der Sage und der Geschichte umfaßt, von dieser mythengeheiligten Stätte, das Auge; und es wähnt auch die Sturmfluthen zu erkennen, die, über die blauen, inselbekränzten Gewässer dort unten rasend, die alte schöne Welt entgötterten und entvölkerten.

Ich glaube nicht, daß es eine zweite Stätte giebt, die uns mit dem Zauber uralter Sage gleich mächtig ergriffe, wie Ithaka. Unter den Gelehrten ist jüngst die Meinung aufgetaucht, daß die homerische Sage aus dem Norden eingewandert und daß Odysseus nichts anderes sei, als der vielberufene germanische Sonnengott. Mag sein: nur sollte bei allem Streit nicht übersehen werden, daß die Gesänge der Odyssee, von jeder örtlich nachweisbaren Wahrscheinlichkeit abgesehen, ein so glühendes Heimath-Gefühl bezeugen; daß die verzehrende Sehnsucht nach dem begehrten Vaterlande und die aufjubelnde Freude über das endlich gefundene — Ithaka heißt es und immer nur Ithaka — so bestimmte Züge tragen, daß der Gedanke, als ob die Odyssee oder die Schiffermärchen, aus denen sie besteht, an irgend einem unbestimmten Punkt des Weltraums ihre Gestalt erhalten haben könnten, geradezu unfaßbar erscheint. Das ist es einzig, was den Laien angeht, und was auch die Gelehrten unter Ithakas Bewohnern selbst zumeist zu beschäftigen schien: denn als ich mit meinem Freunde und Reisegenossen die Volksschule von Vathy betrat, eilten die beiden Lehrer sogleich mit der Frage auf uns zu, ob man in Deutschland noch immer glaube, daß Homer Ithaka nicht mit eigenen Augen gesehen habe? und sie und ihre kleinen Schüler waren sehr erbaut, als wir sie mit der Versicherung des Gegentheils beruhigten. Denn die deutsche Wissenschaft gilt den Griechen als die vertrauenswürdigste; sie haben es auch beinahe verwunden, daß es ein Deutscher, Fallmerayer, war, der ihnen eine slavische Abstammung zusprechen wollte. So ist es nicht auf allen Gebieten; obwohl ich das Portrait der deutschen Kaiser und des Fürsten Bismarck — freilich in einer Neu-Ruppins würdigen Ausstattung, bis nach Ithaka verbreitet fand, ist doch die wahre Hauptstadt der Welt für den Griechen, heute wie ehe, Paris. Aus Berlin und aus Leipzig holt man seine wissenschaftliche Bildung; aus Paris aber bezieht man Kleider, Lectüre und Geschmack, und eine Reise nach Paris bedingt sich die junge Griechin von ihrem Verlobten als Hochzeitsgeschenk aus.

Die Räume der ithakesischen Volksschule waren luftig und hoch, so daß ich die kleinen Ithakesier in Erinnerung an meine eigene Schulzeit beneidete; nachdem wir auf dem Katheder Platz genommen, begann eine kleine Prüfung. Der Herr Lehrer, der von sehr weicher Gemüthsart war, aber uns jedenfalls eine Probe seiner Energie geben wollte, leitete dieselbe damit ein, daß er plötzlich mit wilder Geberde auf einen Jungen zustürzte, der noch etwas verwunderter dreinschaute, als seine Kameraden, ihn beim Kragen ergriff, und in die äußerste Ecke des Schulzimmers beförderte, in der der also Gemaßregelte sich mit dem Genuß einer süßen Mispel tröstete. Dann aber kam die Reihe, ein verwundertes Gesicht zu machen, an mich. Ein patriotisches Gedicht von unerhörter Länge wurde vom ganzen Chor fehlerlos hergesagt; ein barfüßiger Dreikäsehoch erläuterte ohne Stocken die Schlacht bei Salamis, und ein anderer zeichnete mit Windeseile die Karte Attikas an die Tafel; auf die Fragen nach den verwickeltsten Formen der altgriechischen Grammatik gaben die kleinen Dorfbursche Antworten, als ob sie ein deutsches Gymnasium besucht hätten. Nur glaube ich nicht, daß sie tiefer in den Geist der Sachen eingedrungen waren, als es bei unseren Gymnasiasten der Fall zu sein pflegt.

Die Sprache, wie sie in der Schule gelehrt wird, ist eine von der Volkssprache himmelweit verschiedene. Diese, die sogenannte Romäische, hat die schwierigen und mannigfaltigen Formen des classischen Idioms aufgegeben oder vereinfacht; sie hat eine Anzahl türkischer und romanischer, und eine, freilich sehr geringe, slavischer Vocabeln in ihren Wortschatz aufgenommen; sie hat den Dativ des Hauptworts und den Infinitiv des Zeitworts eingebüßt und diese, wie die Form des Futurums durch umschreibende Redeformen ersetzt; während aber die Sprache der Gebildeten sich noch heute von der Volkssprache nicht wesentlich unterscheidet und die zumeist gekannten Lieder, wie z. B. der Volkshymnus des Volomós in ihr gedichtet sind, gelangt durch den Styl der Zeitungen und der Behörden, und mehr noch durch den mächtigen Einfluß der Schule eine Redeweise zur Herrschaft, welche sich der altgriechischen immer mehr nähert, manche sagen, zum Schaden des im Volke lebendigen Sprachgeistes und wider das Gesetz der geschichtlichen Entwicklung. Kein Grieche z. B. würde ein anderes Wort für Wein gebrauchen, als *κρασί*, für Pferd als *ἄλογο*, für Wasser als *νερό*: in der Schriftsprache aber existiren die alten Bezeichnungen *οἶνος*, *ἵππος* und *ὕδωρ*, der Infinitiv daneben erscheint zum mindesten in substantivirter Form, wieder, und von Bauern hörte ich mitunter die gewagtesten Reduplikationen und Augmentationen. Es ist eine in Griechenland vielumstrittene Frage, zu welchem Ende dieser bewußte Rückbildungsproceß führen mag; und die entscheidende Antwort wird wohl nur von einem Genius ertheilt werden können, der die Volksüberzeugung, wie Luther die unsrige, unwiderstehlich in seine Bahnen reißt.

Wer wollte es freilich dem Griechen, dem Sklaven von gestern, dem Freien von heute verargen, daß er sich mit seiner alten Manneswürde die stolzeste, die reichste der Sprachen zurückzuerobern trachtet, die sich jedem neuen Bedürfniß heute so leicht anschmiegt, wie vor zweitausend Jahren? die zum schmelzenden Ausdruck sapphischer Liebesklage wie zum stolzen Triumphgesang des Aeschylus gleich geschickt war und sich aus dem Knechts- und Kanzleistyl des byzantinischen Kaiserhofes — uns leider auch noch in ihrer schmachvollen Erniedrigung ein Vorbild! — zum flammenden Freiheitsruf der Klephtenlieder erhob?

Er auch darf mit Recht auf die homerischen Gesänge, als auf das älteste Denkmal seiner Sprache weisen, und sich der Worte rühmen, die vor Tausenden von Jahren der große Sohn seiner Heimath aussprach, und die mir bei meinen Streifereien durch Ithaka oft vor die Seele traten:

> „Wahrlich,
> Süßer als Vaterland ist nichts auf Erden zu finden."

Denn immer aufs neue nehmen mich die mannigfaltigen Landschaftsbilder Ithakas, die wilde Majestät seiner ins Meer stürzenden Felswände, die Anmuth seiner blühenden Fluren, die Heiterkeit seiner silbernen Golfe gefangen; und immer mehr gemahnte mich die Scenerie an das liebe, vielgefeierte Capri.

Am meisten gewann sie mein Herz, wenn ich Abends an der Bucht von Vathy saß und Alt und Jung, der feine und der bäurische Mann den Vorführungen des Karagös, des griechischen Puppenspiels, mit fröhlicher Aufmerksamkeit folgte, indeß von den entfernteren Ufern des Golfs sehnsüchtige Lieder erklangen; bis das letzte „kali

*) Hermes, Zeitschrift für klass. Philologie. Bd. I, Heft 2, Jahrg. 1866.
**) Beilage zur Allgem. Zeitung. Nr. 237 u. Nr. 239. Jahrg. 1888.

sucht eine achtzehnjährige bildschöne Mutter vergebens ihren kleinen Schreihals zu beruhigen. Weiter hinten strampelt mitten in einer wimmelnden, kribbelnden auf und nieder wogenden Menge ein sich selbst überlassener zweijähriger kleiner Kerl vergnügt mit den dicken Beinchen. Die Antworten, welche die Leute auf Befragen ertheilt haben, ließen den Eindruck gewinnen, daß sie durch die ihnen in Rußland zu Theil gewordene Behandlung wie betäubt waren. Viele wußten nur, daß sie nach „Merike" reisen, andere brachten den Namen „Admiral" Franc vor (J. B. Franc Paris Rue de Milan 19, Agent der argentinischen Republik für Colonisationswesen). Nur wenige vermochten Genaueres über ihre Reise anzugeben. Der Führer der zukünftigen Colonisten, Herr Kaufmann, welcher früher Vorwerkspächter war, mit einem Anhang von dreißig Personen nach Argentinien ausgewandert und von seiner zukünftigen Regierung jetzt schon zum Commissar und zum Schulzen der zukünftigen Colonie ernannt worden ist, hat es erzählt, daß er mit der argentinischen Republik einen Vertrag abgeschlossen hat, wonach die Auswanderer gegen eine Summe von 375 000 Francs in der Provinz Buenos-Ayres 7000 Hektar Land erhalten sollen. Ferner gewährt ihnen die Regierung freie Verpflegung für die Dauer von zwei Jahren, endlich sollen die Colonisten das gesammte bewegliche und unbewegliche Inventar geliefert erhalten. Alle diese Vorschüsse nebst sechs Procent Zinsen haben die Colonisten während der ersten zehn Jahre der Regierung allmälig wieder zurückzuerstatten.

[In eine seltsame Rechtslage] sind die Fischer zu Krossen a. O. durch zwei grundsätzlich entgegengesetzte Entscheidungen des Civilsenats und des Strafsenats des Kammergerichts versetzt worden. Den Fischern zu Krossen war durch Herzog Heinrich von Schlesien im Jahre 1472 ein später durch Friedrich Wilhelm I. bestätigtes Vorrecht verliehen worden, auf einer bestimmten Strecke der Oder nicht nur in dem Strom selbst, sondern auch in dessen „Ausgängen", Tümpeln u. s. w., also in den innerhalb jener Strecke mit dem Strome in Verbindung stehenden Gewässern „ausschließlich und allein fischen zu können". Dieses Recht wurde auch vor einigen Wochen bei Gelegenheit einer von den Krossener Fischern angestellten Feststellungsklage vom zweiten Civilsenat des Kammergerichts ausdrücklich anerkannt und dem Beklagten jede Störung des Gewerbebetriebs der Krossener Fischer bei hoher „Conventionalstrafe" untersagt. Der Strafsenat des Kammergerichts aber verurtheilte dieser Tage in Uebereinstimmung mit den Vorinstanzen mehrere Krossener Fischer, welche auf einem der „Ausgänge" gefischt hatten, wegen unberechtigten Fischens zu empfindlichen Strafen, indem er die dem Civilsenat des Kammergerichts entgegengesetzte Auffassung des betreffenden Rechts für maßgebend erachtete.

[Eine wichtige gerichtliche Entscheidung über Zeugengebühren] hat, der „Volksztg." zufolge, ein hiesiger Fabrikbesitzer vor Kurzem durchgesetzt. Zeugen, welche selbstständig sind, also Handwerksmeister, Kaufleute, Aerzte u. s. w. erhalten keine Entschädigung, weil es bei ihnen keinen Maßstab für die Beurtheilung des Schadens geben soll, den sie durch die Zeitversäumniß etwa erleiden. Mit dieser Begründung war [illegible] der Fabrikbesitzer, der als Zeuge auf dem Criminalgericht volle 5 Stunden hatte versäumen müssen, abgewiesen worden. Der aber beruhigte sich hiermit nicht, sondern verklagte das Gericht, indem er darlegte, daß auch für die Zeugen, welche einer Selbstständigkeit sich erfreuen, ein Maßstab vorhanden sei, nämlich die Einkommensteuer. „Der Staat hat", so führte er aus, „laut beiliegender Quittung, mit einem Jahreseinkommen von 5000 Mark mich eingeschätzt. Pro Tag beläuft sich mithin nach der Ueberzeugung des Staates mein Einkommen auf 13,70 Mark und da ich 5 Stunden versäumt habe, so beanspruche ich nach dem Maßstab, welchem einem hohen Gerichtshof der Staat selbst an die Hand gegeben, 6,85 M. Zeugengebühr." Diesen klaren Auseinandersetzungen stimmte der Gerichtshof bei, und der Fiscus wurde zur Zahlung von 6,85 Mark Zeugengebühr verurtheilt.

[VII. Deutsches Turnfest.] Die Zahl der Anmeldungen zum Feste ist in der letzten Woche rasch gestiegen und dürfte jetzt einschließlich München schon über 13 000 stehen. Baiern (ohne München) ist hierbei mit 2800, Sachsen mit 2580 und Oesterreich mit 1200 Mann vertreten. Auswärtige Anmeldungen liegen vor aus Belgien, Holland, England, Rußland und der Schweiz. Aus Sydney (Australien) sollen einige Vertreter schon geraume Zeit unterwegs sein, ebenso von Nordamerika, obgleich der nordamerikanische Turnerverband sein 25. Bundesturnfest vom 22. bis 26. Juni in Cincinnati feiert. Auch mehrere Sonderzüge einzelner Vereine und ganzer Gaue, theilweise von eigenen Musikcapellen begleitet, stehen schon in Aussicht.

Hannover, 26. Juni. [Ein ehrengerichtliches Erkenntniß.] Ein hiesiges Blatt veröffentlicht ein gegen den Rechtsanwalt Dr. Roscher gerichtetes, rechtskräftig gewordenes Erkenntniß des Ehrengerichts der Anwaltskammer zu Celle, das im Wesentlichen wie folgt lautet: „Der Angeschuldigte, Rechtsanwalt Dr. jur. Theodor Roscher, ist schuldig, Ende April oder Anfang 1887 zu dem Zwecke, um den Schein seiner statutenmäßig nicht vorhandenen Wählbarkeit als Mitglied des Aufsichtsraths der Militärdienst- und Aussteuer-Versicherungsgesellschaft „Hannovera" herzustellen, einen fingirten Versicherungsantrag, dessen Inhalt eine ihm fremde, längst in Kraft befindliche Versicherung betraf, mit Anwendung des Datums vom 4. Januar 1885 wissentlich unterschrieben und zur Erlangung jener Stellung benutzt, durch dieses Verhalten außerhalb seines Berufs aber sich der Achtung unwürdig gezeigt zu haben, welche sein Beruf erfordert, und dadurch die ihm obliegenden Pflichten verletzt zu haben, §§ 62 und 26 der Rechtsanwaltsordnung, und wird dieserhalb zur Strafe des Verweises und in eine Geldstrafe von dreihundert Mark, sowie in die Kosten des Verfahrens verurtheilt." Das große Aufsehen, das dieser Spruch macht, erklärt sich aus der Stellung, die Herr Dr. Roscher seither im politischen und communalen Leben eingenommen hat. Er gehört zu den Führern der Nationalliberalen und ist Worthalter (Vorsitzender) im Stadtverordneten-Collegium. Wie übrigens die in Hannover erscheinenden „Neuesten Nachr." melden, soll Herr Dr. Roscher sein Amt als Vorsitzender des Stadtverordneten-Collegs niedergelegt, und die nationalliberale Partei soll beschlossen haben, daß Herr Roscher fernerhin kein politisches Amt mehr bekleiden könne.

Oesterreich-Ungarn.

x. **Wien**, 28. Juni. [Von den Delegationen.] Die Herren magyarischen Delegirten haben sich trotz der ihren Wünschen durchaus entsprechenden, entschiedenen Sprache der Thronrede doch nicht abhalten lassen, in ihrem Ausschusse für Aeußeres nach althergebrachter Gewohnheit noch ein wenig mit dem Säbel zu rasseln. Nicht blos Graf Albert Apponyi, der Führer der gemäßigten Opposition, sprach von einer hier und da zu weit getriebenen Passivität gegenüber den Ereignissen im Orient und urgirte die möglichst baldige formelle Anerkennung des Fürsten von Bulgarien; auch Delegirte aus dem Lager der Regierungsparteien, wie Julius Horwath und Asboth, Letzterer nebenbei bemerkt Affiliirter des Preßbureaus im Ministerium des Aeußern und als solcher Untergebener des Grafen Kalnoky, schilderten Oesterreichs Einfluß auf dem Balkan als im Verschwinden begriffen und verlangten ein activeres Auftreten in Rumänien, Bulgarien und Serbien. Worin dieses „activere" Auftreten bestehen soll, unterließen sowohl Graf Apponyi als die anderen Staatsmänner zu präcisiren. Graf Kalnoky verhielt sich selbstverständlich allen diesen Drängeleien gegenüber kühl ablehnend. Er erklärte, daß kein Grund vorhanden sei, die bisherige Richtung unserer Politik zu ändern; und wenn Jemand ihm sage, die von ihm angewendeten Mittel seien nicht die richtigen, so könne er darauf nur antworten, daß er für dieselben die Verantwortung trage und auch in Zukunft die auswärtige Politik nur so leiten könne, wie er dies als zum Ziele führend betrachte. Es wäre der größte Fehler, durch vorschnelles Eingreifen im Kleinen Schaden im Großen anzurichten. Graf Kalnoky bekämpfte auch das Axiom, daß der Krieg unvermeidlich sei und es daher besser wäre, ihn bald zu führen, statt die Völker durch die Hinausschiebung zu ruiniren. Auch gegenüber den Wünschen auf eine baldige Anerkennung des Prinzen Ferdinand von Coburg zeigte sich der Minister des Aeußern nichts weniger als entgegenkommend, und wenn er auch in Uebereinstimmung mit dem vielbesprochenen Passus der Thronrede den Bulgaren das höchste Lob ertheilte und die Hoffnung aussprach, es werde denselben durch Ruhe und Ausdauer gelingen, aus der schwierigen Lage, in welche sie „nicht ohne eigenes Verschulden" gerathen sind, wieder herauszukommen, so warnte er doch ganz entschieden davor, die bulgarische Frage jetzt oder in nächster Zeit ohne jeden Grund aufzurollen. — Mit den beiden Reden des Grafen Kalnoky in den Ausschüssen für das Aeußere ist das Interesse an den Delegationen so ziemlich erschöpft. Im Plenum der österreichischen Delegation kommt es fast nie zu einer nennenswerthen Discussion über die auswärtige Politik; in der ungarischen werden wohl hier und da größere Reden gehalten, allein sie bleiben Monologe, da Graf Kalnoky trotz seines magyarischen Namens kein Wort ungarisch versteht und daher nicht in der Lage ist, zu antworten. Graf Kalnoky hat übrigens auch bei den Oesterreichern noch nie öffentlich eine längere Rede gehalten. Er gilt allgemein als ein Meister der Feder, aber das Reden scheint nicht seine Sache zu sein. Es fehlt ihm dazu in erster Linie das Organ. Die Exposés, die der Minister in den Ausschüssen giebt, werden von ihm nachträglich sorgfältig ciselirt und gelangen erst in der Gestalt, die er ihnen mit der Feder gegeben und die mitunter beträchtliche Abweichungen von ihrer ursprünglichen Form aufweist, zur Publication. — Spätestens am 15. Juli soll das Abgeordnetenhaus geschlossen werden.

Belgien.

a. **Brüssel**, 27. Juni. [Die Arbeiterpartei und die Liberalen. — Neue Spitzelprocesse.] Unter dem Vorgeben, daß die liberale Partei sich zu der Erweiterung des Wahlrechts nicht verpflichten will, hat der Generalrath der belgischen Arbeiterpartei den Beschluß gefaßt, daß kein Arbeiter sich an der am Sonntag stattfindenden liberalen Kundgebung betheiligen soll. Darauf haben die Liberalen garnicht gerechnet, denn ihr Patriotismus hätte das Aufstecken der rothen Fahnen, das Anstimmen der Marseillaise und Carmagnole und ähnlicher Lieder, wie solche bei den Arbeiterkundgebungen üblich sind, bei einer liberalen Kundgebung nicht zugelassen. — Inzwischen nehmen die widerlichen Spitzelprocesse — die neueste Errungenschaft Belgiens Dank dem Ministerium Beernaert — gar kein Ende. Gestern ist wieder das Hennegau'sche Schwurgericht in Mons zusammengetreten, um „den Anarchisten und Republikaner" Rouhette, einen würdigen Spießgesellen und Freund der Staatsretter Pourbaix, Laloi und wie sie sonst Alle heißen, abzuurtheilen. Auch er hat die Gesellschaft durch Aufhetzen der Arbeiter, durch Dynamitanschläge, Veranstaltung von Hetzversammlungen und Abfeuerung von Revolverschüssen in diesen Versammlungen retten wollen. Er ist aber, da er intelligent ist, gut spricht und schreibt, seinen Genossen weit überlegen; überdies ist er ein verwegener Abenteurer. Da über 40 Zeugen vorgeladen sind, so werden die Verhandlungen mehrere Tage dauern; sie haben, da sie im Wesentlichen die Thatsachen des bekannten Socialistenprocesses aufs Neue erörtern, wenig Interesse für ausländische Kreise; man ist nur auf die Aussagen des als Entlastungszeugen vorgeschlagenen Administrators der öffentlichen Sicherheit, des Herrn Gauthier de Rasse, gespannt. Die Stimmung der Bevölkerung wird den Spitzeln gegenüber immer erbitterter. Gestern Vormittag erschienen die staatsanwaltlichen Behörden aus Mons mit dem Lockspitzel Pourbaix in La Louvière, um in dessen Druckerei, aus welcher alle Hetzaufrufe hervorgegangen sind, eine Haussuchung abzuhalten. Sofort schaarten sich die Bewohner vor dem Hause und auf dem Bahnhofe zusammen, zischten und pfiffen. Als endlich der Spitzel erschien, ertönten die Rufe: „Nieder mit dem Spitzel! Einen Strick um den Hals! Zum Tode mit dem Elenden! Hoffentlich merken sich die Regierungskreise es endlich, daß diese Art Gesellschaftsrettung das Ansehen der Behörden vollständig untergräbt.

Großbritannien.

[Zur bevorstehenden Ankunft des Schah von Persien in England] wird der „Köln. Ztg." aus London, 26. Juni, geschrieben: Sir Henry Drummond Wolff, Gesandter Englands beim Schah, hat demselben in Antwerpen einen Besuch abgestattet und ist mit dem fertigen Festprogramm in der Tasche gestern hierher zurückgekehrt. Wie viel bequemer hat es die hiesige Regierung mit einem solchen Gaste, als beispielsweise die russische, wo Alles vom Zaren ausgeht und der Zar überall zugegen sein muß! Hier theilen sich einfach Dynastie, Regierung und Gesellschaft in den Schah und selbst die Dynastie legt die Freuden des Besuches zu einem Viertel auf die Schultern der Königin und zu dreien auf die des Thronfolgers. Die Königin wird der Schah im Ganzen dreimal sehen; bei seinem Besuche in Windsor, bei der Gartengesellschaft in Marlborough House und beim Abschied in Osborne am 27. Juli. Für sie tritt dann der Prinz von Wales ein; er holt den Schah in Gravesend ab, begleitet ihn am 3. in der City und empfängt ihn Abends beim Staatsball im Buckingham Palast, auch wird er beim Besuche im Krystallpalast die Rolle des Fremdenführers übernehmen. Alles Uebrige fällt der Regierung und der Gesellschaft zu. Lord Cadogan wird ihn am 3. und Lord Rosebery am 5. zu Tische haben; die City giebt ihm ein festliches Frühstück, die Italienische Oper veranstaltet eine Prunkvorstellung und Lord Salisbury bewirthet ihn zwei Tage lang bei sich auf seinem Gute in Hatfield; und alles dies kostet der Regierung keinen Heller. In anderen Ländern läßt sich der Begriff einer Prunkvorstellung nicht ohne Staatsunterstützung denken; hier genügt der Königin Wunsch und die Prunkvorstellung wird in großartigem Maßstab mit Uniform und der Hoftracht für die Herren und Ballkleid für die Damen eingerichtet. Von Rechts wegen sollte der Impresario noch für den Auftrag zahlen; denn obgleich er die Preise verdoppelte, so daß ein Sperrsitz 52 M. kostet, waren doch schon am ersten Morgen nach Bekanntmachung der Prunkvorstellung alle Plätze aufgekauft, so daß wahrscheinlich die Presse wegen Raummangel nicht untergebracht werden kann. Was die Einzelheiten des Programms betrifft, so beginnt es mit der feierlichen Abholung des Schahs durch den Prinzen von Wales. Der Letztere wird ihm an Bord des Miethdampfers Duke of Edinburgh bis nach Gravesend entgegen fahren. Bald darauf soll ihm von den Kriegsschiffen „Rupert", „Hercules" und „Northampton" eine gewaltige Begrüßungssalve zu Theil werden. Nachdem dann der Prinz den Schah von seiner Yacht auf den Dampfer geleitet, wird das Frühstück eingenommen. Die ursprüngliche

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

---

nichta" (gute Nacht!) hinüber und herüber verhallt war und nur noch klägliches Eselsgebrüll die Stille der ithakesischen Nacht idyllisch belebte.

Ja, Ithaka ist die schönste der ionischen Inseln und wird bald vielleicht auch die besuchteste sein; die von Alters her gefeierte wird eines Tages modern werden.

* * *

Patras, wo den lange in Odysseischen Wanderungen Verstrickten zuerst wieder der ungewohnte Anblick einer Locomotive begrüßt, Patras, die Hauptstadt von Achaja und Elis, ist eine neue Stadt mit neuen Häusern, neuen Hotels und neuem Reichthum. Nur die böhmischen Sängerinnen, die auf ihren dicken Schultern die Gesittung des Abendlandes in den Orient schleppen, fand ich alt und ihre Lieder nicht neu; aber auch so versetzen sie ihre griechische Zuhörerschaft, deren glühendes Streben nach nationaler Cultur eine ähnliche Blüthe bisher nicht zeitigte, in jubelndes Entzücken.

Die Eisenbahnfahrt auf der neuen peloponnesischen Bahn Patras-Korinth, an der Küste des Korinthischen Golfs hin, ist reich an herzergreifenden Bildern. Während diesseits die Fluren Achajas im Schmuck ihrer reichen Korinthenfelder grenzen, ziehen am jenseitigen Ufer des Golfs Lokris und Phokis vorbei und erheben Parnaß, Helikon und Kithäron die himmelanragenden Häupter, trotz ihrer Massen so leicht, als wären sie von Künstlerhand geformt.

Der Zug hält bei Sikyon, der Vaterstadt des Lysippos, der den Apoxyomenos bildete; den Hintergrund der herrlichen Landschaft, nach Arkadien zu, bildet der schneegekrönte, vielgezackte Kyllene; längst auch wurde schon Akrokorinth sichtbar, mit seinem Kranz hochgezinnter Festungsmauern.

Station Kórintos! es war doch endlich an der Zeit, daß wir, die wir beinahe Kinder Kerkyras, der Pflanzstadt Korinths, geworden waren, jener alten Mutter die Grüße der Tochter brachten. Ach, diese blüht in jugendlicher Schönheit fort und kränzt, sprühenden Leichtsinn im Auge, ihr dunkles Haar mit Rosen, und von Altkorinth, das einst die vergnügteste Kokette Griechenlands war, blieb fast nichts als ein Panzer von Festungswerken, den die alternde Buhlerin sich immer spröder um die Brust schnürte!

Näher zum Meer als die antike, die sich tiefer ins Land hinein an die Burghöhe lagerte, macht sich Neu-Korinth breit, eine Stadt mit Häusern, die so weit auseinander gestellt sind, daß man von einem kaum das andere erblickt, und mit so breiten Straßen, daß ich von ihren 8000 Einwohnern überhaupt keinen einzigen entdeckte. Auch etwas wie eine Promenade nahm ich wahr, deren Bäume nicht immer so staubgrau ausschauen mögen, als da ich sie sah. So stelle ich mir eine im Entstehen begriffene amerikanische Stadt vor.

Auf der Stätte des alten Korinth hat sich ein Dörfchen angesiedelt, das von Albanesen bewohnt wird; sie gehören zu jenen, die ihre illyrische Stammesheimath bereits im Mittelalter verlassen haben und große Gebietsstrecken des heutigen Griechenlands bevölkern. Es waren die ersten, die ich unter diesen verdrießlichen, wortkargen Menschen heiter und gefällig fand und die unter den riesigen Platanen des Sattelplatzes, von dem wir nach Akrokorinth hinaufritten, in ihren bunten Costümen sich malerisch genug ausnahmen. Sie aber so wenig wie ihre Stammesgenossen, mit denen wir sonst verkehrten, waren im Geringsten verwundert, als mein Freund sie in ihrer Sprache anredete, die doch vielleicht nur von anderthalb Ausländern (deren einer mein Freund ist) verstanden und gesprochen wird; ich habe sie längst im Verdacht, daß sie unser Deutsch, das wir mit einander reden, nur als einen Dialect des Albanesischen betrachten.

Akrokorinth ist ein unbeschreibliches Gewühl von Mauern, Thoren und Brustwehren, zerfallenen Kirchen, Kapellen und Moscheen (die unser Pferdetreiber hartnäckig als türkische Kaffeehäuser bezeichnete), Trümmern von Marmorsäulen, die in Trümmer von Festungswerken hineingebaut sind, am Boden verstreuten Geschützrohren, Spinnweben, Pflanzen und umherkletternden Ziegen. Und dennoch ist es eine selige Trümmerstatt: denn das Bild unendlicher Zerstörung erscheint gebrochen in den Tönen einer sonnentrunkenen Landschaft, das Auge überschaut den blauen korinthischen Golf und die Gebirge von Argolis, von Arkadien, Aetolien und Phokis, eine Legion stolzester Namen, zumal, und der Geist, weil kein Theil mehr blieb, den er zu ergänzen vermöchte, träumt ziellos um eine Welt von Ruinen.

In schwindelnder Höhe überschreitet die Eisenbahn den halb schon fertigen Isthmus-Canal und zieht sich dann in die megarischen Berge hinein.

Station Elessina! Du hast Mühe, aus dem Worte die Stätte jener Mysterien zu erkennen, bei deren Erwähnung dein Herz einst ahnungsvoll schauerte; und ein alter griechischer Freund aus den Studentenjahren, der sich mir gern gefällig erweisen möchte, nennt es mir immer in unserer alten Schulaussprache: Eleusis. Freilich zuckt er dabei spöttisch mit den Mundwinkeln, denn kein Grieche würde zugeben, daß jene Alten eine andere Aussprache besessen hätten, als die, welche heute im Schwange ist. Der Verfasser der „Griechischen Frühlingstage", der ihnen bekanntlich mit der ganzen Frische seines Temperaments zugestimmt hat, ist dafür gegenwärtig vielleicht der gefeiertste Mann in Griechenland. Ich aber weiß nicht, warum sich nicht auch die Aussprache geändert haben sollte, da sich so Vieles geändert hat; begrüßen doch auch den Fremdling in Korinth keine Priesterinnen mehr, die ihn zum Altar der Aphrodite geleiten, und auf der eleusinischen Feststraße ziehen häßliche Albanesen einher, von denen das heutige Eleusis erfüllt ist.

Indessen, wer der Akropolis zueilt, die königlich in der attischen Ebene thront, der braucht nicht ums Vergangene zu klagen.

Martin Hahn.

Die Pariser Weltausstellung.

VI.*)

(Internationale Kunstausstellung. — Retrospective Kunstausstellung. — Die holländische Diamantenschleiferei. — Der russische Pavillon.)

Paris, den 24. Juni 1889.

Wochenlang schweifte ich in den weiten luftigen Sälen des Palais des Beaux Arts umher, Notizen sammelnd und eifrig studirend. Eine internationale Kunstausstellung ist eine zu ernste Sache, um mit jenem etwas flüchtigen Ueberblick abgethan zu werden, zu welchem man bei der Fülle der in der Ausstellung dargebotenen Schauspiele und Sehenswürdigkeiten im Sonstigen geradezu gezwungen ist! — Nun wohl! Nachdem ich das Material gesichtet, das ich hier zusammengetragen, bin ich zu einem Resultate gelangt, das mich die für das Studium dieser Kunstausstellung aufgewendete Zeit schmerzlich bedauern läßt! Denn in Bezug auf Reichhaltigkeit und auf Originalität der Einsendungen steht diese Kunstausstellung hinter allen andern auf dem Champs de Mars zurück! Sie gewährt absolut keinen Ueberblick über den derzeitigen Stand der Kunst in den einzelnen Ländern Europas, weil die betheiligten Künstler, schon an und für sich wegen ihrer relativ geringen Zahl nicht zur Vertretung jedes betreffenden Landes ausreichend, zu wenige, überdies alte, längst bekannte und meistens zu sehr nach eigenen, nicht unparteiischen Ansichten über den künstlerischen Werth ihrer Werke ausgewählte Gemälde und Sculpturen eingesandt haben. Diese Ausstellung ist deshalb die einzige, wirklich bedauernswerthe Enttäuschung, die man auf dem Marsfelde erfährt.

Schon die Größe der Räumlichkeiten, welche die einzelnen Nationen im Palais des Beaux Arts occupiren, bereitet uns auf Ueberraschungen vor. Rußland und England nehmen nämlich für sich allein mehr Raum ein, als die anderen Länder Europas zusammengenommen. Wenn diese Vertheilung nun auch mit dem Landbesitz dieser Völker auf der Erde in richtigem Verhältnisse steht, so doch durchaus nicht mit ihrer Stellung im Kunstleben.

Selbstredend entspricht die Qualität nur in Ausnahmefällen der Quantität, sowohl in der russischen als auch in der englischen Abtheilung. In der ersteren macht sich zuvörderst der Einfluß der französischen Schule nicht nur in der Wahl der Stoffe, sondern auch in der Farbengebung, der Technik u. s. w. bis in die kleinsten Details zu stark fühlbar. Nur in einer Beziehung bewahren die Moskowiter ihre Selbstständigkeit: sie geben allen ihren Personen ausgeprägt slavische Gesichtszüge, und das ohne Rücksicht darauf, wo die Handlung des Gemäldes sich abspielt, in Italien oder

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

*) Vergl. Nr. 325, 337, 343, 367 und 421 der „Breslauer Zeitung".

1889. Preiscourant Directe Beziehungen.

Alle Aufträge von 20 Mark an werden für Deutschland portofrei ausgeführt.

Baarzahlung. 1889. Engros-Preise.

Bremer Cigarren-Fabrik.

Julius Schmidt, HOFLIEFERANT Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen Friedrich Karl von Preussen.

Versteuertes Engros-Lager vorzüglicher Qualitäts-Cigarren aus besten amerikanischen Tabaken gefertigt.

HANNOVER,
Gr. Aegidienstrasse Nr. 22—23.

Specialitäten mit FABRIK-MARKE. Jede Kiste mit Firma versehen. Garantie. **Prima-Waare.**

ENGROS-PREIS-COURANT.

Bestell-Ordre. Preise netto comptant. Versand gegen Nachnahme oder Einsendung des Betrages.

Neu! Echte Havana, 88er Ernte (Vuelta-Abajo) **Handarbeit!** nach Art der Importen! milde, angenehme Qualität, in reinen Farben sortirt, zu dem seit vielen Jahren nicht dagewesenen **billigen Preis** in 3 Grössen in 1/10 Kisten, als: Lilius à 1/10 6½ M., Havana Londres 7½ u. Factoria 9 M. pr. 100 St. Obiger 88er Havana-Ausschuss à 5 1/10, 6½, 6 u. 7 M. pr. 100 Stück.

Schmidt's 88er Havana-Londres zu M. 75.

Unterzeichneter bestellt von näher bezeichneten Cigarren	Benennung der Fabrikate.	Façon	Preise p. Mille in M	1/10 Kiste à 100 Stück kosten M	Pf	1/20 Kiste à 50 Stück kosten M	Pf
——— Stück	Aguila de Oro N. pl. Ultra	Regalia	300	30	—	15	—
——— "	Ramillete Britania	Regalia	270	27	—	13	50
——— "	Graciosidad	mittel	144	14	40	—	—
——— "	Magnificia	klein	120	12	—	—	—
——— "	Planta de Tabaco	mittel	114	11	40	5	70
——— "	No me Olvides	Regalia	114	11	40	5	70
——— "	Anita	Med. Regalia	100	10	—	—	—
——— "	Flor de Barco (Havana)	klein	90	9	—	—	—
——— "	Poéma	gross	96	9	60	4	80
——— "	Tino	gross	90	9	—	—	—
——— "	Fleur de Marie	mittel	75	7	50	—	—
——— "	La Prenda (beliebt)	mittel	75	7	50	—	—
——— "	Gnomo	Conchas	60	6	—	—	—
——— "	Flor Gertrud	klein	60	6	—	—	—
——— "	Rosa	mittel	72	7	20	—	—
——— "	Globo	mittel	50	5	—	—	—
——— "	Ellata	mittel	45	4	50	—	—
——— "	Confianza	mittel	40	4	—	—	—

Total ——— Stück

Felix-Brasil mit Sumatra-Decke, milde und gutschmeckend, liefere für den grossen Consum der Vereine, Casinos, Jagdgesellschaften, Cantinen etc. ausserordentlich billig unsortirt, in 1/4 Kisten à 9 M. 75, à Mille 39 M.

Cabanas (media Regalia) von angenehmer Qualität, besonders Rauchern kräftigerer Waare in dieser Preislage zu empfehlen. à Mille 60 Mk., pro Originalkiste, 250 Stück 15 Mk.

NB. Obige eingeklammerte und sonstige feine Havana-Sorten sind aus den ausgesuchten zarten Blättern bester Jahrgänge gefertigt und: zwar Handarbeit, wodurch angenehmer leichter Brand — sind hochfein aromatisch, von reinem Geschmack und überhaupt das Beste und Feinste, was in feinen Cigarren geliefert werden kann.

Etwas Ausgezeichnetes und Preiswerthes liefere unter der Marke **Havana,** per Original-Kiste, 250 Stück, 19 Mark. Garantie Schöner Brand, Geschmack und Aroma — **„Flor de Java"** ein vortheilhaft zusammengesetztes Fabrikat in angenehmem Geschmack und gutem Brande, à Mille 36 Mark, in Originalkisten von 250 Stück 9 Mark.

Als sehr beliebt in mittlerer Preislage empfehle meine Marke **Exquisitos de Cuba** iu besonders schöner, angenehmer Qualität und vorzüglichem Brand, à Mille 60 Mark per Originalkiste, 250 Stück 15 Mark.

Neu! Schmidt's Handarbeit, ganz in der Manier der echt importirten Cigarren gearbeitet — aus den edelsten Tabaken — zeichnet sich durch leichten Luftzug und angenehmes Rauchen vortheilhaft aus, in milder und mittlerer Qualität, à Mille 60 und 55 Mark.

Probekistchen von 100 Stück an stehen zu Diensten.

Bei Ertheilung von Ordres bitte höflichst anzudeuten, ob Sie die Cigarren leicht, mittel oder mehr stark zu rauchen gewohnt sind.

Name, Adresse: ______________________________

(Adresse bitte gütigst bei Bestellungen genau und deutlich zu schreiben.)

Wohnort: ______________________________

Der billigste Weg der Bestellung ist der per Postanweisung. — Bei den höheren Herren Militär- und Civilbeamten, sowie sonst mir bekannten Bestellern verzichte ich gern auf die vorherige Einsendung oder **Erhebung** des Betrages durch **Nachnahme.** Bei den **zahlreichen kleinen Aufträgen** von mir gänzlich unbekannten Bestellern ist dagegen die von mir zur Bedingung gemachte Eorm der Zahlung geboten, zur **Einfachheit** und **Sicherheit** des Betriebes, welche allein die Durchführbarkeit eines **Baarverkaufs** guter Waare zu billigen Preisen ermöglicht.

Durch den neuen Posttarif werden die Portosätze sehr billig. — 500 Cigarren bilden ein Postpacket von 5 Kilo. wofür das Porto auf den entferntesten Touren des Deutschen Reichs 50 Pf., bei den kürzeren Touren im Umkreise von 10 Meilen dagegen nur 25 Pf. beträgt.

Sämmtliche Fabrikate sind ausschliesslich von rein amerikanischen oder ostindischen Tabaken gefertigt, gutschmeckend und wohlbekommend.

Vertrauensaufträge werden als Ehrensache betrachtet, auf das streng Reellste, Sorgfältigste und möglichst umgehend ausgeführt.

Julius Schmidt.

Import holl. Cigarren sämmtlich Handarbeit, **La Zenobia u. Flor de Manila,** übertrifft an Milde alle anderen Compositionen angenehmer Qualität, à Mille 60 M., Originalkiste 200 Stück 12 M.

La Exquisita, Qualität ganz apart, pikant und fein, à Mille 80 Mark. Originalkiste à 200 Stück 16 Mark.

Panatellas, in origineller, langer, schlanker Façon, feine Qualität, à Mille 85 Mark, in Originalpackung von 100 Stück 8,50 M.

Dames. Ein kleines, leichtes, schlankes Cigarrchen, unübertrefflich milde und leicht, besonders für ältere Herren, oder die, welche etwas ganz Mildes, Leichtes wünschen, à Mille 50 M., 1/10 5 M., und dito dito à Mille 40 M.

„Batavia" holländ. Plantagen-Cigarre (Façon media Regalia) feine milde und weissbrennende Qualitätswaare; bester Ersatz für leichte Havana, hochfein, 1879er Ernte à Mille 70 Mark, Originalkiste à 200 Stück 14 Mark.

Seedleaf-Import, rein amerikanisches Gewächs, eine volle Cigarre, von gutem reinen Geschmack und Aroma, eignet sich vorzüglich zur Jagd, zum Reiten und dergleichen Zwecken, à Mille 37 Mark, in Original-Kisten à 250 Stück Mark 9,25.

(Bremer) **La Tentacion** eine kleine 8 Centimeter lange, feine angenehm milde Cigarre, besonders bestimmt, wenn nur 20 bis 25 Min. Zeit zum Rauchen zur Verfügung stehen, als z. B. im Theater (Zwischenakt), in gemüthlicher Conferenz etc. und für diejenigen, die etwas Zierliches wünschen, à Mille 60 Mark, in 1/10 Packung 6 M., und dito dito à Mille 40 Mark.

Schmidt's Bahia-Specialitäten
aus edelstem **Felix-Brasil.**

Nachdem wir eine Reihe von Jahren nur geringe Qualitäten obiger Gewächse auf den Markt bekamen, ist diese Ernte als eine vorzügliche zu bezeichnen und die daraus gefertigten Cigarren besonders Rauchern einer milden und doch dabei etwas gehaltvollen gutschmeckenden Qualität sehr zu empfehlen als:

Cigarillos	à Mille 50 M.	à 1/10 5 M.	— Pf.
Conchas	" " 55	" " " 5	" 50 "
Regalia de la Reina	" " 60	" " " 6	" — "
Favoritas	" " 80	" " " 8	" — "
Regalia Chica	" " 100	" " " 10	" — "

Probe-Sortimentskistchen von 100 Stück mit je 20 Stück obiger 5 Sorten = 100 Stück per Kiste 7 Mark.

.! Hochfeine Havana-Cigarre letzter Ernte !!
(Vuelta-Abajo)

Feinste Marke, etwas Besseres, als gewöhnlich angeboten, fein aromatisch und mundend, Ersatz für Import.

Probe-Sortiments von 100 Stück 15 Mark nachstehender 5 Grössen. Dieses Havana-Sortiment ist besonders für gesellschaftliche Zwecke bestimmt, beim Kaffee oder nach dem Diner servirt zu werden; um entsprechende Auswahl treffen zu können. Sollte bei keinem f. Diner fehlen.

Preise der einzelnen Sorten, sämmtlich Handarbeit:

Regalia Londres,	à Mille 225 M.,	1/10 22,50 M.,	1/20 11,25 M.
Reina de Espana	" " 190	" " 19,—	" " 9,50 "
Reinas Finas	" " 140	" " 14,— "	
Medianos	" " 110	" " 11,— "	
Princesas	" " 85	" " 8,50 "	

Ausschussfarben der Havana 20% billiger.

Schmidt's Media Regalia!
Economia.

Milde, schöner Brand und Geschmack, in 3 Qualitäten!
Garantie: Rein amerikanische, ostindische Tabake.

6 Pfennig-Cigarre per Mille 55 Mark
5 " " " " 46 "
4 " " " " 37 "

Die Cigarren sind in 500 Stück-Kisten lose verpackt, um dieselben durch Ersparung der Verpackungskosten möglichst billig in den Consum bringen zu können; sie sind aus besten überseeisch importirten Tabaken gefertigt und in 3 Farben sortirt.

Schon bei Abnahme einer ½ Mille-Kiste bleibt ein Extra-Gewinn von einigen Mark gegen den Normalpreis übrig, welcher dem Consumenten zu gute kommt.

Schmidt's Sortiments-Ausschuss II.

Jedem Raucher und starken Consumenten zu empfehlen, welcher mehr auf gute Qualität, als ausgezeichnete Farben und äussere Ausstattung Werth legt. Garantie rein amerikanische Tabake, wohlschmeckend, preiswerth, eine ¼ Kiste 10 Mk., bei Abnahme von ein Mille 40 Mk. franco, ½ Mille 20 Mk.

Ferner verweise auf meine best ausgesuchten, in 3 Farben sort. Sekunden als sehr preisw., ökonomisch

Benennung der Fabrikate.	per Mille M	à 100 Stück M	Pf
Flor de Barco (Havana)	75	7	50
Anita hochfein	75	7	50
Fl. de Maria	63	6	30
La Prenda (angenehm und beliebt)	58	5	80
Havana. Marke (sehr preiswerth)	55	5	50
Cabanas (etwas kräftig)	50	5	—
Flor de Cuba (sehr beliebt)	48	4	80
Globo	43	4	30
Ellata	38	3	80
Confinanza	35	3	50

Schmidt's Sortiments-Ausschuss enthält die geringeren Farben von 12 Sorten Cigarren, die in den reinen Farben 60 bis 120 M. pro Mille kosten und unter Garantie nur aus den feinsten Tabaken der Havana, Brasiliens und Ostindiens gearbeitet werden; **pro Mille 56 Mark franco, ¼ Mille 14 Mark.** Besonders Rauchern zu empfehlen, die mit den Cigarrensorten gerne wechseln, auch für **Havana-Freunde,** 10 echte Havana-Sorten, die in reinen Farben 85 bis 225 Mark kosten, in 1/5-Kisten verpackt à 200 Stück 20 M.

Neu! Schmidt's Deutsches Reichs-Patent Nr. 26005,

Neuerungen in der Herstellung von Cigarren mit Sicherheits-Schutzdeckblatt über dem Wickel und unter dem eigentlichen Deckblatt.

Es bedarf keines langen Hinweises auf die aus dieser Fabrikationsart sich ergebenden Vortheile; bemerkt werde nur, dass ein Ablösen oder Beschädigen des äusseren Deckblattes die Cigarre immer noch rauchbar und werthvoll lässt, in Folge der stärkeren und dichteren Einhüllung der Luftzug derselben ein viel leichterer und der Brand regelmässiger, als dieses bei einfachen, oft sehr porösen Deckblättern der Fall ist. Probe-Sortiments von 120 St. in 6 verschiedenen Qualitäten 9 M. und 1/10-Kisten-Packung in den Preislagen von 50, 60, 70, 80, 90, 100 M. pr. Mille.

Schmidt's Versuchs-Sortiment von 100 Stück à 5½ M. je 20 Stück in 5 Sorten in den Preislagen von 45, 50 und 60 M. pro Mille, a. d. edelsten importirten Tabaken beliebt, preiswürdig.

Schmidt's grosses Sortiment von 250 Stück à 22 Mk. — je 25 Stück in 10 Sorten, aus den edelsten importirten Tabaken, enthält die beliebtesten, **best u. preiswürdigst** eingeführten Marken milder und mittler Qualitäten in zehn Sorten, in den Preislagen von 50 bis 150 Mk., sowie einzelne Sorten in 1/10 Kisten in den Preislagen von 50, 60, 75, 90, 100, 114, 150 Mk.

Im Herrenzimmer für **gesellschaftliche Zwecke bieten diese Sortimentskisten eine interessante Auswahl.**

Neu! Echte Havana, 88er Ernte (Vuelta-Abajo) **Handarbeit!**
nach Art der Importen! milde, grossartig schön, für den billigen Preis (mittel Façon) von 66 M. per Mille. Morgens beim Kaffee erfüllt der Dampf die Wohnung mit feinem Aroma. Lose unsortirt in ¼ Kisten 250 Stück 16 Mk. 50 Pf., pro Mille 66 M., 88er Havana-Ausschuss à 5 1/10—5½, 6 und 7 M. per 1/10.

Julius Schmidt, Cigarrenfabrik, Versandhaus Hannover, Gr. Aegidienstr. 22—23 (gegenüber der Masch).

Julius Henel vorm. C. Fuchs,
k. k. österr. und k. rumän. Hoflieferant,
Breslau, am Rathhause 26.

Den 1., 2. und 3. Juli
findet der alljährlich nur einmal wiederkehrende

grosse Inventur-Ausverkauf

in sämmtlichen Abtheilungen meines Handlungshauses von früh **8 Uhr** bis **Abends 8 Uhr** ununterbrochen statt.

Die zum Ausverkauf gestellten Waaren sind zur Controle des Käufers ausser den gewöhnlichen Preisnotizen noch mit „Inventur-Ausverkaufs-Etiquetten" versehen, und haben diese Artikel, je nach dem Verhältniss ihrer Beschaffenheit, eine Ermässigung bis zu 50 pCt. erfahren.

Sämmtliche Gegenstände sind fehlerfrei und nur entweder übrig gebliebene einzelne Stücke oder Waaren früherer Saisons.

Es sind dieses Jahr ganz besonders viel Artikel zum Ausverkauf gestellt worden, um in Folge des bevorstehenden Ausbaues einzelner Rayons Platz zu schaffen.

Umtausch und Auswahlsendungen sind hierbei ausgeschlossen.

Die gekauften Waaren werden auf Wunsch nach Hause geliefert, und erfolgt diese Expedition innerhalb des Stadtkreises täglich drei mal durch unsere Geschäftswagen und durch Expressboten, doch kann des bekanntlich grossen Andranges wegen eine Garantie betreffs rechtzeitiger Zustellung nicht übernommen werden. [7648]

Unübertroffen billig!
Teppiche, Möbelstoffe, Gardinen, Portièren, Chaiselongue-Decken, Läuferstoffe, Linoleum, Reste, ausreichend für Sopha-Bezüge, zu spottbilligen Preisen. [7284]

Julius Aber, Teppich-Fabrik-Lager,
Naschmarktseite Ring 51, erste Etage,
neben Herren Geschwister Trautner Nachfolger.

Herz & Ehrlich, Breslau.

Selbstthätiges Aufrichtend. Rücklehne. Absolute Sicherheit! Zugleich Schaukelstuhl.
Verstellbar ohne aufzustehen.

Gleichzeitige Verstellung von Rücklehne u. Beinstütze — ohne aufzustehen. Kein An- u. Abhängen der Beinstütze.
Höchster Comfort! Stets gebrauchsfertig!

Reform- u. Ideal-Klappstühle,
ohne Armlehne, von **3,00** an,
mit do. von **5,00** an.

Patent-Kosmos-Faullenzer, 6539
ohne Fussbrett, von **8,00** an,
mit do. von **12,00** an.

Gew. Feld-Klappstühle mit Stoffbezug:
für Kinder .... von **0,75** an,
für Erwachsene (sogenannte **Eisenbahnstühle**) .... von **1,20** an.

Herz & Ehrlich, Breslau,
Preislisten auf Wunsch gratis u. franco.

Lina Guhl, Fabrik künstlicher Haararbeiten, befindet sich Breslau, Weidenstraße 8.
Zöpfe und Chignons größter Auswahl billigst. [7678]
Ausgefallene lange Frauenhaare kaufe immer.

Für Reise, Bad u. Landaufenthalt
empfehle in vorzüglicher Qualität und gut haltbar:

Brunnen-Honigkuchen,
Waffeln, Theebiscuits, Warmbrunner Gebäck, Confecte, Ingwer, Calmus, Pomeränzchen,
Pfeffermünzküchel,
nur ff. Gnadenfreier, ¼ Pfd. 30 Pf.,
Limonaden-Zucker, Brause- und Limonade-Bonbons,
Thee: **Souchong** u. **Melange,** 2—6 M. pr. Pfd., **Theegrus,** à 1,60 und 2,00 M.
Cacaopulver, à Pfund 2,00, 2,40 und 2,60 M.
Chocoladen, vorzüglichste Marken, à Pfund 1,00—2,40 M.
Bei 3 Pfund Entnahme ½ Pfund Rabatt.

Joh. Gottl. Berger,
Ohlauerstraße 54 u. Neue Schweidnitzerstraße
vis-à-vis Galisch Hotel. [9364]

Mit vier Beilagen.

(Fortsetzung.)

Absicht, den Schah auf der Treppe des Parlamentsgebäudes zu empfangen, scheiterte an dem Herkommen, welches bewaffnete Soldaten innerhalb der geheiligten Räume der Volksvertretung nicht zuläßt; ohne Soldaten ist aber kein Empfang möglich, und daher wird Nassreddin an der gewöhnlichen Treppe zwischen $5\frac{1}{2}$ und 6 Uhr Nachmittags landen, wo eine Ehrenwache von Gardisten mit der Regimentscapelle aufgezogen sein wird. Unter Salutschießen fährt der Schah dann durch spalierbildende Truppen hindurch nach Buckingham Palast; hinter ihm drein eine berittene Leibgardistenabtheilung. Im Palast, wo er dieselben Zimmer wie 1873 bewohnt, ruht er dann von den Reisestrapazen aus. Am folgenden Tage empfängt er Botschafter und Minister, fährt Nachmittags mit Sonderzug zur Königin nach Windsor und wohnt Abends der obenerwähnten Vorstellung der Italienischen Oper in Covent Garden bei. Am 3. Juli begiebt er sich in Begleitung des Prinzen von Wales nach der City, wo ihm der Lord-Mayor in seinem Hause das Frühstück bereiten wird. Dann speist er mit Lord Cadogan und erscheint auf dem Staatsball, der ihm zu Ehren im Palast vom Stapel geht. Am folgenden Tage trifft er wieder mit der Königin in der Gartengesellschaft zusammen, welche der Prinz von Wales in Marlborough House giebt; des Abends erholt er sich im Empire Theatre an dem Anblick der Nymphen, die dort tanzen. Am 5. geht er nach Kempton-Park, wo gewöhnlich Rennen stattfinden, speist bei Lord Rosebery und fährt dann zum Staatsconcert in Albert-Hall. Am 6. sieht er sich unter Leitung des Prinzen von Wales den Krystallpalast und das dort stattfindende große Feuerwerk an und am 7. begiebt er sich auf zwei Tage zum Marquis von Salisbury auf dessen Gut in Hatfield.

Amerika.

[Der Proceß gegen die Mörder des Dr. Cronin.] Aus Chicago, 25. Juni, wird gemeldet: Die Großjury nahm heute ihre Untersuchung über die Ermordung Dr. Cronin's wieder auf und beschäftigte sich namentlich mit dem Zusammenhang des Lagers Nr. 20 des Clan-na Gael mit dem Verbrechen. Es ist bewiesen, daß in diesem Lager Cronin beschuldigt wurde, einer der britischen Spione in Amerika zu sein, von denen Le Caron im Februar vor der Parnell-Untersuchungscommission gesprochen hatte. Hierauf setzte das Lager einen Sonderausschuß ein zur Untersuchung der Anklage. Der Beschuldigte erfuhr, wie es in Fällen von Verrath im Lager üblich ist, davon nichts. Der Ausschuß hielt seine erste Sitzung am 15. Februar. Einem der Mitglieder wurde es bange um's Herz und er trat aus. Wahrscheinlich hat dieser der Staatsanwaltschaft Mittheilungen gemacht. Andere Sitzungen folgten und das Ergebniß war, daß Cronin für schuldig befunden und zur „Beseitigung" verurtheilt wurde. Die Mörder gingen bald ans Werk. Am 20. Februar miethete „Simonds" ein Stockwerk in dem Hause 117 Süd Clark-Straße. Am 21. Februar wurden Möbel für ein Zimmer dorthin geschafft. Der ursprüngliche Plan war, Cronin dort zu ermorden, er mußte aber aus verschiedenen Gründen aufgegeben werden. In dem Hause befanden sich Leute bei Nacht und die Treppe war eng. Dann gerieth man auf einen neuen Plan. Am 7. März wurde Cronin zu einem Kranken in der Austin Avenue gerufen, wo die Mörder ihm auflauerten. Er kam aber nicht. Am 14. März wurde er wieder nach einem anderen Hause gerufen. Die Nummer desselben gab es aber gar nicht, sondern es befand sich eine leere Baustelle dort. Die Verbrecher nahmen an, Cronin werde mit der Pferdebahn eintreffen und darauf die Hausnummer suchen. Statt dessen kam er aber, begleitet von einem Anderen, in seinem eigenen Gefährt und da er das Haus nicht fand, so fuhr er schnell wieder fort. Einen Lockbrief, worin es hieß, eine Frau habe ihr Bein gebrochen, hat wahrscheinlich Coughlin geschrieben. Am 20. März miethete Williams das Carlson'sche Häuschen, 1872 Nord Ashland Avenue und am 22. wurden die Möbel hingeschafft. Am 26. April schloß der Eishändler O'Sullivan einen Contract mit Cronin ab, wonach der Letztere Unfälle in dessen Eishäusern behandeln sollte. Es war früher noch niemals ein solcher Fall bei O'Sullivan vorgekommen. Am 4. Mai aber berichtete O'Sullivan schon, daß einer stattgefunden habe. In diese Falle ging der verfolgte Arzt und begab sich nach dem Carlson'schen Häuschen, das er lebend nicht mehr verlassen sollte. Die Polizei hat einen geheimnißvollen Brief erhalten, dessen Verfasser sich nicht nennt. Letzterer sagt, er habe dem inneren Kreis, welcher das Morddecret des Clans gegen Cronin in Ausführung bringen sollte, angehört. Aus Furcht sei er aber abgefallen. Der Briefschreiber fügt hinzu, daß sein Leben nicht einen Deut werth wäre, sobald es bekannt würde, daß er den Brief verfaßt hätte. Der Schreiber wurde heute in den Blättern aufgefordert, sich zu einer Besprechung auf dem Polizeiamt einzufinden und es wurde ihm polizeilicher Schutz versprochen. Der Thierarzt Case hat wichtige Aussagen gemacht und dem Staatsanwalt Longenecker mitgetheilt, daß er Burke und Coughlin als die beiden Leute identificiren könne, welche an einem Abend im April ein Gefährt mit einem schnellen Pferd zu miethen wünschten. Der Thierarzt verlangte, daß sie 400 Pfund Sterl. zur Sicherheit hinterlegen sollten, dessen sie sich weigerten. Der Postmeister von Chicago hat Befehl erhalten, der Großjury alle Quittungen über empfangene Gelder, Postanweisungen, Bescheinigungen über eingeschriebene Briefe 2c. auf Erfordern vorzulegen. Die Geheimpolizei ist eifrig bemüht, Cooney aufzufinden. Seine gesammten Kleider sind von seinem Logis nach dem Polizeiamt geschafft worden. Seine Namensunterschrift stimmt mit dem Namen, welcher sich unter dem Miethscontract bezüglich des Hauses 117, Süd-Clark Straße befindet. Der Polizeidirector von Chicago sendet einen Steckbrief an alle Städte der Vereinigten Staaten und Canadas, welchem Patrick Cooney's Photographie beigefügt ist. Auch auf den Schuhmacher Florence Donohoe, Mitglied des Clan-na-Gaels, welcher etwa eine Woche nach der Mordthat plötzlich verschwand, fahndet die Polizei. Seine Personalbeschreibung stimmt in etwas mit der von einem der Brüder Williams gegebenen. Die Großjury wird alle Mitglieder des Lagers Nr. 20 vorladen und sie einem Verhör unterziehen, um zu erweisen, inwieweit das Lager für die Ermordung Cronin's direct verantwortlich ist.

[Nach den letzten Nachrichten aus Johnstown] fängt man dort an, wieder Hoffnung zu schöpfen. Die Zahl der Todten wird nie ermittelt werden. In Johnstown selbst sind etwa 4000 Personen umgekommen, von denen bis jetzt 2500 gefunden und beerdigt worden sind. Unter den Verstorbenen befinden sich viele Deutsche. Johnstown hatte mehrere deutsche Kirchen, Schulen, Anstalten, einen deutschen Turnverein, mehrere deutsche Gesangvereine und Logen der verschiedenen Orden. Große Schwierigkeiten verursacht das Sprengen und Fortschaffen der Trümmer, welche die Fluth an der Eisenbahnbrücke in Johnstown angestaut hat. Unter diesem riesigen Trümmerhaufen dürften noch viele der umgekommenen Personen begraben liegen. Das Säubern der Unglücksstätte von Ruinen und Trümmern, welches anfangs von Contractoren besorgt worden, haben kürzlich die Staatsbehörden in die Hand genommen. Die von letzteren angestellten Arbeiter werden bei ihrem Werke von dem Pionier-Corps der Bundesarmee, sowie von Milizsoldaten des Staates Pennsylvania unterstützt. Der Gouverneur wird zu diesen Arbeiten 1 000 000 Dollars aus dem Staatsschatze hergeben; der betreffende Betrag ist vorläufig dem Staate von einer Anzahl Capitalisten in Philadelphia vorgeschossen worden. Die Befürchtung, daß in dem überflutheten Districte Epidemien ausbrechen würden, hat sich Dank den umfassenden, seitens des Staates getroffenen sanitären Vorsichtsmaßregeln nicht verwirklicht. Die von einzelnen Zeitungscorrespondenten gelieferten Beschreibungen über die aus den überschwemmten Gegenden aufsteigenden, die Luft verpestenden Dünste waren übertrieben, und wenn auch, wie nicht zu verwundern, eine Anzahl von Personen am Fieber u. s. w. erkrankt ist, so ist doch von einer Epidemie keine Spur vorhanden. Die Ueberreste von Johnstown finden sich unter Bewachung einer Abtheilung Milizsoldaten, welche dafür zu sorgen hat, daß kein Unberufener den Platz betritt, daß die Vertheilung der Lebensmittel in gehöriger Weise von statten geht, und daß überhaupt die Ordnung daselbst aufrechterhalten wird. Die Zahl der in Johnstown und Umgegend zu unterstützenden Personen beziffert sich noch immer auf 22 000. Nach allen Schilderungen scheint ein ergreifendes Moment hinzuzutreten, das das Schicksal der Stadt besonders graufig erscheinen läßt. Unter den Umgekommenen befinden sich besonders viele Kinder. Sie hatten nicht die Kraft, welche den Erwachsenen es ermöglichte, sich zu retten. Johnstown scheint eine Stadt ohne Kinder geworden zu sein. In amerikanischen Blättern findet sich die Mittheilung, von allen Seiten seien Angebote gekommen: „Schickt uns verwaiste Kinder, wir wollen sie adoptiren" und die Antwort lautete: „Es sind keine vorhanden."

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 29. Juni.

Ob Breslau im Interesse der besseren Versorgung der Stadt mit Lebensmitteln nach dem Vorgange anderer Städte Markthallen errichten soll oder nicht, darüber hat die Stadtverordnetenversammlung an dem Tage entschieden, an welchem sie bei der 20 Millionen-Anleihe einen Betrag von 4 Millionen für Markthallen auswarf. Trotzdem war mit Bestimmtheit zu erwarten, daß in der letzten Sitzung der Stadtverordneten, in welcher ein Antrag auf Ankauf eines Grundstücks-Complexes zu eventueller Benutzung für Markthallenzwecke zur Berathung stand, noch einmal die principielle Seite der Markthallenfrage zum Gegenstande eingehender Auseinandersetzungen werden würde; namentlich wurde man in der Erwartung nicht getäuscht, daß die Gegner der Markthallen es nicht an der Geltendmachung ihrer Bedenken fehlen lassen würden. Es wurde dabei, wie früher, davor gewarnt, Breslau mit Berlin in Parallele zu stellen. Nach Berlin finde ein Zusammenfluß von Lebensmitteln aus allen Theilen des Reiches statt; Breslau dagegen werde von den Producenten der Umgegend verproviantirt, eine Behauptung, die für Gemüse, Butter, Eier, Geflügel und Obst zutreffen mag, für die großen Massen Fleisch, für Rindfleisch, Hammelfleisch, Kalbfleisch, Schweinefleisch jedoch nicht zutrifft. Mit Recht hat man ja deshalb den größten Werth darauf gelegt, daß der neue Schlachtviehmarkt und Schlachtviehhof in bequemer Verbindung mit der Eisenbahn stehe. Von Seiten der Gegner der Markthallen wird befürchtet, daß in Zukunft der directe Verkehr zwischen Producent und Consument aufhören und der ominöse „Zwischenhandel" sich vertheuernd zwischen beide stellen werde. Man übersieht dabei, was von den nationalökonomisch schlecht unterrichteten Feinden des Zwischenhandels immer außer Acht gelassen wird, daß dieser es ist, der Angebot und Nachfrage den Erfordernissen des Verkehrs gemäß regelt, daß er neue, bequemere Bezugsbedingungen schafft, daß er dem Producenten den Verkauf seiner Producte erleichtert, daß er durch Massentransport das einzelne Product verbilligt. Im Uebrigen übernimmt zu einem großen Theile die Rolle des Zwischenhändlers das Markthallenunternehmen selbst, d. h. die Centralmarkthalle, in welche die Erzeugnisse von nah und fern zusammenströmen. Nur wer eine unklare oder gar keine Vorstellung hat von der Art des Betriebes der Markthallen, kann den „Zwischenhandel" als Schreckpopanz an die Wand malen. Das Marktcommissariat ist der Hauptzwischenhändler, der keine andere Aufgabe hat, als dem Producenten das zeitraubende Losschlagen seiner Waaren zu erleichtern. Wer heute einen ganzen Tag auf dem Breslauer Markt sitzt und wartet, bis er seine Producte los wird, der adressirt dieselben in Zukunft einfach an das Marktcommissariat, das als sein Mandatar die Waare nicht billiger verkauft, als der Auftraggeber angiebt. Der letztere spart Zeit und Mühe und Unbequemlichkeiten — dadurch ist er in der Lage, billiger verkaufen zu können, als wenn er wer weiß wie lange darauf warten muß, bis der Käufer an ihn herantritt. Diejenigen, welche die Bedürfnißfrage in Bezug auf die Markthallen verneinen, begehen den Fehler, daß sie die Frage nach den gegenwärtigen Verhältnissen, nicht nach den ganz neuen Verkehrs- und Handelsverhältnissen beurtheilen, welche erst durch die Markthallen geschaffen werden. Man schreibt dem früheren Generalpostmeister v. Nagler das Gutachten zu, eine Eisenbahn zwischen Berlin und Potsdam sei schlechterdings ein Unding, da nicht einmal die zwischen beiden Orten cursirende Postkutsche täglich voll besetzt sei, wie solle sich da eine Eisenbahn rechtfertigen lassen. Aehnlich urtheilen diejenigen, welche meinen, Breslau sei noch nicht groß genug, Markthallen rentabel zu machen. Man übersieht dabei gänzlich, daß durch Schaffung besserer, bequemerer, angenehmerer Verkaufsverhältnisse der Consum eine ganz andre Gestalt annehmen wird. Wer jetzt, wenn er durch Zeitmangel oder durch schlechte Witterung verhindert ist, auf offenem Markte während des Vormittags seinen Bedarf an Lebensmitteln zu decken, seine Gemüse 2c. bei den Bäudlern zu höheren Preisen

---

(Fortsetzung.)

Sibirien, in Frankreich oder in der Türkei. „Die Welt muß moskowitisch werden, ob sie wolle oder nicht," denken diese guten Leute. — Außerordentlich viele Krankenhaus- und Operations-Bilder in dieser russischen Section! Und nur selten entdeckt man auf einem der Gesichter der Leidenden einen Zug idealer Ergebung in ihr Schicksal oder überirdischer Verklärtheit! Entweder zeigen sie brutale, stumpfe und apathische, widerliche oder schmerzverzogene Züge. Ihre Doctoren und Peiniger sehen ohne Ausnahme theilnahmlos, wenn nicht bestialisch grausam aus! Und über all diesen Scenen breitet sich eine erschreckende, athembeklemmende Stickluft aus, die aus dem Gemälde heraustretend die Säle zu erfüllen und unsere Sinne zu betäuben und abzustumpfen scheint!

Die Portraits sind gleichfalls recht zahlreich in der russischen Abtheilung. Wir finden meistens Würdenträger und hohe Militärs dargestellt, wie Ignatiew — ich constatirte die Gegenwart von fünf Bildern, die uns die wenig sympathischen Züge dieses „Vaters der Lüge" und fanatischen Panslavisten zeigen — General Annenkow, Graf Tolstoi u. A. m. Auch bei ihnen tritt das Bestreben, brutal naturalistisch zu sein, so viel wie möglich und deshalb abschreckend hervor.

Dagegen bemerkte ich einige recht hübsche Genrebilder, bei denen die russischen Künstler sich weniger sclavisch an französische Vorbilder anlehnen. Liebesscenen in Flur und Wald, Schilderungen des Bauernlebens, oft recht flott gezeichnet und humoristisch aufgefaßt, wie der „Bär in der Schmiede", „der Pope in Verlegenheit" — einen Priester darstellend, der sich am Herdfeuer gewärmt und dem die irgend einem der zahllosen Heiligen der orthodoxen Kirche geweihten Wachskerzen in den Taschen seines Pelzmantels geschmolzen sind — legen immerhin Beweis dafür ab, daß auch von den russischen Malern in näherer oder fernerer Zukunft Tüchtiges — vielleicht selbst Großes geleistet werden wird.

Sehr bemerkenswerthe Leistungen bieten bereits jetzt die russischen Bildhauer, in erster Linie Turgenjew. Die Gruppe desselben, die eine an den Händen gefesselte schöne, junge Frau darstellt, die den Körper zu ihrem Kinde herabneigt, um dasselbe zu säugen, findet besonders bewundernde Anerkennung wegen des rührenden Ausdruckes in den Zügen der unglücklichen Mutter und der Weichheit der Linien des entzückenden Körpers.

In den außerrussischen Sectionen findet sich kaum Etwas, das nicht in Deutschland bereits zur Schau gestellt worden wäre. Herkomer und Angeli, Liebermann und Munkaczy, Knaus und Leighton — sie Alle sind mit Werken vertreten, die wir seit langer Zeit kennen und schätzen. Wie bemerkt, als internationale Kunstausstellung ist die Collection im Palais des Beaux Arts auf dem Marsfelde etwas dürftig ausgefallen, besonders im Vergleich mit den übrigen, so reichhaltigen, vielseitigen und originellen anderen Ausstellungen.

Nicht viel besser liegt die Sache mit der „retrospectiven Ausstellung der französischen Künste", die im Trocadero, dem Palast der 1878er Weltausstellung, ihren Platz erhalten. Die Auswahl der Gemälde, die hier ausgestellt, ist nach sehr einseitigen subjectiven Rücksichten getroffen worden. Manet, dessen Talent sehr viel bestritten worden, nimmt den größten Raum mit seinen Bildern ein, während die großen, von der ganzen Welt als Meister anerkannten Künstler Horace Vernet, Millet, Meissonier, Detaille, Cabanel und Bastien Lepage nur sehr dürftig vertreten sind. Bei den Werken des letztgenannten hochbegabten und mit Recht geschätzten Malers macht sich leider bereits heute bemerklich, daß sie nur für eine verhältnißmäßig kurze Zeit geschaffen. Die Farben der prächtigen Landschaften beginnen schon heute nach kaum 25jähriger Existenz der Gemälde sich zu verwischen und in ein unangenehmes uniformes Gelbgrau sich umzuwandeln. Dagegen erstrahlen die Werke des während seiner Lebenszeit so viel verkannten großen Meisters Millet in unvergänglicher Schönheit, Zeugniß ablegend dafür, daß auch der minutiöse Darsteller der menschlichen Thätigkeit und des Lebens der einfachsten Arbeiter die schönsten und erhabendsten Werke hervorbringen kann.

Im Großen und Ganzen enttäuscht aber, wie bemerkt, auch diese Ausstellung: wollte man nach ihr allein die Leistungen der französischen Kunst der letzten 25 Jahre beurtheilen, so würde man zu einem wenig vortheilhaften Resultate gelangen! Alle Welt kann eben nicht die Ansichten Herrn Antoine Prousts theilen, der hier als einzige Autorität schaltend, seinen Malern allein „Raum und Rang" eingeräumt hat.

Drängen sich in diesen Kunstausstellungen die Similidiamanten in gar zu starken Quantitäten unter den echten hervor, so findet man dagegen in der holländischen Diamantenschleiferei, die sich in einem hübschen Pavillon nächst dem Eiffelthurm befindet, ausschließlich unverfälschte, sich „ihres Werthes stolz bewußte" Edelsteine. Hier findet sich stets eine compacte Menschenmasse zusammen, die in viel ehrfurchtsvollere Bewunderung versunken vor diesen Schätzen zu stehen pflegt, als vor dem schönsten Meisterwerke eines gottbegnadeten Künstlers. In Schalen aufgehäuft, wie Erbsen, ruhen hier, natürlich unter dem Schutze starker Glasscheiben, die rohen Edelsteine beisammen, die unter den fleißigen und kunstgewandten Händen der holländischen Schleifer in edle Formen gebracht werden sollen. Wir können dem Werdeproceß eines Diamanten in diesem Pavillon folgen. Zunächst werden ihm von einer in reißend schnelle Bewegung gesetzten Platinascheibe die Unebenheiten abgeschliffen, darauf wird er von einem Arbeiter unter einer anderen noch schneller sich drehenden Platinascheibe facettirt. Dieser Proceß geht überaus langsam vor sich, da der mit einer sehr scharfen Brille bewaffnete Arbeiter den Stein fortwährend einer Ocular-Inspection zu unterziehen hat, und deshalb unausgesetzt das Treibrad in Ruhe bringen muß. Mit Platinabohrern, Feilen aller Art, deren Spitze mit abgespitzten Diamantenstückchen besetzt ist, und anderen derartigen Instrumenten versehene Künstler nehmen darauf den Diamanten in Empfang, um die letzte Hand an ihn zu legen, hier eine Facette schärfer ausfeilend, um einen schönen Lichteffect zu erzielen, dort eine kleine, dem Laien selbst bei scharfem Hinsehen nicht bemerkliche Unebenheit zu beseitigen u. s. f. Eine schwere, Geist und Körper in höchstem Grade anstrengende Arbeit das, welche gleichzeitig eine unerschöpfliche Geduld, einen fein ausgeprägten Schönheitssinn und großes Verständniß aller optischen Eigenthümlichkeiten voraussetzt.

Gleich geduldige Kunstarbeiter, wie in der holländischen Diamantenschleiferei, findet man in dem russischen Pavillon. Mit einem einfachen Messer und einigen Bohrern und Feilen schneiden hier junge Burschen in sprödem Eichenholz Scenen aus der heiligen Schrift, Heiligenbilder u. s. w. aus, die nachher mit bunten Farben, besonders Roth, Blau und Gold, bemalt werden. Mir imponirte vornehmlich die Thatsache, daß dieselben ohne jede Vorlage arbeiten und dabei eine originelle Auffassungsgabe bekunden. Die primitive Herstellungsweise dieser Holzschnitzereien hindert nicht, daß dieselben in ihrer Art vollendet schön sind, und ich begreife wohl, daß dieselben so zahlreiche Abnehmer finden.

Gerhard Mittler.

---

* **Universitätsnachrichten.** Die medicinisch-chirurgische Akademie in Perugia hat von Berliner Universitätslehrern zu Ehrenmitgliedern ernannt: die Professoren du Bois-Reymond, P. Guttmann, R. Koch, Leyden, Senator, R. Virchow, zu correspondirenden Mitgliedern: von Bergmann, Ewald, Gerhardt, Martin, Mendel, Salkowski. — Aus Tübingen, 26. Juni, erhält die „Frankf. Ztg." folgende Correspondenz: „Die Jubiläumsfeierlichkeiten an unserer Hochschule sind von Vorgängen und Mißklängen begleitet gewesen, die es wohl verdienen, als Zeit- und Stimmungsbild der Oeffentlichkeit bekannt zu werden. Schon seit Monaten ging durch die Studentenschaft der lebhafte und einmüthige Wunsch, die festlichen Tage durch solenne studentische Feiern zu begehen. Das Fehlen eines allgemeinen studentischen Ausschusses und die Schwierigkeit von Verhandlungen der verschiedenen Corporationen und Gruppen unter einander bildete wohl für das Rectorat die Veranlassung, die Vertreter sämmtlicher Corporationen zu einer Vorbesprechung einzuladen. Hierbei ward ein gemeinsamer Fackelzug vorgeschlagen und als Basis für dessen Zustandekommen wurde sofort bezeichnet, daß die Corps den Vortritt haben wegen ihrer Beziehungen zum kgl. Hause. Von 29 Corporationen erhoben hiergegen 14 Protest: sie konnten nicht einsehen, warum an einem Tag von solch allumfassender Bedeutung nicht alle Corporationen als gleichberechtigt gelten, das Privileg des Ehrenplatzes also durchs Loos zugetheilt werden, warum unser König nicht vor allem als Landesvater, insbesondere als erhabener Schirmherr der Landesuniversität, sondern in seinen „Beziehungen zu den Corps" gefeiert werden solle; auch mochte es ihnen einigermaßen sonderbar vorkommen, daß bei einem ganz specifisch schwäbischen Feste die Leitung in die Hand der wohl zu zwei Drittel aus Nichtschwaben sich rekrutirenden Corps gelegt werde. Die übrigen Corporationen gestanden, wenn auch größtentheils mit Widerwillen, den Vortritt der Corps zu, nur damit etwas zu Stande komme — und der „studentische Fackelzug" ging von Statten unter Betheiligung schwach der Hälfte der Studentenschaft. Doch es sollte noch besser kommen! Tags darauf war officieller Kirchgang: es war den farbentragenden Verbindungen, welche schon seit Jahren den sog. Leichenconduct bei academischen Beerdigungen übernehmen, der Vortritt hierbei zugesagt, sie hatten schon dementsprechend Aufstellung genommen, als die Corps anrückten und sich vor ihnen aufstellten unter Berufung auf eine Verfügung des Rectors. Jenen Verbindungen blieb nichts übrig, als unter Protest abzuziehen; und wenn nicht im Drang der Zeit und der Aufregung eine Mittheilung hiervon an die übrigen Corporationen unterblieben wäre, hätte sich jenem Protest mit Sicherheit noch eine beträchtliche Zahl angeschlossen. — Das sind Vorgänge, die bei allen unparteiisch Denkenden und Sachkundigen Entrüstung hervorgerufen haben. Wann endlich hören, so fragt man sich, auch bei uns diese wahrhaft mittelalterlichen Ansprüche und Zustände auf. Ansprüche, die mit den factischen Verhältnissen in geradezu lächerlichem Contrast stehen (das bedarf wohl keiner näheren Begründung), Zustände, die von anderen Universitäten längst überwunden sind? Wie lange noch muß sich $^{13}/_{14}$tel unserer Studentenschaft bei akademischen Festen als zur Noth geduldetes Anhängsel einer Elite vornehmer Herren betrachten und behandeln lassen, hinter denen drein laufen zu dürfen sie sich erst noch als Ehre anrechnen soll?"

einkauft, der hat künftig bis zum späten Abend Gelegenheit, in der Markthalle direct zu kaufen, was er braucht. Man muß es nur einmal gesehen haben, wie an Sonnabenden, nach Auszahlung des Lohnes, in Berlin die Arbeiterfrauen mit ihren Männern schaarenweise die Markthallen aufsuchen, um sich dort zu verproviantiren. Indeß — diese Dinge sind so oft auseinandergesetzt worden, daß wir uns nicht weiter verleiten lassen wollen, uns heute auf dieselben einzulassen. Thatsache ist, daß überall da, wo Markthallen rationell angelegt und betrieben werden, die Lebensmittel billiger geworden sind. Die Einwendungen national-ökonomischer Natur können daher eine besonders überzeugende Kraft wohl nicht beanspruchen. Von mehr Belang dürften die Bedenken sein, die sich gegen die ausreichende Finanziirung des Unternehmens richten, die sich also um die Frage drehen, ob die Commune als Unternehmerin der Markthallen nicht zu Schaden kommen werde, so daß sie möglicherweise in die Lage kommen würde, aus den Taschen der Steuerzahler die Markthallen aufrecht zu erhalten. Aber auch in dieser Beziehung spricht die Erfahrung zu Gunsten der Markthallen. Wir beruhigen uns nach dieser Richtung hin durch die Erinnerung an die Ausführungen des Syndikus Eberty, die derselbe in seinem im nordwestlichen Bezirksverein hierselbst gehaltenen Vortrage über Markthallen unter Berücksichtigung Berliner und Breslauer Verhältnisse gemacht hat. Breslau wäre, wenn es mit seinen Markthallen ungünstige Erfahrungen machen sollte, unseres Wissens die einzige Stadt, der dies vorbehalten bliebe. Interessant war es bei der Debatte vom letzten Donnerstag, daß diejenigen Stadtverordneten, welche eifrig gegen die Anlage von Markthallen gesprochen, schließlich doch eine Reihe von Terrains in Vorschlag brachten, auf denen am zweckmäßigsten Markthallen zu errichten wären, wie z. B. der Stadtverordnete Kaiser, nachdem er sich mit den schon früher von ihm geltend gemachten Einwendungen gegen die Errichtung von Markthallen geäußert, den Häuserblock an der nordwestlichen Ecke des Neumarktes zur Errichtung einer Markthalle empfahl. Es scheint darnach die Abneigung gegen Markthallen bei vielen Gegnern derselben nur noch eine platonische zu sein, nachdem der Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung, für Markthallen 4 Millionen Mark festzulegen, einmal die Bedeutung eines fait accompli erlangt hat. Wenn die Versammlung den Ankauf der in Betracht kommenden Grundstücke an der Ecke des Ritterplatzes und der Heiligengeiststraße zwar genehmigt, aber den Zusatz abgelehnt hat, daß dieselben nur für Markthallenzwecke angekauft werden sollten, so hat sie sich dadurch natürlich nicht gegen Markthallen überhaupt aussprechen wollen, sondern sie hat die Frage offen lassen wollen, ob an dieser Stelle, wenn ein zu entwerfender genereller Markthallenplan auf dieselbe Rücksicht nehmen sollte, thatsächlich eine Markthalle errichtet werden soll oder nicht. Darüber schien in der Versammlung volle Einigkeit zu herrschen, daß man mit dem Bau einer einzelnen Markthalle an einer beliebigen Stelle nicht vorgehen dürfe, ehe nicht ein übersichtliches Project vorliegt, das die Anlage eines ganzen Markthallensystems mit genau vorgezeichneter Vertheilung der Markthallen über die ganze Stadt unter Berücksichtigung einer mit der Eisenbahn in Verbindung stehenden, den Großverkehr in den Kleinverkehr umsetzenden Centralmarkthalle ins Auge faßt. Ein förmlicher Antrag auf die Vorlegung solch' eines generellen Projects ist wohl nur deshalb von keiner Seite gestellt worden, weil vom Magistratstische aus befriedigende Erklärungen abgegeben wurden, die einen derartigen Antrag überflüssig machten.

* * *

— Von den ca. 13 Millionen Kubikmetern Leucht-Gas, die in Breslau jährlich für Privatbeleuchtung, für technische Zwecke, für städtische Verwaltungen, für öffentliche Beleuchtung und in den Gasanstalten, unter Hinzurechnung von 879 432 Kubikmetern an Verlusten, verbraucht werden, nimmt der Consum von Gas als bewegender Kraft, zur Erwärmung von Räumen, zum Betriebe von Kochherden und bei Anwendung zu Heizungszwecken im Gewerbebetriebe 670 000 Kubikmeter in Anspruch, eine Quantität, die sich in einer Reihe von Jahren um durchschnittlich jährlich 50 000 Kublikmeter vergrößert hat, so daß unter normalen Verhältnissen im nächsten Etatsjahr für diese Art des Verbrauchs etwa 720 000 Kubikmeter in Ansatz gebracht werden könnten. Um die möglichste Ausdehnung des Consums an Gas für technische Zwecke zu begünstigen, wurde für dasselbe bisher ein Vorzugspreis gewährt, nämlich 14 Pf. für den Kubikmeter (gegen 18 Pf. für den Kubikmeter Gas zu Beleuchtungszwecken). In der letzten Sitzung der Stadtverordnetenversammlung ist nun eine weitere Herabsetzung dieses Vorzugspreises auf 12 Pf. beschlossen worden. Der bezügliche Antrag des Magistrats ist, wie wir glauben, wohl nur deshalb mit großer Mehrheit angenommen worden, weil man sich zu der Annahme berechtigt fühlte, daß durch den durch den billigeren Preis herbeigeführten größeren Consum wieder eingebracht werden wird, was durch den niedrigeren Preis an Ertrag eingebüßt wird. Wäre diese Erwägung nicht ausschlaggebend gewesen, so hätte sicherlich kein anderes Argument die Stadtverordnetenversammlung zur Genehmigung des Magistratsantrages bewogen. Das Motiv des Magistrats, daß der Regierungspräsident von Breslau eine solche Herabsetzung des Preises im Interesse des Kleingewerbebetriebes wünsche, würde wohl kaum an sich allein ausschlaggebend für die Entscheidung der Versammlung gewesen sein können. Es war daher durchaus correct, ja, es war nothwendig, daß, wie dies von zwei Seiten in der Stadtverordnetenversammlung geschah, auf das Bedenkliche der Motivirung der betr. Vorlage durch den Magistrat hingewiesen wurde. Es ist immer eine heikle Sache, wenn man einer bestimmten Klasse von Steuerzahlern, im vorliegenden Falle Gewerbtreibenden, eine Vergünstigung gewährt, deren financielle Tragweite der Gesammtheit der Steuerzahler zu Lasten fällt. Der einzige Gesichtspunkt, von dem aus sich solche Privilegien rechtfertigen lassen, nämlich daß die Gesammtheit dabei nicht zu Schaden kommt, war in der Magistratsvorlage bei Weitem nicht gebührend hervorgehoben.

Bei der Debatte über die eben behandelte Angelegenheit wurde die Veranstaltung einer Ausstellung von Gasmotoren u. s. w. in Vorschlag gebracht, damit unsre Gewerbtreibenden sehen und kennen lernen, welch' überraschende Mannichfaltigkeit in der Verwendung des Leuchtgases zu technischen Zwecken durch die fortgeschrittene Maschinentechnik erzielt worden ist. In den Wunsch, solch' eine Ausstellung in Breslau ins Leben gerufen zu sehen, können wir nur einstimmen.

---

* **Vom Lobetheater.** Das Ausstattungsstück „Die Kinder des Capitäns Grant" wird vollständig neu ausgestattet in Scene gehen. Morgen, Sonntag, findet das letzte Gastspiel des Director Thomas statt.

y. **Postalisches.** Die zwischen Zobten und Puschkowa gelegene Station Rogau des Eisenbahndirectionsbezirks Breslau erhält häufig Sendungen, welche nicht dorthin, sondern nach einem anderen gleichnamigen Orte bestimmt sind, wie Rogau bei Oppeln, bei Kosel (Stadt), bei Gr.-Gorzütz (Kr. Ratibor), bei Parchwitz (Kr. Liegnitz) u. s. w. Die Versender mögen daher auf die genaue Bezeichnung „Kr. Schweidnitz, Eisenbahndirection Breslau," Bedacht nehmen.

* **Postalisches.** In Schlanz wird am 1. Juli d. J. eine mit der kaiserlichen Postagentur daselbst vereinigte Telegraphenanstalt mit beschränktem Tagesdienst eröffnet werden.

* **Telephonverbindung.** An die Stadt-Fernsprecheinrichtungen in Breslau und Lissa i. Schl. haben sich nach dem letzten Nachtrage angeschlossen: Otto Beckmann u. Co., erste schlesische Velociped-Fabrik, Metallschleiferei und Vernickelungsanstalt; Gebrüder Bie, Rahmen-Fabrik und Export-Geschäft; J. Lemberg, Breslauer Korkenfabrik, Korkenfabrik und Lager sämmtlicher Artikel für Brauereien, Brennereien, Weinhandlungen u. s. w.; Joseph Bruck, Möbelmagazin; H. Doberschinsky; Drost u. Schulz, Specialgeschäft für Verwerthung und Vertretung von Patenten; Hermann Eckert, Kaufmann, Manufacturwaaren-Agentur; Städtische Getreidemarkthalle; Gebr. Guttsmann, Maschinenfabrik (Baubureau); Siegfried Haber; C. Jackisch, Producten-Handlung, Eisenbahnschienen- und Träger-Niederlage; Ernst Isaak, Zimmermeister; Fritz Jung, Maurermeister; Eugen Kassel, Dampf-Mineralwasser-Fabrik, Destillation und Cigarren en gros; Carl Jos. Keßler, Butter-, Käse- und Eier-Handlung; Friedrich Kohls Nachf., Cigarren- und Tabak-Fabrik; A. W. Kottlarczick, Kaufmann, Agenturen für Manufactur-Waaren; W. Müller (Inhaber Otto Müller), erste Special-Gardinen-Wasch-Anstalt; Eduard Neuberg, Mehl- u. Producten-Commissions-Geschäft; Adolf Nitschke, Fleischermeister; Wilhelm Pätzold, Equipagen-Verleihung und Fuhrgeschäft; M. Pniower, Wein-Großhandlung; Jos. Priemer, Colonial-Waaren, Wein und Cigarren; Moritz Ritter, Wolle, Hanf, Honig, Pferdehaare und Borsten en gros; Siegismund Roth, Kaufmann; Sandberger u. Schreier, Schäftefabrik; Fritz Schidlower, Depot d. Margarine-Fabriken von A. L. Mohr, Ottensen bei Hamburg; Alb. Schiemann, Versicherungsbureau; Paul Scholtz Brauerei, Mälzerei, Concert- und Theater-Local; S. Schuckert, Zweigniederlassung Breslau, Fabrik dynamo-elektrischer Maschinen in Nürnberg; Ludwig Skutsch, Bau und Nutzholz; M. Sprinzel, Producten- und Commissions-Geschäft; E. von Stein u. Co., Bankgeschäft; Sturm und Zöller, Wasserleitungs-Bauanstalt; S. Bertun, Kohlen- und Baumaterialien en gros; A. Weichert, Restaurateur; F. J. Wiedersich, Bäckermeister; Walther Zimmermann, Agentur und Commissionen. Das Verzeichniß der Theilnehmer an der Stadt-Fernsprecheinrichtung in Berlin ist neu erschienen und bei dem hiesigen Postamt 1, Albrechtsstraße 24, zum Preise von 1 M. 20 Pf. zu beziehen; ebendaselbst ist kostenfrei zu haben der 5. Nachtrag zu dem Verzeichniß der Theilnehmer an der Fernsprecheinrichtung im Oberschlesischen Industriebezirk.

Δ **Breslauer Diöcesan-Convent.** Der diesjährige Convent der hiesigen ev. Geistlichen wird am 28. August abgehalten werden. Die Prediger Abicht und Diak. Lic. Hoffmann werden dabei Vorträge halten.

Δ **Breslauer Kreis-Synode.** Die diesjährige Kreis-Synode findet am 4. September statt. Diakonus Just und Pastor Breitschwert aus Herrnprotsch werden Referate über die vom Provinzial-Consistorium in Bezug auf das Begräbnißwesen gestellte Proposition erstatten.

* **Schlesisches Museum der bildenden Künste.** Die Sammlung der Gipsabgüsse ist durch mehrere Werke bereichert worden, deren Einordnung besonders in der italienischen Abtheilung manche Umstellungen zur Folge hatte. Erwähnenswerth unter dem Neuhinzugekommenen ist der Abguß einer altgriechischen Bronzefigur, einen Jüngling (Apollo?) darstellend, aus der ehemaligen Sammlung Saburow (jetzt im königl. Museum zu Berlin), dann der des Kaisers Heinrich II. und seiner Gemahlin Kunigunde aus dem Bamberger Dom; und von italienischen Werken die Grabfigur der Ilaria del Caretto von Jacopo della Quercia, zwei Reliefs des Donatello aus Padua, eine Madonna des Benedetto da Majano und ein Tabernakel von Mino da Fiesole. — Bei der Neuordnung werden die Bezeichnungen sämmtlicher Figuren übersichtlicher angebracht.

♂ **Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner.** Aus Görlitz wird uns geschrieben: Zur 40. Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner, welche vom 2. bis 5. October in Görlitz stattfindet, sind die Einladungen bereits an 1200 Gelehrte und Lehrercollegien versendet worden. Dieselben theilen das Programm mit: 1. October: Vereinigung im großen Saale des Wilhelmstheaters; 2. October 10 Uhr: I. allgemeine Sitzung; hierauf Constituirung der sieben Sectionen. Nachmittags 3 Uhr: Festmahl. 8 Uhr: Festball. 3. October 8—10 Uhr: Sectionssitzungen. 10½ Uhr: II. allgemeine Sitzung. Nachm. 4 Uhr: Vorführung von Jugendspielen. Abends: Festvorstellung im Theater. 4. October 8—10 Uhr: Sectionssitzungen. 10½ Uhr: III. allgemeine Sitzung. Nachm. 3 Uhr: Rundgang durch die Stadt oder Spaziergang nach der Landeskrone. 6 Uhr: Gondelfahrt auf der Neisse. Um 7 Uhr: Festtrunk in der Actienbrauerei auf Einladung der städtischen Behörden. 5. October 8—10 Uhr: Sectionssitzungen. 10½ Uhr: IV. allgemeine Sitzung. Ausflüge nach dem Oybin, Löbauer Bergen (nach freier Vereinigung). Die Bekanntmachung der Tagesordnung der einzelnen Sitzungen erfolgt durch das Tageblatt der Versammlung, welches täglich ausgegeben wird. Für die allgemeinen Sitzungen sind bisher Vorträge angekündigt von Directorialassistent R. Becker in Breslau: Ueber die Bildnisse des Livius, Dr. Cauer in Freiwalde: Ueber Drakons Gesetzgebung, Prof. Dr. Förster in Kiel: Ueber die Zeit des Laokoon, Prof. Dr. G. Meyer in Graz: Ueber den gegenwärtigen Stand der Erforschung des Neugriechischen, Privatdoc. Dr. Roßbach in Breslau: Ueber das Dianaheiligthum in Nemi und Prof. Dr. K. Zacher in Breslau: Ueber griechische Wortforschung. Die vorbereitenden Geschäfte für die einzelnen Sectionen haben die Directoren Dr. Moller in Breslau und Dr. Nieberding in Sagan für die pädagogische, die Directoren Dr. Müller und Dr. Oberdick in Breslau für die philologische, die Professoren Dr. Hillebrandt und Dr. E. Meyer in Breslau für die orientalische, die Professoren Dr. O. Erdmann und Dr. Gaspary in Breslau für die germanistisch-romanistische, Prof. Dr. Roßbach in Breslau für die archäologische, Conrector Prof. Dr. Putzler in Görlitz für die mathematisch-naturwissenschaftliche und Prof. Dr. Sachs in Brandenburg für die neusprachliche Section übernommen. Vorträge für die Sectionen sind an diese, Vorträge für die allgemeinen Versammlungen an die Präsidenten Prof. Dr. M. Hertz in Breslau oder Director Dr. Eitner in Görlitz zu richten.

—d. **Verein schlesischer Gastwirthe zu Breslau.** In der am 28. Juni im Weyrauch'schen Local auf der Lohestraße abgehaltenen Versammlung theilte der Vorsitzende, Hotelbesitzer und Stadtverordneter Mänchen, nach Aufnahme neuer Mitglieder u. A. mit, daß der Gastwirthstag beschlossen habe, bezüglich der Versicherung der Gastwirthe gegen Haftpflicht mit der Stuttgarter Versicherungsgesellschaft einen Vertrag abzuschließen. Kaufmann Woywode berichtete hierauf über die Verhandlungen in der Central-Vorstandssitzung bei Gelegenheit des 16. deutschen Gastwirthstages in Stettin. Der Verband deutscher Gastwirthe zählt gegen 16 000 Mitglieder. Das Vermögen der Theodor Müller'schen Stiftung, aus welcher Gastwirthschaftsbeflissene für treue Dienste unterstützt werden, beträgt bereits über 30 000 M. Die vom diesseitigen Verein gegebene Anregung, gleichartige Lehrvertragsformulare einzuführen, habe Zustimmung gefunden. In Bezug auf das Concessionswesen soll erst eingehendes Material gesammelt werden, um dann nächstes Jahr geeignete Schritte zu allgemeiner Regelung des Concessionswesens zu thun. Bemerkenswerth ist eine zur Mittheilung gebrachte Entscheidung letzter Instanz, wonach ein Gastwirth nicht bestraft werden darf, wenn er die Anwesenheit von Kindern bei einem Tanzvergnügen duldet, sobald nur die Eltern derselben mitanwesend sind. Auf Antrag des diesseitigen Vereins habe der Gastwirthstag beschlossen, den Generalpostmeister zu ersuchen, die Hotelbesitzer von der Verpflichtung der Mitunterzeichnung der Bescheinigung für Geldsendungen an Reisende zu befreien, sowie zu gestatten, daß den Hotelbesitzern am Abend von Sonn- und Feiertagen die Briefe für die Bewohner ihrer Gasthöfe gegen einmalige Entschädigung des Eilboten zugestellt werden. Der nächste Gastwirthstag werde in Braunschweig stattfinden. Ueber die weiteren Verhandlungen auf dem Gastwirthstage wird Herr Woywode in der nächsten Versammlung berichten, welche am Freitag, den 26. Juli im „Matthiaspark" stattfinden wird. Am Freitag, den 19ten Juli, wird der Verein das übliche Sommerfest im „Bergkeller" veranstalten. — An die Monatsversammlung schloß sich behufs Neuwahl des Vorstandes eine Generalversammlung. Es wurden gewählt: Hotelbesitzer Mänchen (1. Vorsitzender), Hotelbesitzer Mende (2. Vorsitzender), Kaufmann A. Woywode (Kassirer), Brennereibesitzer Hennig (Schatzmeister), Restaurateur E. Gallwitz (1. Schriftführer), Restaurateur B. Langer (2. Schriftführer), die Herren: E. Seifert, Wagner, Wolffschütz und Dietrich als Beisitzer. Die bisherigen Central-Vorstandsmitglieder wurden wiedergewählt.

Δ **Oberlausitzer Turngau.** Das diesjährige Gaufest wird am 7. Juli in Rothenburg OL. stattfinden, dabei wird das 25jährige Bestehen des dortigen Turnvereins festlich begangen werden.

Δ **Vergebung von Arbeitskräften in den Gerichtsgefängnissen.** Nach einer Mittheilung der Königlichen Oberstaatsanwaltschaft in Breslau sind in mehreren größeren und kleineren Gerichtsgefängnissen der Provinz Schlesien Arbeitskräfte an Gewerkvereine, Innungen und einzelne Unternehmer zu vergeben. Auch einfache Arbeiten wie Roßhaarzupfen, Federnreißen, Borstenlesen und dergl. werden besorgt.

ff. **Schlesische Textilberufsgenossenschaft.** Die am 29. Juni cr., Nachmittags 2 Uhr, im Sitzungssaale der hiesigen Handelskammer abgehaltene ordentliche Generalversammlung der schlesischen Textilberufsgenossenschaft wurde von dem Vorsitzenden, Commerzien-Rath Dr. E. Websky-Wüstewaltersdorf eröffnet. Nachdem die vorgeschriebene Wahl des Bureaus erfolgt und die Anwesenheit von 227 Stimmen constatirt war, wurde in die Erledigung der Tagesordnung eingetreten. Der Vorsitzende trug einen Bericht über die Verwaltung der schlesischen Textilberufsgenossenschaft im Jahre 1888 vor, aus welchem wir Folgendes entnehmen: In der Organisation der Berufsgenossenschaft ist außer der Neuwahl eines Vertrauensmannes und eines Stellvertreters im VI. Bezirk eine Aenderung im Jahre 1888 nicht zu verzeichnen gewesen. Die Genossenschaft umfaßte am Schlusse des Berichtsjahres 425 Betriebe mit 40 001 versicherungspflichtigen Arbeitern gegen 415 Betriebe mit 38 656 Personen in 1887. — Die auf die Umlage in Anrechnung gebrachten Löhne und Gehälter beziffern sich auf 16 592 276 M. gegen 15 863 466 M. im Jahre vorher. Sämmtliche Betriebe wurden zum ersten Male der im § 82 U. V. G. vorgesehenen Revision unterworfen, die sich auch auf Prüfung der in die Lohnlisten eingestellten Lohnbeträge erstreckte. Der mit der Revision beauftragte frühere Fabrikdirector Max Triepcke constatirte unter Anderem, daß eine größere Anzahl von Betriebsunternehmern bei Aufstellung der Lohnlisten die von ihnen geleisteten Krankenkassenbeiträge von den verzahlten Löhnen in Abzug gebracht hatten und wurden die betreffenden Unternehmer auf das Gesetzwidrige dieses Verfahrens aufmerksam gemacht. Die der Genossenschaft aus dieser Revision erwachsenen Kosten beliefen sich auf 3750 M. — Bezüglich der gesetzlich vorgeschriebenen Revision des Gefahrentarifs hatten sich der Vorstand und die vorjährige Generalversammlung dahin schlüssig gemacht, vorläufig keine Aenderungen am Gefahrentarif vorzunehmen, dagegen die nächste Revision im Jahre 1890 stattfinden zu lassen. Dieser Beschluß fand auch die Genehmigung des Reichsversicherungsamts. — Der Genossenvorstand hielt im Berichtsjahre 5, der mit Festsetzung der Entschädigungen betraute Fünfer-Ausschuß 8 Sitzungen ab. Die Verwaltungskosten der Berufsgenossenschaft betrugen:

	1888:		dagegen 1887:	
An Localmiethe	360	M.	360	M.
„ Gehälter und anderen persönlichen Ausgaben	10 138,23	„	5 276,70	„
„ Reisekosten und Diäten	1 703,95	„	2 518,58	„
„ Porto	720,64	„	665,98	„
„ Insertionskosten	123,93	„	262,60	„
„ Kosten für Drucksachen, Schreibmaterialien u. dergl.	941,90	„	1 175,60	„
„ Schiedsgerichtskosten	528,32	„	—	„
„ Insgemein	288,18	„	540,07	„
Sa.	14 805,15	M.	10 799,53	M.

Gegen den Etat pro 1888 wurden 194,85 M. weniger, gegen das Vorjahr 4005,62 M. mehr ausgegeben, die wesentlich in den Aufwendungen für die Revision sämmtlicher Betriebe ihre Begründung finden. Die Zahl der gemeldeten Unfälle belief sich im Berichtsjahre auf 288 (gegen 244 im Vorjahre), von denen 54 entschädigungspflichtig waren (gegen 79 im Jahre 1887.) Von den Verletzten waren 34 männlichen und 20 weiblichen Geschlechts. Die Verletzungen betrafen in 6 Fällen Kopf und Gesicht, in 36 Fällen Arme und Hände (Finger), in 6 Fällen Beine und Füße, in 4 Fällen andere oder mehrere Körpertheile, in 2 Fällen Entleibung. Als Folgen der Verletzungen wurden constatirt in 2 Fällen eine vorübergehende Erwerbsunfähigkeit bis zu 6 Monaten, in 45 Fällen eine länger als 6 Monate dauernde theilweise Erwerbsunfähigkeit, in 1 Falle dauernde völlige Erwerbsunfähigkeit und in 6 Fällen der Tod. Die Anzahl der entschädigungsberechtigten Hinterbliebenen belief sich auf 15 (6 Wittwen und 9 Kinder). Die Gesammtsumme der im Jahre 1888 durch die Postverwaltung gezahlten Entschädigungen belief sich auf 18 547,66 Mark gegen 14 276,48 M. im Vorjahre. Dieselbe vertheilt sich wie folgt: Renten an Verletzte 14 344,51 M., Renten an Wittwen Getödteter 1410,64 Mark, Renten an Kinder 1752,03 M., Renten an Ehefrauen im Krankenhause untergebrachter Verletzter 43,40 M., desgl. an Kinder 7,72 M., Kosten des Heilverfahrens 538,16 M., Cur- und Verpflegungskosten an Krankenhäuser 224,60 M. und Beerdigungskosten 226,60 M. — Es gelangten also pro 1888 zur Umlage

die gezahlten Renten mit	18 547,66	M.
150 pCt. Zuschlag für den Reservefonds	27 821,49	„
Verwaltungskosten	14 805,15	„
Hierzu uneinziehbare Beiträge aus dem Vorjahre	88,45	„
zusammen	61 262,75	M.

oder 1,53 M. pro Kopf der versicherten Personen. Auf diese Umlage sind bisher bereits 60 420,73 M. eingegangen. Die Höhe der von den einzelnen Mitgliedern zu leistenden Beiträge belief sich bei 107 Mitgliedern auf 1 bis 10 M., bei 135 Mitgliedern auf 10 bis 50 M., bei 120 Mitgliedern auf 50 bis 250 M., bei 50 Mitgliedern auf 250 bis 1000 M. und bei 10 Mitgliedern auf über 1000 M. Ende 1887 waren 112 Rentenempfänger vorhanden, denen im Jahre 1888 54 hinzutraten, so daß am Schlusse des Berichtsjahres die Zahl der Rentenempfänger 166 betrug. — Im I. Semester 1889 wurden bereits 152 Unfälle gegen 123 im gleichen Zeitraum des Vorjahres angemeldet. Von diesen waren bisher entschädigungspflichtig 76 Fälle, welche sich auf 40 männliche und 36 weibliche Personen vertheilen. Die Verletzungen betrafen in 8 Fällen Kopf und Gesicht (Augen), in 54 Fällen Arme und Hände (Finger), in 5 Fällen Beine und Füße und in 9 Fällen andere oder mehrere Körpertheile. Die Folgen der Verletzungen waren bei 70 theilweise Erwerbsunfähigkeit, bei 2 völlige Erwerbsunfähigkeit und bei 4 Personen der Tod. — Seit dem Bestehen der Berufsgenossenschaft bis zum heutigen Tage wurden im Ganzen 985 Unfälle angemeldet. Veranlaßt wurden dieselben in 51 Fällen (5,18 pCt.) durch die Schuld von Mitarbeitern, in 18 Fällen (1,83 pCt.) durch mangelhafte Betriebseinrichtungen, in 185 Fällen (18,78 pCt.) durch Nichtbenutzung gebotener Schutzmittel, in 475 Fällen (48,22 pCt.) durch Ungeschicklichkeit und Unachtsamkeit, in 38 Fällen (3,86 pCt.) durch zusammenwirkende Ursachen und in 218 Fällen (22,13 pCt.) durch nicht aufgeklärte Ursachen. Von den angemeldeten 985 Unfällen sind 257 oder 26,09 pCt. entschädigt worden, und zwar 139 an männliche und 118 an weibliche Personen. Unter den Rentenempfängern befinden sich 15 Wittwen und 28 Kinder, von denen 3 inzwischen das 15. Lebensjahr zurückgelegt hatten. In Folge dessen kam bei diesen die Rente in Wegfall. Die Rentenzahlung wurde ferner bisher eingestellt in 22 Fällen in Folge Wiederherstellung und in 6 Fällen in Folge Ablebens der Empfangsberechtigten. Herabsetzungen der Renten fanden in 19 Fällen, Erhöhungen der Renten in 3 Fällen statt. In 3 Todesfällen hatte die Genossenschaft in Ermangelung berechtigter Ascendenten nur die Beerdigungskosten zu zahlen. Bei fünf Personen ist das Heilverfahren noch nicht beendet und ihre Fürsorge demnach noch der betreffenden Krankenkasse übertragen. Gegen die Festsetzung der Renten wurden Berufungen in den Jahren 1886 bis zum heutigen Tage 38 mal eingelegt. Davon wurden 21 zurückgewiesen, 8 durch Vergleich erledigt, 4 blieben unerledigt und fünf wurden für begründet erachtet. — Im Anschluß hieran verlas der Vorsitzende zu Punkt 2 der Tagesordnung den von der Rechnungs-Revisions-Commission erstatteten Bericht über die Prüfung der Jahresrechnung pro 1888, worauf die Versammlung die Decharge ertheilte. In den Ausschuß zur Vorprüfung der 1889er Rechnung wurden die Herren M. Bertram-Neusalz, Max Kauffmann-Breslau und Adolf Schwerin-Breslau wiedergewählt. — Bei der ad 3 der Tagesordnung stattfindenden Neuwahl der drei Vorstandsmitglieder Commerzienrath Haukohl, Director Röhlicke und Fabrikbesitzer Beer wurden die Genannten einstimmig per Acclamation wiedergewählt. — Zu Punkt 4 der Tagesordnung liegt ein Rundschreiben des Reichsversicherungsamts an sämmtliche Berufsgenossenschaften vor, worin auf die Bestimmung des § 5 Abs. 9 U.-V.-G. aufmerksam gemacht wird, welche nicht allerwärts Beachtung gefunden. Nach derselben ist vom Beginn der 5. Woche nach dem Unfall bis zum Ablauf der 13. Woche das Krankengeld, welches den durch einen Betriebsunfall verletzten Personen auf Grund des Krankenversicherungsgesetzes gewährt wird, auf mindestens ⅔ des Arbeitslohnes zu bemessen. Die Differenz zwischen diesen ⅔ und dem gesetzlichen oder statutenmäßigen niedrigeren Krankengelde ist der betheiligten Krankenkasse von dem Unternehmer desjenigen Betriebes zu erstatten, in welchem der Unfall sich ereignet hat. Die Versammlung nahm von dem Rundschreiben Kenntniß.

a. **Zum Besuch der Unfallverhütungs-Ausstellung** gewähren hiesige Fabrikbesitzer und Industrielle ihren Werkführern und strebsamsten Arbeitern nicht allein die möglichsten Erleichterungen, sondern gewähren ihnen auch noch Tagegelder. Auf höhere Verfügung werden die in den Eisenbahn-Haupt- und Nebenwerkstätten beschäftigten Beamten, Werkführer und guten Arbeiter nach Berlin zum Besuch der Unfallverhütungs-Ausstellung commandirt und erhalten nebst freier Fahrt Tagegelder in verschiedener Höhe.

• **Die Breslauer Singakademie** feiert Sonntag, den 30. d. Mts., Mittags 12 Uhr, im Concerthause ihr 64. Stiftungsfest. Zur Aufführung gelangen: 1) Comala, dramatisches Gedicht nach Ossian, componirt von Niels W. Gade, 2) Phantasie für Pianoforte, Chor und Orchester von Beethoven, 3) drei Chorlieder von J. Schäffer. Als Solisten wirken mit die Damen: Frl. Plüddemann, Frau Springer und Fräul. Fischer, sowie die Herren Heinrich Ruffer und Dr. Goldschmidt. Den Clavierpart hat Frau Helene Felsmann übernommen.

ββ **Ernannt. — Versetzung.** Der königliche Postsecretär Böhm ist vom 1. Juli ab als Ober-Postkassen-Buchhalter nach Frankfurt a. O. versetzt worden. Eine Abschiedsfeier der Collegen fand kürzlich statt.

—d. **Alpenverein.** Am 28. Juni hielt die Abtheilung Breslau ihre letzte Versammlung vor den Ferien unter dem Vorsitz des Professors Dr. Partsch ab. Zunächst machte Professor Friedländer dankenswerthe praktische Mittheilungen für die Alpenreisenden. Er wies u. A. auf die neueren Erscheinungen auf dem Gebiet der Reiseliteratur hin und gab einen Ueberblick über die Fahrgeld-Ermäßigungen, welche die österreichischen Staatsbahnen durch Ausgabe von Saisonbillets, Rundreise-Billets, Touristenkarten und Werthmarkenheften gewähren. Die Werthmarkenhefte hätten den Vortheil, daß sie nicht an Zeit gebunden seien. Ebenso wird das Geld für nicht abgefahrene Strecken zurückvergütet. Zu begrüßen sei die Einrichtung, daß an 193 Orten des gesammten Alpengebietes Studentenherbergen mit zusammen 875 Betten errichtet worden seien. Das Oetzthal sei besonders reich mit solchen Herbergen bedacht. Hierauf sprach der Vorsitzende in spannender und fesselnder Weise über die politische und strategische Bedeutung der Alpengrenze zwischen Frankreich und Italien, sowie über die großartige Bergfestung Briançon.

• **Fest im Scheitniger Park.** Den Besuchern des vom Verein gegen Verarmung und Bettelei für den 2. Juli in Aussicht genommenen Festes wird das seltene Vergnügen geboten, die herrlichen Parkanlagen in reicher elektrischer Beleuchtung zu sehen, welche dem uneigennützigen Entgegenkommen des Ingenieurs Krimping zu verdanken ist. Der Kunstfeuerwerker Göldner wird das Denkmal Friedrich Wilhelms III., sowie die Wiesen und Gänge mit über 4000 Lampen und bengalischem Licht in neuen Arrangements erhellen. Von 4 Uhr ab beginnt auf getrenntem Orchester das Doppel-Concert der Militär-Capellen des 4. Niederschles. Infanterie-Regiments Nr. 51 und des 1. Schles. Leib-Kürassier-Regiments unter Leitung der Musikdirectoren Börner und Altmann. Es ist dafür Sorge getragen, daß auch bei größtem Andrang alle Besucher genügend Sitzplätze resp. an verschiedenen Stellen aufgestellte Büffets vorfinden. Die Straßen-Eisenbahn-Gesellschaft befördert gegen Vorzeigung des Eintrittsbillets vom Dominikanerplatz bis Kaiserpark oder zurück für je 10 Pf. Ein Umsteigen auf der Strecke haben die Fahrgäste nicht zu befürchten, weil die Tiefbau-Arbeiten auf der Scheitnigerstraße erst am 3. Juli beginnen werden.

• **Zoologischer Garten.** Nur in einigen wenigen zoologischen Gärten sind bisher Einrichtungen getroffen worden, die es ermöglichen, den Elephanten in der warmen Jahreszeit Gelegenheit zum Baden zu gewähren, und auch in diesen Gärten finden sie nur ausnahmsweise zu den für Nilpferde bestimmten Bassins Zutritt. Am Dickhäuterhause des hiesigen Gartens ist nunmehr zum ersten Male durch Herstellung eines nur für die Elephanten bestimmten Bassins dem im Freileben so regelmäßig bethätigten Badebedürfniß dieser Thierart in ausgiebigerem Maße Rechnung getragen worden, und deutlicher und ausdrucksvoller als unsere beiden „Unzertrennlichen" kann wohl kaum irgend ein Thier seine Freude und sein Wohlbehagen über eine ihm erwiesene Wohlthat zu erkennen geben. Wenn bei warmem Wetter — nur bei solchem wird ihnen der Zutritt zum Bade gewährt — und um 6 Uhr Nachmittags die zweiflüglige Thür geöffnet wird, welche aus dem Mittelkäfig des Hauses in den kleinen, das Bassin enthaltenden Außenraum führt, so stellen beide, in dem großen anstoßenden Auslauf ungeduldig harrend, sich an die Thür, die sie noch von dem ersehnten Genuß trennt, und müssen, ehe ihnen diese geöffnet wird, noch eine Art von Badetoilette über sich ergehen lassen. Diese besteht freilich darin, daß sie mit einem Besen von Staub und Sand, womit sie sich zu bewerfen pflegen, gründlich gesäubert werden. Ist dies überstanden und die Thür geöffnet, so eilen sie durch die zwei Käfige dem ersehnten Bade zu, steigen ohne Zaudern die Stufen hinab und tauchen alsbald, sich auf die Seite legend, vollständig unter, so daß zeitweise nichts von ihnen über der Wasseroberfläche sichtbar ist. Je wärmer das Wasser, desto eifriger sind sie bei der Sache. Sich wälzend, tauchen sie immer von Neuem unter, schlenkern mit den Rüsseln und peitschen das Wasser. Bald miteinander spielend, bald mit sich beschäftigt, geben sie sich lange dem Genuß des Bades hin und kommen wohl auch einmal auf kurze Zeit aus dem Wasser heraus, aber nur, um alsbald wieder hineinzugehen. Kurz, sie zeigen auf jede Weise, wie wohlig ihnen beim Bade zu Muthe ist. Sie pflegen dasselbe gewöhnlich erst auf den betreffenden Zuruf des Wärters zu verlassen. Für die Besucher bildet solches Elephantenbad an sich, sowie die Lebhaftigkeit und Gewandtheit, welche die Thiere im Wasser entwickeln, ein ungemein fesselndes Schauspiel. — Unter den neuesten Erwerbungen für das Vogelhaus sind hervorzuheben: junge Edelreiher und Löffler, ein Rosenstaar, eine Anzahl Prachtfinken verschiedener Arten, Sittiche, Kakadus, Araras u. s. w. Einer der letzteren, in München angekauft, stammt aus dem Besitze des verstorbenen Königs von Baiern her und soll sehr sprachbegabt sein. — Heute Sonntag Concert der Capelle des 4. Niederschles. Infanterie-Regiments Nr. 51, Musikdirector Börner.

• **Pferde- und Rinderschau in Schmolz.** Das Doppelprogramm der Kreis-Pferde- und Rinderschau des Breslauer landwirthschaftlichen Vereins in Schmolz am 3. Juli c. ist bereits erschienen. Zur Schau angemeldet sind danach 128 Stuten, 145 Hengste, 83 Rinder.

y. **Benutzung von Kohlenwagen.** Im ober- und niederschlesischen Kohlenverkehr ist es wieder gestattet, in Ermangelung von Wagen von 10 000 Klgr. Tragfähigkeit, für zwei solcher Wagen drei mit geringerer Tragfähigkeit oder einen mit größerer und einen mit geringerer Tragfähigkeit zu verwenden. Erforderlich ist jedoch, daß von einem und demselben Absender an einen und denselben Empfänger mindestens 20 000 Klgr. Kohle zum Versand gelangen.

• **Sommerfrische.** Wie in dem vorigen Jahre, soll auch in diesem Jahre Eltern, die mit ihren Kindern nicht selbst einen Sommeraufenthalt aufsuchen können, Gelegenheit gegeben werden, ihre Kinder unter Leitung eines Lehrers in eine Sommerfrische zu senden. Das Comité, welches nach den günstigen Erfolgen der Vorjahre die Sache in die Hand genommen hat, besteht aus den Herren: Dr. Carstädt, Dr. Drewitz, Diakonus Gerhard, Hofbuchhändler Köhler, Dr. Krisch, Lehrer Mentzel. Die Orte, welche in Aussicht genommen sind, sind Heidewilxen und Riemberg, in waldreicher Gegend des Trebnitzer Gebirges (Bahnstation Obernigk). Die Kosten für vierwöchentliche Verpflegung und Aufsicht betragen 33 Mark. Anmeldungen sind bis zum 4. Juli täglich Nachmittags von 4 bis 6 Uhr bei Lehrer Mentzel, Kupferschmiedestraße 4 I, anzubringen. Auch die anderen Comitémitglieder sind zur Ertheilung von Auskunft gern bereit.

ββ **Holzüberreste aus Breslaus Vorzeit.** Bei den Tiefbauarbeiten, welche gegenwärtig in dem westlichen Theil der Scheitnigerstraße ausgeführt werden, ist man in einer Tiefe von etwa zwei Metern auf halbverweste Holzreste gestoßen, welche aller Wahrscheinlichkeit nach von einer ähnlichen Rostanlage zur Befestigung des moorhaltigen Grundes herrühren, wie die vor mehreren Jahren unweit der Domkirche, der Kreuzkirche und der Sandkirche aufgefundenen.

ββ **Von der Oder. — Verkehr auf der Oder.** Das Wasser der Oder ist in Folge der anhaltenden trockenen warmen Witterung schon so bedeutend abgefallen, daß die Schiffer nur ¼ Ladung einnehmen können. — Der für die Schifffahrt ungünstige Nordwind hat eine größere Anzahl von leeren Fahrzeugen am Schlunge festgehalten. Bei dem inzwischen eingetretenen Westwinde sind sie aufgebrochen, um in Oberschlesien Ladung zu holen. Die für die Zuckerfabrik Lanisch verladenen Kohlen wurden mittelst Dampfer dorthin geschleppt. Die Segelschifffahrt, sowie die Dampfschiffsrhedereien sind bei dem außergewöhnlich niedrigen Wasserstande in großen Nothstand versetzt, da der Verkehr ganz wesentlich gehemmt ist. Im Unterwasser wird, um an den Ausladestellen zum Anschwimmen der Schiffe Fahrwasser zu gewinnen, mit der Baggermaschine und den Handbaggern gearbeitet. Die hier gewonnenen großen Sandmassen werden sofort durch die bereitstehenden Wagen abgeführt.

—l. **Görlitz,** 27. Juni. [Richard Wagner-Verein. — Fürstenthumstag.] Ein Zweigverein des im Jahre 1883 gegründeten „Allgemeinen Richard Wagner-Vereins" wird demnächst, wie bereits in unseren Nachbarstädten Bautzen, Bunzlau, Löbau, Reichenberg und Zittau, auch in hiesiger Stadt ins Leben gerufen werden. — Der Johanni-Fürstenthumstag, über dessen erste Sitzung wir bereits berichteten, hielt Dinstag, Mittwoch und am heutigen Donnerstag drei weitere Versammlungen ab. Aus den Verhandlungen ist hervorzuheben der Bericht über die am 24. Juni erfolgte Kassen-Deposital- und Rechnungsrevision. Die Revisoren, zugleich Mitglieder des Landschafts-Collegiums, constatirten ein überaus günstiges Resultat. Auf Antrag des Landschafts-Syndicus Rietzsch wird beschlossen, ein Rittergut, welches bisher zur Standesherrschaft Muskau gehörte, von dieser auch in der Landschaftsmatrikel zu trennen, bezw. die Aufnahme des betreffenden Gutes in die Rittergutsmatrikel unter besonderer Nummer zu bewirken. Aus der vierten Sitzung ist der Beschluß über Convertirung altlandschaftlicher, unbrauchbar gewordener Pfandbriefe hervorzuheben.

—l **Görlitz,** 28. Juni. [Rothenburger Sterbekasse.] In einer gestern in Priebus abgehaltenen Versammlung der Mitglieder der Rothenburger Sterbekasse wurden folgende Beschlüsse gefaßt: „Die Mitglieder der Kasse erklären sich 1) für den Sitz der Kasse in Rothenburg OL., 2) für Wiederwahl des bisherigen Directors, Kanzleiraths Wilke, 3) für gewisse Abänderungen des Vereinsstatuts, namentlich Einführung eines anderen Verwaltungsapparates." Die Versammlung bemängelt des Weiteren die Objectivität des Berichtes der 21er Commission, welcher eine gewisse Gereiztheit und Schärfe im Ton erkennen lasse, und spricht ihr Befremden aus, daß Director Wilke zu den Berathungen nicht hinzugezogen worden sei.

§ **Hirschberg,** 24. Juni. [Vom Riesengebirge. — Obstweinfabrikation.] Von den Wegen auf dem Kamme des Riesengebirges, deren Ausbau für diesen Sommer ins Auge gefaßt war, gehen mehrere bereits ihrer Vollendung entgegen. Es sind dies die Wege „Rother Weg — Friesensteine", „Tafelfichte — Kammhäuser" und „Schlingelbaude — Mittagstein". Die Herstellung des Weges „Forstbauden — Tabaksteig" wird demnächst beginnen. Ebenso sollen auch binnen kurzem die einleitenden Schritte für den projectirten Bau der Zackenfallklamm gethan werden. Ein Wegestück in der Nähe der Schlingelbaude ist von dem Wirthe dieser Baude selbst verbessert worden, wofür ihm eine Beihilfe von 150 Mark aus der Kasse des Riesengebirgsvereins geworden ist. — Die Obstweinfabrikation hat im hiesigen Kreise andauernd mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen. Zunächst war die Aepfelernte des vergangenen Jahres eine sehr geringe, so daß der Bedarf auch nicht annähernd gedeckt wurde. Das Obst mußte darum aus fernen Gegenden zu hohen Preisen bezogen werden und es stellte sich unter Hinzurechnung des hohen Spirituspreises dadurch das Fabrikat so hoch, daß sich die Herstellung für den Fabrikanten kaum noch lohnt. Eine noch größere Schädigung erfährt dieser Industriezweig durch die sich immer fühlbarer machende Concurrenz des Kunstweins im oberschlesischen Industriebezirk, dem hauptsächlichsten Absatzgebiete des hier erzeugten Obstweins. Der Niedergang der Obstweinfabrikation hat aber für den hiesigen Bezirk noch einen andern Mißstand im Gefolge. An vielen Orten sind für den Anbau von Aepfeln, die für die Obstweinfabrikation geeignet sind, besondere Anpflanzungen erfolgt, und namentlich kleinere Besitzer erzielten bisher durch den Absatz ihrer Aepfel bei den Ciderfabrikanten eine nicht zu unterschätzende Einnahme.

⊚ **Hirschberg,** 28. Juni. [Aus der Stadtverordneten-Versammlung.] In der heutigen Stadtverordneten-Sitzung lag der Versammlung der Entwurf eines mit dem Civil-Ingenieur Thiem-Leipzig über die Ausarbeitung eines Projectes, betreffend die von Steinseiffen aus nach unserer Stadt zu führende Wasserleitung, abzuschließenden Vertrages vor, sowie ein magistratualischer Antrag, dem Entwurfe die Zustimmung zu ertheilen. Die Versammlung nahm Kenntniß von der Vorlage und beschloß mit Rücksicht auf die Wichtigkeit der Sache ihr Votum bis zur nächsten Sitzung zu vertagen und den Entwurf der Wasserleitungs-Commission zur Vorberathung zu überweisen. Dem Magistratsantrage, den mit dem früheren Besitzer des in Steinseiffen für den Zweck der Wasserleitung angekauften Gutes abzuschließenden Pachtvertrag zu genehmigen, trat die Versammlung bei, ebenso dem Antrage, zu genehmigen, daß die bei der hiesigen städtischen Sparkasse noch bestehende alte Schuld von 512100 M. in der von dem Sparkassen-Curatorium empfohlenen Weise, d. h. durch monatliche Ratenzahlungen von 100000 M. nach Tilgung der in eben solchen Raten zurückzuzahlenden neuen Schuld von 700000 M. und nach Genehmigung der neu aufzunehmenden Anleihe — aus dieser letzteren gedeckt werde.

⊠ **Sagan,** 28. Juni. [Communales. — Gartenfest.] In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung wurden die Stadträthe Rosenthal, Tzschachmann und Dehmel wieder-, Rentier Kirsch (an Stelle von Fabrikbesitzer Schlabach) neugewählt. — Nach erzielter Einigung zwischen Magistrat und Stadtverordneten soll jetzt die erledigte Stelle des städtischen Baubeamten (Stadtbaumeisters) mit einem Anfangsgehalte von 2700 M. und 300 M. Wohnungsentschädigung ausgeschrieben werden. Das Gehalt steigt von 3 zu 3 Jahren um 300 M. bis zur Höhe von 3600 M. Gefordert wird Erfahrung im Hoch- und Straßenbau, sowie Befähigung zum Feldmesser. — Aus Anlaß des Geburtstages der Herzogin (6. Juli) wird am 7. Juli ein großes Gartenfest mit Concert der 58er Capelle aus Glogau und Feuerwerk veranstaltet werden.

□ **Sprottau,** 28. Juni. [Kreissynode.] Die gestrige Kreissynode wurde durch einen Gottesdienst, bei welchem Pastor Bahl-Ottendorf die Predigt hielt, eingeleitet und hierauf in der Sakristei eröffnet. Vor Eintritt in die Tagesordnung erfolgte die Vereidigung des neu eingetretenen Synodalmitgliedes, des Schuhmachermeisters Becker-Giesmannsdorf. Der bisherige Vorstand, ebenso die früheren Mitglieder des Rechnungsausschusses und der Commission wurden durch Acclamation wiedergewählt. An Stelle des verstorbenen Pastors Gramsch wurde Pastor Effenberger-Sprottau zum Mitgliede des Synodal-Vorstandes gewählt. Der Vorsitzende, Superintendent Winter, erstattete hierauf den Bericht über die religiösen und sittlichen Zustände des Kirchenkreises. Ueber die religiöse Erziehung der Jugend referirte Pastor Prätsch-Giesmannsdorf, Pastor Effenberger-Sprottau über innere Mission, Pastor Bartsch-Nieder-Leschen über die äußere Mission und den Gustav-Adolf-Verein.

□ **Sprottau,** 29. Juni. [Urlaub. — Ernte.] Dem Landrath Frhrn. v. Dallwitz ist vom 1. Juli ab ein vierwöchentlicher Urlaub bewilligt worden. Während der Dauer desselben übernimmt der Kreisdeputirte Graf Stosch-Hartau die Verwaltung des Landrathsamtes. — Mit der Roggenernte ist vor einigen Tagen in unserem Kreise der Anfang gemacht worden, und zwar auf den Feldern der Ortschaften Hirtendorf, Rückersdorf, Wichelsdorf.

h. **Lauban,** 28. Juni. [Ueberfahren.] Kurz vor Eintreffen des Kohlfurter Zuges warf sich heute Vormittag der 15jährige Sohn eines hiesigen Tagearbeiters auf das Schienengeleise und erlitt von dem dahersausenden Zuge so bedeutende Verletzungen, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

W. **Goldberg,** 27. Juni. [Rothenburger Sterbekasse.] Unter Vorsitz des Cantors Thiel fand am 26. d. Mts. im Hotel „Schwarzer Adler" eine Versammlung der hiesigen Interessenten der Rothenburger Sterbekasse statt. Es wurde namentlich bekannt gemacht, daß zu den künftigen Generalversammlungen die Vertretung durch Bevollmächtigte zulässig sei. Abschnitt I des Berichts der 21er-Commission vom 30. Mai d. J. wurde verlesen. Die vorgeschlagenen Statutenänderungen wurden berathen und die Vorschläge der 21er-Commission mit folgenden Ausnahmen genehmigt: daß die beantragte Aenderung des § 4 des Statuts abzulehnen und die Erhöhung der Beiträge nur durch Beschluß der Generalversammlung zuzulassen sei.

s. **Waldenburg,** 27. Juni. [Kassenberichte. — Für Dirigenten.] Nach dem in der gestern stattgehabten Generalversammlung der Wittwen- und Waisenkasse der Lehrer des Waldenburger Kreises vorgetragenen Kassenbericht pro 1888 betrug die Einnahme an Bestand aus dem Vorjahre, Eintrittsgeldern u. s. w. zusammen 14 336 M., die Ausgabe 402 M., so daß ein Bestand von 13 993 Mark verbleibt. Die an 9 Lehrerwittwen gezahlten Dividenden beliefen sich auf je 44 Mark. Die Kasse zählt 75 Mitglieder. — Der Pestalozzi-Verein hatte im Jahre 1888 eine aus Beiträgen und Zinsen bestehende Einnahme von 1077 M. und eine Ausgabe von 488 M. Der Bestand betrug 588 M. Unterstützt wurden 12 Lehrerwittwen mit je 35 M. und 2 verwaiste Lehrertöchter mit 30 M. — Der Vorstand der Niederschlesischen Bergbau-Hilfskasse beabsichtigt, mit dem 1. October d. J. die Stelle des Dirigenten der Waldenburger Berg-Capelle neu zu besetzen. Die genannte Kasse gewährt zur Unterhaltung der Capelle eine jährliche Subvention von 3000 Mark.

l. **Canth,** 29. Juni. [Roggen- und Rapsschnitt. — Verwaltung. — Kreistag. — Fahnenweihe. — Nachprüfung. — Posthilfsstelle.] Im südöstlichen Theile des Neumarkter Kreises hat der Roggenschnitt begonnen, ebenso bei Zobten. In der Gegend von Königszelt wird der Schnitt Anfang kommender Woche beginnen. Auch der Rapsschnitt wird jetzt vollzogen. Da die Ernte dies Jahr infolge der Nothreife des Roggens 14 Tage früher beginnt, die Sommerung aber noch weit zurück ist, wird sich die Erntezeit ungemein hinziehen. — Pfarrverwalter Sappelt ist mit der Führung der Kirchenbücher in der erledigten Pfarrei Groß-Peterwitz betraut worden. — Der Kreistag hat den Jahresbeitrag für den Schles. Verein zur Heilung armer Augenkranker von 500 auf 600 Mark erhöht. — Das Fest der Fahnenweihe der Fleischerinnung verlief in glänzender Weise. Die Stadt hatte Festschmuck angelegt. — In der Zeit vom 2. Juli bis 3. September wird Sanitätsrath Dr. Grosser eine Nachprüfung der bestallten Fleischbeschauer des Kreises halten. — In Romolkwitz ist eine Posthilfsstelle errichtet worden.

‖ **Reichenbach,** 28. Juni. [Freischießen.] Das Freischießen, welches die hiesige Schützengilde vom 24. bis 27. Juni veranstaltete, hatte sich, vom Wetter begünstigt, wiederum einer regen Theilnahme zu erfreuen. Es waren Schützen aus Freiburg, Friedeberg a. Qu., Frankenstein, Nimptsch, Neustadt OS., Neisse, Neurode, Strehlen, Saarau u. s. w. anwesend. Mit 3495 Schuß wurden 1048 M. 50 Pf. eingeschossen, welche nach Abzug von 15 pCt. Kosten in 71 Gewinnen zur Vertheilung gelangten. Den besten Schuß gab Prezibilka-Neisse (9½ Theilchen), ihm folgten Abel-Reichenbach mit einem Schuß von 12½, und Bliemelt-Friedeberg mit 17 Th.

•• **Brieg,** 29. Juni. [Vom königl. Gymnasium.] Der seit 20 Jahren in Aussicht genommene Neubau des hiesigen königl. Gymnasiums ist bei der Anwesenheit des Cultusministers v. Goßler aufs Neue für nothwendig erachtet worden. Das alte Gebäude bleibt nur zu den Sammlungen 2c. vorbehalten.

Δ **Kreuzburg,** 28. Juni. [Krankenfürsorge für die land- und forstwirthschaftlichen Arbeiter.] Nachdem die Regelung der den Gemeinde- und Gutsbezirken des Beschäftigungsortes nach § 10 des Reichsgesetzes vom 5. Mai 1886 obliegenden Krankenfürsorge für die in den ländlichen Ortschaften des Kreises beschäftigten land- und forstwirthschaftlichen Arbeiter auf den hiesigen Kreistagen wiederholt zur Berathung gestanden hat, ist im letzten Kreistage mit allen gegen eine Stimme beschlossen worden, diese Krankenfürsorge in dem l. c. festgestellten Umfange und unter den dort enthaltenen Modalitäten zunächst den fürsorgepflichtigen Gemeinden und Gutsbezirken zu überlassen, die dadurch entstehenden Kosten aber in der von den betreffenden Gemeinde- und Guts-Vorständen sachlich und rechnungsmäßig nachzuweisenden Höhe vorschußweise aus bereiten Mitteln der Kreiscommunalkasse zu berichtigen und am Schlusse des Rechnungsjahres auf alle Landgemeinden und Gutsbezirke nach dem für die Aufbringung der Kreisabgaben bestehenden Maßstabe zu vertheilen und zur Deckung des Vorschusses wieder einzuziehen, bezw. der Kreiscommunalkasse zuzuführen. Dieser Beschluß hat nunmehr die Bestätigung des Bezirksausschusses erhalten.

=ch= **Oppeln,** 28. Juni. [Abbruch des Oderthorthurmes.] Der hierselbst zwischen dem St. Alexius-Hospital und dem Restaurateur Göhler'schen Grundstücke gelegene massive Oderthorthurm, durch welchen der hauptsächlichste Verkehr vom ganzen linken Oderufer nach der Stadt seinen Weg nimmt, bot längst wegen seiner nur 4,30 m weiten Durchfahrtsöffnung ein sehr empfindliches Verkehrshinderniß. Zwei Fuhrwerke können sich innerhalb dieser Durchfahrt nicht ausweichen und namentlich an Wochenmarktstagen werden auch die Fußgänger durch den Wagenverkehr gefährdet. Der großen Frequenz wegen sind auch die anschließenden beiden fiscalischen Brücken neuerdings bei Gelegenheit der Umbauten wesentlich verbreitert worden. Ein historisches oder künstlerisches Interesse besitzt das in seiner gegenwärtigen Gestalt aus dem ersten Dritttheil dieses Jahrhunderts stammende Bauwerk nicht. Unter diesen Umständen kann es nur mit Freuden begrüßt werden, daß dieses Verkehrshemmniß beseitigt wird.

=ch= **Oppeln,** 28. Juni. [Prüfung für das Hufschmiedgewerbe.] Zu der am 26. und 27. d. M. unter dem Vorsitz des Departements-Thierarztes Schilling und unter Theilnahme des Brauereibesitzers J. Pringsheim und des Schmiede- und Stellmacher-Obermeisters Malig abgehaltenen Prüfung für Hufschmiede hatten sich 9 Prüflinge gemeldet. Alle erhielten das Befähigungszeugniß zum Betriebe des Hufschmiedgewerbes, und zwar 5 mit dem Prädicat „gut".

• **Brzezinka,** 26. Juni. [Gewaltiger Waldbrand.] Im Fürstl. v. Pleß'schen Waldrevier, in der Gegend von Wessola, sind ca. 100 Morgen Wald niedergebrannt. Gegen 300 Menschen setzten alle Kräfte ein, um das furchtbare Element aufzuhalten.

Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

Subhastations-Kalender
für den Zeitraum vom 1. bis 15. Juli 1889.

Bietungs-Termin. Tag	Uhr	Bezeichnung des Gerichts.	Bezeichnung des Grundstücks.	Der Grundstücke Größe ha	a	qm	Nutzungs-Werth ℳ	Rein-ertrag ℳ
			Reg.-Bez. Breslau.					
1.	9	Ndr.-Wüstegiersdorf.	Wüstewaltersdorf, Bd. VI, Bl. 185.	—	13	—	1340	—
1.	10	Nimptsch.	Nimptsch, Bl. 89 b.	5	46	80	150	221,94
4.	9	Glatz.	Alt-Wilmsdorf, Bd. III, Bl. 119.	36	35	20	—	709,17
5.	9	Schweidnitz.	Esdorf, Bd. II, Bl. 31.	5	74	70	75	185,40
8.	8½	Breslau.	Breslau, Nikolaivorstadt, Bd. VI, Bl. 227, S. 225, Schwertstr. 9.	—	3	60	6600	—
8.	9	Nied.-Wüstegiersdorf.	Wüstewaltersdorf, Bd. I, Bl. Nr. 18.	—	11	—	675	—
8.	9½	Oels.	Oels, Bd. III, Bl. 112.	—	—	—	1011	—
8.	10	Breslau.	Breslau, Odervorst., Bd. 14, Fol. 371, Bl. 549, Gr. Dreilindengasse 12a.	—	—	—	3300	—
8.	11	Breslau.	Breslau, Schweidn. Vorst., Bd. XVI, Bl. Nr. 646, Bl. 71, Holteistr. 48 und Zimmerstr. 23.	—	4	55	10200	—
9.	9	Neurode.	Schlegel, Bd. I, Bl. 6.	9	56	10	240	112,05
11.	10	Neumarkt.	Neumarkt, Bd. XII, Bl. Nr. 710.	—	—	—	810	—
12.	9	Breslau.	Breslau, Sandvorstadt, Bd. XVI, Fol. 231, Bl. Nr. 672, Lehmdamm 19.	—	—	—	4600	—
12.	9	Trebnitz.	Peterwitz, Bd. I, S. 528.	10	09	30	87	263,46
12.	9	Schweidnitz.	Schweidnitz, Bd. XV, Bl. 590	—	3	55	360	—
13.	9	Ndr.-Wüstegiersdorf.	Eckertsberg, Kr. Waldenburg, Bd. I, Bl. 3.	—	10	20	360	—
			Reg.-Bez. Liegnitz.					
1.	10	Grünberg.	Stadt Grünberg, Suppl.-Bd. IV, Bl. 484.	—	—	—	—	—
2.	9	Löwenberg i. Schl.	Schmottseiffen, Bd. VIII, Nr. 324.	39	98	90	380	807,51
4.	9	Sprottau.	Stadt Primkenau, Bd. II, Bl. Nr. 148, Brauurbar.	—	—	—	211	—
8.	9	Hirschberg.	Hirschberg, Bd. VII, Bl. Nr. 395.	—	2	17	1920	—
9.	11	Görlitz.	Rauscha, Bd. I, Bl. 21.	24	95	60	99	154,05
11.	9	Hirschberg.	Hirschberg, Bd. XVII, Bl. Nr. 854.	—	—	—	750	—
11.	9	Landeshut.	Nieder-Blasdorf, Bd. III, Bl. 49, Art. 28/101.	8	05	80	369	67,17
15.	9	Jauer.	Stadt Jauer Nr. 174.	—	—	—	625	—
			Reg.-Bez. Oppeln.					
1.	9	Kattowitz.	Kattowitz, Bd. II, Bl. 105.	—	7	94	1530	—
1.	9	Cosel.	Cziffek, Bl. Nr. 46.	7	64	70	276	124,71
4.	10	Königshütte.	Königshütte, Bl. 945, Ringstraße 1.	—	8	—	3720	—
6.	9	Ratibor.	Babitz, Bd. VII, Bl. 330.	Hofraum —	6	60	252	—
6.	9½	Oppeln.	Krascheow, Bd. IV, Bl. 195.	—	90	70	282	1,76 T.
6.	10	Sohrau OS.	Vorstadt Sohrau, Bd. VIII, Bl. Nr. 230.	8	72	05	180	113,49
6.	10	Myslowitz.	Myslowitz Stadt, Bl. XIV.	—	—	—	1245	—
8.	9	Kattowitz.	Bogutschütz, Bl. 221.	—	20	50	420	0,30 T.
12.	9	Loslau.	Reinershöfel, Bd. I, Bl. 4.	—	6	00	672	—

8 **Breslau,** 29. Juni. [Landgericht. — Strafkammer I. — Phantasievolle Ausreden.] Die am 5. November 1871 zu Neu-

stadt OS. geborene Anna Maria Scholz war bis zum vollendeten 14ten Lebensjahre in dem hiesigen Hedwigsstifte erzogen worden und diente dann etwa ein Jahr lang bei der Leiterin der Anstalt, Eleonore Gräfin zu Stolberg. In stellungsloser Zeit suchte und fand sie immer wieder Aufnahme in der Anstalt. Sie hatte als Aufräumerin zumeist ungehindert Zutritt zu den Stuben der Gräfin. Dieselbe bemerkte zwar mehrfach das Abhandenkommen von Geld, vermochte aber einen bestimmten Verdacht auf keine Person zu werfen. Nachdem die Diebstähle vom December bis in den Mai hinein sich etwa achtmal wiederholt hatten gelang die Entdeckung der Diebin erst am 12. Mai. Die Scholz wurde nämlich an diesem Tage durch einen in der Klosterstraße wohnhaften Kaufmann einem Schutzmann übergeben, weil sie sich dadurch verdächtig gemacht hatte, daß sie einen 50 Lireschein gewechselt haben wollte. Auf Befragen hatte sie gesagt, es geschehe dies im Auftrage der Gräfin Stolberg. Dieser Schein hatte, wie durch Ermittelungen festgestellt wurde, nebst mehreren anderen ausländischen Werthscheinen, einem Goldstück und verschiedenem Kleingeld in einer aus Kupfer getriebenen Cassette gelegen. Diese Cassette war kurz zuvor der Gräfin aus ihrer Stube entwendet worden. Hinsichtlich der anderen in denselben Räumen vorgekommenen Diebstähle gestand die Scholz in ihrer Vernehmung vor der Polizei und dem Untersuchungsrichter noch folgende Fälle zu: Im December hatte sie eine Sparbüchse aus Blech mit 30 M. Inhalt entwendet; im April d. J. eignete sie sich zu zwei verschiedenen Malen je ein Portemonnaie mit 20 resp. 40 M. an. Die Portemonnaies befanden sich in den inneren Fächern einer Reisetasche. Am Nachmittag des 22. April, am zweiten Osterfeiertage, wurde in der zur Anstalt gehörigen Kapelle der an die Wand befestigte Gotteskasten losgerissen, aufgebrochen und seines aus etwa 10 M. bestehenden Inhalts beraubt. Die Scholz ist auch in diesem Falle die Diebin gewesen. So lauteten ihre Geständnisse bis zur heutigen Sitzung, in welcher das Strafkammer-Collegium über sie das Urtheil fällen sollte. Jetzt verlegte sich die Scholz aufs Leugnen; unter reichlich fließenden Thränen gab sie die Versicherung ab, die Diebstähle seien nicht von ihr, sondern von einem anderen Mädchen, Marie E., welches sich gegenwärtig obdachlos umhertreibt, verübt worden. Dieses Mädchen habe ihr nur in einzelnen Fällen unter dem Vorgeben, das Geld stamme von der Erbschaft ihres Onkels, Beträge von 5 bis 15 Mark geschenkt: nur für dieses habe sie den Schein wechseln wollen. Alle ihre früheren Geständnisse seien falsch, sie habe der E. einen Schwur ablegen müssen, sie nicht zu verrathen; anderenfalls habe ihr dieses Mädchen mit Ermordung gedroht. Der Staatsanwalt stellte auf Grund dieser Angaben die Vertagung anheim, der Gerichtshof lehnte aber die Vertagung ab, indem er die jetzigen Angaben der Angeklagten als zum größeren Theil unwahr bezeichnete. Der Staatsanwalt stellte hierauf mit Rücksicht auf die überaus große Verderbtheit und den Undank der Angeklagten den Antrag, auf eine Gesammthöhe von 4 Jahren Gefängniß zu erkennen. Auf Zuchthausstrafe sowie Aberkennung der Ehrenrechte und Zulässigkeit von Polizeiaufsicht konnte nicht erkannt werden, weil die Angeklagte das volle strafmündige Alter von 18 Jahren noch nicht erreicht hat. Das Urtheil des Gerichtshofs lautete insgesammt auf 2 Jahre Gefängniß.

---

8 **Breslau,** 29. Juni. [Landgericht. Strafkammer I. — Unterschlagung.] Bei dem Kaufmann Salomon Lasch am Berlinerplatz Nr. 21 war am 21. April d. J. der Haushälter Ernst Billert in Dienst getreten. Lasch benützte denselben außer den häuslichen Dienstleistungen auch zu den für sein Comptoir nothwendigen Botengängen. Er sandte ihn am 9. Mai bei Geschäftsschluß mit zwei Briefen nach dem Postamt am Freiburger Bahnhof, der Werthinhalt der Briefe war mit 663 M. 20 Pf. und 1308 M. 95 Pf. declarirt. Billert hat die Briefe nicht in dem Postamt eingeliefert. Die leeren Couverts wurden mit dem Postbuch der Firma Lasch am nächsten Morgen in einem Hausflur der Reuschestraße aufgefunden. Lasch erstattete Anzeige bei der Polizei, von hier aus wurden die Behörden anderer Orte über die Persönlichkeit des diebischen Haushälters unterrichtet, die Angelegenheit auch durch die Zeitungen bekannt gemacht. Bald wurde aus Trachenberg gemeldet, Billert sei daselbst festgenommen und in seinem Besitz seien noch mehr als 1700 Mark gefunden worden. Billert wurde nach Breslau in die Untersuchungshaft abgeliefert, von hier erfolgte heute seine Vorführung auf die Anklagebank. Billert war der ihm zur Last gelegten Unterschlagung vollkommen geständig und gab an, es sei seine Absicht gewesen, sich von seiner Frau zu trennen, er wollte mit Hilfe des Geldes über die polnische Grenze entfliehen. Er hatte am Abend des 9. Mai durch einen ihm bekannten Arbeiter auf dem Universitätsplatz eine Droschke zur Fahrt nach Trebnitz miethen lassen. In Hühnern wurde Station gemacht und gegessen und getrunken, die sämmtlichen Kosten bezahlte Billert. Nachts gegen 1 Uhr kam die Droschke in Trebnitz an; da die Gasthöfe bereits geschlossen waren, so blieben Billert und dessen Freund bis zum Tagesanbruch in der Droschke. Gegen 5 Uhr Morgens gab Billert den Auftrag, seinen Koffer in einem bestimmten Gasthause abzuliefern, er werde selbst dort eintreffen. Billert ist aber an dem bezeichneten Orte nicht eingetroffen, er hat vielmehr, wie er heut erzählte, sofort einen Wagen zur Fahrt nach Militsch engagirt. Ehe er von Trebnitz abfuhr, kaufte er sich eine silberne Uhr nebst Kette. Von Militsch fuhr Billert nach kurzem Aufenthalt bis in die Nähe von Trachenberg und wanderte dann zu Fuß weiter. In einem Dorfwirthshause machte er sich dem anwesenden Gendarm Joppich durch sein leichtsinniges Geldausgeben verdächtig. Joppich verfolgte den Mann bis Trachenberg; als er hier in einem Wirthshause wieder einen Hundertmarkschein wechselte, verlangte der Gendarm näheren Ausweis über die Person und den Erwerb des Geldes. Billert verwickelte sich in Widersprüche und wurde festgenommen. Da man in seinem Besitz noch 1703 M. 95 Pf. gefunden hat, so sind in der Zeit von kaum vierundzwanzig Stunden 268 Mark von Billert ausgegeben worden! Der Vertreter der Staatsanwaltschaft, Gerichtsassessor Kablik, zog den groben Vertrauensbruch und den Umstand für die Strafabmessung in Betracht, daß Billert nicht aus Noth die Unterschlagung begangen habe; er hielt trotz der bisherigen Unbescholtenheit des Angeklagten eine Gefängnißstrafe von 2 Jahren und 3 Jahre Ehrverlust für angemessen. Billert bat, die Strafe gerade um deßwillen herabzumindern, weil er lediglich „aus Leichtsinn" so gehandelt habe. Die Strafkammer verurtheilte den Angeklagten nach dem Antrage des Staatsanwalts zu 2 Jahren Gefängniß nebst Ehrverlust, für die Beilegung des falschen Namens erhielt derselbe außerdem 14 Tage Haft.

A. **Reichsgerichts-Entscheidungen.** Nach der Polizei-Verordnung der Regierung in Oppeln vom 15. November 1864 soll bei dem Gebrauch von Dreschmaschinen die Betriebswelle, wenn dieselbe sich in einer Lage befindet, in welcher Menschen oder deren Kleider mit ihr in Berührung kommen können, kastenartig mit Brettern verkleidet sein. Im August 1887 wurde die unverehelichte W., als sie in einer Scheune des von der verwittweten Frau Amtsrath B. gepachteten Gutes in Oberschlesien bei einer Dreschmaschine beschäftigt war, beim Ueberschreiten der nicht verkleideten Betriebswelle nicht blos an ihren Kleidern, sondern auch am rechten Fuße so beschädigt, daß derselbe amputirt werden mußte. Die W. klagte gegen die Amtsräthin B. auf Zahlung einer Entschädigungsrente. Die Beklagte erhob unter Anderem den Einwand, daß ihr Inspector F. die Wirthschaft selbstständig geführt und die vorhandene vorschriftsmäßige Verkleidung der Dreschmaschine ohne ihr Wissen entfernt hätte. Das Berufungsgericht erklärte den Entschädigungsanspruch für begründet, indem es begründend ausführte: „Für die Beobachtung der bezeichneten Polizei-Verordnung sei zunächst verantwortlich, wer eine Dreschmaschine für seine Wirthschaft in Betrieb halte. Danach sei die Beklagte als Gutspächterin gehalten gewesen, für deren dauernde Beobachtung zu sorgen. Wollte sie diese Verpflichtung ablehnen, so hätte sie nachweisen müssen, daß sie die ganze Verwaltung ihrer Wirthschaft einem dritten durch einen Rechtsact übertragen habe. Dieser Nachweis fehle, und selbst die Behauptung der Beklagten, daß der Inspector F. die Wirthschaft völlig selbstständig geführt habe, sei durch die Beweisaufnahme widerlegt und vielmehr dargethan, daß die Beklagte die Oberleitung des Gutes behalten habe. Danach sei auch die Behauptung der letzteren, daß F. die vorhandene Bekleidung habe abnehmen lassen, einflußlos; denn sie habe auch die Verpflichtung gehabt, sich fortgesetzt davon zu überzeugen, daß die Maschine in dem vorgeschriebenen Zustande erhalten werde. Die Vernachlässigung dieser Pflicht gestehe die Beklagte ein, da sie sich um den Betrieb und die Zusammensetzung der Maschine überhaupt nicht gekümmert, an dem Tage des Unfalls sogar bis Mittag geschlafen haben wolle." Die Revision der Beklagten wurde vom Reichsgericht, VI. Civils., durch Urtheil vom 4. April 1889 zurückgewiesen.

A. Die Bestimmung des § 13 des preußischen Baufluchtengesetz. vom 2. Juli 1875, daß eine Entschädigung wegen Entziehung oder Beschränkung des von der Feststellung neuer Fluchtlinien betroffenen Grundeigenthums nur ... gefordert werden kann, wenn die zu Straßen und Plätzen bestimmten Grundflächen auf Verlangen der Gemeinde für den öffentlichen Verkehr abgetreten werden — findet nach einem Urtheil des Reichsgerichts, V. Civils., vom 27. März 1889 auch in dem Falle Anwendung, wenn der neue Bebauungsplan mit einem vor dem Inkrafttreten des erwähnten Gesetzes publicirten Bebauungsplane übereinstimmt und das fragliche Terrain thatsächlich schon früher für den öffentlichen Verkehr nutzbar gemacht war.

Telegraphischer Specialdienst
der Breslauer Zeitung.

* **Berlin,** 29. Juni. Privatnachrichten, welche heute an der Börse vorlagen, wollten wissen, daß die Reisedispositionen des Kaisers Wilhelm dahin geändert seien, daß derselbe bereits in der letzten Woche des Juli nach Berlin zurückkehren werde, weil für diese Zeit nunmehr der Besuch des Zaren in Berlin definitiv angekündigt sei; im Moment sei die Reise des Kaisers nach den Lofoten zweifelhaft.

Die Dampf-Yacht „Zarewna", mit dem Kaiser und der Kaiserin von Rußland an Bord, geht erst morgen nach den Finnischen Schären ab.

Den peinlichen Vorfall in dem Offizier-Casino zu Stuttgart stellen die „Münch. Neuest. Nachr." folgendermaßen dar: Peinliches Aufsehen hat ein Vorfall erregt, der sich in dem Offizier-Casino des hiesigen Infanterie-Regiments Kaiser Friedrich abgespielt hat. Bei dem Toast, der auf Deutschland und das würtembergische Armeecorps ausgebracht wurde, erklärte ein Stabsrittmeister von der Deputation des russischen Dragoner-Regiments vor den ebenfalls als Gäste anwesenden preußischen, baierischen und österreichischen Offizieren kurz und bündig: Auf das Wohl der würtembergischen Offiziere könne er trinken, auf Deutschland nicht! sprachs, warf sein Glas zu Boden und verließ das Local. Dieses allen Regeln des Tactes und der guten Sitte hohnsprechende Benehmen des Moskowiters kam höheren Orts sofort dienstlich zur Kenntniß und der militärische Heißsporn wurde von dem russischen Großfürsten-Thronfolger, wie man hört, auf das Nachdrücklichste zurechtgewiesen. Nach Entfernung der Russen, die ihrem Kameraden folgten, brachte der preußische Oberstlieutenant von S, einen demonstrativen Trinkspruch auf die deutsche Armee und die Verbündeten aus, der kolossal einschlug, besonders auch bei den Oesterreichern.

Die beiden Panzergeschwader, welche nächsten Montag zur Manöverflotte zusammentreten, werden den Kaiser nicht nach England begleiten, sondern sich in die Nordsee begeben, um die Uebungen im Geschwaderverbande während des nächsten Monats fortzusetzen. Die Torpedobootsflotille trifft morgen wieder in Kiel ein.

Die „Berl. Polit. Nachr." schreiben: Die preußischen Staatsbahnen, welche im April an Verkehrseinnahmen etwas über fünf Millionen Mark mehr aufwiesen, als in gleichem Monat des Vorjahres, haben im Mai nicht nur die vorjährigen Verkehrseinnahmen nicht entsprechend überschritten, sondern sind sogar um rund 452 000 Mark hinter dem Vorjahre zurückgeblieben. Der Rückgang trifft sowohl den Personen- und Gepäckverkehr, als den Güterverkehr. Jener weist einen Ausfall von 1 727 000 Mark oder über 10 pCt. im Vergleich zum Vorjahre auf; der Güterverkehr ergiebt zwar noch immer ein Mehr von 1 274 000 Mark, dasselbe stellt sich aber im Vergleiche zum April, in welchem die Einnahmen aus dem Güterverkehr diejenigen des Aprils 1888 um mehr als 3,3 Millionen Mark überstiegen, gleichfalls als ein nicht unbeträchtlicher Rückgang dar. Während der starke Rückgang der Einnahmen aus dem Personen- und Gepäckverkehr vornehmlich darauf zurückzuführen sein wird, daß 1888 die Pfingstreisezeit in den Mai, im laufenden Jahre dagegen in den Juni fiel, wird man nicht fehlgehen, wenn man die Ursache der minder günstigen Ergebnisse in dem Güterverkehr in der Verminderung der Kohlentransporte durch die Ausstände in den Kohlenrevieren sucht. Man darf sogar bestimmt annehmen, daß die ungünstige Einwirkung des Strikes auf die Eisenbahneinnahmen ungleich erheblicher war, als die Differenz zwischen den Mehreinnahmen der Monate April und Mai, weil im übrigen in den letztgedachten Monaten für den Güterverkehr mehrfach günstigere Verhältnisse eintraten, als im Monat vorher. Wie betreffs des Personenverkehrs inzwischen ein Ausgleich schon stattgefunden haben dürfte, wird auch bezüglich des Kohlenverkehrs ein solcher mindestens zum Theil zu erwarten sein, wenigstens hat sich in der Zeit unmittelbar nach Beendigung des Strikes ein Theil des Kohlenverkehrs, welcher sonst den Wasserweg aufsuchte, den Eisenbahnen zugewandt, weil der Bedarf an Kohlen vielfach viel zu dringend war, um die Wahl des billigeren, aber erheblich langsameren Wassertransportes zu gestatten.

Sicherem Vernehmen nach soll mit dem Bau des Dortmund-Ems-Canals in der Nähe von Lingen (Provinz Hannover) demnächst begonnen werden. Die erforderlichen Räumlichkeiten für das in der genannten Stadt zu errichtende Canalbaubureau sind bereits gemiethet.

Der englischerseits beschlagnahmte Dampfer „Neera" ist der für die deutsche Emin Pascha-Expedition gecharterte Dampfer, auf welchem sich Dr. Peters Anfang Juni in Zanzibar einschiffte. Als Landungspunkt hatte sich Dr. Peters damals einen Platz außerhalb der blokirten Küstenstrecke und zwar nördlich Lamu ausersehen. Ein solcher Platz ist Kwaihu, von wo Peters einem vorliegenden Telegramm zufolge landeinwärts marschirt ist. Bestätigt sich diese Nachricht, so muß man annehmen, daß Peters mit der „Neera" nach Kwaihu gefahren wäre und letztere sich auf dem Rückwege nach Zanzibar befand, als die telegraphisch gemeldete Beschlagnahme und Unbrauchbarmachung durch die Engländer stattfand.

Dem „Reuterschen Bureau" wird aus Zanzibar gemeldet: Mit dem Postdampfer eingelangte Nachrichten besagen, daß in Lindi alles ruhig ist und der Handelsverkehr sich ohne Schwierigkeiten vollzieht. Eingeborene sagen, in Lindi seien 60 Britisch-Indier, denen die Araber mit Niedermetzelung gedroht hätten, falls ein deutsches oder ein britisches Schiff einen Schuß auf Lindi abgebe. Die Lage der Indier, welche für gefährlich gehalten wird, ist wahrscheinlich eine Folge des Besuchs, welchen die „Leipzig" in Tunghi abstattete. Die dort angesiedelten Portugiesen bereiten sich zum Abzug vor, warten jedoch endgiltige Befehle ab.

Aus London wird der „Voss. Ztg." gemeldet: Die portugiesischerseits erfolgte Beschlagnahme der mit englischem und amerikanischem Capital gebauten Delagoabai-Eisenbahn erregt in hiesigen politischen und Finanzkreisen große Entrüstung; es sind schon verschiedene Repressalien in Aussicht genommen, falls Portugal nicht bald einlenkt. In einer gestern hier abgehaltenen General-Versammlung der Actionäre der Eisenbahngesellschaft wurde beschlossen, die Regierung zu ersuchen, von Portugal die sofortige Zahlung der drei Millionen Pfund zu verlangen, welche es England seit 75 Jahren schuldet. Das Comité der Londoner Fondsbörse wird angegangen werden, die portugiesischen Anleihen von der amtlichen Coursliste zu streichen. Im Cabinetsrath der britischen Regierung soll erörtert werden, ob es nicht zweckmäßig sein würde, durch das britische Geschwader in den indischen Gewässern eine Demonstration in der Nähe der Delagoabai vornehmen zu lassen. Inzwischen soll die portugiesische Regierung in Folge kräftiger Vorstellungen Salisbury's Neigung bekunden, die Angelegenheit einem Schiedsrichter zu unterbreiten.

Der Chef des Großen Generalstabes, Graf von Waldersee ist heut Vormittag mit dem größten Theil seiner Offiziere von der Generalstabsreise aus Württemberg nach Berlin zurückgekehrt. Der andere Theil der Offiziere hat sich direct nach Meiningen und Bückeburg begeben, um an den dort im Juli stattfindenden Uebungsreisen der Kriegsakademie theilzunehmen. Diese Uebungsreisen der Offiziere der Kriegsakademie währen drei Wochen und werden in zwei Abtheilungen zu je 50 Offizieren abgehalten.

Der Präsident der Hauptverwaltung der Staatsschulden, Wirkl. Geh. Rath Sydow, wird bekanntlich mit seinem bevorstehenden Rücktritt aus dem Staatsdienst auch den Vorsitz in der wissenschaftlichen Deputation für das Medicinalwesen niederlegen. Jedenfalls wird der Unterstaatssecretär Nasse im Cultusministerium nun diesen Vorsitz erhalten, da bisher immer die Unterstaatssecretäre dieses Ministeriums ihn führten.

An Stelle des Generalmajors Dieckmann, Inspecteurs der Fuß-Artillerie-Inspection in Mainz, tritt im Juli Generalmajor Bänsch, bisher ohne Patent und Inspecteur der ersten Depot-Inspection in Posen.

Inmitten des Schloßplatzes, in der Axe des Portals II des Schlosses, sind heut die äußern Größenverhältnisse des Begasbrunnens auf Wunsch des Kaisers markirt worden, der dieselben von seiner Wohnung aus überschauen wollte. Eine im Centrum der geplanten Anlage aufgepflanzte 8 Meter hohe Stange zeigte die Höhe der Neptunsgruppe an. Die Umfassung des auf 16 Meter im größten Durchmesser berechneten Bassins waren durch zwei Holzformen, die äußersten Umgrenzungslinien des Ganzen in seiner größten Ausdehnung, etwa 22 Meter, durch auf das Steinpflaster gebreitete Bretter angedeutet. Der innere Raum hob sich durch leichte Kiesbeschüttung von dem übrigen Theil des Platzes deutlich ab. Diese Markirung ließ auch erkennen, welche Veränderungen die Fahr- und Rittbahn des Schloßplatzes infolge der Errichtung des Brunnens erfahren werden. Der lang gestreckte Inselperron wird sich eine wesentliche Verkürzung gefallen lassen müssen.

Nicht der Kaiser, sondern die Kaiserin hat das Protectorat über die Kleinkinderbewahranstalten übernommen.

* **Berlin,** 29. Juni. Der Regierungs- und Baurath Schattauer in Oppeln ist an die Regierung in Danzig versetzt, Baurath Lönartz von Danzig nach Oppeln.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Berlin, 29. Juni. Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht die Ernennung des Regierungs-Vicepräsidenten Zimmermann in Posen zum Regierungspräsidenten in Schleswig und des Ober-Regierungsraths Winzer in Minden zum Regierungspräsidenten in Arnsberg.

Paris, 29. Juni. Kammer. Pichon interpellirte die Regierung wegen der von dem Journalisten Woestyne an den Banquier Jacques Meyer gerichteten Briefe, da dieselben eine treulose Handlungsweise gegen die Republik bekundeten. Thévenet sagte, die Briefe Meyers lieferten allerdings den Beweis hierfür. Cassagnac behauptete, die Briefe seien von der Polizei fabricirt. Dafür verhängte die Kammer über Cassagnac die Censur und zeitweilige Ausschließung. Cassagnac verließ den Saal; mehrere Mitglieder der Rechten folgten ihm. Der Justizminister verlas die betreffenden Briefe; schließlich wurde einstimmig von 363 Abgeordneten die von Pichon beantragte Tagesordnung angenommen, worin die Regierung aufgefordert wird, Regressivmaßregeln gegen die verächtlichen Umtriebe gewisser Gegner zu ergreifen. — Die Untersuchungs-Commission des Staatsgerichtshofes wird nächsten Donnerstag zusammentreten, das Requisitorium des Generalprocurators entgegennehmen und sodann sich sofort als Anklagekammer constituiren.

Brüssel, 29. Juni.*) Gelegentlich des gestrigen Besuches des Schahs und des Königs in der Fabrik zu Seraing erwiderte der König auf die Ansprache einer Deputation der Arbeiter Folgendes: „Ihr arbeitet in Eurer Sphäre, Ich in der Meinigen. Alle Arbeiter gehören einer Familie an und müssen sich die Hand reichen. Sagt Euren Kameraden, diese Gefühle erfüllen Mich. Auf Wiedersehen, Meine guten Freunde." Der König gab jedem Arbeiter die Hand und bat, diese Worte, welche der belgischen Devise: „Einigkeit macht stark" entsprächen, in der Presse gut wiederzugeben.

London, 29. Juni. Die hiesige Delagoabai-Eisenbahngesellschaft erhielt ein Telegramm mit der Meldung, die Portugiesen hätten die Schienen aufgerissen. Der Polizeichef habe auf einen englischen Locomotivführer geschossen. Die Freiheit und das Leben stehen in großer Gefahr. Der Stationschef und der Dolmetscher des Generaldirectors wurden verhaftet. Der Director erbittet den Beistand des englischen auswärtigen Amtes.

Petersburg, 29. Juni.*) Das „Journal de St. Pétersbourg" bespricht die Rede Kalnokys. Der Anspruch der Balkanstaaten auf Unabhängigkeit ist der Boden, auf den auch Rußland sich immer stellte. Ohne daran zu denken, sich in die inneren Angelegenheiten Serbiens einzumischen, constatirt Rußland mit Genugthuung, daß die Regierung und die Regentschaft daran arbeiten, die schwierige Vergangenheit, welche sie überkommen, zu liquidiren, und bemüht sind, die Lage des Landes zu heben und dasselbe auf die normalen und traditionellen Wege zurückzuführen; daß die Regentschaft, getragen von dem Vertrauen der Nation, jede ungesunde Agitation zurückweise, denn sie wisse, daß eine solche den höheren Interessen des Vaterlandes schaden könnte. Die Regentschaft selbst erklärte, wie Kalnoky anerkannt, daß Serbien keinerlei feindselige Absichten gegen irgend eine Macht, namentlich nicht gegen Oesterreich, hege; wenn sie aber unter den nationalen Ueberlieferungen auch diejenige einer intimen Verbindung mit Rußland finde, so stehe es ihr frei, auf dieselbe zurückzukommen; wenn sie dieses thut, widerspreche sie keinesfalls dem Verlangen nach Unabhängigkeit, denn Rußland werde sicherlich dieselbe niemals antasten. Das Journal hebt die Stelle der Rede hervor, in welcher gesagt wird, daß Oesterreich freundschaftliche Beziehungen mit allen Mächten, namentlich auch mit Rußland unterhalte.

Kairo, 29. Juni. Das „Bureau Reuter" meldet: Die egyptische Regierung erhielt heute die definitive Erklärung der französischen Regierung, wonach die letztere es ablehnt, der Conversion zuzustimmen.

Bremen, 28. Juni. Der Schnelldampfer „Lahn", Capt. H. Hellmers, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 19. Juni von Bremen und am 20. Juni von Southampton abgegangen war, ist gestern 7 Uhr Abends wohlbehalten in Newyork angekommen.

Der Postdampfer „Main", Capt. M. Moeller, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 12. Juni von Bremen abgegangen war, ist vorgestern 1 Uhr Nachmittags wohlbehalten in Baltimore angekommen.

*) Wiederholt, weil nur in einem Theil der Auflage.

Locale Nachrichten.

Breslau, 29. Juni.

—d. **Der Bezirksverein der inneren Sandvorstadt** veranstaltet am Mittwoch, den 3. Juli, im Volksgarten ein Sommerfest, zu dem außer den Familienangehörigen der Mitglieder auch Gäste eingeführt werden können.

* **Die Beduinen auf dem Friebeberg.** Wir machen hierdurch auf die große, für Montag in Aussicht genommene Vorstellung aufmerksam, über welche ein Inserat in vorliegender Nummer näheren Aufschluß giebt.

(Fortsetzung in der zweiten Beilage.)

(Fortsetzung.)

Victoria-Theater. Simmenauer Garten. Heute findet wie am vorigen Sonntag eine volksthümliche Vorstellung statt. Von den bisher engagirten Künstlern treten zum letzten Male auf: Mr. Umfa, Negerparodist, Miß Ogda, Eidechsdame, Frl. Lewandowsky und Frl. Elsen, Costümsoubretten. Der beliebte Salon-Humorist M. Heyden bringt wieder zwei neue Couplets: „Wissen Sie, warum?“ und „Auslaufen lassen“. Morgen, den 1. Juli, findet das erste Auftreten neu engagirter Specialitäten statt. Heute ist der Anfang des Concerts um 6 Uhr, woran sich um 7½ Uhr die Vorstellung anschließt.

• **Zeltgarten.** Das Gastspiel der Capelle des schwedischen Husaren-Regiments „Kronprinz Gustav von Schweden“, welches am gestrigen Sonnabend seinen Abschluß erreichte, machte unser musikliebendes Publikum mit einer Anzahl specifisch schwedischer Compositionen bekannt. Man muß anerkennend sagen, daß die Schweden, deren instrumentaler Apparat von dem unserer Reitercapellen um Einiges abweicht, sehr Gediegenes leisteten, namentlich wirkungsvoll war ihre zart pointirte Modulation, mit vorzüglichem Piano, Crescendo und Decrescendo und ihre Ausdrucksfähigkeit. — Heute, Sonntag, concertiren die „Leib-Kürassiere“ — Capellmeister Herr Altmann — um 5 Uhr beginnend, an den übrigen Tagen der Woche die „Elfer“ — Capellmeister Herr Reindel.

• **Concert-Etablissement „Tivoli“.** Mit der Ouverture zu Mozarts „Zauberflöte“ beginnend, gewährte das letzte Sinfonie-Concert des von Brenner'schen Orchesters eine Blüthenlese das Ohr ergötzender Tonwerke von Wagner, Beethoven, Boieldieu u. A. — Die harmonisch erklingenden munteren und sentimentalen Weisen der Tiroler Concertsänger „Innthaler“ fesseln die Besucher des Etablissements in ebenso hohem Maße als die vortrefflichen Leistungen des Orchesters. Ein jedes Mitglied der Gesellschaft ist trefflich am Platze und fügt sich leicht und sicher in das harmonische Ganze. Die Soli der Altistin Frau Junder, der Damen Sophie und T'resel, der Herren Junder und Hoff reißen die Hörer stets zu reichem Applaus hin. Das musikal. Ressort bereichert sich vom heutigen Sonntag ab durch eine neue hervorragende Nummer, nämlich durch das Auftreten des königl. Kammermusikers und Cornet-à-Piston-Virtuosen Herrn Schultz aus Berlin, über dessen vorzügliche Leistungen auswärtige Blätter sehr viel Schmeichelhaftes und Empfehlenswerthes melden. Wir machen auf das interessante Gastspiel ganz besonders aufmerksam.

—e **Dampfschiffsverkehr im Oberwasser.** Ungeachtet des zur Zeit niedrigen Wasserstandes verkehren die Passagier- und Frachtdampfer im Oberwasser regelmäßig und halten zwischen allen Stationen die fahrplanmäßigen Zeiten genau inne. Sonntag Vormittag finden von 6½ Uhr ab Frühfahrten nach Wilhelmshafen statt.

• **Wettschwimmen des Breslauer Schwimmvereins.** Die Ausschreibungen zu dem am 21. Juli in der Kallenbach'schen Schwimmanstalt stattfindenden Wettschwimmen sind durch eine weitere Nummer „Jugendspringen“ ergänzt worden. An Jugend-Concurrenzen finden demnach statt: 1) ein Schülerschwimmen für Knaben im Alter bis 12 Jahren, ein Ehrenpreis ohne Einsatz; 2) ein Jugendschwimmen für Knaben im Alter von 12 bis 16 Jahren, ein Ehrenpreis, Einsatz 50 Pf.; 3) ein Jugend-Springen für Knaben im Alter bis 16 Jahren, ein Ehrenpreis, ohne Einsatz. Zu letzterem werden sechs Kürsprünge aus beliebiger Höhe zur Bedingung gemacht. Der Meldeschluß ist auf den 10. Juli auch für alle anderen Ausschreibungen des Wettschwimmfestes festgesetzt. — In der Vereins-Schwimmanstalt wird jetzt fleißig trainirt. Ein in der letzten Zeit abgehaltenes Probeschwimmen hat ergeben, daß eine größere Zahl von Mitgliedern den günstigen Record von 1 Min. 45 Sec. bis 2 Min. auf 100 Meter erreicht. Unter diesen Verhältnissen läßt sich erwarten, daß die diesjährigen Schwimmkämpfe recht spannende Momente darbieten werden. Der Verein will sich auch an dem zum 4. August in Wien stattfindenden großen internationalen Wettschwimmen betheiligen.

+ **Zur Verhaftung gesucht** wird die verehelichte Pauline Hunger, welche verschiedene Betrügereien beging. Unter allerlei Vorwänden sucht sie die Ausfertigung einer Aufenthaltskarte zu verhindern, indem sie sich falsche Namen, wie z. B. Springer, Anders und von Borkt beilegt. Die Genannte ist von mittelgroßer Statur, trägt einen grauen Regenmantel und simulirt irgend eine Krankheit, indem sie ein Kopftuch trägt und ein Tuch um den Mund gebunden hat.

—e **Unglücksfälle.** Der auf der Vorwerksstraße wohnende Maurer August Ramm trat auf dem Gerüst eines Neubaues am Schießwerder beim Ausfugen fehl und stürzte aus der Höhe von etwa drei Metern auf den Erdboden herab. Derselbe erlitt bei dem Aufprall einen Schenkelhalsbruch und einen Rippenbruch linkerseits. — Der Dienstbote Karl Janke aus Drachenbrunn gerieth mit der linken Hand in das Kammrad einer Dreschmaschine und trug eine Zerquetschung des Daumens davon. — Der Knecht Johann Lepke aus Oswitz wurde auf der Chaussee unweit des Dorfes Schweinern, als er seinen in Bewegung befindlichen Wagen besteigen wollte, von einem Rade erfaßt und überfahren. Er erlitt eine schlimme Quetschung des rechten Armes. — Dem auf der Ohlauer Chaussee wohnenden Glaserlehrling Georg Hoff fielen eine Anzahl schwerer Glasscheiben, die er nach dem Bodenraum tragen wollte, auf die linke Hand und fügten ihm einen Knochenbruch zu. — Dem auf der Gräbschnerstraße wohnenden Blumenhändler Otto Scholz fiel das Dach seiner Verkaufsbude auf das linke Bein. Dem Manne wurde dadurch das Gelenkband des Kniegelenks zerrissen. — Der 13 Jahre alte Knabe Hermann Kaske, Sohn einer Dachdeckerswittwe auf der Neudorfstraße, fiel von einer Schaukel herab und zog sich einen Bruch des rechten Armes zu. — Alle diese Verunglückten fanden Aufnahme im hiesigen Krankeninstitut der Barmherzigen Brüder. — Der auf der Mariannenstraße wohnende Arbeiter August S. fiel gestern bei seiner Beschäftigung gegen einen glühenden Kessel und trug schlimme Brandwunden am linken Arme davon. Dem Arbeiter wurde in der königlichen chirurgischen Klinik ärztliche Hilfe zutheil.

+ **Unglücksfall mit tödtlichem Ausgang.** Am 28. cr. Abends, hatte die Arbeitersfrau Männchen auf der Verlängerten Sternstraße einen Geschäftsgang zu machen, wobei dieselbe ihre beiden Kinder, zwei Mädchen im Alter von 4 und ¾ Jahren, allein ließ. Während der Abwesenheit der Mutter kroch das kleinste Kind in der Stube umher. Hierbei kam es an eine auf der Diele stehende, mit Wasser gefüllte Badewanne, in welche es hineinstieg. Als die Mutter zurückkehrte, war es bereits todt.

+ **Polizeiliche Meldungen.** Gestohlen wurde einer Barbiersfrau von der Teichstraße eine Granatbroche; einer Telegraphenbeamtenfrau von der Grünstraße eine lebendige Gans.

Handels-Zeitung.

♃ **Breslauer Börsenwoche.** (Vom 24. bis 29. Juni.) Am Ende der letzten Berichtsperiode hatte eine kleine Besserung Platz gegriffen, weil man aus den verschiedenen officiösen Zeitungsstimmen auf eine Besserung der politischen Lage schliessen zu dürfen glaubte. Da fand die Speculation am Montag bei dem Beginn des Geschäfts die Thronrede des österreichischen Kaisers vor, mit welcher derselbe am Sonntag die Delegationen eröffnet hatte. Der Eindruck war ein ungünstiger, zumal die darin enthaltenen bedeutsamen politischen Stellen, speciell die über Bulgarien, in der gesammten nichtösterreichischen Presse eine sehr ernste Interpretation gefunden hatten. Man betrachtete das Lob, welches den gegenwärtigen bulgarischen Zuständen gespendet ward, als an die Adresse Russlands gerichtet, und auch die Wendung, dass allerdings internationale Schwierigkeiten bestanden haben, aber wieder behoben seien, vermochte den deprimirenden Eindruck der kaiserlichen Worte nicht zu paralysiren. Erst später wurde die Erregung einigermaassen gedämpft, als der Telegraph die friedlichen Erklärungen des Grafen Kalnoky meldete und überdies die Auslassungen des „Petersburger Journals“ bekannt wurden, mit welchen das officielle russische Blatt die Rede des Kaisers Franz Josef begleitete und dabei diejenigen Stellen besonders kenntlich machte, in welchen von dem unveränderten Fortbestand der Beziehungen zu den auswärtigen Mächten die Rede ist. Abgesehen von diesen Hauptereignissen des Tages liefen dann noch manche andere Vorkommnisse nebenher, welche die politischen Zeichendeuter der Börse einmal für die eine, ein andermal für die andere Richtung verwertheten. Zunächst gab die rasche Durchfahrt des Grossfürsten Thronfolger durch Berlin zu allerlei Commentaren Veranlassung. Hierzu trat die Nachricht, dass in Folge des Widerstandes der französischen Regierung, welche Garantien in Bezug auf die Räumung Egyptens von den englischen Truppen verlangte, die Conversion der 5procentigen privilegirten Egypter als gescheitert zu betrachten sei. Zum Ueberfluss wurden überdies Insurrections-Gerüchte aus Novibazar verbreitet; was Wunder, dass alles dies im Verein mit dem knappen Geldstand und der Schwierigkeit, ja Unmöglichkeit für viele kleinere Speculanten, ihre Hausseengagements weiter zu prolongiren, einen von Tag zu Tag immer stärker werdenden Druck auf das gesammte Coursniveau ausübte. Der Wiener Platz wurde aber noch speciell durch die am 1. Juli zur Einführung kommende einmonatliche Liquidation irritirt. Es ist selbstverständlich, dass gewisse Elemente, mit welchen bei der bisher dort geltenden halbmonatlichen Abrechnung ruhig gearbeitet wurde, nach Einführung der einmonatlichen Regulirung nunmehr aus den Kreisen der Speculation überhaupt ausscheiden mussten. Durch die in Folge dessen zur Lösung gekommenen zahlreichen Haussepositionen war zunächst Wien in hohem Grade afficirt, dann aber auch die anderen Börsenplätze in erhebliche Mitleidenschaft gezogen worden. Die gegenwärtige Situation der Börse möchten wir dahin charakterisiren, dass sie äusserlich wohl etwas beruhigt scheint, aber im Grunde die Unsicherheit und das Angstgefühl noch weiter fortbesteht, und vorläufig wohl noch weiter fortbestehen wird. Die Speculation glaubt zwar keineswegs an die Nähe eines Krieges, bleibt aber trotzdem verstimmt und geschäftlich in hohem Grade zurückhaltend, weil die aus hohem Munde erhoffte Aufklärung nicht erfolgt ist. Die nächste Zukunft erscheint nach wie vor verschleiert, und selbst der eventuelle Gegenbesuch des Zaren in Deutschland wäre, wie man an der Börse meint, kaum im Stande, den politischen Horizont wesentlich aufzuhellen und die Gemüther ernstlich zu beruhigen. Dass der Verkehr und die Coursbewegung den oben skizzirten Vorgängen auf dem politischen wie finanziellen Gebiete genau gefolgt sind, darf als selbstverständlich angesehen werden. Nachdem die politischen Befürchtungen weniger acut geworden waren, kam als treibendes Moment die Ultimo-Regulirung und der hervorgetretene starke Stückeüberfluss in Betracht. Erst nachdem das reichlich vorhandene Material unter heftigen Rückgängen seine Besitzer gewechselt hatte, athmete man etwas freier und wagte, wenn auch recht schüchtern, etwas Waare per Juli einzukaufen. Durch die geschilderten Vorgänge wurden Oesterr. Creditactien und Renten am stärksten afficirt. Bei einem eventuellen Aufrollen der orientalischen Frage würde die österreichisch-ungarische Monarchie natürlich zunächst in den Conflict getrieben und deshalb pflegen auch ihre Werthe beim geringsten Wetterleuchten im Osten am schwersten betroffen zu werden. Während sich die Umsätze in Oesterr. Creditactien in den engsten Grenzen bewegten, nahm der Verkehr in Ungar. Goldrente zuweilen grössere Dimensionen an. Namentlich wurde viel davon in den letzten Tagen realisirt, ein Beweis, dass in diesem Effect recht umfangreiche Haussepositionen bestanden haben. Die schliesslich etwas bessere Stimmung für Creditactien mag auf den Beschluss des Berliner Börsencommissariats zurückzuführen sein, die Notirung der 4proc. Russischen Eisenbahn-Obligationen an der Berliner Börse zu genehmigen. — Laurahütte-Actien bewahrten, abweichend von der sonstigen schwankenden Markttendenz, eine durchaus feste Haltung, welche sich im weiteren Verlaufe zu einer ausgesprochenen steigenden Bewegung herausbilden konnte. Neben den aus sämmtlichen Mittelpunkten des Eisengeschäfts vorliegenden günstigen Nachrichten waren diesmal wiederum Meldungen über bedeutende Preiserhöhungen in den einzelnen Branchen zu verzeichnen. Grobbleche wurden heraufgesetzt, weil, wie die Motivirung des Beschlusses lautet, die Nachfrage das Angebot übersteigt. Ebenso setzte die süddeutsche Gruppe des deutschen Walzwerksverbandes einen Aufschlag für Walzeisen fest, und zwar in Folge der Erhöhung des Roheisenpreises. Endlich wurde aus dem rheinisch-westfälischen Gebiete gemeldet, dass der Verkehr nach Beilegung der Strikes mehr und mehr seine frühere Regelmässigkeit wieder gewinnt, und dass man hofft, durch erhöhte Thätigkeit die in Folge der Ausstandsbewegungen hervorgerufene Schädigung des Eisengeschäfts schnell wieder ausgleichen zu können. — Die kleineren bei uns gehandelten Montanwerthe vermochten der auf diesem Gebiete schliesslich zum Durchbruch gekommenen günstigen Strömung nicht recht zu folgen. Bei Oberschles. Eisenbahnbedarfsactien ist das Hinderniss in den am Ultimo zum Verkauf gelangten grossen Summen zu suchen. Kein Effect war unter dem Capitalistenpublikum in gleichem Maasse stark verbreitet, als speciell das erwähnte, und nirgends mögen deshalb die erlittenen Verluste die enorme Höhe erreicht haben, wie gerade hier. Donnersmarckhütte liegt gegenwärtig ganz still, Impulse für dieses Papier pflegen jetzt von Berlin auszugehen. — Rubelnoten behaupteten sich ziemlich gut; die officielle Nachricht, welche die Befürchtungen wegen eines schlechten Ausfalls der russischen Ernte zu zerstreuen suchte, scheint auf diesem Gebiete eine beruhigende Wirkung ausgeübt zu haben. — Türkische Anleihe und Loose waren schwach und niedriger. Von der Anleihe, diesem Lieblingspapier unserer kleinen Speculation, kamen zum Ultimo grosse Posten zur Begebung. — Der Industriemarkt blieb still, die Preise im Allgemeinen unverändert, nur einige Cementactien schwächer.

Im Einzelnen notirte man:
Oberschles. Portland-Cement 133½—134¼.
Oppelner Cement 119.
Groschowitzer 191—185.
Giesel 152½—149½.
Kramsta 138½—139½.
Linke 174½—172½.
Oelbank 94—95¼.
Fraustädter Zuckeractien 193—190½.

Per Ultimo verkehrten:
Rubelnoten 208¾—208—½—9—8¾—7¾—208—209—½—209.
Laurahütte 131¼—⅜—131—½—⅞—132—¾—¼—¾—131¾—⅝—⅞ 132¾—133⅛—134—133¾—⅞—¾—134.
Oberschles. Eisenbahnbedarf 102—¼—⅛—½—⅜—101,90—101,75—102 bis ¾—103—102⅞.
Donnersmarckhütte 72—¾—¼—½—72¾.
Oesterr. Credit-Actien 161⅞—160⅝—⅞—161¼—161—⅛—¼—¾—⅝ bis ⅛—161—¾—162—161¾—162⅛—161⅝.
Ungar. Goldrente 85¾—½—¾—⅞—⅝—½—⅞—86¼—86⅛.
Türkische Anleihe 16½—⅜—¼—16—⅛—¼—16⅜.
Türkische Loose 74—73½—73—72—73.

• **Vom Markt für Anlagewerthe.** Der Julitermin hat auf dem Fondsmarkt erhebliche Umsätze gebracht, die Course haben zum Theil steigende Richtung eingeschlagen. Preuss. 4proc. Consols 106,80—107. Preuss. 3½proc. Consols blieben sehr beliebt, 105,60—105,85. Schles. 3½proc. Pfandbriefe wiesen sehr grossen Verkehr auf. Cassawaare ist sehr begehrt gewesen. Auf kurzen und langen Termin ist das Angebot sehr gross. Casse: 101,80—102, per Juli: 101,70, per Januar 1890: 101. Für Posener 4- und 3½proc. Pfandbriefe bestand gute Nachfrage. 4proc. 101,70—101,80, 3½proc. 101½. Provinzial-Hilfskassen-Obligationen standen etwas besser im Verkehr. Pfandbriefe der Schlesischen Bodencreditbank zogen ebenfalls im Preise an; besonders waren 4½proc. beliebt; Obligationen industrieller Gesellschaften ohne Umsatz. — Der Ultimo hat sich auf der Basis eines 4—4½proc. Zinsfusses abgewickelt. Disconten zu 2⅝—2½ pCt. gesucht. Tägliches Geld zu 3 pCt. gefragt.

• **Zahlungs-Einstellungen.** Die Berliner Confectionsstoff-Engros Firma Gebrüder Alexander befindet sich, wie der „B. Börs.-Cour.“ meldet, in Zahlungsverlegenheiten und erstrebt einen aussergerichtlichen Vergleich. Hauptgläubiger sollen Berliner, rheinische und lausitzer Fabrikanten von Damen-Confectionsstoffen sein. Die insolvente Firma domicilirte früher viele Jahre in Leipzig. Die Passiven sollen etwa 400 000 M. betragen. — In Schöppenstedt (Herzogthum Braunschweig) ist, wie die „Voss. Z.“ meldet, am 26. d. M. ganz unerwartet die Firma Carl Haars, welche u. A. ein bedeutendes Getreide- und Düngergeschäft betrieb, in Concurs gerathen. Die Zahlungseinstellung erregt dort grosse Aufregung, weil viele kleine Leute der Firma ihre Ersparnisse anvertraut haben. Vor einigen Tagen starb der Inhaber der Firma, und es stellte sich die, wie verlautet, sehr bedeutende Unterbilanz heraus.

• **Messamt für Textilfabrikate in Berlin.** In ihrer jüngsten Sitzung berieth die ständige Deputation der Textilbranche in Berlin über den gegenwärtigen Zustand und die Benutzung des seit einigen Jahren von der Corporation der Berliner Kaufmannschaft eingerichteten Messamtes für Textilfabrikate zur Feststellung des Längen- und auf Verlangen auch des Breitenmaasses von gewebten Waaren, die meterweise oder per Stück, enthaltend eine bestimmte Zahl von Metern, gehandelt zu werden pflegen. Ueber den Befund ausgestellte Atteste sind mit öffentlichem Glauben versehen. Dieses Messamt, welches der Beaufsichtigung mehrerer vom Aeltesten-Collegium ernannten Commissarien unterliegt, ist zunächst mit zwei anderen Appretur-Anstalten verbunden worden, weil sich zunächst nicht übersehen liess, wie stark das Bedürfniss für eine solche Einrichtung sein werde. Ein lebhaftes Bedürfniss hat sich bisher nur in Wollen- und Baumwollenwaaren herausgestellt, auch scheint die Einrichtung unter den Interessenten noch zu wenig bekannt zu sein. In den Gebührensätzen hat sich die Gleichstellung zwischen roher und veredelter Baumwollenwaare als zweckmässig herausgestellt. Auch hat sich die Festsetzung einer zulässigen Fehlergrenze bei etwaigen Differenzen als nothwendig ergeben, worüber ein Vorschlag gemacht und angenommen wurde.

• **Warschau-Wiener Eisenbahn.** Von wohl unterrichteter Seite erhält die „Voss. Ztg.“ folgende Mittheilungen aus Warschau: Die Eisenbahnen der Warschauer Rayons, welche auf dem rechten Weichselufer liegen und sich mit Kohle aus dem Sosnowicer Revier versorgen, sind vom russischen Finanzministerium angewiesen worden, ihren Kohlenbedarf nicht über die Warschau-Wiener Strecke, sondern über die vom Staate garantirte Iwangorod-Dombrowa-Bahn zu beziehen. Es ist dies ein neuer schwerer Schlag für die Warschau-Wiener Bahn. Es handelt sich um den Transport von 14 Millionen Pud Kohlen jährlich, welche die ganze Strecke der Warschau-Wiener Bahn durchlaufen, während der gesammte Kohlentransport pro 1888 101 Millionen Pud betrug. Dieses Quantum von 14 Millionen Pud gab der Warschau-Wiener Bahn zum Satze des Transitverkehrs für Steinkohlen von circa 4 Kop. pro Pud einen Ertrag von jährlich ca. 560 000 Rubel, welche nunmehr der Warschau-Wiener Bahn entzogen werden.

• **Newyorker Oelmarkt.** Aus Newyork, 26. Juni, wird in Ergänzung der ersten Drahtnachrichten der „Voss. Ztg.“ gemeldet: Die hiesigen consolidirten Börsen, sowie die westlichen Oelbörsen werden künftighin Transactionen in Petroleum-Terminen annehmen. Die Mitglieder der Fondsbörse, welche sich in hervorragender Weise an der Speculation in Oel betheiligen, beherrschen nahezu die Hälfte der ausstehenden Certifikate, und als das vorerwähnte Abkommen getroffen wurde, zogen sie einen grossen Theil ihrer Certifikate, welche westlichen Speculanten geliehen worden waren, ein. Dies verursachte den „Corner“ am Montag. Der Producentenverband hat noch keine Entscheidung gefasst mit Bezug auf die Ausübung seiner am 1. Juli ablaufenden Option und die Lieferung von 3 500 000 Fässer an die Standard-Oel-Gesellschaft zu 90.

• **Aenderungen des Regulativs für Branntwein-Reinigungs-Anstalten.** Dem Vernehmen nach werden gegenwärtig zu dem Regulativ für Gewerbsanstalten, in denen unter steuerlicher Controle stehender Branntwein gereinigt werden darf, Aenderungsvorschläge ausgearbeitet, deren wesentlichster Inhalt in Folgendem besteht: Ungereinigter Branntwein darf aus der Gewerbsanstalt nicht mehr ausgeführt werden. Besitzer solcher unter Steuercontrole stehender Branntwein-Reinigungs-Anstalten, welche mit ungereinigtem Branntwein handeln wollen, haben denselben unter steuerlichem Mitverschluss nach Maassgabe des Branntwein-Niederlage-Regulativs zu lagern. Branntwein, welcher in der Reinigungsanstalt nur einen Filtrations- und keinen Destillations-Process durchgemacht hat, ist als ungereinigter zu behandeln. Die Bestimmung, dass Branntwein, welcher behufs der Ausfuhr oder der steuerfreien Verabfolgung zu gewerblichen Zwecken unter Inanspruchnahme einer Steuervergütung oder eines Verbrauchsabgaben-Erlasses zur steuerlichen Abfertigung gestellt wird, einen Fuselölgehalt von nicht mehr als zwei Gewichtsprocenten der in dem Branntwein enthaltenen Menge reinen Alkohols besitzen darf, findet auf Reinigungsanstalten gleichfalls Anwendung. Die Einführung von Fuselölen in die Reinigungs-Anstalten wird verboten. Auch alle Nebenerzeugnisse des Reinigungsverfahrens (Fuselöle u. s. w.), welche behufs steuerfreien Uebergangs in den freien Verkehr aus der Reinigungsanstalt entfernt werden sollen, müssen vorher zum Ausgange abgemeldet und steueramtlich abgefertigt werden. Die zur Entfernung angemeldeten Neben-Erzeugnisse sollen probeweise von Zeit zu Zeit durch einen amtlich bestellten Chemiker untersucht werden. Das Entfernen von Nebenproducten, das Einbringen von Fuselöl in die Anstalt, die fälschliche Abmeldung von nur filtrirtem Spiritus als gereinigte Waare, das Abmelden von Branntwein mit höherem Gehalt an Fuselöl von mehr als zwei Gewichtsprocenten, oder der Nebenproducte mit grösserem Gehalt an Aethylalkohol als zulässig ist, eine Defraude bei den Angaben über den Inhalt der Sammelgefässe, Bassins, Bottiche wird mit einer von der Directivbehörde endgiltig festzusetzenden Conventionalstrafe bis zu 10 000 Mark gestraft. Neben der Conventionalstrafe tritt die Entziehung der Vergünstigung ein, unter steuerlicher Controle stehenden Branntwein ferner reinigen zu dürfen, sofern nicht die oberste Landesfinanzbehörde glaubt, von der letzteren Maassregel absehen zu können.

• **Zur Lage des Rohseidemarktes** wird der „Frkf. Ztg.“ aus Krefeld geschrieben: „Soweit sich die Ernte bis jetzt beurtheilen lässt, werden wir von China eine gegen das Vorjahr erheblich vermehrte Zufuhr von Seiden zu erwarten haben; desgleichen lässt sich in Japan, welches Land immer weitere Fortschritte in der Seidenzucht macht, die Ernte sehr gut an, sowohl in Menge, wie Qualität der Seide. Auch die Levante bezw. Syrien versprechen ein reicheres Ernteergebniss als im vorigen Jahre. Dagegen lässt sich heute schon ein verminderter Ertrag der französischen und italienischen Seidenzucht nicht verkennen. Ungünstige Witterungsverhältnisse, schwüle, regnerische, gewitterschwere Temperatur haben auf den Gesundheitszustand der Seidenwürmer schädigenden Einfluss ausgeübt, so dass diese im letzten Stadium der Entwicklung vielfach der Erkrankung anheimfallen. Wie gross dieser Ernteausfall sein wird, lässt sich weder heute, noch in der nächsten Zukunft ermessen, indessen übt schon die Gewissheit einer zu erwartenden Minder-Ernte ihren Einfluss auf die gesammte Lage der Rohseide-Industrie insofern aus, als die Spinner auch im Hinblick auf die äusserst geringen Restbestände in schönen Seiden sich gezwungen sehen, höhere Preise bei Ankauf von Cocons zu zahlen. Wenn man die bisher gezahlten und immer noch in steigender Richtung sich bewegenden Coconspreise in Rücksicht zieht, so kommt den europäischen Spinnern die neue Seide schon um etwa 10 pCt. theurer zu stehen als im vergangenen Jahre und übersteigt die gegenwärtigen Tageswerthe von fertigen Organzins und Trames beträchtlich. Tritt dazu, wie mit Sicherheit zu erwarten steht, eine weniger gute rendita (Seidengehalt der Cocons), so wäre dies ein weiterer Grund für die Vertheuerung der Seide. Die Folge der geschilderten Verhältnisse ist seit Kurzem eine Zurückhaltung im Angebot seitens der Eigner fertiger Seiden, selbst ein einstweiliges Ausserverkaufstellen ihrer Waaren oder ein Hervortreten der Eigner mit erhöhten Forderungen. Nach Berichten aus Oberitalien herrscht dort seit einer Woche die grösste Zurückhaltung seitens der Producenten in Lieferungsgeschäften, weil Niemand schon die Bahn überschauen kann. Gegenwärtig sind Coconspreise von 4 Fr. per Kilo für die besten Sorten gang und gäbe, in einigen Gegenden sind selbst diese Preise schon überholt worden. Es fragt sich nun, ob die Fabrikation dieser Hausse-Stimmung im Seidenmarkte folgen wird. Bei ihrer gegenwärtigen starken Beschäftigung und dem ausserordentlich grossen Bedarf an Rohseiden dürfte sie eine abwartende Stellung nicht lange einnehmen können. Wie sie sich jetzt schon zur Bewilligung höherer Seidenpreise (um 3—5 pCt.) verstehen musste, so lässt sich erwarten, dass sie demnächst, dem erhöhten Kaufpreis des neuen Materials entsprechend, weitere Preissteigerungen wird bewilligen müssen, da der heutige Aufschlag noch nicht in entsprechendem Verhältniss zum Kostpreis des neuen Productes steht.“

• **In der Angelegenheit der türkischen Tabakregie-Gesellschaft** ist eine neue Phase zu verzeichnen. Das bekannte Arrangement zwischen der Tabakregie-Gesellschaft und der Dette publique hat die Genehmigung der Pforte bisher nicht erhalten; in den letzten Tagen aber hat die Pforte, wie telegraphisch schon erwähnt, einen Gegenvorschlag in dieser Beziehung gemacht. Die Concessionäre der Tabakregie-Gesellschaft sind mit dem Studium dieser Vorschläge beschäftigt. Die türkischen Propositionen streben nach der „B. B.-Z.“ eine anders geartete Regelung der Frage betreffs des Tabaks-Exportes nach Egypten an. Wesentlich ist beispielsweise, dass nach dem Vorschlage der Pforte die Einhebung des Tabaks-Export-Zolles auch künftig von der Regie besorgt werden soll, während die letztere nach dem von der Pforte abgelehnten Arrangement von der onerosen Verpflichtung dieser Zolleinhebung befreit gewesen wäre.

• **Oesterreichische Central-Boden-Credit-Bank.** Die Liste der am 27. Juni d. J. ausgeloosten Pfandbriefe befindet sich im Inseratentheil.

Börsen- und Handelsdepeschen.

Special-Telegramme der Breslauer Zeitung.

Berlin, 29. Juni. **Neueste Handelsnachrichten.** Nach der heutigen Aufnahme betrug das Reportlager am Platz $16\frac{1}{2}$ Millionen Liter Spiritus, $\frac{3}{4}$ Millionen weniger als Ende Mai, das Lager bei den Fabrikanten $4\frac{1}{2}$ Millionen Liter, $\frac{1}{4}$ Million weniger; das Gesammtlager von 21 Millionen Liter zeigt also nur eine Abnahme von einer Million Liter. Es ist dies eine neue Bestätigung dafür, dass der Consum anhaltend sehr schwach ist, trotzdem im Juni die Ankäufe für die Fruchtsaft- und Fruchtconserven-Saison gemacht zu werden pflegen. — Wie das Emissionshaus des Brauhauses Nürnberg mittheilt, sind bei der heutigen Subscription zahlreiche Zeichnungen eingegangen, so dass alle Zeichnungen speculativen Charakters unberücksichtigt blieben und auch sonst erhebliche Reductionen der gezeichneten Beträge eintreten mussten. Der erste Cours an hiesiger Börse stellte sich auf $134\frac{1}{2}$ pCt. bez. und Gd. — Beschlüsse der Sachverständigen-Commission: Warschau-Wiener Eisenbahnactien werden vom 1. Juli ab excl. 1888er Restdividendenschein gehandelt und notirt. Vom 1. Juli ab werden die 6procentigen St. Louis-Arkansas und Texas I. Mortgage Certificates franco Zinsen gehandelt und notirt; die Certificate müssen mit Coupons per 1. November und ff. versehen sein; zugleich sollen auch die Comité-Quittungen über gleiche Certificate, welche mit den Coupons vom 1. November dieses Jahres und ff. bei der Berliner Handels-Gesellschaft deponirt sind, zur Notiz im nichtamtlichen Theil des Coursblattes zugelassen werden. — Der Werth des Bezugsrechts auf Spitzen von Meridionalactien wird am 2. Juli d. J. festgesetzt werden, für die Fälle, in welchen der Käufer die Lieferung der Spitzen nicht schon verlangt hat. — Die Actien der Werra-Eisenbahn werden vom 1. Juli d. J. ab excl. 1888er Dividende gehandelt und notirt. Der Abschlag bei Ultimoengagements beträgt 3 pCt. — Der ostpreussischen Südbahn ist laut Privilegium vom 18. Februar 1889 die Ausgabe von 700000 Mark $3\frac{1}{2}$ proc. Prioritätsobligationen bewilligt worden. — Wie der „Nat.-Ztg." von der Saar geschrieben wird, hat der Verband deutscher Formeisenwalzwerke in seiner vorgestern in Heidelberg stattgehabten Generalversammlung die Erhöhung der Trägerpreise um 3 M. pro Tonne beschlossen. — Der Deutsche Walzwerkverband bezw. die Centralverkaufsstelle hat den Walzeisengrundpreis für das gemeinsame Gebiet um weitere $2\frac{1}{2}$ M. in die Höhe gesetzt, so dass der heutige Minimalpreis 150 M. pro Tonne frei Empfangsstation beträgt. — Es wird wiederholt darauf hingewiesen, dass bei allen vor dem 9. geschlossenen Geschäften in alten Discontocommanditantheilen die jungen Commanditantheile, ganz gleich, ob sie aus Fixengagements, aus Vor- oder Rückprämien oder aus Noch-Geschäften resultiren, jetzt mit den Zinsen auf die erste Einzahlung von 960 M. pro Actie à 4pCt. vom 8. Mai ab, und auf die zweite Einzahlung mit 300 Mark pro Actie à 4pCt. vom 14. Juni ab, beide bis zum Tage der Lieferung gerechnet, in vollgezahlten Stücken zu liefern sind. Es werden also auf die geleistete Einzahlung 3. und 4. Rate keine Zinsen vergütet. — Die neuen schlesischen Bodencredit-Pfandbriefe notirten heute 101 bez. — Ueber eine Zahlungsstockung in der Wollwaarenbranche berichtet das „B. T.": Die Firma Gebr. Alexander, welche seit einigen Jahren von Leipzig hierher mit ihrem ziemlich umfangreichen Tücher-Engros-Geschäft übersiedelte, hat ihre Gläubiger von ihrer Zahlungseinstellung benachrichtigt. Heut Nachmittag findet eine Gläubigerversammlung statt, in welcher der Status vorgelegt und Vorschläge wegen eines aussergerichtlichen Engagements gemacht werden sollen. Der Umfang der Verbindlichkeiten war heute Morgen noch nicht genau ermittelt, dürfte aber zwischen 400 000 und 500 000 Mark betragen, wovon fast die Hälfte auf Forderungen der Verwandten und andere Privatschulden, der Rest auf Waarenschulden entfällt. Hauptbetheiligte sind ausser einigen Confectionsstofffabrikanten am hiesigen Platz auch rheinische, Spremberger, Cottbuser und je eine Ronneburger und Neumünsterer Wollwaarenfabrik. Der Fall der Firma erregt grösseres Aufsehen. — In Buenos Ayres ist das Goldagio wieder auf 71 pCt. gestiegen. — Am 25. Juni v. J. bestimmte das Börsen-Commissariat, dass bei Termingeschäften per ultimo Juni die jungen Actien der Deutschen Bank nicht mitzuliefern, sondern dafür eine Vergütung von 2,80 pCt. zu leisten sei. Hiergegen wurde in einem Falle Einspruch erhoben; das Kammergericht hat jetzt erkannt, dass das Börsencommissariat diese Bestimmung zu Unrecht getroffen hat. Daraufhin wurde Kläger ermächtigt, gegen Rückzahlung der nur unter Vorbehalt angenommenen Vergütung von 2,80 pCt. die effectiven Stücke der jungen Actien zu fordern. Es handelt sich in diesem Falle um circa 56 000 M. nom. junger Actien. — Der „B. B.-Z." wird mitgetheilt, die Nachrichten, die in den letzten Tagen über neue Kohlen-Abschlüsse der Laurahütte mit der Firma Cäsar Wollheim den Blättern übergeben wurden, seien unzutreffend. Der Vertrag der Laurahütte mit der genannten Firma läuft noch bis Ende 1889, und nur eine Preiserhöhung von 3 Pf. pro Centner ist für einen sehr kleinen Theil des Lieferungsquantums vom 1. Juli ab erzielt worden. Im Uebrigen läuft der Vertrag, der noch zu den alten, sehr niedrigen Preisbedingungen abgeschlossen ist, weiter, allerdings, um nicht wieder erneuert zu werden, da die Laurahütte beschlossen hat, sich von 1889 ab freie Hand für den Verkauf ihrer Kohlen zu lassen.

Berlin, 29. Juni. **Fondsbörse.** Die auswärtigen Plätze meldeten gestern sämmtlich günstigere Tendenz und höhere Course. In Paris scheint die Furcht vor den Schwierigkeiten der Liquidation geschwunden zu sein. In Wien ist in der That eine Erleichterung des Geldstandes eingetreten. Die Politik bietet augenblicklich keinen acuten Anlass zur Verstimmung; die heute telegraphisch gemeldeten Aeusserungen des „Journal de St. Pétersbourg" werden in versöhnlichem Sinne aufgefasst. Die Nachrichten über den Ausfall der ungarischen Ernte lauten widersprechend, jedoch glaubt man in Wien, ein günstigeres Resultat, als bisher vorausgesetzt wurde, erwarten zu dürfen. Unter dem Zusammenwirken dieser Momente war die Stimmung hier bei Eröffnung des Verkehrs ziemlich fest, jedoch trat bald eine Abschwächung der Tendenz ein. Angeblich soll eine durch verschiedene Mittelspersonen durchgegangene Erklärung Crispi's, welche vom „B. T." reproducirt wurde, einen Druck ausgeübt haben. In der Coursbewegung kam aber dieser Einfluss wenig zur Erscheinung; die Coursabschläge betrugen nur geringe Bruchtheile von Procenten. Banken reservirt, Commandit 229,40 bis 229,00—230,40, Nachbörse 230,40, Credit 161,75—161,40—162,20, Nachbörse 162,10. Montanwerthe belebt, Bochumer 202,10—201,75 bis 202,40, Nachbörse 202,25, Dortmunder 84,30—84,00, Nachbörse 84,10, Laura 134,10—133,60—133,75, Nachbörse 133,75. Inländische Bahnen waren still; Lübecker höher, östliche Grenzbahnen schwach. Fremde Bahnen ruhig und wenig verändert; Warschau-Wiener gebessert. Fremde Renten gut behauptet, doch still; 1880er Russen 90,90—90,75, Nachbörse 90,80; russische Noten 209,50—209,25, Nachbörse 209,50, Ungarn 86,10—86,30, Nachbörse 86,40. Für inländische Anlagewerthe war feste Tendenz vorherrschend; beide Consols zogen je 0,15 pCt. an, 4proc. Prioritäten blieben begehrt. Oesterreichisch-ungarische Prioritäten recht gut zu lassen. Serben verkehrten in steigender Richtung, russische Prioritäten zogen etwas an. Amerikaner lagen fest. Fremde Wechsel hatten mattere Tendenz. Privat-Disconto $2\frac{1}{4}$ pCt. Im Prämienverkehr nur Commandit belebt. Cassa-, Berg- und Hüttenwerthe ziemlich fest; gesucht blieben Aplerbecker, König Wilhelm und Harzer Eisenwerke, von anderen Industriepapieren stellten sich höher: Schwartzkopff (+ 2,30), Gruson (+ 1,00), Rositzer Zucker (+ 1,00), Wilhelmshütte (+ 1,00). Archimedes 146,90 Brief.

Berlin, 29. Juni. **Productenbörse.** Von auswärtigen Märkten lagen heute zum Theil festere, im Allgemeinen jedoch wenig anregende Berichte vor; deshalb verfiel der hiesige Verkehr für Getreide nach festem Anfange matterer Tendenz. — Loco Weizen-träge. Im Terminhandel zeigte sich anfänglich ziemlich rege Kauflust, welche in Folge der neuerdings höheren Newyorker Notirungen erhöhte Forderungen bewilligen musste; nachdem indess die Befriedigung des dringendsten Begehrs sich herausstellte, nahm der Markt matte Haltung an und schlossen die Course kaum anders, als gestern. — Von Loco-Roggen kamen nennenswerthe Umsätze nicht vor. Der Terminverkehr zeigte entschieden weniger Lebhaftigkeit, als in den letzten Tagen; anfangs zahlte man zwar etwas höhere Preise, aber Realisationen per Juli und August versetzten den Markt bald wieder in matte Tendenz, welcher seitens der Platzbaisse durch erneute Abgaben weiter Vorschub geleistet wurde. Bei etwas grösserem Report war der Schluss fast ganz wie gestern. — Loco-Hafer wenig verändert. Termine höher, aber schliesslich matt, wenn auch immer noch theurer als gestern. — Roggenmehl matter, — Mais behauptet. — Rüböl wenig belebt, die Preise stellten sich etwas höher, schliesslich jedoch merklich abgeschwächt. — Spiritus setzte unter dem Eindrucke überwiegender Juli- und August-Realisationen matt ein, befestigte sich aber im weiteren Verlaufe durch ziemlich guten Begehr für Winter-Termine nnd schloss mit etwas grösserem Report um ein Geringes theurer als gestern in fester Haltung.

Posen, 29. Juni. Des katholischen Feiertags wegen keine Börse. Wetter: Schön.

Havre, 29. Juni, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann Ziegler u. Co.) **Kaffee.** Good average Santos per Juli 83,50, per September 85,—, per December 86, —. — Behauptet.

Paris, 29. Juni. **Zuckerbörse.** Rohzucker 88° fest, loco 59,00 bis 59,50, loco weisser Zucker fest, per Juni 67,50, per Juli 67,25, per Juli-August 67,10, per October-Januar 45,80.

London, 29. Juni, 11 Uhr 55 Minuten. **Zuckerbörse.** Bas. 88% Juni, Juli und August 28, October 17, 9, November, December und Januar 16, $7\frac{1}{2}$.

London. 29. Juni. **Zuckerbörse.** 96 procent. Javazucker 25, fest, Rübenrohzucker pro Juli 28, fest.

Newyork, 28. Juni. **Zuckerbörse.** Umsätze in Centrifugals 96% zu $8\frac{1}{4}$, in Muskovados 89% zu $7\frac{1}{4}$.

Börsen- und Handels-Depeschen.

Berlin, 29. Juni. [Amtliche Schluss-Course.] Fest.

Cours vom	28.	29.
Eisenbahn-Stamm-Actien.		
Galiz. Carl-Ludw.-B.	87 90	87 70
Gotthardt-Bahn ult.	161 40	162 —
Lübeck-Büchen	186 —	190 25
Mainz-Ludwigshaf..	123 80	125 —
Mittelmeerbahn ult.	119 70	120 50
Warschau-Wien....	205 90	210 10
Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.		
Breslau-Warschau..	69 —	68 20
Ostpreuss. Südbahn.	119 —	119 75
Bank-Actien.		
Bresl. Discontobank.	110 10	110 40
do. Wechslerbank.	107 —	107 —
Deutsche Bank.....	168 70	170 —
Disc.-Command. ult.	228 70	230 40
Oest. Cred.-Anst. ult.	161 50	162 20
Schles. Bankverein.	132 —	132 40
Industrie-Gesellschaften.		
Archimedes	145 25	146 90
Bismarckhütte	209 50	210 25
Bochum. Gussstahl. ult	201 50	202 25
Brsl. Bierbr. Wiesner	51 —	51 —
do. Eisenb. Wagenb.	172 80	173 10
do. Pferdebahn...	149 —	148 —
do. verein. Oelfabr.	94 50	95 90
Cement Giesel.....	149 80	149 80
Donnersmarckh. ...	72 —	72 30
Dortm. Union St.-Pr.	84 10	84 —
Erdmannsdrf. Spinn.	104 50	— —
Fraust. Zuckerfabrik	190 90	190 50
GörlEis.-Bd.(Lüders)	188 50	189 90
Hofm. Waggonfabrik	162 50	162 50
Kramsta Leinen-Ind.	139 40	139 20
Laurahütte	132 50	133 —
Obschl. Chamotte-F.	159 80	159 80
do. Eisb.-Bed.	102 20	102 80
do. Eisen-Ind.	201 20	201 20
do. Portl.-Cem.	134 10	134 70
Oppeln. Portl.-Cemt.	118 90	119 —
Redenhütte St.-Pr..	139 —	140 25
do. Oblig...	116 50	117 —
Schlesischer Cement	185 10	185 20
do. Dampf.-Comp.	125 20	125 20
do. Feuerversich.	— —	— —
do. Zinkh. St.-Act.	169 50	169 60
do. St.-Pr.-A.	169 50	169 60
Tarnowitzer Act....	30 —	30 40
do. St.-Pr..	102 10	103 —

Cours vom	28.	29.
Inländische Fonds.		
D. Reichs-Anl. 4%	108 —	108 —
do. do. $3\frac{1}{2}$%	104 20	104 20
Posener Pfandbr. 4%	101 60	101 60
do. do. $3\frac{1}{2}$%	101 30	101 30
Preuss. 4% cons. Anl.	106 75	106 90
do. $3\frac{1}{2}$% dto.	105 60	105 70
do. Pr.-Anl. de 55	171 50	171 50
do $3\frac{1}{2}$% St.-Schldsch	101 —	101 —
Schl. $3\frac{1}{2}$% Pfdbr. L.A	101 80	101 80
do. Rentenbriefe..	105 30	105 —
Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		
Oberschl. $3\frac{1}{2}$% Lit. E.	102 30	102 10
do. $4\frac{1}{2}$% 1879	104 —	104 —
R.-O.-U.-Bahn 4%..	— —	— —
Ausländische Fonds.		
Egypter 4%	91 70	91 60
Italienische Rente..	95 90	96 20
do. Eisenb.-Oblig.	60 —	59 90
Mexikaner	96 40	96 70
Oest. 4% Goldrente	94 —	94 —
do. $4\frac{1}{5}$% Papierr.	71 10	71 30
do. $4\frac{1}{5}$% Silberr.	71 70	72 —
do. 1860er Loose.	123 20	123 20
Poln. 5% Pfandbr..	62 10	62 30
do. Liqu.-Pfandbr.	57 50	57 10
Rum. 5% Staats-Obl.	96 60	97 —
do. 6% do. do.	106 80	107 —
Russ. 1880er Anleihe	90 90	90 80
do. 1889er Serie I	91 20	91 20
do. $4\frac{1}{2}$ B.-Cr.-Pfbr.	96 30	96 50
do. Orient-Anl. II.	63 90	63 80
Serb. amort. Rente	83 60	83 90
Türkische Anleihe.	16 20	16 30
do. Loose........	72 90	72 40
do. Tabaks-Actien	99 70	99 75
Ung. 4% Goldrente	86 10	86 70
do. Papierrente ..	81 50	81 70
Banknoten.		
Oest. Bankn. 100 Fl.	171 65	171 90
Russ. Bankn. 100 SR.	209 60	209 70
Wechsel.		
Amsterdam 8 T....	— —	169 30
London 1 Lstrl. 8 T.	— —	20 43
do. 1 „ 3 M.	— —	20 36
Paris 100 Frcs. 8 T.	— —	81 10
Wien 100 Fl. 8 T.	171 55	171 60
do. 100 Fl. 2 M.	170 65	170 65
Warschau 100 SR 8 T.	209 15	209 40

Privat-Discont $2\frac{1}{4}$ %.

Berlin, 29. Juni, 3 Uhr 30 Min. [Dringliche Original-Depesche der Breslauer Zeitung.] Fest, besonders Lübeck-Büchener, Warschau-Wiener 212, Gotthard 162, 75.

Cours vom	28.	29.
Berl. Handelsges. ult.	169 25	170 37
Disc.-Command. ult.	229 37	230 62
Oesterr. Credit. . ult.	161 75	162 25
Franzosen .... ult.	100 87	101 12
Galizier .... ult.	87 62	87 50
Lombarden ..... ult.	52 12	52 37
Lübeck-Büchen ult.	186 25	192 —
Mainz-Ludwigsh. ult.	124 —	125 50
Marienb.-Mlawka ult.	64 75	67 —
Mecklenburger ult.	166 75	165 25

Cours vom	28.	29.
Ostpr. Südb.-Act. ult.	100 12	101 75
Drtm. Union St. Pr. ult.	84 —	83 75
Laurahütte ..... ult.	134 —	133 62
Egypter .... ult.	91 62	91 62
Italiener .... ult.	95 75	95 87
Russ. 1880er Anl. ult.	90 87	91 —
Türkenloose .... ult.	72 25	72 62
Russ. II. Orient-A. ult.	63 25	63 62
Russ. Banknoten. ult.	209 25	209 25
Ungar. Goldrente ult.	86 —	86 37

Berlin, 29. Juni. [Schlussbericht.]

Cours vom	28.	29.
Weizen p. 1000 Kg. Verflauend.		
Juni-Juli	186 —	185 75
Septbr.-Octbr....	184 75	184 75
Roggen p. 1000 Kg. Verflauend.		
Juni-Juli	149 —	149 —
Juli-August	149 50	149 25
Septbr.-Octbr. ...	153 75	153 75
Hafer pr. 1000 Kgr.		
Juni	148 50	149 25
Septbr.-October .	145 50	145 75

Cours vom	28.	29.
Rüböl pr. 100 Kgr. Besser.		
Juni	57 20	57 30
Septbr.-Octbr. ...	56 20	56 70
Spiritus pr. 10 000 L.-pCt. Still.		
Loco mit 70 M. verst.	35 30	35 40
Juni-Juli 70 er	33 70	33 70
Septbr.-Octbr. 70er	34 30	34 30
Loco mit 50 M. verst.	55 30	55 10
Juni-Juli 50 er	53 10	53 20
Septbr.-Octbr. 50er	53 80	53 90

Stettin, 29. Juni — Uhr — Min.

Cours vom	28.	29.
Weizen p. 1000 Kg. Fester.		
Juni-Juli	178 —	178 —
Septbr.-Octbr. ...	181 50	182 50
Roggen p. 1000 Kg. Unverändert.		
Juni-Juli	150 —	150 50
Septbr.-Octbr. ...	151 50	152 —
Petroleum loco..	11 85	11 85

Cours vom	28.	29.
Rüböl pr. 100 Kgr. Stetig.		
Juni-Juli	58 50	58 50
Septbr.-Octbr. ...	56 50	57 50
Spiritus. pr. 10000 L.-pCt.		
Loco mit 50 M. verst.	54 60	54 60
Loco mit 70 M. verst.	34 70	34 70
Juni-Juli 70 er ...	33 70	33 70
August-Septbr. 70er	34 —	34 —

Paris, 29. Juni. 3% Rente 84, 40. Neueste Anleihe 1878 104, 37. Italiener 96, 85. Staatsbahn 506, 25. Lombarden —, —. Egypter 453, 43. Behauptet.

Paris, 29. Juni, Nachm. 3 Uhr. [Schluss-Course.] Fest.

Cours vom	28.	29.
3proc. Rente	84 42	84 70
Neue Anl. v. 1886.	— —	— —
5proc. Anl. v. 1872.	104 35	104 40
Italien. 5proc. Rente	96 80	97 05
Oesterr. St.-E.-A....	506 25	506 25
Lombard. Eisenb.-A.	258 75	262 50

Cours vom	20.	29.
Türken neue cons..	16 20	16 30
Türkische Loose..	59 10	59 60
Goldrente, österr. .	— —	— —
do. ungar. .	86 68	87 06
Egypter	454 37	455 —
Compt. d'Escompte	95 —	100 —

London. 29. Juni. Consols 98, 05. 4% Russen von 1889, II. Ser. 89, —. Egypter 90 —. Heiss.

London, 29. Juni, Nachm. 4 Uhr. [Schluss-Course.] Platzdiscont $1\frac{1}{4}$ pCt. Bankeinzahl. 122 000, Bankauszahl. 44 000 Pfd. Sterl.

Cours vom	28.	29.
Consolsp. $2\frac{3}{4}$% März	$98\frac{1}{4}$	98 05
Preussische Consols	106 —	106 —
Ital. 5proc. Rente...	96 —	$96\frac{1}{8}$
Lombarden	10 05	10 05
4% Russ. II. Ser. 1889	90 —	90 —
Silber	— —	42 —
Türk. Anl., convert.	16 —	$16\frac{1}{8}$
Unificirte Egypter..	$90\frac{1}{4}$	$90\frac{1}{8}$

Cours vom	28.	29.
Silberrente	71 —	72 —
Ungar. Goldr.	86 —	$86\frac{1}{4}$
Berlin	— —	— —
Hamburg.........	— —	— —
Frankfurt a. M.....	— —	— —
Wien	— —	— —
Paris	— —	— —
Petersburg	— —	— —

Frankfurt a. M., 29. Juni. Mittags. Credit Actien 257, 75. Staatsbahn 200, 50. Lombarden —, —. Galizier —, —. Ungarische Goldrente 86, —. Egypter 91, 60. Laura —, —. Ziemlich fest.

Köln, 29. Juni. Heute Feiertag.

Hamburg, 29. Juni. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco ruhig, holsteinischer 160—170, Roggen loco ruhig, mecklenburg loco 148—156, russischer ruhig, loco 95—98, Rüböl fest, loco 59. Spiritus still, per Juni-Juli $21\frac{1}{2}$, per Juli-August $21\frac{3}{4}$, per August-September $22\frac{3}{4}$. Wetter: Heiss.

Amsterdam, 29. Juni. [Schlussbericht.] Weizen loco —, per Novbr. 203. Roggen loco —, per October 127.

Paris, 29. Juni. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen ruhig, per Juni 22, 60, per Juli 22, 60, per Juli-August 22, 60, per Septbr. Decbr. 22, 80. — Mehl behauptet, per Juni 56, 50, per Juli 53, 50, per Juli-August 53, 50, per Septbr.-December 52, 90. — Rüböl fest, per Juni 59, —, per Juli 59, —, per Juli-August 59, 50, per Septbr.-Decbr. 60, 75. — Spiritus behaupet, per Juni 41, 25, per Juli 41, 75, per Juli-August 42, 25, per September-December 42, 75. Wetter: Schön.

Liverpool, 29. Juni. [Baumwolle.] (Schluss.) Umsatz 5000 Ballen, davon für Speculation und Export 500 Ballen. Fest.

Abendbörsen.

Frankfurt a. M., 29. Juni, Abends 7 Uhr 10 Minuten. Credit-Actien 258, 50, Staatsbahn 199, 12 excl., Lombarden 104, 37, Laurahütte —, —, Ungar. Goldrente 86, 40, Egypter 91, 65. Still.

Marktberichte.

F. E. **Colonialwaarenmarkt. Breslau**, 28. Juni. [Wochenbericht.] Mit Ausnahme von Zucker war der jüngstwöchentliche Handel in fast allen anderen zur Waarenbranche gehörenden Artikeln sehr ruhig und vorgekommene Abschlüsse nur kurzzeitigem Bedarf entsprechend. Für Zucker zeigte sich in Folge der an allen In- und Auslandsmärkten ferner gestiegenen Notiz des Rohfabrikates bald zu Wochenanfang starker Begehr nach gemahlener Waare. Seitens der Fabriken war nun aber dieser starken Frage nur sehr schwaches Angebot gegenüber gestellt und konnten Grossinhaber, soweit solche zur Abgabe geneigt waren, ausnahmslos für sämmtliche gemahlene Zuckermarken bedeutend höhere Notiz als in der Vorwoche erzielen. Brode- und Bruchzucker fanden momentan weniger starke Beachtung, wurden jedoch auch nicht mehr zu vorwöchentlichem Preise gegeben und farbige Farine genügten in vorhandener Qualität nicht der Frage. Der Kaffeemarkt wurde, bezüglich sämmtlicher Mittel- und geringen Kaffeemarken, wie Domingo, Campinas, Santos u. dergl., von dem bedeutenden Preisrückgange an den Hauptbezugsplätzen sehr ungünstig beeinflusst, auch feinere Marken konnten sich nicht auf vorwöchentlichem Preisstande behaupten, und das Angebot begegnete nur sehr schwachem Begehr. In Gewürzen, Südfrüchten und Heringen ist der Vorwoche gegenüber keinerlei Veränderung zu verzeichnen gewesen. Fett war mehr angeboten als gefragt und wurde am Schlusse preishöher als zu Anfang gehalten. Von Petroleum ist amerikanisches die ganze Woche hindurch notizfest, schliesslich wesentlich preishöher notirt worden, und sowohl loco als auf Lieferung stärker als kaukasisches gefragt gewesen.

Breslauer Schlachtviehmarkt. Marktbericht vom 27. Juni 1889. Der Auftrieb betrug: 1) 801 Stück Rindvieh, darunter 449 Ochsen, 352 Kühe. Der Vorhandel in guter Waare war ziemlich lebhaft und recht zufriedenstellend; am Markttage blieb das Geschäft dasselbe für bessere Waare in Folge des regen Exports, für geringe und Mittelwaare gut mittelmässiges Geschäft. Man zahlte für 50 Kilogramm Fleischgewicht excl. Steuer Prima Waare 50—54 Mark, II. Qualität 46—50 Mark, geringere 44—46 Mark. 2) 782 Stück Schweine. In Schweinen war ruhiges Geschäft, trotzdem mussten die Käufer geforderte Preise bewilligen. Man zahlte für 50 Kilogr. Fleischgewicht beste feinste Waare 48—52 Mark, mittlere Waare 44—48 M. 3) 766 Stück Schafvieh. Flottes Geschäft, weil zum Export gekauft wurde. Gezahlt wurde für 20 Kilogramm Fleischgewicht excl. Steuer: Prima-Waare 16—18 M., geringste Qualität 14—16 Mark. 4) 585 Stück Kälber erzielten Mittelpreise. — Bestand: 3 Ochsen, 21 Schweine, 116 Hammel. Export: Oberschlesien: 18 Ochsen, 130 Kühe, 1 Ziegenbock; Görlitz: 169 Hammel; Berlin: 70 Ochsen, 8 Kühe; Köln am Rhein: 9 Ochsen, 13 Kühe; Offenbach, Metz, Mannheim und Frankfurt a. M.: 220 Ochsen, 19 Kühe Sachsen: 35 Ochsen, 76 Kühe.

△ **Breslau**, 29. Juni. [Wochenmarkt-Bericht.] (Detailpreise.) Der Verkehr auf den Marktplätzen war im Laufe der verflossenen Woche ziemlich lebhaft. Die Zufuhr von Obst, Beeren und jungem Gemüse war reichlich und stellten sich daher die Preise im Allgemeinen niedriger heraus. Von neuen Artikeln wurden Aprikosen, Himbeeren und unreife grüne Wallnüsse zum Conserviren zu Markt gebracht und verkauft. Notirungen:

Fleischwaaren. Rindfleisch pro Pfd. 60—65 Pf., Schweinefleisch pro Pfd. 50—60 Pf., Hammelfleisch pro Pfd. 55—60 Pf., Kalbfleisch pro Pfd. 55—65 Pf., Speck pro Pfd. 70—80 Pf., geräucherter Speck pro Pfd. 1 M., Schweineschmalz, ungar. pro Pfd. 70 Pf., deutsches pro Pfund 75—80 Pf., Rauchschweinefleisch pro Pfd. 80 Pf., Rindszunge pro Stück 2,00—3,00 M., Rindsfett pro Pfund 50 Pf., Kalbsleber pro Pfund 60 Pfennige, Kuheuter das Pfd. 30 Pf., Kalbsfüsse pro Satz 50 Pf.

Lebendes und geschlachtetes Federvieh Auerhahn, Stück 7 M., Auerhenne Stück 4,00 M., junge Gänse Stück 3—5 M., Enten Stück 4 M., Kapaun pro Stück 3—4 M., Perlhuhn Stück 2,50—3 Mark, Hühnerhahn pro Stück 1,30—1,50 M., Henne 1,50—1,80 M., Poularden 6—8 M., junge Hühner, Paar 1—1,50 M., Tauben pro Paar 0,80 bis 0,90 Mark.

Feld- und Gartenfrüchte. Blumenkohl pro Rose 30—50 Pf., Spinat 2 Liter 10 Pf., Sellerie Mandel 75 Pf. bis 1,50 M., junge Sellerie Bund 10—20 Pf., Zwiebeln 2 Liter 30 Pf., Rohrzwiebeln 3 Bund 10 Pf., Schnittlauch 3 Bund 5 Pf., Chalotten pro Liter 50 Pf., Knoblauch pro Liter 40 Pf., Perlzwiebeln pro Ltr. 1 M., Rübrettige 2 Ltr. 20 Pf., Meerrettig pro Mandel 1,50—4,50 Mark, Borré pro Gebund 5 Pf., Petersilie pro Bund 10 Pf., junge Mohrrüben und Carotten 10—15 Pf., neue Oberrüben, Mandel 20—30 Pf., Schnittbohnen 2 Liter 30 Pf., Schoten, 2 Liter 20 Pf., Erdrüben, Mandel 0,60—1,00 M., Teltower Rübchen, Pfd. 30 Pf., Radieschen, 2 Bund 10 Pf., Spargel, Pfund 50—75 Pf., Gurken, Stück 10—20 Pf., Kopfsalat, Kopf 5 Pf.

Kartoffeln, pro Sack zu 150 Pfund 2,80—3,30 Mark, do. 2 Liter 8—10 Pf. Ausländische Malta-Kartoffeln Pfund 15 Pf. Neue hiesige Kartoffeln Liter 15 Pf.

Südfrüchte, frisches und gedörrtes Obst. Aepfel 2 Liter 30—40 Pf., frische Kirschen 2 Liter 20—25 Pf., getrocknete Aepfel pro Pfd. 30—60 Pf., getrocknete Birnen pro Pfd. 25—50 Pf., getrocknete Pflaumen pro Pfd. 20—40 Pf., getrocknete Kirschen pro Liter 30—40 Pf., Pflaumenmus pro Pfund 25 bis 40 Pf., Prünellen pro Pfund 70 Pf., Garten-Erdbeeren, Liter 80 Pf., Wald-Erdbeeren Liter 40 Pf., Aprikosen 4 Stück 10 Pf., Apfelsinen pro Dutzend 50—80 Pf., Citronen Dutzend 60—70 Pf., Feigen Pfd. 30—40 Pf., Datteln Pfd. 30—40 Pf., Bananen Pfd. 90 Pf., Himbeeren Liter 50—60 Pf.

Waldfrüchte. Wallnüsse pro Liter 30—35 Pf., unreife grüne Wallnüsse, Haselnüsse per Liter 40 Pf., Wachholderbeeren pro Liter 30 Pf., Gallauschen Liter 20 Pf., Hagebutten pro Pfd. 70 Pf., frische Champignons Pfd. 1,60 M., getrocknete Steinpilze Liter 1,60 M., getrocknete Morcheln 3 M., Honig Liter 2,40 Mark, Johannisbeeren Liter 40 Pf., Stachelbeeren, Liter 15—20 Pf., Blaubeeren Liter 25 Pf.

Küchen- und Tischbedürfnisse. Speise- und Tafelbutter pro Klgr. 2,40—2,60 M., Kochbutter pro Pfd. 1,20 M., Margarine pro Pfd. 50—60 Pf., Sahne pro Liter 60 Pf., süsse Milch pro Liter 15 Pf., Buttermilch pro Liter 6 Pf., Olmützer Käse pro Schock 1,20 M., Limburger Käse pro Pfund 60 Pf., Sahnkäse pro Stück 20—30 Pf., Kuhkäse pro Mandel 50—70 Pf., Ziegenkäse pro Stück 15—25 Pf., Schweizerkäse pro Pfund 1,20 M., Weichkäse pro Maass 5 Pf.

Brot, Mehl und Hülsenfrüchte. Landbrot 5 Pfund 50 Pf. Commissbrot pro Stück 40 Pf., Weizenmehl pro Pfund 15—17 Pf. Roggenmehl pro Pfund 13—14 Pf., gest. Hirse pro Liter 18 Pf., Gries pro Pfund 20—25 Pf., Bohnen pro Liter 10—12 Pf., Graupen pro Liter 15—25 Pf., Linsen pro Pfund 25—40 Pf., Erbsen pro Liter 15—20 Pf., Mohn pro Liter 50 Pf., gestampfter 60 Pf.

Wild. Rehbock Pfd. 70—80 Pf., Rehrücken 9—12 M., Rehkeule 5 bis 7 M., Rehblatt 1—1,50 M., Fasanenhahn, Stück 4 Mark, Stockenten Stück 1,50 Mark, Wildgänse Stück 1,50 Mark.

Leobschütz, 28. Juni. [Marktbericht von Bruno Altmann.] Wegen des auf morgen fallenden katholischen Feiertages (Peter und Paul) wurde der Wochenmarkt heute abgehalten. Die Zufuhr war jedoch äusserst schwach, so dass wohl anzunehmen ist, die Getreidebestände bei dem Landmann sind ihrem Ende sehr nahe. Was von der geringen Zufuhr vorhanden war, bestand grösstentheils nur in Weizen und Roggen, wohingegen Gerste und Hafer kaum nennenswerth angeboten waren, so dass letzterer nicht einmal den Bedarf der Fuhrwerksbesitzer deckte. Bei etwas besserer Kauflust wurden per 100 Kilo netto folgende Preise gezahlt: Weizen 16,90—17,10 M., Roggen 14,00 bis 14,10 M., Gerste 13—13,50 M., Hafer 14,00—14,20 M.

□ **Sprottau**, 29. Juni. [Vom Producten- und Wochenmarkt.] Pro 100 Klgr. Weizen 16,90—17,40 M., Roggen 14,10—14,70 Mark, Gerste 12,75—13,75 M., Hafer 13,50—14,50 M., Kartoffeln 3,50 bis 4,00 M., Heu 5,00—7,00 M., 1 Schock Stroh zu 600 Klgr. (Richtstroh) 30—33 Mark, 1 Klgr. Butter kostete 1,90—2,10 Mark, das Schock Eier 2,40 bis 2,60 M. bezahlt.

Berlin, 29. Juni. [Grundbesitz und Hypotheken. Bericht von Heinrich Fränkel, Friedrichstrasse Nr. 104a.] Der Verkehr in bebauten Grundstücken war in der abgelaufenen Woche sehr lebhaft, und ist eine erhebliche Zahl von Umsätzen daraus hervorgegangen. Besonders war der Besitzwechsel einiger grosser Objecte, welche lange Jahre festgehalten worden waren, ehe der dafür erlangte Preis erzielt werden konnte, geeignet, die Aufmerksamkeit vieler Kreise auf sich zu lenken. Der Grundcharakter des Geschäfts bleibt denn auch ein sehr fester, und selbst der Umstand, dass in diesem Jahre die Reisezeit Viele früher als sonst aus der Residenz entführt, hat in der Zahl der Reflectanten noch keine bemerkbare Schmälerung erfahren. Das Angebot verkäuflicher Grundstücke erneuert sich indess fast nur aus denjenigen Stadttheilen, die im Grossen und Ganzen bei den Käufern nicht beliebt sind, während in gesuchten Gegenden die Preisstellung nur in den seltensten Fällen selbst den bescheidensten Anforderungen an Rentabilität Genüge leisten. In Villen vollzog sich ein ziemlich lebhaftes Geschäft mit grösseren Umsätzen, wohingegen der Verkehr für Bauparzellen fast gänzlich stagnirte. Am Hypothekenmarkte zeigte sich, wie immer dicht vor dem Quartalsschluss, noch mehrfacher Geldbedarf pro 1. Juli, der denn auch, sofern die Parteien gegenseitig nachgiebiger geworden, schlank gedeckt wurde. Namentlich mussten sich aber verschiedene Geldsucher überzeugen, dass das vielfach zu billigstem Zinssatze in beliebiger Höhe und für beliebige Dauer der Festschreibung inserirte Capital doch nicht für jedes beliebige Object erhältlich ist. Die Besitzer waren daher genöthigt, den bisher üblichen Durchschnitts-Zinssatz zu bewilligen. Es notiren: erststellige pupillarische Abschnitte bester Art $3\frac{1}{2}$ pCt., sonstige Eintragungen zur I. Stelle zwischen $3\frac{3}{4}$ bis $3\frac{7}{8}$—4 pCt., entlegenere Strassen bedingen $4\frac{1}{4}$—$4\frac{1}{2}$ pCt. Zweite und fernere Stellen nach Beschaffenheit und Lage $4\frac{1}{2}$—5—6 pCt. Amortisations-Hypotheken $4\frac{1}{4}$—$4\frac{1}{2}$ pCt. inclusive Amortisation, erststellige Guts-Hypotheken à $3\frac{7}{8}$—4—$4\frac{1}{4}$ pCt. mit und ohne Amortisation.

Magdeburg, 28. Juni. [Wurzelgeschäft] sehr still, Forderungen ganz unverändert gegen die Vorwoche.

Hamburg, 28. Juni. [Kartoffelfabrikate.] Notirungen per 100 Klgr. Kartoffelstärke matt. Prima Waare $21\frac{1}{4}$ M. Kartoffelmehl ruhig. Prima Waare $21\frac{1}{2}$ Mark, extra Qualität 22—21 Mark. Capillair-Stärkesyrup matt. Prima in Export-Gebinden 42 Bé — M., 44 Bé — M. Traubenzucker still. Prima gegossen in Kisten — Mark, geraspelt in Säcken — Mark mit $1\frac{1}{2}$ pCt. Dec. — Dextrin still. Prima in Doppelsäcken $31\frac{1}{2}$ M.

Hamburg, 28. Juni. [Schmalz.] Radbruch, Stern, St. George und Schaub $42\frac{1}{2}$—45 Mark, Wilcox — Mark, Fairbanks 39 Mark, Armour 39 Mark. Diverse Marken 39 Mark, Steam $39\frac{3}{4}$ Mark incl. Zoll. Squire Schmalz unverzollt: in Tierces à $37\frac{1}{2}$ Mark per 100 Pfund, in Firkins à $38\frac{1}{2}$ M. per Stück. Royal $44\frac{3}{4}$ M., Hammonia $43\frac{1}{4}$ Mark, Hansafett $40\frac{1}{2}$ M. incl. Zoll. Page Schmalz 37,25 M. in Tierces, 39,25 M. in Eimern.

London, 25. Juni. [Wolle.] Von dem in den gegenwärtigen Auctionen von Colonialwollen verfügbaren Total waren bis einschliesslich gestern verfügbar 324 000 Ballen, ausgeboten 82 478 Ballen und zurückgezogen 2967 Ballen. Die Verkäufe schreiten mit viel Leben zu vollen Eröffnungspreisen fort, und verschiedene Gruppen von Wolle sind quotirbar aufgeschlagen, was namentlich von scoured Merinowollen gilt, von denen sowohl vorzügliche als geringe Qualitäten jetzt reichlich $\frac{1}{2}$ d bis 1 d, meistens 1 d theurer sind als in der vorigen Serie. Auch die besseren Klassen von Schweisswollen zeigen Aufschlag, besonders die feinen, welche meistens $\frac{1}{2}$ d über Mai-Schlussquotirungen lösen. Die grosse Mehrzahl von mittleren und geringen Schweiss sind unverändert, verkaufen sich aber ganz so hoch wie im Mai. Gleichfalls unverändert sind grobe und scoured Kreuzzuchten, während feine Kreuzzuchten in Schweiss reichlich $\frac{1}{2}$ d bis 1 d höher bezahlt werden. Was Capwollen betrifft, so ist der zu Anfang der Serie eingetretene Aufschlag von $\frac{1}{2}$ d für Waare in Schweiss und von 1 d für Rückenwäschen und scoured völlig behauptet. Rückenwäschen und snowwhite namentlich sind sehr fest und der Aufschlag für letztere übersteigt stellenweise 1 d pr. Pfd. — Das Inland ist Hauptkäufer. (Nat.-Z.)

Schifffahrtsnachrichten.

Gross-Glogau, 28. Juni. [Original-Schifffahrtsbericht von Wilhelm Eckersdorff.] Bericht über die durch die hiesige Oderbrücke passirenden Dampfer und Kähne vom 25. bis incl. 27. Juni 1889. Am 25. Juni: Dampfer „Martha", 8 Kähne, leer, von Stettin nach Breslau. Dampfer „Cüstrin", leer, von Breslau nach Stettin. Dampfer „Loebel", leer, von do. nach do. Dampfer „Posen I", leer, von do. nach do. 15 Kähne mit 27 650 Ctr. Gütern, von do. nach do. — Am 26. Juni: Dampfer „Hartlieb", leer, von do. nach do. Dampfer „Nr. 3", leer, von do. nach do. 18 Kähne mit 32 050 Ctr. Gütern von do. nach do. — Am 27. Juni: Dampfer „Flora", 9 Kähne, mit 8700 Ctr. Gütern von Stettin nach Breslau. Dampfer „Posen III", 6 Kähne, leer, von do. nach do. Dampfer „Prinz Karl", leer, von Breslau nach Stettin. Dampfer „Breslau", leer, von do. nach do. 5 Kähne mit 8600 Ctr. Güter von do. nach do.

Briefkasten der Expedition.

(Die Zahl der uns unverlangt zugehenden Manuscripte ist so groß geworden, daß wir in Zukunft nur diejenigen zurückschicken werden, denen Rückporto beigefügt ist. Anonyme Zusendungen werden nicht berücksichtigt. Fragen werden nur, wenn sie bis Donnerstag Abend in unseren Händen sind, in der nächsten Sonntagnummer zu erledigen gesucht. Die Abonnements-Quittung ist denselben beizufügen. — Die Red.)

J. P. 100: Das Haus braucht den Vertrag so nicht zu genehmigen und kann von dem ganzen Vertrage zurücktreten. Will es aber an dem Geschäft überhaupt festhalten, so muß es die ganze Vereinbarung gegen sich gelten lassen.

C. H., Leipzig: Ja, Lassalle ist als Jude auf dem hiesigen jüdischen Friedhofe beerdigt worden.

Abonnent Srdz.: Das Beste ist wohl, Sie nehmen ein Rundreisebillet, dann können Sie über Berlin hin und über Breslau zurück fahren.

Besucher des Scheitniger Parks, hier: Sie haben ganz Recht. Die Sprengung des Fahrweges im Scheitniger Park wird in diesem Sommer nicht so häufig vorgenommen, als es nöthig wäre, so daß die dort verkehrenden Wagen in der That viel lästigen Staub aufwirbeln. Indessen wird dieser Mangel in kurzer Zeit behoben sein. Die augenblicklich durchgeführte Räumung auf den städtischen Wasserwerken hat in Verbindung mit dem niedrigen Wasserstande der Oder einen erheblichen Wassermangel herbeigeführt, der dem Geschäft der Sprengwagen einige Einschränkung gebietet, wenn der Wassermangel nicht in den Häusern fühlbar werden soll. Einstweilen wird, wie Sie vielleicht gesehen haben, zur Füllung der Sprengwagen zum Theil das Wasser aus der Oder und dem Stadtgraben unter Zuhilfenahme der Dampfspritze entnommen. Wie wir hören, soll der Betrieb des Wasserwerks schon am Montag wieder in vollem Umfange aufgenommen werden, so daß dann auch der hinreichenden Besprengung des zu Spazierfahrten viel benutzten Fahrweges in Scheitnig nichts mehr im Wege stehen wird.

Vom Standesamte. 28./29. Juni.

Aufgebote.

Standesamt I. **Burde**, Friedrich, Bäcker, ev., Pöpelwitz, **Weiser**, Auguste, k., Junkernstr. 30. — **Beblo**, Stephan, Restaur., k., Mariannenstraße 8, **Nikolaizig**, Auguste, ev., Kätzelohle 14.

Standesamt II. **Wendriner**, Ernst, Färber, ev., Friedrichstraße 91, **Werner**, Carol., geb. Knöfel, ev., ebenda. — **Devaranne**, Paul, Hilfsheizer, ref., Brüderstr. 30, **Werner**, Elisab., ev., Lehmgrubenstr. 38. — **Grzywaczyk**, Fried., Kutscher, ev., Kurzestr. 68, **Kowas**, Salomea, k., ebenda. — **Müller**, Adalbert, Kaufmann, k., Gartenstraße 38/39, **Scholz**, Emilie, geb. Beck, ev., ebenda. — **Buchta**, Jos., Monteur, k., Sedanstraße 18, **Hartmann**, Anna, ev., ebenda.

Sterbefälle.

Standesamt I. **Göbel**, Johanna, geb. Mensch, pens. Briefträgerfrau, 73 J. — **Schönfeld**, Walter, S. d. Fleischermstrs. Waldemar, 3 M. — **Alexander**, Agnes, T. d. Schuhmachers Josef, 3 M. — **Rieger**, Emma, T. d. Kutschers Wilh., 8 M. — **Springer**, Emma, T. d. Malers Franz, 3 M. — **Wengler**, Wilhelm, S. d. Kutschers Wilh., 3 W. — **Schnell**, Minna, T. d. Tischlers Robert, 4 M. — **Primker**, Oscar, Inquilin, 61 J. — **Wiehl**, August, Arbeiter, 54 J. — **Machulke**, Louise, geb. Scholz, Schuhmachermstrwwe., 71 J. — **Wolff**, Magdalene, geb. Rieger, Briefträgerwittwe, 65 J. — **Döhring**, Gustav, S. d. Steinbrucharb. Heinrich, 14 J. — **Staroste**, Helena, T. d. Schuhmachers Carl, 11 M. — **Walter**, Ottilie, T. d. Arb. Carl, 3 M. — **Siegemund**, Heinrich, S. d. Maurers Gottlieb, 3 M. — **Sacher**, Alice, T. d. Bäckers Wilh., 6 M. — **Berndt**, Martha, geb. Hübner, Arbeiterfrau, 27 J. — **Scholz**, Marie, T. d. Böttchers Augustin, 17 T. — **Konschur**, Heinrich, S. d. Möbeltransporteurs August, 2 M. — **Karbstein**, Emma, T. d. Arbeiters Paul, 4 M. — **Rohnert**, Helene, T. d. Haushälters Max, 10 M. — **Richter**, Alma, T. d. Maschinenheizers Gottlieb, 6 M. — **Lorenz**, Margarethe, T. d. Schlossers Johann, 11 W. — **Kunze**, Elfriede, T. d. Maurers Franz, 2 M. — **Volke**, Alfred, S. d. Gärtners Reinhold, 11 W. — **v. Maczkiewicz**, Elisabeth, T. d. Kgl. Criminal-Schutzmanns Rudolf, 5 M. — **Keßner**, Benjamin, früh. Schuhmachermstr., 86 J. — **Strahl**, Wilhelm, S. d. Steuermanns Wilhelm, 11 W. — **Henneberg**, Frida, T. d. Schneiders Adolf, 1 J. — **Franzke**, Pauline, Dienstmädchen, 32 J. — **Dehmel**, Wilhelm, ehem. Fischer, 71 J.

Standesamt II. **Kaniera**, Else, T. d. Zimmermanns Johann, 1 M. — **Kiesewetter**, Ernst, Schaffner, 42 J. — **Hitschfeld**, Anna, 32 J. — **Ludwig**, Arthur, S. d. Haushälters August, 5 M. — **Rosenthal**, Ernst, Arbeiter, 56 J. — **Gurke**, Paul, S. d. Kutschers Augustin, 3 M. — **Burszy**, Wladislaus, S. d. Bäckers Gregor, 2 J. — **Röhricht**, Ernst, Diätar, 37 J. — **Heinzelmann**, Felix, S. d. Graveurs Paul, 6 M. — **Lindner**, Max, S. d. Töpfers Carl, 3 W. — **Arlt**, Max, S. d. Kutschers Johann, 10 T. — **Fülleborn**, Hugo, Kaufmann, 59 J. — **Zoyke**, Bertha, T. d. Cigarrenmachers Paul, 4 M. — **Zadek**, Julius, Pferdehändler, 59 J. — **Schreiber**, Ernestine, geb. Sabisch, Gürtlermeisterwwe., 69 J. — **Engelmann**, Wilh., Pastor emer., 79 J. — **Wolff**, Friedrich, Particulier, 66 J. — **Kupke**, Martha, T. d. Hutmachers Paul, 3 M. — **Weidlich**, Reinhold, S. d. Schuhm. August, 1 M. — **Kranz**, Alfred, S. d. Arbeiters Ernst, 1 J. — **Vogedale**, Carl, Fleischermeister, 36 J.

Aus Bädern und Sommerfrischen.

R. **Marienbad**, Ende Juni. Sommers-Anfang bezeichnet für uns den Beginn der Hoch-Saison. Dieselbe verspricht nach den eingehenden Anmeldungen ebenso glänzend zu werden, wie es die diesjährige Frühjahrs-Saison war. Letztere wurde aber auch durch das Wetter ausnehmend begünstigt, so ständiges, gutes, warmes Wetter haben wir selten gehabt. Dabei sorgten öfter, meist Nachts, niedergehende Gewitter dafür, daß die Temperatur stets angenehm blieb. Auch ist bekanntlich in unserm herrlichen Waldthal, in dem sonnige Wege leicht zu vermeiden sind, die Hitze verhältnißmäßig leichter zu ertragen. — Von neuen Einrichtungen im Bade ist vornehmlich der neuen prächtigen Colonnade zu gedenken, die z. Z. allerdings nur zur Hälfte erbaut ist, den Kreuzbrunnen mit der Ferdinandsquelle verbinden und bei schlechter Witterung eine geeignetere Wandelbahn sein wird, als die bisherige an die schlesischen Bäder erinnernde, gänzlich unzureichende alte Colonnade. Aus Schlesien ist der Besuch in diesem Jahre äußerst schwach, was um so mehr zu verwundern ist, da, wie bereits gesagt, der Besuch gegen die Vorjahre im Allgemeinen zugenommen hat. Die „Bresl. Zeitg." finden unsere Gäste sowohl im Cursaal, als in allen größeren Cafés.

Fortsetzung

des durch die Saison unterbrochenen

AUSVERKAUFS

sämmtlicher übernommener Waaren, umfassend die Abtheilungen für

Seiden-, Woll- und Wasch-Stoffe,
Confection und Wäsche,
Möbelstoffe, Teppiche und Gardinen.

Dieser Ausverkauf

beginnt am **2. Juli** und bietet

ganz aussergewöhnliche Vortheile.

D. Immerwahr Nachf.,

Ring 19|20.

Die Verlobung ihrer Tochter **Martha** mit dem Predigtamtscandidaten Herrn **Richard Fuchs** beehren sich ergebenst anzuzeigen

Calculator **R. Biedermann** und Frau.

Breslau, den 27. Juni 1889. [9400]

Martha Biedermann,
Richard Fuchs,
Verlobte.

Statt jeder besonderen Meldung.

Die Verlobung ihrer ältesten Tochter **Rosa** mit dem Kaufmann Herrn **Moritz Reisfeld** aus Bielitz Biala zeigen ergebenst an

W. Coppermann und Frau
Henriette, geb. **Hirschberg.**

Kattowitz OS., Juni 1889. [7696]

Rosa Coppermann,
Moritz Reisfeld,
Verlobte.

Die Verlobung ihrer Tochter **Martha** mit Herrn **Ernst Perlbach** in Danzig beehren sich ergebenst anzuzeigen

Robert Ollendorff und Frau.

Kattowitz, im Juni 1889.

Seine Verlobung mit Fräulein **Martha Ollendorff**, Tochter des Herrn **Robert Ollendorff** und dessen Frau Gemahlin **Olga**, geb. **Glaser**, in Kattowitz beehrt sich hierdurch ergebenst anzuzeigen [9369]

Ernst Perlbach.

Danzig, im Juni 1889.

Statt jeder besonderen Meldung!

Die Verlobung unserer Tochter **Olga** mit dem Kaufmann Herrn **Adolf Frank** in Liegnitz beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.

Ratibor, den 27. Juni 1889.

Emanuel Fuchs und Frau,
geb. **Troplowitz.**

Olga Fuchs,
Adolf Frank,
Verlobte. [7672]
Ratibor. **Liegnitz.**

Johanna Hoffmann,
Louis Singer,
Verlobte. [9367]
Nicolai. **Breslau.**

Nach langen Leiden verschied gestern unser langjähriges Mitglied, der Kaufmann

Herr Hugo Fülleborn.

Wir verlieren an ihm einen treuen, liebenswürdigen Vereinsgenossen und werden sein Andenken stets in Ehren halten. [9444]

Breslau, den 29. Juni 1889.

Der Vorstand
des „Alten Turnverein".

Durch das gestern Nachmittag erfolgte Ableben des

Herrn Julius Zadek

haben wir ein geschätztes Mitglied verloren, welches unserer Gesellschaft seit vier Jahren angehörte und regen Antheil an den Interessen derselben bekundet hat.

Wir werden sein Andenken in Ehren bewahren.

Breslau, den 29. Juni 1889. [9451]

Der Vorstand der zweiten Brüder-Gesellschaft.

Gestern Nachmittag um 5½ Uhr verstarb nach jahrelangen, mit grosser Geduld ertragenen Leiden unser inniggeliebter Gatte, Vater und Schwiegervater, der **Pferdehändler**

Julius Zadek

im 60. Lebensjahre.

Um stille Theilnahme bitten

Frau **Minna Zadek**, geb. **Singer**,
Emil Zadek,
Elisabeth Zadek, geb. **Lichtenberg.**

Breslau, den 29. Juni 1889.

Die Beerdigung findet statt: Sonntag Nachmittag 5½ Uhr, vom Trauerhause **Kaiser Wilhelmstrasse 68** aus.

Heute Nachmittag 3¼ Uhr nahm mir Gott der Allmächtige nach einem sechswöchentlichen Curgebrauch in Bad Nauheim, hier in Königstein im Taunus, mein Lebensglück, mein Alles, meinen heissgeliebten treuen Mann, den zärtlichen Vater unserer beiden kleinen Knaben,

den Königl. Amtsrichter

Max Stephan

aus **Nicolai** Oberschlesien.

Er ging heim im blühenden Alter von 35 Jahren nach nur 5jähriger überaus glücklicher Ehe.

Königstein, den 27. Juni 1889.

In tiefster Trauer

Hedwig Stephan, geb. Koetz,
Hans u. Günther Stephan.

Beerdigung in Nicolai Oberschl. den 2. Juli 1889, Nachmittag 3 Uhr. [7708]

Am 27. Juni d. J. verschied nach langen schweren Leiden zu **Königstein** im Taunus, wo er Heilung gesucht,

der Königliche Amtsrichter

Herr Max Stephan.

Sein braver lauterer Charakter, die wahre Menschenfreundlichkeit seiner Gesinnung, seine Liebenswürdigkeit im Umgang gewannen ihm während seiner siebenjährigen Thätigkeit am hiesigen Amtsgericht die Herzen Aller, die ihm näher traten. Wir aber empfinden vor Allen schmerzlichst den Verlust dieses wahrhaft collegial gesinnten Amtsgenossen, dessen wir stets liebevoll und ehrend gedenken werden.

Nicolai, den 28. Juni 1889. [7671]

Die Richter und Rechtsanwälte des Königl. Amtsgerichts.

Die Beerdigung des am 27. ds. Mts. verstorbenen Herrn **Oscar Primker** findet Sonntag, den 30., Vormittags 11 Uhr, vom Trauerhause Antonienstrasse 7/8 aus statt.

Breslau, den 29. Juni 1889. [9441]

Seine Freunde.

Danksagung.

Für die vielen Beweise treuer Anhänglichkeit und wohlthuender Theilnahme, welche uns anläßlich des Dahinscheidens meines innig geliebten Mannes, unseres theueren, unvergeßlichen Vaters und Großvaters, des Prorectors emt., Professor [9380]

Albert Trappe,

von Nah und Fern zugegangen sind, erlauben wir uns unseren herzlichsten und ergebensten Dank hiermit auszusprechen.

Die Hinterbliebenen.

„Wildfang",
unverwüstlicher Kinderstrumpf.
Albert Fuchs, Hoflief.,
49 Schweidnitzerstr. 49.

---

z**UM**zug empf. sich zur Anlage, Aenderung, Instandsetzen oder Abnehmen von **HAUS**-Telegraphen-, Telephon- und Mikrophonleitungen
Gustav Wesel, Albrechtsstr. 47. Teleph.-Nr. 940.

Beachtenswerthe Offerte.

Reise-Socken	—,20 M.
Leinene Taschentücher	—,18 „
4fach leinene Kragen	—,20 „
Kinderhemden	—,20 „
Seid. Westen-Shlipse	—,25 „
Portierenstoffe m Franze	—,20 „
Engl. Tüllgardinen	—,25 „
Bettdecken	1,50 „
Tischdecken	1,— „
Normalhemden	1,50 „
Netzhemden	—,60 „

Man achte auf die Firma:

Ludwig Hausdorf,
Neue Graupenstr. 11.
Fulde's **Brauerei.**

Bazar

Gebr. Taterka,

Ring 47, Naschmarktseite,
Abtheilung für fertige
Herren-Garderobe,

empfiehlt [036]

Staub-Mäntel von 4—8 M.,
Lüstre-Mäntel von 9—15 M.,
Ulster-Paletots von 20 M. an,
Reise-Anzüge praktisch und bequem schon v. 36 M. an,
Havelocks für die Reise sehr zu empfehlen, in englischen und deutschen Stoffen

---

Reise-
Cartons, enthaltend **Calmus, Pomeranzen, Ingber, Makronen, f. Desserts etc.**
Sarotti- und andere Chocoladen,
echt engl. Pfeffermünzküchel
in vorzüglicher Güte. [9391]

S. Crzellitzer,
Antonienstraße 3.

Breslauer
Mosaik-Platten-Fabrik
Max Breier
Bartschstrasse 15.

Zur Reise-Saison!!

Wir empfehlen den geehrten Herrschaften für den event. Sommeraufenthalt *15—20 Bände* unserer reichhaltigen

Leih-Bibliothek

nach freier Wahl in deutscher, französ. oder engl. Sprache, die wir auf Wunsch auch in passenden Cartons nachsenden.

Abonnementspreis nur Mk. 1,50 pro Monat.

Kataloge leihweise. Abonnements können täglich beginnen.

Buchhandlung **Bial, Freund & Comp., Breslau.**

Wegen vorgerückter Saison

findet [7697]

von **Montag, d. 1. Juli,** bis **Sonnabend, d. 6. Juli 1889,**

Großer reeller Ausverkauf

von

Tricottaillen,

schwarz u. farbig, im Preise von **2,50—15 Mark** statt.

Ferner:

wegen vollständiger Aufgabe des Artikels:

weiße echt Brüsseler Fischbein-Corsets

zu den enorm billigen Preisen von **5—7,50 Mark** (früherer Preis 12—18 Mark), in den Weiten 48, 50, 52, 54, 60—66 ctm.

Heinrich Zeisig,
Hoflieferant.

Lobe-Theater.

Unwiderruflich letzte Gastvorstellung des Hrn. Directors
Emil Thomas.
„Leuchtkugeln."
Anfang 7½ Uhr.
7668

Volksgarten

Heute Sonntag:
Großes
Militär-Concert
von der Kapelle des Gren.-Rgts. Kronprinz Friedrich Wilhelm (2. Schles.) Nr. 11,
unter Leitung ihres Capellmeisters
Herrn Reindel.
Anfang 4 Uhr.
Entree à Person 20 Pfg.,
Kinder unter 10 Jahren frei.
Hunde dürfen nicht mitgebracht werden. [7702]

Schiesswerder.

Sonntag, den 30. Juni:
Großes Militair-Concert
von der Schwedischen Husaren-Capelle „Kronprinz Gustav von Schweden" aus Malmö (in Uniform), unter Leitung des Capellmeisters
Herrn Strömberg.
(Vorzügliches Programm.)
Bei eintretender Dunkelheit:
Prachtvolle Illumination
durch Glas-Lampions.
Neu: Bogen-Beleuchtung in den Anlagen.
Nach 9 Uhr:
Großes Brillant-Pracht-Feuerwerk,
reichhaltiges Programm,
ausgeführt von dem K. K. geprüften Kunstfeuerwerker [9462]
Herrn
Benno Göldner.
Anfang 4 Uhr.
Entrée à Person 30 Pf.
Kinder unter 12 Jahren 10 Pf.

Freie Tage dieser Woche:
Dinstag und Sonnabend.

Victoria-Theater.

Simmenauer Garten.
Heute große volksthümliche Vorstellung bei bill. Entrée.
Letztes Auftr. von Mr. **Umfa**, Negerparodist, Miß **Ogda**, Eidechsdame, Frl. **Lewandowsky** und Fräulein **Elsen**, Kostüm-Soubretten. Auftr. von **M. Heyden**, Humorist. **„Die Braut in der Klemme"**, dargest. v. Frl. **Meingold**, Hrn. **Tauer**, **Giese**, **Haupt** und 12 Chordamen. [7691]
Anfang des Concertes 6 Uhr,
der Vorstellung 8 Uhr.
Entrée 30 Pf.
Morgen, 1. Juli, Auftreten neuer Specialitäten.

Liebich's Etablissement.

Heute Sonntag, d. 30. Juni:
Großes Concert
von der gesammten hiesigen
Stadttheater-Capelle
unter persönlicher Leitung
des Hofcapellmeisters
Emanuel Faltis.
Reichhaltiges und gewähltes Programm. [7703]
Entrée 30 Pf.
oder 1 Dutzendbillet.
Kassenöffnung 4½ Uhr.
Anfang 5¾ Uhr.

Zeltgarten.

Heute: [7667]
Großes Militär-Concert
von der gesammten Kapelle des Leib-Kürassier-Regiments „Großer Kurfürst" (Schles. Nr. 1)
Kapellmeister Herr **Altmann**,
Anfang 5 Uhr.
Bengalische Beleuchtung des Gartens.
Morgen Concert von der Capelle des 11. Regiments.
Anfang 7½ Uhr.

Lili.
Einen herzlichen Gruß und Kuß von Deinem Glücklichen mit der Bitte, Dein Versprechen bestimmt zu halten. 8. Tag.

Friebe-Berg.

Heute und täglich:
Ausstellung eines
Beduinen-Lagers
aus der libyschen Wüste,
bestehend aus einer Carawane von 40 Personen, Männer, Frauen und Kinder.
Außerdem führen dieselben mit sich eine große Anzahl arabischer Vollblutpferde, Reit- und Last-Dromedare, Egyptische Ziegen, Schafe, Beduinen-Hunde, Zelte, Waffen und Geräthschaften. [7589]
Die Ausstellung ist geöffnet von Morgens 9 Uhr ab.
Die Vorführung der heimathlichen Sitten und Gebräuche
Nachmittags 4, 6 und Abends 8 Uhr.
Von 4 Uhr Nachmittag an:
Grosses Militär-Concert
des 2. Schles. Jäger-Bataillons Nr. 6 aus Oels
unter persönlicher Leitung des Herrn Capellmeisters **Kluge**.
Preise der Plätze: I. Platz 1 Mark, II. Platz 50 Pf.,
Kinder unter 10 Jahren die Hälfte.

Morgen Montag, Abend:
Große Extra-Vorführung.
Hochzeitsfeierlichkeiten eines Paschas in Cairo.
Großes Hammelbraten
und Zubereiten durch die Beduinen vor den Augen des Publikums.
Der Braten wird dem Publikum verabreicht.
Großes Brillant-Pracht-Feuerwerk
ausgeführt von dem k. k. geprüften Kunstfeuerwerker
Herrn **Benno Göldner.**
Feenhafte Beleuchtung der Gartenanlagen
durch 6000 bunte Glaslampions.
Der Brautfestzug
findet bei brillanter bengalischer Beleuchtung durch den Garten und Parkanlagen statt.
Grosses Concert.
Die Eintrittspreise sind für dieses Fest **nicht** erhöht.
Bei ungünstiger Witterung findet dieses Fest nächsten Donnerstag statt.
Die Conducteure der Straßenbahn verabfolgen Eintrittsbillete, Hin- und Rückfahrt inbegriffen, für 75 Pf. ab Oderthorwache und den nächstfolgenden Haltestellen.

Paul Scholtz's Etablissement.

Heut, Sonntag, den 30. Juni 1889:
Von 5—7¾ Uhr Concert im Garten ohne Entrée.
Von 8 Uhr ab Theater-Vorstellung:
„Der Waffenschmied."
Komische Oper in 4 Acten v. Lortzing.
Nach der Vorstellung:
Großes Tanzkränzchen.
Entrée 50 Pf., reservirt 75 Pf.,
Ressourcen-Billets am Buffet,
3 Billets 1 Mark in den bekannten Commanditen.
Morgen Montag:
„Elsaß-Lothringen gehört zum Deutschen Reich."
Ritter-Lustspiel in 4 Acten von Koberstein. [9388]
Näheres die Zettel!

Junge Herren find. sehr gute, rit. **Pension** bei Fr. **J. Unger**, Gartenstr. 43.

Verein für Velociped-Wettfahren in Breslau.

Sonntag, den 7. Juli 1889, Nachmittags 4 Uhr,
auf der Velociped-Rennbahn Scheitnig-Grüneiche:
Großes Sommer-Wettfahren
bestehend aus [7681]
4 Zweirad-, 3 Dreirad-, 1 Hinderniß- und 1 Tandem-Fahren.
Zum Schluß: **Großer Corso.**
Während des Wettfahrens: Concert.
Näheres die Placate.
Preise der Plätze: Vordertribüne (1. u. 2. Reihe) 3 M., Vorverkauf 2,50 M., Tribüne (3.—8. Reihe) und Sattelplatz (Stehplatz) 2 M., Vorverkauf 1,50 M., unnummerirter Sitzplatz 1 M., Vorverkauf 75 Pf., Ringplatz 50 Pf., Vorverkauf 30 Pf. Kinder unter 10 Jahren zahlen auf Tribünenplätzen, sofern sie einen Platz allein beanspruchen, den vollen Preis, sonst 2 Kinder einen Platz, auf allen übrigen Plätzen die Hälfte. Der Vorverkauf findet bis Sonntag, den 7. Juli, Nachm. ½2 Uhr, bei den Herren: **Gustav Arnold**, Schweidnitzerstr. (Kornecke), Hoflieferanten **Schwartze & Müller**, Ohlauerstr. 38, und **Hermann Zahn**, Zwingerplatz 8, statt.
Das Wettfahren findet auch bei ungünstiger Witterung statt.

Zoologischer Garten

Heute Sonntag:
Militair-Concert
der Capelle des 4. Niederschles. Infanterie-Regiments Nr. 51.
Bei ungünstigem Wetter im Saale. — Anfang 4 Uhr. — Ende geg. 10 Uhr.
7687

Schiesswerder. — **Montag, 1. Juli c.:**
Großes Gartenfest
des hum. M.-G.-V. **„Schalk"**.
Instrumental- u. Vocal-Concert.
Großartiges Feuerwerk u. Illumination.
Neu! **Der Eiffelthurm.** Neu!
Eröffnung 3 Uhr. — Kassenpreis 50 Pf. — Anfang 4 Uhr.
Programme à 40 Pf. [7651]
in den durch **Plakate** kenntlich gemachten **Commanditen.**
Ausführliches Programm ꝛc. Montag an den Anschlagstafeln.

Heute!

Nachmittag 4 Uhr:
Ruder-Regatta.
8 Rennen.
Numerirte Tribünen-Billets 3 M., Stehplätze, unmittelbar am Ziel **vor der Tribüne**, 1 M. [7688]

Aus Anlaß des **25 jährigen Bestehens** der unter meiner Leitung befindlichen **„hebräischen Unterrichtsanstalt"** habe ich aus dem Kreise von Gönnern und ehemaligen Schülern der Anstalt so viele Glückwünsche und Beweise der Theilnahme erhalten, daß ich nicht Zeit und Kraft genug besitze, um jedem Einzelnen von ihnen, wie ich es gern wollte, herzlichst zu danken. Ich thue es hiermit öffentlich, mit dem Bekenntniß, daß mich dieselben hoch erfreut und aufgemuntert haben auf dem eingeschlagenen Wege zur religiösen Erziehung unserer Jugend ungeschwächt fortzufahren. [7655]
Breslau, im Juni 1889.
Rabbiner Dr. P. Neustadt.

TIVOLI

Neudorf-Strasse 35.
und [7689]
Kaiser Wilhelm-Str. 20.
Heute Sonntag, d. 30. Juni c.:
Doppel-Concert
von der **Breslauer Concert-Capelle** unter Leitung ihres Dirigenten, des Königl. Musik-Directors und Professors Herrn **Ludwig v. Brenner**, unter Mitwirkung des **Königl. Kammermusikers u. Cornet-Virtuosen Herrn Albert Schultz aus Berlin.**
und **Concert**
der Tiroler National- und Concert-Sängergesellschaft Innthaler.
Auftreten der Damen-Gesellschaft **Maicenowicz.**
Darstellung lebender Bilder.
Bengalische Alpenbeleuchtung.
Kaiserfahrt. Gnomen.
Anfang 4½ Uhr.
Entrée 40 Pf. oder 1 Dutzend-Billet und 10 Pf. Zuzahlung.
Kinder 15 Pf.
Vorverkauf ist ausgeschlossen.

Täglich regelmäßige
Passagier-Dampfschifffahrten
auf der oberen Oder.
Heute **Sonntag** von 6½ Uhr VM. bis 11½ Uhr VM. stündlich nach **Wilhelmshafen**, ½stündlich nach dem **Zoologischen Garten.**
Nachmittag von 1½ Uhr ab ½stündlich nach **Zoolog. Garten, Zedlitz, Oderschloß** und **Wilhelmshafen.** [7701]
Abonnementspreise bis Schluß der Saison:
1 Person 10 Mark,
2 Personen 15 Mark,
3 Personen 20 Mark,
jede fernere Person 8 Mark mehr,
Kinder 5 Mark pro Person.
Monats-Abonnement:
für Erwachsene 6 Mark,
Kinder 3 Mark.
Krause & Nagel.

Berlin
Dresdenerstr. 52|53.
Mittelpunkt der Stadt.
City-Hôtel
Pferdebahn n. allen Richt. 150 comf. eing. Zimm. v. M. 1,50 b. M. 3,00 (2. Woche 10%, 3. Woche 20% Preisermässig). Licht u. Service w. n. berechnet.

Hochzeits-Gedichte ꝛc. — Z. 201 Bresl. Ztg.

Alter Turn-Verein.
Ordentl. Hauptversammlung,
Dinstag, den 2. Juli, Abends 8 Uhr,
im „König von Ungarn", Bischofstr.
(Großer Saal). [9445]

Schwimmcurse
in **gefahrlosen** Bassins
zu **ermäßigtem** Preise
für **Knaben** und **Mädchen**
beginnen mit dem 1. Juli. [7675]
Kroll'sches Bad.

Unsere Geschäftslocalitäten befinden sich jetzt: [9442]
Carlsstr. 28, 1. Etage.
Sam. W. Rheinberg Nachf.

Ich wohne jetzt [3234]
Teichstraße 22,
Ecke der Gartenstraße.
Dr. Schwand.

Hiermit zeige ich meine Niederlassung in **Salzbrunn** an. Ich werde daselbst als **fürstlicher Brunnenarzt** vom 1. Juli a. cr. ab prakticiren und meine Sprechstunden im **Louisenhof** Vorm. von 8—10 Uhr, Nachm. von 3—5 Uhr abhalten.
Dr. Georg Rosenfeld,
bisher Secundärarzt der Kgl. medicinischen Universitätsklinik zu Breslau. [3247]

Ich habe mich in **Beuthen OS., Bahnhofstraße 15,** als **Specialarzt für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe** niedergelassen.
Sprechstunden: Vorm. 10½—12 Uhr,
Nachm. 3—4 Uhr.
Für Unbemittelte
Nachmittag 4½—5½ Uhr.
Dr. med. H. Born,
bisher Assistenzarzt an der Königl. Universitäts-Frauenklinik zu Breslau. [8964]

Mein seit 1873 besteh. best renommirt. **Vermieth.-Compt.** ist n. mehr Tauentzienstr. 75, sondern **Carlsstr. 2,** u. empf. noch tücht. Köchin., Mädchen für Alles, Kinderschleußerinnen, Diener, Kutscher, Portiers und Haushälter. [9431]

Kegelclub!
Zu einem Kegelclub werden noch einige **Mitglieder** (Chr., nicht unter 25 J.) **gesucht.** [9407]
Offerten unter **K. E. 80** an die Exped. der Bresl. Zeitung erbeten.

Ein **cand. phil.,** im Unterrichten geübt und mit guten Empfehlungen versehen, wünscht **Privatunterricht** zu ertheilen.
Gefl. Off. sub A. R. 198 Exped. der Bresl. Ztg. erbeten. [3413]

Ein j. Mann wünscht **engl. Conversationsstunde** zu nehmen. Off. mit Preisang. an B. B. 19 hauptpostl.

Schles. Verein für Pferdezucht & Pferderennen

Auf dem Rennplatze bei Scheitnig finden Sonntag, den 14., und Montag, den 15. Juli cr., Nachmittags 4 Uhr, die diesjährigen [3367]

großen Wettrennen statt.

Das Verloosungsrennen

findet Sonntag, den 14. Juli, statt und wird der Sieger in diesem Rennen unter alle anwesenden Zuschauer, welche an diesem Tage ein Entreebillet gekauft haben, verlooft.

Preise der Plätze auf dem Rennplatze:

Equipagen, welche auf den Rennplatz selbst fahren wollen, haben ein Wagenbillet zu 10 Mark zu lösen; die Equipagen der Actionäre fahren frei ein. Die Insassen müssen aber entweder Actien oder Passe-partouts, Damen dagegen Logenbillets haben.

1 Passe-partout 10 M., 1 Billet zum Sattelplatz 5 M., 1 Logenbillet 6 M., I. Tribüne 4 M., II. Tribüne 3 M., 1 Parterrebillet 1 M., 1 Ringbillet 50 Pf.

Bis zum 12. Juli sind alle diese Billets auch im Secretariat des Vereins, Carlsstraße 28, bei Herrn **Emil Kabath** zu haben. Auswärtige Bestellungen auf solche sind an diesen zu richten.

Loose à 50 Pf. sind auch bei Herrn S. Münzer, Schweidnitzerstraße 8, zu haben.

Auf dem Sattelplatze ist **ein Totalisator errichtet**, welcher mit 6 Maschinen dem Publikum zur Verfügung steht. — Der Zutritt zum Totalisator ist nur Mitgliedern des Schles. Vereins für Pferdezucht und Pferderennen, des Union-Clubs, sowie Inhabern von Passe-partouts, Sattelplatz- und Logenbillets, gegen ein besonders zu entrichtendes Eintrittsgeld von 3 M. pro Tag gestattet. Der niedrigste Einsatz ist 10 M.

Das Directorium.

Frauenbildungs-Verein,

Katharinenstraße 18.
Beginn neuer Kurse: Anfang Juli.
Lehranstalt für Frauenarbeiten. Kinderpflegerinschule.
(8 Mk. viertelj.)

Prospecte und Auskunft im Meldezimmer des Vereins. [7141]

Neues kaufmännisches Unterrichts-Institut.

Neuer Kursus Anfang Juli. [9458]

Zuverlässigste Ausbildung für den kaufmänn. Beruf. Buchführung (einfach u. dopp.) 2c. Herren u. Damen in getrennten Kursen. **L. Rosenthal, Bücher-Revisor, Ring 31.**

Deutsche Allgemeine Ausstellung für Unfallverhütung

Berlin 1889

im Landesausstellungspark,
am Lehrter Bahnhof (Station der Stadtbahn).

Ausstellung für Industrie, Verkehrs-Gewerbe, Baugewerbe u. Landwirthschaft aus den Gesichtspunkten des Arbeiterschutzes und der Gewerbe-Hygiene.

Geöffnet täglich von 8 Uhr Morgens an.

Eintrittspreis 50 Pf.,

Freitags bis 6 Uhr Abends 1 Mark.

Die Maschinen sind Vormittags von 10—12 Uhr, Nachmittags von 4—8 im Betriebe. [7480]

Die Besucher haben Gelegenheit, die Herstellung des Bieres, des Papieres, die Fabrikation von Briefumschlägen, Chokolade, Stahlfedern etc. in allen Stadien zu beobachten.

Mühlen, Druckerpressen, Wäschereinigungs- u. Trocken-Apparate, Zuschneide-Maschinen, Webstühle, Spinnerei- und Stickerei-Maschinen werden im Betriebe vorgeführt.

Volks- und Arbeiterbäder zur Benutzung des Publikums.

Completter Arbeiterschlafsaal. Ausstellung der verschiedensten Systeme von Dampfkesseln, Dampfmaschinen und Fahrstühlen.

Ausstellung für Eisenbahnbetriebsmittel und Seeschifffahrt.

Ausstellung für landwirthschaftliche Maschinen und Fuhrwesen.

Grossartige Ausstellung für Elektricität und deren Anwendung in der Industrie sowie im öffentlichen und häuslichen Leben.

Unentgeltliche Vorträge über die erste Hilfeleistung bei Unglücksfällen.

Von Nachmittags 4 Uhr bis Abends 11 Uhr:

Grosses Doppelconcert.

Monstre- und Promenaden-Concerte.

Täglich 3 Theatervorstellungen.

Tauchervorstellungen stündlich.

Steinkohlenbergwerk u. Gefrierschacht.

Panorama: Brand von Rom.

Urania: Sternwarte u. physikalisch. Theater.

Abends grossart. elektrische Beleuchtung.

Restaurant I. Ranges.

Diners, Soupers zu jeder Tageszeit.

Wiener Café.

Italienisches Wirthshaus „Osteria".

„Die Klause" (Originelle Weinstube).

Altdeutsches Braustübl.

Ausschank verschiedener Brauereien mit bürgerlicher Küche.

Ring 32. ## Moritz Sachs, **Breslau.**

Königlicher Hoflieferant,

empfiehlt zu

Ausstattungen

seine großartige Auswahl von

seidenen, wollenen und anderen Kleiderstoffen, fertigen Braut-, Gesellschaftsroben, Costumes und Confections, Leinwand, Tischzeugen, Wäsche und Weißwaaren, Möbel-, Gardinen- und Portièren-Stoffen, Teppichen und allen Möblirungsartikeln. [7475]

Weiße Atlasse zu Brautkleidern von 3,50 Mk. netto an.

Billigste Bezugsquelle für solide Qualitäten.

Schwarze Satins Merveilleux von 2,10 Mk. netto an.

Wirklich reelle Gelegenheit!

Bis zum 5. Juli verkaufe:

Strümpfe, Corsets, Handschuhe und Tricotagen

in Baumwolle, Wolle und Seide zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Tricot-Taillen, Kleidchen u. Knaben-Anzüge, Satin-Blousen,

der vorgerückten Saison wegen weit unterm Herstellungspreise.

Paul Friedr. Scholz,

Ring 38. Grüne Röhrseite. **Ring 38.** 9379

Trebnitzer Bierhalle,

Tauentzienplatz 14.

Von jetzt ab Ausschank von [9465]

Hopf & Görcke

und Trebnitzer Klosterbräu.

Herm. Liebigt.

Eisenbahn-Directionsbezirk Berlin.

Extrazug

nach Salzbrunn und dem Riesengebirge bei Beginn der Schulferien.

1) Zur Bewältigung des zu erwartenden starken Personen- und Gepäck-Verkehrs bei Beginn der Schulferien wird

Freitag, den 5. Juli,

ein Sonderzug

in folgendem Fahrplan abgelassen:

Breslau (Freiburger Bahnhof) ab: 2,0 Nchm.

Station	an	ab	
Königszelt	2,59	3,4	Nchm.
Freiburg	3,18	3,23	Nchm.
Sorgau	3,42	3,47	Nchm.
Altwasser	3,56	3,59	Nchm.
Waldenburg	4,10	4,12	Nchm.
Dittersbach	4,21	4,24	Nchm.
Gottesberg	4,38	4,39	Nchm.
Ruhbank	4,55	5,0	Nchm.
Merzdorf	5,9	5,11	Nchm.
Jannowitz	5,23	5,26	Nchm.
Schildau	5,37	5,42	Nchm.
Hirschberg	5,50 Nachm.		
Sorgau		3,52	Nchm.
Salzbrunn	4,2 Nachm.		

Zu diesem Zuge, welcher in Dittersbach um 5 Uhr 35 Min. in der Richtung nach Glatz, in Ruhbank um 4 Uhr 57 Min. in der Richtung nach Liebau und in Hirschberg um 6 Uhr 59 Min. in der Richtung nach Schmiedeberg Anschluß hat, werden Billets I., II. und III. Klasse zu den gewöhnlichen Fahrpreisen nur nach den im Fahrplan angegebenen Stationen sowie nach Charlottenbrunn, Wüste-Giersdorf, Neurode, Lomnitz, Zillerthal, Schmiedeberg, Salzbrunn, Landeshut, Liebau 2c. ausgegeben, auch wird das übliche Freigepäck gewährt. Retour-, Rundreise- und Saisonbillets haben ebenfalls Giltigkeit.

Für das nach Freiburg und darüber hinaus reisende Publikum wird sich die Benutzung dieses Zuges besonders empfehlen.

2) **Freitag, den 5., und Sonnabend, den 6. Juli,** sind die Billet-Schalter und die Gepäck-Expedition auf dem Freiburger Bahnhofe von Vormittags $4\frac{1}{2}$ Uhr bis Nachmittags 9 Uhr ununterbrochen geöffnet. An beiden Tagen können von 7 bis 9 Uhr Abends auch Billets zu dem am 6. und 7. Juli, Vormittags 5 Uhr 30 Min. abgehenden Personenzuge gelöst und Gepäckstücke zur Abfertigung aufgegeben werden.

Zur Vermeidung von Stockungen in der Billet- und Gepäck-Abfertigung wird das reisende Publikum ersucht,

möglichst zeitig auf dem Bahnhofe zu erscheinen und das zur Lösung der Billets erforderliche Fahrgeld abgezählt bereit zu halten.

Die Fahrpreise sind aus der in der Abfahrtshalle aufgestellten Tafel ersichtlich.

Breslau, den 26. Juni 1889. [7654]

Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt (Breslau—Halbstadt).

Städtische öffentliche Desinfections-Anstalt

(Schuhbrücke Nr. 35).

Der Betrieb der Anstalt ist wieder eröffnet.

Breslau, den 28. Juni 1889. [7666]

Der Vorstand.

In meinem Selbstverlage ist erschienen: [9392]

Nachtrag

zu den im Jahre 1880 von mir veröffentlichten

Breslauer Synagogengesänge.

Pr. 5 Mk.

Breslau, im Juni 1889.

Cantor Deutsch.

Sulzbach's jüdischer Kalender לוח

ist erschienen und bei Unterzeichnetem, sowie in den bekannten Buchhandlungen zu haben. [3404]

Th. Schatzky,
Buch- und Steindruckerei,
Wallstraße 14.

Billige Tapeten-Offerte.

c. 50000 Rollen

der verschiedensten Sorten **Tapeten,** wobei Partien bis zu 50 Rollen (für zwei große Zimmer ausreichend) stellen von heut, sehr bedeutend **unter Fabrikpreis,** zum Ausverkauf.

H. Neddermann Nachflgr.
Ackermann & Co.,
Ring 57. Ring 57.

Verkaufslocal nur Ring 57.

Muster von diesen Partien werden nicht abgegeben.

Reise-Decken

7690

empfiehlt in **größter** Auswahl zu enorm billigen, aber festen Preisen

L. Freund jr.,
Breslau, Junkernstr. 4.

LANOLIN CREME

bei

Wilh. Ermler,
Kgl. Hofl.,
Schweidnitzerstraße 5.

Inst. f. hilfsbed. Handl.-Diener (gegr. 1774).

Wir bringen hiermit zur Kenntniß unserer Mitglieder, daß in der am 3. April a. c. abgehaltenen ord. General-Versamml. der **Kranken- und Sterbekasse** des Inst. (eing. Hilfsk.)

die Erhöhung des bisherigen Beitrages von 1 M. 50 Pf. pro Quartal auf 2 M. 25 Pf. vom 1. Juli a. c. ab

und in der am 29. April a. c. stattgefundenen ordentlichen General-Versammlung des **Instituts** ebenfalls vom 1. Juli a. c. ab

die Anstellung eines vierten Arztes

beschlossen worden ist.

Als solcher wurde von uns Herr **Dr. med. Curt Weldlich,** Breitestraße 6/7, gewählt, Sprechstunden $7\frac{1}{2}$—$8\frac{1}{2}$ Uhr M. u. 3 bis 4 Uhr N. Die Beiträge für das Institut und dessen Kranken- und Sterbekasse sind **pränumerando** zahlbar und für **letztere unter Vorlage des Quittungsbuches** einzuzahlen.

Breslau, den 28. Juni 1889. [3407]

Die Vorstände

d. Inst. f. hilfsbed. Handl.-Diener (gegr. 1774).

der Kranken- u. Sterbekasse d. Inst. f. hilfsbed. Handl.-Diener (gegr. 1774) (eing. Hilfskasse).

Hamburg Gewerbe- u. Industrie-Ausstellung

Mai bis Octbr. 1889. [0155]

Handels-Ausstellung	Kunst-Ausstellung
Gartenbau-Ausstellung	Gewerbliche Betriebe

Panorama. Taucher. Fessel-Ballon. Bergbahn.
Meierei. Musikfeste. Halle für 4000 Personen.
Herrliche Parkanlagen. Tägliche Concerte von drei Capellen.
Beleuchtungen. Bootfahrten. Freihafen-Besichtigungen.
Wohnungs-, Reise-, Post-, Telegraphen-Büreau am Haupteingang.

Thierschau

und

Ausstellung landwirthsch. Gegenstände zu Neisse

am 10. Juli 1889,

verbunden mit [6318]

Prämiirung u. Verloosung.

Loose à 1 Mark — bei Abnahme von 10 Stück das 11. frei — zu beziehen durch die Commandite des Schlesischen Bank-Vereins in Neisse.

Der Vorstand des Neisse-Grottkauer landwirthschaftlichen Vereins.

Specialitäten:
Dampf-Niederdruck-Heizungen mit oder ohne Regulir-Mäntel und automatischem Druck-Regulator. D. R.-P.
Heisswasser-Mitteldruck-Heizungen mit Regulir-Mäntel u. automatischem Wärme-Regulator.
Fahrbare Patent-Desinfections-Apparate. D. R.-P.
Stationäre Desinfections-Apparate.
Dampf-Backöfen mit continuirlichem Betriebe.

Auch in bewohnten Räumen mit Leichtigkeit einzurichten.

J. L. Bacon,
Hoflieferant Sr. Maj. des Kaisers u. Königs.
Centrale: Berlin. Filialen: Hamburg, Frankfurt a. M., Elberfeld, Utrecht.
Etablissement für
Centralheizung und Ventilation.
Central-Heizungen aller Systeme. Gas- und Wasser-Anlagen. Trocken-Anlagen jeder Art. Dampf-Koch- und Wasch-Einrichtungen. Bade-Anstalten mit Dampf und Heisswasser.
Vertreter in Breslau: Ingenieur Alfred Wolff, Tauentzienstrasse 53.
Meine Broschüre mit Anhang von zahlreichen Empfehlungen und Verzeichniss von über 4000 von mir aufgestellten und im Betriebe befindlichen Apparaten übersende auf Verlangen kostenfrei. Kostenanschläge nach eingesandter Bauzeichnung. Jede Auskunft wird bereitwilligst auf's Prompteste ertheilt. [9366]

Wegen vorgerückter Saison
habe ich verschiedene Artikel meines Seiden- und Wollwaaren-Lagers so bedeutend im Preise herabgesetzt, daß dem geehrten Publikum derart günstige Offerte kaum wieder geboten werden kann.
Ich empfehle: [036]
Surah rayé, einen schmal gestreiften Seidenstoff, stark en vogue, in den neuesten, gewähltesten Dessins, schon von M. 2,00 an.
Foulards, die allerneuesten Erscheinungen in überraschend großer Auswahl, per Meter M. 2,50.
Bastroben, die Robe M. 25, 27, 30.
Satin u. Zephyr, (Elsasser Waschstoffe), worin ich nur die allerbesten Fabrikate führe, in hochaparten Mustern, außergewöhnlich billig, Mtr. von M. 0,60 an.
Bedruckte Voiles, 80 cm breit, dünner, feinster Sommer-Wollstoff, vorzügl. im Tragen, in reichster Muster-Auswahl, Meter M. 1,50.
Woll-Grenadines, in den besten Qualitäten und neuesten Dessins, Garantie für Solidität der Waare, doppelt breit, Mtr. schon pro M. 1,50.
Seiden-Grenadines, desgleichen, schon à Mark 2,00 pro Meter.
Couleurte Wollstoffe: Massenhafte Reste, zu ganzen Roben ausreichend, ebenso kleinere Maaße von 6 Meter, 5 Meter und 3 Meter werden, um damit schnell zu räumen, bedeutend unterm Selbstkostenpreis abgegeben.
Massenhafte Foulard-Reste und **Gestreifte Surah-Reste** nur zu Blousen ausreichend, werden weit unter dem Einkaufspreis verkauft.
D. Schlesinger junior,
7, Schweidnitzerstr. 7.

Gemalte Rouleaux
in ganz neuen stylgerechten Mustern, passend zu den Schweizer Gardinen, Teppich-Mustern, Möbelstoff-Mustern oder Butzenscheiben, Glasmalerei künstlerisch imitirend.
Corridor-, Speisesaal- und Schlafzimmer-Rouleaux.
Geschäfts-Rouleaux mit eleganter Schrift.
Weisse und **crême Stoff-Rouleaux, Vorhänge** und **Vitragen,** vollständig fertig zum aufmachen. [7649]
Patent-Rouleauxstangen (anheften der Rouleaux unnöthig).
— Selbstrollende Rouleauxstangen. —
— Amerikanische Selbststeller. —
Fertige Wetter-Rouleaux und Marquisen.
Balcon- und Geschäfts-Marquisen.
— Complet mit allem Eisenzeug. —
Grösste Auswahl. Billigste Preise.
Julius Henel vorm. C. Fuchs,
k. k. und k. Hoflieferant,
Breslau, am Rathhause No. 26.

Töchter-Pensionat I. Ranges Berlin
Geschw. Lebenstein, Hedemannstr. 15.
Vorzügliche Referenzen. Näheres d. Prospecte.

Saison-Ausverkauf!
Um mit den großen Mengen vorhandener Waaren wegen vorgerückter Saison zu räumen, verkaufe in den Tagen von Montag, 1. Juli, bis Sonnabend, 6. Juli c.,
zu und unter dem Selbstkostenpreis:
garnirte u. ungarnirte Damen- u. Kinderhüte, einen großen Posten [7695]
Corsets, Tricottaillen, Schürzen, Rüschen, Sonnen- u. Regenschirme, Reiseplaids, Strümpfe u. Tricotagen, Satinblousen, Kinderkleidchen, Handschuhe &c.
Alles zu bedeutend ermäßigten Preisen.
Leopold Marcus,
Riemerzeile 14.

Gänzlicher Ausverkauf
von Teppichen und Möbelstoffen wegen Aufgabe dieser Branche zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Es bietet sich dem p. p. Publikum die günstige Gelegenheit, sich diese Artikel auf das vortheilhafteste und billigste anzuschaffen.
L. Freund jr.,
Breslau, Junkernstraße 4. 7617

Spachtelspitzen
in crême, weiß und ecru, Mtr. von 25 Pf.
Spachtel-Matrosenkragen, Stück von 1 M.
Perlkragen in allen Größen von 3 M. Seidenspitzen, Chantilly und Guipur, Mtr. von 20 Pf. Seidenspitzen-Tüll in Chantilly und Guipur, Mtr. von 2 M. an. Schwarze und coul. Seidenbänder, auch in Moirée. Große Auswahl sämmtlicher Schneiderzuthaten zu bekannt billigsten Preisen, sowie täglicher Eingang von Neuheiten nur bei [9472]
C. Friedmann, 6 Goldene Radegasse 6.

Unterricht
wird in unserm Fahrsaal Neuschestraße 51, Käufern gratis ertheilt.

Wir empfehlen unser
Großes Lager aller Art
Fahrräder
in vorzüglicher Bauart, aus den größten leistungsfähigsten Fabriken Deutschlands u. A. Dürkopp & Co., Bielefeld, und Seidel & Naumann, Dresden &c. zu billigsten Fabrikpreisen. — Ratenzahlungen gestattet. — Eigene Reparatur-Werkstatt. — Illustrirte Preislisten über Neuheiten 1889 gegen Einsendung von 15 Pf. in Marken zu Diensten. [7698]
Jul. Dressler & Co.,
Breslau, Ring Nr. 49.

Für die Reise-Saison!
Im Verlage von Eduard Trewendt in Breslau erschienen
Liebenow, W., Vorsteher des kartographischen Bureaus im Minist. f. öff. Arb., Neue Specialkarte der Grafschaft Glatz nebst angrenzenden Theilen von Schlesien, Böhmen und Mähren, im Maassstabe von 1 : 150 000. 2. Aufl. 2 M.
Dieselbe aufgezogen und in englisch Leinen gebunden. 3 M.
Derselbe, Specialkarte vom Riesengebirge, im Maassstabe von 1 : 150 000. 9. revidirte Auflage. 1,50 M.
Derselbe, Specialkarte der Schlesischen Sudeten. 2 Blatt. Maassstab 1 : 150 000. Aufgezogen in elegantem Pappcarton. 6 M.
Derselbe, Generalkarte von Schlesien, im Maassstabe von 1 : 400 000 in 2 Blatt, nebst Specialkarte vom Riesengebirge im Maassstabe von 1 : 150 000 und vom oberschlesischen Bergwerks- und Hüttenrevier im Maassstabe von 1 : 100 000, sowie einem Plane der Umgegend von Breslau im Maassstabe von 1 : 50 000. Imperial-Format. 8. Auflage. Mit colorirten Grenzen. 1,50 M.
Dieselbe auf Leinwand gezogen und in engl. Leinencart. 7,60 M.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Voraus-Anzeige
zur besonderen Berücksichtigung empfohlen.
Montag, den 1. Juli, beginnt der große
Inventur-Ausverkauf
von nur guten Qualitäten zurückgesetzter Leinen- u. Baumwollen-Waaren wie fertiger Wäsche u. bietet diesmal derselbe außergewöhnliche, niemals wiederkehrende Vortheile, worauf ich im Voraus aufmerksam mache.
Wäsche-Ausstener-Geschäft
S. Lemberg jr.,
Ring 9, neben 7 Kurfürsten. 7650

Zur [6160]
Reise-Saison
empfiehlt in gediegenster Arbeit zu sehr billigen Preisen:
Reisekoffer in Rohrplatten, Fournir-Holz, Leder u. Segeltuch
mit und ohne Einsätze,
Rundreise-Koffer, Reise-Taschen
mit und ohne Einrichtung,
Baedecker- u. Touristentaschen, Portemonnaies Cigarren- u. Brieftaschen, Regen- u. Touristenschirme,
Spazierstöcke, Speisekörbe,
wie alle nur erdenklichen Artikel für die Reise.
J. Zepler,
54. Schweidn.-Str. 54.

6 Pfg. Cigarren
preiswerthe Qualitäten empf.
Gustav Schulz, Nicolaistr. 24

Zusammenlegbar. **Neuheit! Sopha-Bettst.,** 9 Mark. gut gepolstert, Eisen-Gestelle broncirt, 185 Ctm. lang, 75 Ctm. breit, mit eleg. Bezug M. 10. Ohne Concurrenz. Passend für enge Wohnungen, Garten, Comptoir, Logirhäuser &c. &c. Versandt gegen Einsendung oder Nachnahme. [0154] **S. M. Rubin,** Leipzig, Windmühlenstr. 50.

Preis-Courant gratis u. franco.
Netzfabrik. Angel Requisiten. **Bruno Vogt.**
BRESLAU. HERRNSTR. 17.18.
Fliegennetze für Pferde.

Die General-Agenturen
der **Deutschen Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Berlin,**
der **Frankfurter Lebens-Versicherungs-Gesellschaft zu Frankfurt a. M.** und
der **Transport- u. Unfall-Versicherungs-Actien-Gesellschaft „Zürich" zu Zürich**
befinden sich vom 1. Juli a. c. ab [3412]
Albrechtsstrasse Nr. 7.
Paul Wichura,
General-Agent.

Geschäftsveränderung.
Am 1. Juli d. J. übergebe ich meine Fleischerei dem
Fleischermeister Herrn Gustav Goldalmer.
Indem ich meiner geehrten Kundschaft für das mir entgegengebrachte Wohlwollen meinen besten Dank sage, bitte ich, das mir stets geschenkte langjährige Vertrauen auf meinen Nachfolger gütigst übertragen zu wollen.
Hochachtungsvoll
R. Schlabs,
Oderstraße und Malergasse-Ecke.

Auf vorstehende Anzeige Bezug nehmend, versichere ich reellste Bedienung und bitte das Herrn Schlabs geschenkte Vertrauen mir nicht entziehen zu wollen. [3414]
Hochachtungsvoll
G. Goldalmer,
Oderstraße und Malergasse-Ecke, bisher Vorwerkstraße 15.

Das
Berliner Atelier
für
Tricot-Taillen, Kinderkleidchen und Knabenanzüge
Neuschestr. 42, I. Etage
liefert die bestsitzenden Taillen nach Maaß, in kürzester Zeit. Von neuesten Stoffen stets reichhaltiges Lager. [6886]

Dresdner
Patent-Seidel
mit selbst abnehmbarem Deckel empfiehlt zu billigsten Preisen Breslau, Ring 31,
Fr. Zimmermann.

In Daber, Kreis Naugard, Pommern, mit vorzüglicher Umgegend, ist nach soeben erfolgtem Rücktritt des bisherigen ersten Arztes die sofortige Niederlassung eines neuen dringendes Bedürfniß. [7613]
Näheres unter H. J. 193 an die Exped. der Bresl. Ztg.

Jean Fränkel
Bank-Geschäft
Behrenstr. 27. BERLIN W. Behrenstr. 27.
Reichsbank-Giro-Conto • Telephon No. 60
vermittelt Cassa-, Zeit- und Prämiengeschäfte zu den coulantesten Bedingungen.
Kostenfreie Controle verloosbarer Effecten. Kostenfreie Coupons-Einlösung. Billigste Versicherungen verloosbarer Effecten.
Mein täglich erscheinendes ausgiebigstes Börsenresumé, sowie meine in 9. Auflage erschienene Broschüre: „Capitalsanlage und Speculation mit besonderer Berücksichtigung der Zeit- und Prämiengeschäfte" (Zeitgeschäfte mit beschränktem Risico) versende ich gratis und franco. [0154]

Schmiedeeiserne Träger
in allen Normalprofilen, sowie
Eisenbahnschienen zu Bauzwecken
[7652] offerirt billigst
Albrecht Fischer, Breslau, Schwertstr. 5.

Antonienhütte
Reich's Hotel
empfiehlt [7228] seine neu renovirten Localitäten dem geehrten reisenden Publikum.

Oesterreichische Central-Boden-Credit-Bank.

Bei der am 27. Juni 1889 stattgehabten Pfandbriefverloosung wurden nachstehende Nummern gezogen:

I. 38jähr. 5proc. Papier-Pfandbriefe XV. Ziehung.

à Fl. 100.— Nr. 2 20 27 32 38 71 79 89 93 115 129 141 163 166 175 188 195 218 221 234 239 243 246 259 269 270 284 289 306 322 329 333 346 351 364 383 405 406 433 434 450 474 479 481 483 490 492 497 510 511 523 537 542 558 577 606 607 616 618 621 628 632 657 659 660 669 715 725 732 745 754 757 763 765 777 796 801 803 813 821 828 840 843 848 862 876 888 897 898 902 914 932 934 935 941 950 951 957 959 981 987 989 999 1016 1034 1043 1055 1100 1119 1125 1142 1144 1177 1178 1203 1215 1223 1225 1234 1236 1241 1261 1280 1310 1313 1324 1341 1345 1350 1359 1362 1364 1390 1391 1405 1458 1464 1491 1494 1496 1509 1513 1530 1536 1544 1563 1581 1595 1616 1621 1629 1638 1639 1642 1649 1655 1681 1686 1688 1694 1704 1709 1712 1714 1715 1726 1742 1751 1769 1782 1789 1790 1822 1846 1847 1868 1878 1883 1901 1902 1916 1931 1934 1956 1959 1989 2002 2004 2010 2021 2035 2064 2065 2070 2072 2094 2117 2121 2130 2141 2158 2166 2181 2204 2205 2206 2208 2216 2233 2264 2289 2292 2301 2305 2316 2334 2336 2337 2352 2356 2371 2394 2403 2412 2416 2418 2446 2471 2473 2482 2487 2494 2505 2551 2552 2555 2570 2576 2579 2587 2601 2609 2623 2633 2634 2640 2645 2654 2655 2657 2670 2679 2680 2692 2700 2706 2709 2711 2712 2713 2738 2747 2754 2762 2770 2775 2786 2790 2792 2812 2816 2841 2847 2859 2861 2863 2864 2889 2892 2893 2899 2906 2907 2914 2948 2964 2986 2987 2998 3001 3006 3020 3024 3034 3051 3082 3096 3171 3186 3222 3290.

à Fl. 500.— Nr. 2 21 26 40 43 54 79 108 111 117 126 147 159 161 169 170 199 213 222 228 230 243 244 251 257 269 271 278 285 296 299 522 529 542 545 553 560 572 587 588 607 613 614 652 672 683 702 711 713 746 751 756 758 773 780 794 818 819 820 822 846 847 849 887 888 893 899 902 917 926 934 951 960 961 962 975 986 993 1002 1009 1015 1032 1039 1044 1049 1050 1053 1085 1087 1096 1109 1111 1135 1147 1173 1175 1193 1194.

à Fl. 1000.— Nr. 19 38 43 47 65 75 88 89 117 128 132 136 139 140 161 166 176 185 203 216 236 244 291 299 327 339 370 371 381 385 386 391 404 418 424 428 429 436 437 443 464 472 478 488 490 499 519 524 528 530 553 561 571 575 594 603 638 639 648 654 664 670 683 685 690 711 734 780 786 806 815 820 848 854 855 863 864 873 888 895 898 931 932 935 971 973 981 984 1010 1013 1074 1076 1098 1112 1114 1120 1123 1126 1129 1136 1228 1249 1265 1274 1275 1290 1294 1295 1304 1330 1334 1348 1354 1360 1363 1373 1391 1394 1396 1437 1448 1460 1513 1525 1536 1539 1560 1561 1574 1575 1589 1600 1604 1612 1614 1655 1677 1717 1725 1733 1742 1748 1755 1793 1795 1818 1824 1825 1832 1833 1856 1864 1913 1914 1921 1922 1923 1937 1941 1945 1955 1957 1958 2015 2027 2028 2077 2080 2086 2088 2090 2094 2113 2128 2141 2151 2156 2168 2186 2199 2283 2285 2299 2325 2334 2335 2340 2346 2391 2403 2411 2437 2440 2441 2446 2448 2462 2467 2468 2476 2516 2517 2525 2528 2529 2534 2551 2560 2563 2566 2575 2600 2621 2624 2632 2634 2641 2644 2648 2649 2654 2657 2696 2703 2704 2706 2707 2721 2726 2734 2741 2743 2761 2775 2784 2800 2807 2815 2833 2835 2838 2839 2848 2908 2910 2928 2944 2953 2954 2962 2964 2966 2973 2980 2985 2987 2989 2992 3002 3028 3031 3055 3062 3067 3079 3088 3098 3100 3104 3109 3112 3120 3124 3130 3141 3181 3194 3306 3322 3323 3329 3330 3340 3347 3351 3357 3381 3388 3397 3401 3407 3417 3422 3447 3454 3462 3463 3475 3480 3486 3493 3499 3511 3524 3533 3548 3552 3553 3582 3584 3593 3594 3613 3616 3629 3655 3661 3662 3666 3667 3680 3691 3730 3735 3737 3751 3770 3777 3778 3779 3780 3793 3795 3805 3818 3826 3827 3867 3891 3898 3901 3904 3907 3908 3920 3923 3926 3937 3941 3951 3952 3967 3970 3984 3996 4007 4016 4017 4020 4025 4028 4034 4045 4050 4053 4056 4057 4080 4084 4092 4104 4108 4130 4137 4138 4145 4147 4153 4157 4185 4186 4197 4200 4202 4218 4224 4234 4237 4238 4252 4287 4299 4304 4320 4325 4330 4338 4354 4366 4367 4371 4376 4381 4390 4395 4398 4412 4416 4423 4431 4441 4454 4480 4516 4519 4521 4531 4532 4533 4538 4551 4556 4559 4560 4565 4577 4591 4647 4649 4660 4667 4674 4681 4685 4693 4716 4717 4727.

II. 40jähr. 5½ proc. Prämien-Pfandbriefe XXXIV. Ziehung.

à Fl. 100.— Nr. 21 78 2107 2321 2649 2691 2751 2765 3078 3094 3140 3419.

III. 45jähr. 4½ proc. Papier-Pfandbriefe IV. Ziehung.

à Fl. 100.— Nr. 52 295 509 963 1142 1164 1197 1336 1351 1425 1492.

à Fl. 500.— Nr. 35 244 375 440.

à Fl. 1000.— Nr. 102 329 392 572 619 1094 1152 1281 1446 1529 1620 1621 1657 1695 1751 1960 1999 2139 2252 2257 2327 2478.

à Fl. 5000.— Nr. 21 90.

Die Rückzahlung dieser gezogenen Pfandbriefe erfolgt bezüglich der 38jähr. 5proc. und 40jähr. 5½proc. Pfandbriefe vom 1. Juli 1889 ab, und bezüglich der 45jähr. 4½proc. Pfandbriefe vom 1. October 1889 ab bei der Hauptcassa der Anstalt, Wien, I, Hohenstaufengasse Nr. 12.

Pfandbrief-Restanten
per 27. Juni 1889.

A. Silber-Pfandbriefe.

2% 34jähr. Silber-Pfandbriefe
- à Fl. 150.— Nr. 64 992 2065.
- „ „ 300.— „ 1411.

2¼% 34jähr. Silber-Pfandbriefe
- à Fl. 150.— Nr. 376 1141.
- „ „ 750.— „ 43.

B. Papier-Pfandbriefe.

5½% 40jähr. Papier-Pfandbriefe
- à Fl. 50.— Nr. 94 402.
- „ „ 100.— „ 813 3269 3404 3414.

5% 38jähr. Papier-Pfandbriefe
- à Fl. 100.— Nr. 16 41 51 56 75 183 200 228 247 255 286 290 360 387 401 416 453 475 496 503 504 514 529 562 566 567 597 627 636 666 703 722 723 724 729 823 886 915 984 1018 1021 1161 1188 1202 1267 1309 1374 1403 1409 1423 1427 1430 1434 1439 1440 1445 1446 1447 1454 1459 1462 1519 1521 1532 1554 1636 1637 1702 1753 1793 1804 1809 1825 1836 1837 1848 1849 1867 1869 1953 1998 2016 2025 2058 2060 2061 2062 2066 2080 2082 2190 2192 2232 2273 2280 2285 2287 2339 2351 2361 2370 2411 2457 2507 2535 2565 2604 2607 2632 2636 2642 2644 2663 2717 2719 2720 2753 2756 2757 2768 2769 2794 2796 2819 2888 2924 2925 2952 2975 2980 2994 3062 3065 3067 3157.
- „ Fl. 500.— Nr. 46 78 174 193 208 236 503 511 550 674 687 742 769 774 778 797 844 870 900 911 974 980 994 1013 1017 1023 1040 1052 1060 1095 1144 1165 1178.
- „ Fl. 1000.— Nr. 46 119 135 220 221 229 352 353 354 357 423 517 587 645 650 656 743 795 957 966 968 1019 1039 1053 1111 1144 1161 1246 1287 1292 1375 1402 1434 1449 1582 1752 1917 1927 1930 1933 2036 2041 2133 2163 2164 2175 2328 2474 2518 2565 2640 2730 2738 2747 2748 2798 3402 3700 3703 3819 3832 3871 3902 3903 3912 3938 4001 4179 4211 4231 4253 4260 4278 4286 4290 4329 4344 4550 4594 4676 4683 4696.

4½% 45jähr. Papier-Pfandbriefe
- à Fl. 100.— Nr. 72 258 328 499 674 687 1019 1512.
- „ „ 500.— „ 26 191 429 513.
- „ „ 1000.— „ 37 109 112 900 1212 1851 1892 2010 2318 2364 2450 2522.

2% 34jähr. Papier-Pfandbriefe à Fl. 100.— Nr. 545.

2¼% 34jähr. Papier-Pfandbriefe à Fl. 100.— Nr. 91 92 219 258.

Oesterreichische Central-Boden-Credit-Bank. [7673]

Italienische 5% Rente.

Im Auftrage des Italienischen Finanzministerii löse ich die Coupons der Italienischen 5% Rente ein.

Die am 1. Juli 1889 fälligen Coupons werden nach Abzug von 13⅕ % Steuer bis auf Weiteres zum Course von 81.15 % an meiner Kasse, woselbst auch die nöthigen Verzeichnisse in Empfang genommen werden können, bezahlt. [7686]

Breslau, den 29. Juni 1889.

Jacob Landau,
Blücherplatz 14.

Waldenburg-Friedlander Actien-Chaussee.

Unterm 14. Juni d. J. hat das Königliche Regierungs-Präsidium den in der General-Versammlung am 27. Mai c. gefaßten Beschluß, an die Actionaire eine Dividende von 1⅓ % pro Actie oder 1 Mark, für das Jahr 1888 zu zahlen, genehmigt. Wir ersuchen die Actionaire, gegen Rückgabe der bezüglichen Dividendenscheine pro 1888 in den Vormittagsstunden von 8 bis 12 Uhr, mit Ausnahme der Sonntage, vom 1. Juli bis 31. August d. J. bei dem Kassen-Director und Zahntechniker Herrn **A. Dierig** in **Waldenburg** in Empfang zu nehmen.

Dividenden, welche 3 Jahre nach dem gestellten Termin nicht erhoben werden, verfallen nach § 24 der Statuten der Vereinskasse.

Nach § 23 der Statuten ist nur der dem Directorium angezeigte und im Lagerbuche der Gesellschaft eingetragene Besitzer der Actie zur Erhebung derselben befugt oder legitimirt. [3369]

Friedland, den 26. Juni 1889. **Das Directorium.**

Unsere seit 4 Jahren als vorzüglich bewährten [030]

Hartguß-Wellen-Roststäbe

empfehlen wir allen Besitzern von Feuerungsanlagen.

Größte Haltbarkeit. — Große Ersparniß an Heizmaterial.

Zeugnisse von Behörden, Zuckerfabriken u. sonst. Industrien. Prospecte gratis

Stanislaus Lentner & Co., Breslau,
Eisengießerei, Maschinenbauanstalt und Dampfkesselfabrik.

Donnersmarckhütte
Oberschlesische Eisen- und Kohlenwerke Actien-Gesellschaft.

In der heute im Locale des **Schlesischen Bank-Vereins** in **Breslau** stattgefundenen achten Ausloosung von **200 Stück** unserer **5% Partial-Obligationen** sind folgende Nummern gezogen worden:

21. 31. 37. 46. 59 72. 78. 91. 106. 108. 111. 137. 144. 148. 179. 189. 213. 231. 234. 235. 240. 250. 255. 271. 273. 282. 326. 331. 356. 379. 385. 409. 414. 428. 447. 462. 491. 509. 518. 524. 531. 537. 571. 580. 591. 600. 622. 624. 632. 634. 639. 652. 664. 673. 679. 693. 695. 700. 756. 764. 782. 797. 804. 811. 822. 833. 847. 852. 868. 869. 886. 898. 905. 912. 919. 922. 935. 945. 972. 999. 1019. 1028. 1049. 1052. 1064. 1065. 1074. 1091. 1099. 1111. 1134. 1139. 1145. 1161. 1182. 1196. 1214. 1230. 1252. 1257. 1273. 1274. 1295. 1297. 1299. 1312. 1368. 1378. 1387. 1393. 1417. 1423. 1443. 1455. 1458. 1461. 1465. 1474. 1481. 1498. 1502. 1532. 1556. 1565. 1568. 1588. 1593. 1615. 1621. 1625. 1651. 1657. 1659. 1665. 1681. 1687. 1689. 1711. 1714. 1720. 1768. 1777. 1781. 1787. 1807. 1835. 1845. 1860. 1883. 1909. 1926. 1942. 1943. 1945. 1946. 1971. 1991. 1997. 2033. 2048. 2049. 2061. 2069. 2078. 2086. 2090. 2098. 2100. 2106. 2121. 2130. 2131. 2142. 2156. 2174. 2185. 2190. 2204. 2207. 2216. 2294. 2296. 2306. 2315. 2348. 2357. 2358. 2360. 2366. 2387. 2390. 2391. 2420. 2421. 2432. 2447. 2448. 2453. 2473. 2493.

Die Rückzahlung der ausgelooften Obligationen erfolgt gegen Einlieferung der betreffenden Stücke und der noch nicht verfallenen Zinscoupons Nr. 17 bis Nr. 24

vom 1. Juli 1889 ab
in **Hamburg** durch die **Norddeutsche Bank,**
in **Berlin** durch Herrn **Jakob Landau,**
in **Breslau** durch den **Schlesischen Bankverein.**

Es sind die genannten Zahlstellen jedoch beauftragt, die gelooften Stücke nebst den zugehörigen, am 1. Juli cr. fälligen Coupons auch schon von heute ab gegen 3% Discont-Abzug einzulösen.

Die Verzinsung der ausgelooften Obligationen hört mit dem 1. Juli 1889 auf.

Noch **rückständig** sind von den zur Rückzahlung ausgelooften 5% Partial-Obligationen unserer Gesellschaft: [0232]

per 1. Juli 1886 Nr. 119,
„ 1. „ 1887 Nr. 362. 611. 655. 1092. 1097. 1861,
„ 1. „ 1888 Nr. 452. 643. 1495. 1589. 1604. 1668. 1773. 2054.

Zabrze, den 1. April 1889. **Der Vorstand.**
Galda.

150,000 Mark

suche ich auf mein in allerfeinster innerer Stadtgegend gelegenes Wohnhaus zur 1. Stelle per 1. April 1890 bei möglichst billigem Zinsfuß **ohne** Agenten. Off. erb. u. W. M. 82 im Briefkasten der Bresl. Ztg. [9470]

Zur planmäßigen Tilgung werden per 1. October 1889 folgende gelooste Liegnitzer Stadtobligationen de 1880 hiermit gekündigt, nämlich: A. Nr. 37 über 2000 Mark. B. Nr. 114, 153, 184, 191 à 1000 Mark, C. Nr. 10, 53, 83, 119, 131 à 500 M., zusammen 8500 Mark. Der Nennwerth qu. Stücke kann gegen deren Rückgabe und der nicht fälligen Coupons am 1. October cr. bei unserer Stadt-Haupt-Kasse in Empfang genommen werden. Mit dem 1. October cr. hört die Verzinsung qu. Stücke auf. [033]

Liegnitz, den 8. März 1889. **Der Magistrat.**

Absolut sichere 6%ige Capitalsanlage.

Die von der **Jarvis Conklin Hypotheken-Actien-Gesellschaft** in **Kansas-City**, Vereinigte Staaten Nord-Amerikas, **für Capital und pünktliche Zinszahlung garantirten 6% Zinsen tragenden Hypotheken** werden auf Landgüter in den Staaten Kansas, Missouri, Texas und dem nördlichen Arkansas, wo der Verkehr rege und der Werth des Grund und Bodens von Jahr zu Jahr steigend ist, **zu 40%** des von eigenen Beamten der Gesellschaft abgeschätzten Werthes beliehen und bieten **die größtmögliche Sicherheit,** die durch keine europäischen politischen oder geschäftlichen Krisen berührt wird.

Actien-Capital der Gesellschaft 6,000,000 Dollars = 24,000,000 Mark.
Eingezahltes Capital 1,500,000 Dollars = 6,000,000 Mark.
Bauquiers in London:
London & Westminster Bank limtd, 41 Lothbury,
Union Bank of London limtd, 2 Princess Street,
Mssrs. Robarts Lubbock & C., 15 Lombard Street E. C.,

in **Breslau** die Herren
G. von Pachaly's Enkel, 10 Roßmarkt,

die die Capitalsannahmen, Rückzahlungen und Bezahlung der Zinscoupons kostenfrei besorgen.

Gelder von 1000 Mark aufwärts werden gewöhnlich auf 5 Jahre angenommen. [2368]

Coursverlust ist ausgeschlossen.

Zur Anlage von Capital in diesen Hypotheken wird eingeladen.

Weitere Auskünfte, wie die Besorgung des Geschäftes erfolgen kostenfrei durch

Moritz Friedlaender,
Breslau, Gartenstraße 40a, II.
General-Agent der Jarvis Conklin Hypotheken-Actien-Gesellschaft für Schlesien und Posen.

Unsere Coupons-Casse ist Einlösungsstelle

für die

zahlbaren Coupons resp. Dividendenscheine und rückzahlbaren Stücke

nachstehend verzeichneter Effecten.

Actien der Oberschlesischen Actien-Gesellschaft für Fabrikation von Lignose.
Breslau-Odervorstädtische Deichverband-Obligationen und gezogene Stücke.
Breslauer Strassenbahn-Actien.
Breslauer Strassenbahn-Obligationen und gezogene Stücke.
Brünn-Rossitzer Prioritäts-Obligationen.
Consolidirte Redenhütte.
Danziger Privat-Actienbank.
Deutsche Bank-Actien.
Disconto-Commandit Antheile (1 Monat).
Donnersmarckhütte-Actien.
Donnersmarckhütte 5% Obligationen und gezogene Stücke.
Falkenberger Kreis-Obligationen und gezogene Stücke.
Fraustädter Zuckerfabrik-Actien.
Galizische Carl-Ludwigsbahn-Prioritäten und gezogene Stücke.
Gömörer Eisenbahn-Pfandbriefe und gezogene Stücke.
Gothaer Grund-Credit-Bank- 3½% Pfandbriefe und gezogene Stücke.
Gräflich Hugo Henckel'sche 4½% Partial-Obligationen und gezogene Stücke.
Gräflich Guido Henckel'sche 4% Partial-Obligationen und gelooste Stücke.
Halle'sche Stadt-Anleihe.
Humboldtshain Bau-Gesellschaft.
Italienische 5% Rente.
Kramsta Schlesische Leinen-Industrie-Actien.
Kramsta'sche Gewerkschaft 5% Obligationen und gezogene Stücke.
Laubaner Stadt-Anleihe.
Lemberg-Czernowitzer Prioritäts-Obligationen und gezogene Stücke.
Liegnitzer Stadt-Anleihe und verlooste Stücke.
Lublinitzer Kreis-Obligationen und gezogene Stücke.
Magdeburger Privatbank-Actien.
Oesterreichische Credit-Actien.
Ostrau-Friedlander Prioritäts-Obligationen und gezogene Stücke.
Portland-Cement-Fabrik vormals A. Giesel.
Posener Stadt-Anleihe.
Posener Provinzial-Actien-Bank-Action.
von Rheinbaben'sche Gewerkschafts-Obligationen.
Schlesische Bank-Vereins-Antheile.
*Schlesische Zinkhütten-Gesellschafts-Actien und Stamm-Prioritäten.
von Tiele-Winckler Hypothekar-Obligationen.
Waldenburger Kreis-Obligationen und gezogene Stücke.
Warschau-Wiener Eisenbahn-Actien und gezogene Actien.
Warschau-Wiener Genuss-Scheine.
Warschau-Wiener 5% Prioritäts-Obligationen Serie I—VI und gezogene Stücke.
Warschau-Bromberger Actien und gezogene Actien.

*) Diese auf besonderen Formularen zu verzeichnen, welche in unserem Wechsel-Comptoir ausgegeben werden. Alle übrigen Sorten müssen entweder mit dem betreffenden Firmenstempel versehen oder mit einem arithmetisch geordneten Nummern-Verzeichnisse eingereicht werden. [7372]

Breslau, im Juni 1889.

Schlesischer Bank-Verein.

Polnische 5% Pfandbriefe.

Laut Vereinbarung mit dem Landschaftlichen Credit-Verein im Königreich Polen zu Warschau bin ich beauftragt, die Coupons und gelooften Stücke der Polnischen 5% Pfandbriefe **kostenfrei** nach Maßgabe folgender Bedingungen einzulösen:

1) Die Einlösung erfolgt von morgen ab zum jeweiligen hiesigen Tagescourse der Russischen Bankbillets an meiner Kasse in den Nachmittagsstunden von 3—5 Uhr, nachdem die betreffenden Coupons bezw. gelooften Stücke Vormittags bis 12 Uhr angemeldet worden sind.
2) Zur Bezahlung gelangen nicht nur die Coupons des jeweiligen Fälligkeitstermines, sondern auch die Couponsrückstände des vorangegangenen Termins; gelooste Stücke können, soweit sie nicht präcludirt sind, sämmtlich an meiner Kasse präsentirt werden.
3) Den Coupons und gelooften Stücken sind je zwei Nummern-Verzeichnisse beizufügen. [7402]

Formulare hierzu können bei mir in Empfang genommen werden.

Die Coupons und Stücke sind außerdem auf der Rückseite leserlich mit dem Namen oder Firmenstempel des Präsentanten zu versehen.

Breslau, den 23. Juni 1889.

E. Heimann,
Ring 33.

Praktischste, dauerhafteste Bedachung.

Patent-Stabil-Theer und Stabil-Dachpappe.

Deutsches Reichs-Patent Nr. 18987.

Stabil-Theer ist das anerkannt vorzüglichste Conservirungs-Präparat für alte, schadhafte Pappdächer. [0234]

Es wird kalt aufgestrichen, läuft selbst bei größter Sonnenhitze nicht ab und erhält die Pappen weich und geschmeidig. Der Anstrich braucht jahrelang nicht erneuert zu werden und stellt sich durch den Minderverbrauch billiger als selbst mit Steinkohlentheer.

Stabil-Dachpappe (ohne Sand) **wird nie hart,** sondern behält dauernd eine lederartige Consistenz, **kann nie brüchig werden** und braucht nur alle 5 bis 6 Jahre einen neuen Ueberstrich.

Neudeckungen werden unter langjähriger Garantie zur sorgfältigsten Ausführung übernommen.

Alleiniger Fabrikant für Schlesien und Posen:

Richard Mühling, Breslau.
(Comptoir: Klosterstraße 89.)

Gummi-Artikel,

à Dtzd. 2, 3 und 4 Mark, empfiehlt **E. Winkler,** Nicolaistraße 71.

Reelle Heirathspartien

in besseren jüd. Familien vermittelt streng discret **Hugo Friedländer, Schmiedebrücke 55, I.** Sprechst. von 12—1 Uhr außer Sonntags.

Heirath!

Unter strengster Discretion erhalten

Damen und Herren sofort **reiche Heirathsvorschläge** in gut verschloss. Couvert. Porto 20 Pf. Für Damen frei. **General-Anzeiger Berlin SW. 61** (amtlich registrirt, einzige Institution).

Dampfpumpen,

Röhrenkessel, Locomobilen und Dampfmaschinen
neuerer Construction,
Einrichtung gewerblicher Etablissements
(Mahl- u. Schneidemühlen, Brennereien, Brauereien, Molkereien etc.)
offeriren [4277]

Köbner & Kanty, Breslau,
Maschinenbauanstalt und Reparaturwerkstatt.

Pianinos erst. Rang. v. **380 M.** an. Ohne Anzahl. à **15 M.** monatl. **Kostenfreie,** 4wöch. **Probesendg. Fabrik Stern,** Berlin, Annenstr. 26.

Prediger-Gesuch.

Die hiesige **„freie Religionsgemeinde"** sucht einen **Prediger.** Qualificirte Bewerber (freisinnige Theologen mit guter wissenschaftlicher Bildung) wollen gefälligst ihre Adr. an den Vorstand d. Gemeinde z. H. des Herrn **Ad. Galleiske, Ketzerberg 9, II** senden. [9378]

Gegen Wasserverlust

übernehme zu billigsten Sätzen Versicherung. **Ring 31.**
Fr. Zimmermann.

Passagier-Fahrt

von **Stettin** nach **Stockholm** vermittelst der schnellfahrenden, mit bequemen und comfortabel eingerichteten Cajüten versehenen
A I Passagierdampfer **„Magdeburg"**, Captn. **Erich,**
A I Passagierdampfer **„Schweden"**, Captn. **Frentz.**
Abgang von **Stettin** jeden Sonnabend Mittag 12 Uhr.
Passage: incl. Beköstigung
I. Caj. M. 45,00, [0155]
II. Caj. M. 33,50,
Deckplatz excl. Beköstigung M. 15,00.
Nähere Auskunft ertheilen
Neue Dampfer-Compagnie, Stettin.
Hofrichter & Mahn, Stettin. *

Robert Beil,

Bank- und Wechsel-Geschäft,
Albrechtsstrasse Nr. 3,
empfiehlt sich zum An- und Verkauf von Werthpapieren jeder Art. Spesenfreie Einlösung von Coupons etc. [7104]

Gegen **Sommersprossen** nützt allein die echte **Gurkenmilch,** Fl. 1 u. 1,50 Mk. **Zarten,** blendend **weißen Teint** erzeugt **Lilienmilch,** 1,50 Mk., unterstützt durch **Lilienmilchseife.** Echt nur bei E. Stoermer's Nachf. F. Hoffschildt, Ohlauerstraße 24/25.

Bekanntmachung.

Der Bedarf der hiesigen Feuerwehr an **gummirten Hanfschläuchen** und zwar: 800 Meter von 45 mm und 200 Meter von 75 mm Durchmesser soll im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden.

Versiegelte, mit entsprechender Aufschrift versehene Offerten sind bis **Mittwoch, den 10. Juli c., Vormittags 11 Uhr,** an unser Büreau VI hier, Weidenstraße 14 I, einzusenden, woselbst auch die Bedingungen zur Einsicht ausliegen. [3403]

Breslau, den 27. Juni 1889.

Der Magistrat hiesiger Königl. Haupt- und Residenzstadt.

Verdingung

der Wiederherstellung des Rechens vor dem Matthias-Mühlgerinne. Verschlossene Angebote mit entsprechender Aufschrift sind bis zum Eröffnungstermine [7558] **am 4. Juli cr., Vorm. 11 Uhr,** in dem Geschäftszimmer unserer Bauinspection, T.O., Elisabetstr. 10, II, Zimmer 31, abzugeben.

Die Verdingungs-Unterlagen können daselbst eingesehen und auch gegen Erstattung der Schreibgebühren bezogen werden.

Breslau, den 25. Juni 1889.

Der Magistrat hiesiger Königlichen Haupt- und Residenzstadt.

Auction v. Möbeln 2c.

Montag, den 1. Juli, Vorm. von 10 Uhr ab, versteigere ich **Zwingerstraße 24,** pt.: [9383]

2 Plüschgarnituren, 1 Vertikow, 1 zweith. eich. Schrank, 2 gute nußb. Bettstellen mit Matr., 1 mah. Auszieh- und 1 mah. Spieltisch, 1 großen Trumeau, 2 Speiseschränke u. a. Möbel, Damengarderobe, Wäsche, Hausgeräthe, Betten, Goldsachen 2c., sowie 24 St. neue Reise-, Damen- und **Handkoffer**

meistbietend gegen Baarzahlung.

Der Königl. Auct.-Commissarius
G. Hausfelder.

Auction v. Wein und Spirituosen.

Dinstag, den 2. Juli, Vorm. von 10 Uhr ab, versteigere ich **Zwingerstraße 24,** pt., **wegen Aufgabe eines Geschäfts:**

ca. 380 Fl. Rhein-, Roth-, Mosel- und Ungarweine 2c., Arac, Cognac u. Rum, sowie 208/10 Cigarren verschied. Qualität

meistbietend gegen Baarzahlung.

Der Königl. Auct.-Commissarius
G. Hausfelder. 9384

Kündigung von Breslauer Stadt-Anleihescheinen.

Bei der am 6. März d. J. stattgefundenen planmäßigen Ausloosung der auf Grund des Allerhöchsten Privilegii vom 25. October 1880 ausgefertigten 4% Breslauer Stadt-Anleihescheine sind behufs Amortisation pro term. 1. October 1889 folgende Nummern gezogen worden:

Buchstabe A. über 5000 Mark.

Nr. 37. 58. 247. 260. 338. 380.

Buchstabe B. über 2000 Mark.

Nr. 482. 536. 544. 622. 715. 726. 743. 806. 840. 859. 864. 971. 994. 1016. 1216. 1247. 1362. 1552. 1616. 1709.

Buchstabe C. über 1000 Mark.

Nr. 1918. 1950. 1960. 1990. 2265. 2369. 2572. 2580. 2632. 2661. 2688. 2701. 2712. 2769. 2774. 2781. 2792. 2881. 2970. 2994. 3023. 3167. 3200. 3216. 3219. 3264. 3443. 3479. 3631. 3638. 3664. 3666. 3693. 3696. 3907. 4026. 4094. 4152. 4157. 4216. 4269. 4368. 4470. 4502. 4633. 4665. 4679. 4727. 4735. 4764 4867. 4938. 4968. 5059. 5072. 5176. 5188. 5196. 5287. 5363. 5621. 5640. 5654. 5667. 5681. 5888. 5907. 5944. 6024. 6029. 6073. 6126. 6135. 6152. 6237. 6246. 6399. 6400. 6580. 6611. 6613. 6751. 6840. 6854. 6879. 6921. 6988. 7022. 7114. 7118. 7160. 7185. 7352. 7403. 7517. 7676. 7786. 7810. 7859. 7874. 7988. 8096. 8190. 8216. 8315. 8407. 8426. 8460. 8554. 8555. 8793. 8799. 8844. 8873. 9043. 9095. 9228. 9357. 9367. 9480. 9692. 9699. 10137. 10353. 10410. 10445. 10468. 10656. 10774. 10832. 10899.

Buchstabe D. über 500 Mark.

Nr. 11909. 11915. 11979. 11981. 12004. 12088. 12234. 12409. 12644. 12773. 12896. 13036. 13066. 13085. 13220. 13238. 13270. 13326. 13347. 13395. 13720. 13741. 13784. 13815. 13826. 13934. 13940. 13954. 13955. 14029. 14053. 14206. 14319. 14365. 14498. 14570. 14608. 14645. 14650. 14655. 14837. 14849. 14860. 14875. 14940. 14976. 14990. 15020. 15032. 15089. 15221. 15276. 15296. 15306. 15408. 15457. 15657. 15684. 15824. 15892. 15907. 15911. 15928. 15971. 16073. 16154. 16187. 16198. 16428. 16494. 16512. 16552. 16712. 16734. 16859. 17026. 17054. 17070. 17107. 17188. 17191. 17350. 17520. 17536. 17981. 18109. 18122. 18123. 18135. 18157. 18209. 18368. 18508. 18567. 18719. 18764. 18871. 18928. 19044. 19085. 19111. 19215. 19220. 19254. 19289. 19335. 19422. 19423. 19441. 19565. 19722. 19804. 19821. 19898. 20024. 20036. 20111. 20266. 20467. 20487. 20515. 20576. 20916. 20981. 21007. 21072. 21114. 21208. 21308. 21328. 21385. 21419. 21436. 21544. 21642. 21743. 21946. 22061. 22092. 22127. 22158. 22180. 22214. 22261. 22347. 22429. 22999. 23048. 23076. 23196. 23201. 23241. 23257. 23281. 23285. 23322. 23383. 23393. 23525. 23603. 23729. 23955. 23960. 24126. 24156. 24214. 24325. 24359. 24455. 24510. 24513. 24519. 24547. 24561. 24641.

Buchstabe E. über 200 Mark.

Nr. 25929. 25971. 26186. 26189. 26250. 26307. 26330. 26421. 26439. 26467. 26530. 26741. 26767. 26784. 26883. 26894. 27051. 27060. 27095. 27144. 27259. 27437. 27442. 27466. 27538. 27567. 27864. 27936. 27965. 27995. 28048. 28129. 28133. 28143. 28397. 28816. 28993. 29157. 29257. 29374. 29412. 29434. 29454. 29534. 29592. 29603. 29644. 29847. 29876. 29901. 30021. 30026. 30049. 30150. 30244. 30252. 30464. 30471. 30494. 30616. 30710. 30747. 30810. 30811. 30866. 30945. 31085. 31114. 31127. 31225. 31263. 31291. 31293. 31337. 31386. 31391. 31397. 31512. 31570. 31655. 31685. 31720. 31739. 31855. 31867. 31876. 31907. 31934. 31997. 32005. 32083. 32156. 32168. 32229. 32431. 32520. 32565. 32618. 32796. 33018. 33029. 33068. 33233. 33255. 33419. 33493. 33520. 33557. 33558. 33588. 33619. 33634. 33644. 33757. 33960. 34018. 34025. 34062. 34109. 34161. 34187. 34221. 34259. 34275. 34338. 34375. 34466. 34547. 34685. 34691. 34733. 34772. 34831. 34870. 34895. 34926. 34969. 35005. 35301. 35335.

zusammen über einen Capitalsbetrag von 316 500 Mark.

Die Besitzer dieser Anleihescheine werden aufgefordert, die ihnen zustehenden, hiermit **gekündigten** Capitalien vom **1. October 1889** ab gegen Rückgabe der Anleihescheine und der von da ab laufenden Zinsscheine und Anweisungen in unserer Stadt-Haupt-Kasse in Empfang zu nehmen. [034]

Den gezogenen Stadt-Anleihescheinen ist bei deren Einlösung in der Stadt-Haupt-Kasse ein nach den Beträgen und Nummern geordnetes und durch Namen, Stand und Wohnung des Präsentanten vollzogenes Verzeichniß beizufügen.

Die Verzinsung der ausgeloosten Anleihescheine, von denen ein Nummern-Verzeichniß vom 26. d. Mts. ab in der Dienerstube des Rathhauses sowohl, als auch an den Rathhausthüren und in sämmtlichen städtischen Kassen ausgehängt sein wird, hört in jedem Falle an dem zur Rückzahlung des Capitals anberaumten Termine auf und wird der Betrag für nicht zurückgelieferte, vom 1. October 1889 ab laufende Zinsscheine von den Capitalien in Abzug gebracht werden.

Gleichzeitig werden die Inhaber der nachgenannten, früher gekündigten Stadt-Anleihescheine, und zwar:

Aus der Verloosung pro term. 1. October 1886.

Buchstabe C. Nr. 2724. 3857. 3931. 4038 über 1000 Mark.
" D. Nr. 14011. 15165. 16266. 18069. 18398. 19371. 19579. 19836. 19865. 19933. 21024 über 500 Mark.
" E. Nr. 25939. 27503. 28324. 29917. 33444 über 200 Mark.

Aus der Verloosung pro term. 1. October 1887.

Buchstabe A. Nr. 111 über 5000 Mark.
" C. Nr. 2382. 4060. 4467. 4578. 4785. 7255. 8370. 9873. 10362 über 1000 Mark.
" D. Nr. 12797. 14529. 16992. 17373. 17812. 22694. 23414 über 500 Mark.
" E. Nr. 25931. 26064. 26361. 26437. 26954. 27533. 28885. 29472. 30980. 31761. 31832. 32443. 33618. 33755 über 200 Mark.

Aus der Verloosung pro term. 1. October 1888.

Buchstabe B. Nr. 492. 589. 1349 über 2000 Mark.
" C. Nr. 2565. 4163. 4277. 4475. 4585. 5236. 6156. 7402. 8349 über 1000 Mark.
" D. Nr. 11944. 12450. 12984. 13086. 13495. 13633. 13679. 13709. 14877. 15044. 15347. 15734. 15751. 16478. 17383. 17819. 17913. 19638. 19860. 20040. 20729. 20759. 21194. 21974. 22032. 22870. 23331. 23503. 23505 über 500 Mark.
" E. Nr. 26556. 26921. 27218. 28218. 28854. 29641. 30785. 30946. 31160. 31560. 31619. 32952. 32995. 33001. 33372. 33417 über 200 Mark

zur Vermeidung weiteren Zinsverlustes an die baldige Rückgabe dieser Anleihescheine und der zugehörigen Zinsscheine und Anweisungen gegen Empfangnahme des Werthes derselben hiermit erinnert.

Breslau, den 13. März 1889.

Der Magistrat hiesiger Königlichen Haupt- und Residenzstadt.

Verdingung.

Die Anlage von Blitzableitern auf Bahnhöfen der Strecke Camenz-Ottmachau und Camenz-Mittelwalde soll vergeben werden.

Angebote sind versiegelt, portofrei und mit der Aufschrift „Angebot auf Blitzableiteranlagen“ versehen bis zum Verdingungstermine

am 8. Juli d. J., Vormittags 12 Uhr,

nach hier einzureichen.

Die Bedingungen liegen während der Dienststunden in unserem technischen Büreau aus, können auch gegen gebührenfreie Einsendung von 50 Pf. von hier bezogen werden.

Zuschlagsfrist 14 Tage. [7662]
Neisse, den 25. Juni 1889.
Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt.

Verdingung

von **10000 cbm Kies** (gesiebt und ungesiebt) zum Umbau des **Bahnhofes Cosel-Kandrzin.**

Bedingnißhefte sind verschlossen und mit der Aufschrift „Lieferung von Kies“

bis zum 11. Juli 1889, Vormittags 11 Uhr,

an uns — Zimmer 9 — gebührenfrei einzusenden. Bedingungen liegen in dem oben bezeichneten Zimmer zur Einsicht aus und können gegen Erstattung von 50 Pf. (auch in Briefmarken zu je 10 Pf.) ebendaher bezogen werden.

Zuschlagsfrist 14 Tage.
Oppeln, im Juni 1889. [7661]
Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt.

Bekanntmachung.

In unser Gesellschaftsregister ist heute eingetragen:

Nr. 190 die Firma:

Trachenberger Zuckersiederei, Filiale Michelsdorf.

Die Hauptniederlassung führt die Firma:

„Trachenberger Zuckersiederei“,

mit dem Sitze in Breslau und mit einer Zweigniederlassung zu Michelsdorf, Kreis Schweidnitz.

Rechtsverhältnisse der Gesellschaft:

Die Gesellschaft ist eine Actiengesellschaft.

Der Gesellschaftsvertrag datirt vom 24. März / 12. April 1885.

Der Gegenstand des Unternehmens der Gesellschaft ist der Betrieb einer Rüben-Zucker-Fabrik, resp. der Rüben-Zucker-Fabrikation, sowie die Betreibung aller damit verbundenen kaufmännischen Geschäfte aller Art.

Die Dauer des Unternehmens ist auf eine bestimmte Zeit nicht beschränkt.

Das Grundcapital ist auf 1200000 Mark festgesetzt und in 1200 Actien je zu 1000 Mark zerlegt.

Sämmtliche Actien lauten auf den Inhaber.

Der Vorstand besteht aus einem oder mehreren vom Aufsichtsrathe zu erwählenden Mitgliedern.

Dem Aufsichtsrathe steht es zu, über die Art der Zusammensetzung des Vorstandes und die Zahl der Vorstandsmitglieder zu entscheiden.

Die Ernennung derselben erfolgt zu notariellem Protokoll. Dritten Personen gegenüber legitimiren sich die Vorstandsmitglieder durch ein Attest des Handelsgerichts.

Die General-Versammlung der Actionäre ist innerhalb der ersten vier Monate eines jeden Geschäftsjahres — das vom 1. Juli bis 30. Juni läuft — durch den Aufsichtsrath nach Breslau oder Trachenberg einzuberufen und soll jederzeit der Zweck der Generalversammlung bei der Berufung bekannt gemacht werden.

Die Form der Einberufung der Generalversammlung erfolgt in derselben Weise wie alle Bekanntmachungen des Vorstandes oder des Aufsichtsrathes der Gesellschaft.

Die Bekanntmachung jeder General-Versammlung muß mindestens 20 Tage vor dem anberaumten Termine in den Gesellschaftsblättern veröffentlicht werden.

Die Form, in welcher die von der Gesellschaft ausgehenden Bekanntmachungen erfolgen, ist die, daß sie mit der Firma der Gesellschaft unterzeichnet und mit der eigenhändigen Namensunterschrift zweier Vorstandsmitglieder oder eines Vorstandsmitgliedes und eines Procuristen oder, falls der Vorstand nur aus einem Mitgliede besteht, mit dessen Unterschrift oder mit der Unterschrift zweier Procuristen versehen sind. Die Form, in der der Aufsichtsrath seine Bekanntmachungen erläßt, ist „Der Aufsichtsrath der Trachenberger Zuckersiederei“ und die Unterschrift des Vorsitzenden des Aufsichtsrathes oder seines Stellvertreters.

Die öffentlichen Bekanntmachungen haben durch den Deutschen Reichsanzeiger, die Schlesische Zeitung und die **Breslauer Zeitung** zu erfolgen und gilt die einmalige Veröffentlichung als ausreichend.

Die Gründer der Gesellschaft sind:
1) der Kaufmann **Moritz Ollendorff** zu Kattowitz,
2) der Kaufmann **Robert Ollendorff** zu Kattowitz,
3) die Handelsgesellschaft **S. L. Landsberger** zu Breslau,
4) die Commanditgesellschaft auf Actien **Breslauer Discontobank Hugo Heimann & Co.** zu Breslau,
5) der Fabrikbesitzer **Friedrich Reischauer** zu Breslau.

Die vorbezeichneten Gründer haben bei Gründung der Gesellschaft die sämmtlichen Actien übernommen.

Der Vorstand der Gesellschaft besteht zur Zeit aus folgenden Personen:
1) dem Kaufmann **Friedrich Reischauer** zu Breslau,
2) dem Kaufmann **Robert Ollendorff** zu Kattowitz,
3) dem Consul **Siegmund Leonhard** zu Breslau.

Die genannten Vorstandsmitglieder bilden auch den Vorstand der Zweigniederlassung. [7664]

Der Aufsichtsrath der Gesellschaft soll aus wenigstens drei und höchstens neun Mitgliedern bestehen und besteht bis auf Weiteres aus folgenden vier Mitgliedern:
1) dem Bankdirector **Hugo Heimann** zu Breslau als Vorsitzenden,
2) dem Stadtrath a. D. **Georg Pick** zu Breslau, als stellvertretenden Vorsitzenden,
3) dem Banquier **Robert Landsberg** zu Berlin,
4) dem Kaufmann **Moritz Ollendorff** zu Kattowitz.

Zu Revisoren behufs Prüfung des Herganges der Gründung der Actiengesellschaft waren bestellt:
1) der Kaufmann **Ferdinand Landsberger** zu Breslau,
2) der Kaufmann **Ferdinand Altschaffel** zu Breslau.

Schweidnitz, den 22. Juni 1889.
Königliches Amts-Gericht.
Abtheilung IV.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist heute eingetragen worden: [7665]

Nr. 740 die Firma
H. Simon
mit dem Sitze in Pänkendorf und als deren Inhaber der Mühlenbesitzer **Herrmann Simon** in Pänkendorf.

Nr. 741 die Firma
P. Birke
mit dem Sitze in Ober-Grädits und als deren Inhaber der Brauereipächter **Paul Birke** in Ober-Grädits.

Nr. 742 die Firma
E. Hoffmann
mit dem Sitze in Leutmannsdorf, Bergseite, und als deren Inhaber der Wassermühlenbesitzer **Ernst Hoffmann** in Leutmannsdorf, Bergseite.

Nr. 743 die Firma
H. Seeliger
mit dem Sitze in Strehlitz und als deren Inhaber der Brauereibesitzer **Herrmann Seeliger** in Strehlitz.

Schweidnitz, den 22. Juni 1889.
Königliches Amts-Gericht.
Abtheilung IV.

Bekanntmachung.

Bei der unter Nr. 38 unseres Gesellschafts-Registers eingetragenen Firma der Handelsgesellschaft

J. W. Cohn

zu Ratibor ist heut eine Zweig-Niederlassung zu **Katscher** eingetragen worden. [7663]

Ratibor, den 26. Juni 1889.
Königliches Amts-Gericht.
Abtheilung IX.

Bekanntmachung.

In unserem Firmen-Register ist heut in Bezug auf die unter Nr. 848 eingetragene Firma [7669]

H. Timendorfer jr.

zu Beuthen OS. (Inhaber Kaufmann **Heymann Timendorfer** daselbst) vermerkt worden, daß die Firma durch Erbgang auf die Frau **Johanna Timendorfer,** geb. **Freudenthal,** zu Beuthen OS. übergegangen ist. Gleichzeitig ist diese Firma gelöscht und von Neuem unter Nr. 2414 des Firmen-Registers mit Bezeichnung der verwittweten Frau Kaufmann **Johanna Timendorfer,** geb. **Freudenthal,** zu Beuthen OS., als Firmeninhaberin, eingetragen worden.

Beuthen OS., den 25. Juni 1889.
Königliches Amts-Gericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Lonschnik Band I Blatt 66 auf den Namen der Häusler **Johann** und **Balwine Kapusta**'schen Eheleute zu Lonschnik eingetragene Grundstück

am 23. Juli 1889,
Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht an Gerichtsstelle versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 33,75 M. Reinertrag und einer Fläche von 2 ha 86 ar 90 qm zur Grundsteuer, mit 24 M. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei II, 1. Stock, eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird [6428]

am 24. Juli 1889,
Vormittags 11 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Friedland OS., den 22. Mai 1889.
Königliches Amts-Gericht.

1889er Natürliche 1889er
Tafel- und Erfrischungswässer:
Biliner, Giesshübler u. Teplitzer Sauerbrunnen, Apollinaris, Selters u. Harzer.
Gleichzeitig empfehle ich alle Sorten [6753]
natürliche medicin. Brunnen.
Mein Lager wird fortgesetzt mit frischesten Füllungen durch directe Abladungen der Quellen ergänzt und erledige ich alle eingehenden Aufträge prompt und zuverlässig.
Oscar Giesser, Breslau, Junkernstrasse 33.
General-Agentur und Haupt-Niederlage natürl. Mineralbrunnen und Quell-Producte.

89er Natürl. Mineralbrunnen 89er
in frischester Füllung,
Badesalze, Mutterlauge, Soolen, Pastillen etc.
empfiehlt [9416]
Herrmann Enke's Nachfolger,
Mineralbrunnen-Haupt-Niederlage,
Tauentzienstrasse 78.

Für Offiziere, Touristen, Logirhäuser etc.!
Ia. Bouillon-Kapseln
aus der Berliner Conserven-Fabrik. [6171]
Für 10 Pfg. **1 Tasse kräftiger Bouillon.**
Engros-Lager b. E. Stoermer's Nachflg. F. Hoffschildt, Ohlauerstr. 24/25.
Man hüte sich vor Nachahmungen!

Hypotheken-Capitalien
auf ländlichen Grundbesitz, sowie auf Breslauer gut gelegene Häuser offeriren zu günstigen Bedingungen die General-Agenten [9437]
Kettner & Baumeister,
Breslau, am Rathhause 15, I.

Eine große leistungsfähige
Dampffabrik
ist sofort Umstände halber zu **verkaufen.** Auch kann ein **Socius** eintreten. Ein Capital von ca. 100,000 Mark ist erforderlich.
Offerten unter M. D. 84 Expedition der Bresl. Ztg. [9409]

Hypotheken.
Wir suchen zu 4—3¾ pCt. **unbedingt sichere Hypotheken.** [8785]
Gebr. Trenenfels, Freiburgerstr. 6.

5% Grundschuldbrief
über 5000 Mk., zweifellos sicher, wird mit Damno bald zu **verkaufen** oder für 3000 Mark auf 3—6 Monate zu **beleihen gesucht.** Näheres **Cigarrengeschäft Nicolaistraße 17.**

Geld! Geld! Geld!
Als Darlehen erhalten Offiziere, Beamte, Privatiers, Gutsbesitzer, Kaufleute, Gewerbetreibende, überhaupt alle in Stellung befindlichen Personen (auch Damen) auf
Personalcredit von 100 bis 5000 Mark
zu 6 %. Gegen Intabulation zu 4½ % schnellstens und discret.
Adr.: **J. Somogyi, Budapest,** Elisabethring 27. [9371]
Auf Anfragen sind 30 Pf. Marken beizuschließen.

Darlehnsgesuch.
Ein Beamter, in gesich. Stellung, moment. jedoch in pekuniär bedrängt. Lage, sucht ein Darlehn von 1000 Mark. — Prompte Rückzahl. und Verzinf. nach Uebereink., ev. ratenweise. — Sicherheit geboten durch Lebensverf. beid. Ehegatten, Unfallversich. u. amtl. Caution. Offerten erbeten unter **Z. 1078** an **Rudolf Mosse, Breslau.** [3399]

Suche **per sofort** einen
Capitalisten
(still. Theiln.) **mit 50—60 Mille Mark** auf 6 Monate. **Sicherheit vorhand.** Monatliche Rückzahlung **10 Mille. Gewinn 6—8000 Mk.**
M. S. 5060 Kattowitz.

Bessere Häuser
suche ich ernstlich zu kaufen
und bitte um gefällige Anschläge.
H. Biermann,
[3241] Grünstraße 5.
Telephon-Anschluß Nr. 659.
Sprechst. 2—5 Nm.

Hôtel-Verkauf.
Ein **altes renommirtes Hôtel** in einer größeren Kreisstadt mit starker Garnison (in Schlesien) ist **mit sämmtlichem Inventar sof. zu verkaufen.** Anzahlung ca. **30 000 Mark.** Agenten verbeten.
Offerten sub G. N. 162 an die Exped. der Bresl. Ztg.

Gutsverkauf in Langenbielau.
Das uns gehörige Bauergut **Nr. 94** zu **Nieder-Langenbielau** beabsichtigen wir, so wie es steht und liegt, mit stehender schöner Ernte, todtem und lebendem Inventar, Getreide- 2c. Vorräthen, den vorhandenen, durchweg fast neuen Wirthschaftsgeräthschaften und den sich in vorzüglichem Baustande befindlichen umfänglichen Gebäulichkeiten **sofort** zu verkaufen.
Dasselbe ist 90 Morgen groß, enthält vorzüglichen Kräuterboden und schöne Wiesen und eignet sich vermöge seiner angenehmen Lage, in der großen, ca. 16 000 Einwohner zählenden industriereichen Ortschaft, für jeden der besseren Gesellschaft angehörigen Oekonomen, da auch alle Wirthschaftserträgnisse (Milch pro Liter 15 Pf.) zu den höchsten Marktpreisen zu verwerthen sind.
Uebergabe sofort oder per ersten October cr. Auskunft über dasselbe ertheilt Herr Wirthschafter **Lanek** im Gute selbst, über Preis und nothwendige Anzahlung 2c. Herr Gutsbesitzer **August Jenohner** zu **Herischdorf** bei **Warmbrunn,** oder der Kaufmann **F. A. Reimann** zu **Hirschberg i. Schl.** [3298]

Bauplätze zu Villen m. alt. Bäumen sind Thiergarten- u. Parkstr.-Ecke zu verk. Näh. **Ohlauerstr. 78b.** Wirth.

Ein schönes sehr gut gebautes **Haus in Strehlen in Schl.** mit Garten, großer Werkstelle und Remisen, welches früher ein Brunnen- und Röhrmeister inne hatte und sich zu jedem Geschäft eignet, ist **bald preismäßig zu verkaufen.**
Näheres beim **Bahnhofs-Restaurateur Ploschke, Strehlen.**

Ein seit 23 Jahren besteh. feines
Confituren-Geschäft
verbunden mit **Bonbon- u. Marzipan-Fabrik**
ist wegen Kränklichkeit des Besitzers sofort für 22000 Mk. **zu verkaufen.**
Selbstrefl. belieb. Adr. unt. Chiffre E. H. 86 Exped. der Breslauer Ztg. niederzulegen. [9477]

In einer Provinzial- u. Garnis.-Stadt von ca. 25000 Einw. ist ein **altes, nachweislich rentables**
Posamenten-, Galant.- u. Kurzwaarengeschäft,
welches noch erweitert werden kann, incl. Grundstück mit festen Hypoth., anderer Unternehmungen wegen **zu verkaufen.** Zur Uebernahme 30 000 Mark erforderlich. Selbstreflectanten erfahren Näheres **sub W. 938** durch **Rudolf Mosse, Breslau.** [3368]

In schönst. Provinzialst. Schles. ist ein f. **Delicateß-, Cigarren- u. Wein-Geschäft unter günst. Bedingungen zu verkaufen.** Anzahl. 8000 M. Off. **sub H. 23 244** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Breslau.**

!! Haupt-Niederlage !!
der **echten Vöslauer Weine,** roth und weiss, von dem Haupt-Weinbergsbesitzer **R. Schlumberger,** von den Herren Aerzten zur Carlsbader Cur ganz besonders empfohlen, geben wir zu vorgeschriebenen Preisen ab, und zwar:
Vöslauer, roth und weiss, à Fl. 1,25 M.,
Vöslauer Goldeck, à Fl. 1,75 M.,
Vöslauer Goldeck-Cabinet, à Fl. 2,25 M.,
Besten **Gubener Gesundheits-Apfelwein,** à Fl. excl. 45 Pf., bei 10 Flaschen à excl. 40 Pf.,
Vorzügl. **Bowlenweine,** weiss und roth, à Fl. 80 Pf.,
1885er **Moselblümchen,** ausgezeichneter Tischwein, à Fl. excl. 90 Pf.,
Königsmosel, à Fl. 1,20 M.,
Zeltinger, à Fl. 1,30 M.,
Dürkheimer, à Fl. 1,25 M.,
Niersteiner, ausserordentlich beliebt, à Fl. 1,50 M.,
Château Lafitte, à Fl. 1 M.,
St. Julien, sehr gehaltreich und garantirt rein, à Fl. 1,50 M.,
Valdepenas, à Fl. 1,20 M., } garantirt reine, echt spanische volle
Navarra, à Fl. 1,40 M., } Landweine,
Fleur de Sillery, vorzüglicher Mousseux, à Fl. 2,25 M., bei grösserer Entnahme à Fl. 2 M.,
Jourdan frères Imperiales, à Fl. 3 M., bei 10 Flaschen à 2,70 M.,
Monopole, à Fl. 4,50 M., vorzüglich.
Niederlage **sämmtlicher natürlicher** und **künstlicher Mineralbrunnen** von frischer Füllung.
Zur Reise:
garantirt **echt Gothaer** und **Braunschweiger Dauer-Cervelat-, Salami-, Mett-** u. **Sardellen-Leber-Wurst.**
Täglich frische **echt Dresdener Appetit-Würstchen.**
Frisch eingetroffen:
Feinste **Delicatess-Matjes-Heringe,** zart und fein in Geschmack, empfehlen
Gebrüder Heck's Nachfolger, Erber & Kalinke,
Ohlauerstr. 34.
Aufträge von auswärts werden stets aufs Sorgfältigste recht prompt ausgeführt. [7680]

Export-Schlachterei u. Schmalz-Raffinerie A.-G. in Hamburg
(vorm. **Prossor & Slattery**)
empfiehlt ihre bekannten **vorzüglichen Schmalz-Fabrikate,** Marke **Anker** und **Kreuz.** [8807]
Vertreter: Georg Heegewaldt in Breslau.

Wer exquisit feine [9427]
Kaffees,
Thees, Chocoladen, holl. Cacaopulver, vorzügliche **Roth-, Rhein-, Mosel-, Ungar-** und diverse andere
Weine,
hochfeine ächte **Rums, Aracs und Cognacs,** alle existirenden **Mineralbrunnen,** Brunnen- und Badesalze, **vorzüglich. Himbeer- u. Citronensaft,** überhaupt sämmtliche **Colonialwaaren gut, reell u. preiswerth** zu kaufen wünscht, der wende sich an die Firma
Edmund Weiss,
Ketzerberg 31, jetzt Poststraße 5.

G. C. Kessler & Cie., Esslingen.
Hoflief. Sr. Maj. des Königs von Württemberg, Lief. Ihr. Kais. Hoh. der Herzogin Wera, Großfürstin von Rußland. Lieferant Sr. Durchl. d. Fürsten von Hohenlohe, kais. Statthalters i. Elsaß-Lothringen.
Aelteste deutsche
Schaumwein-Kellerei.
Feinster Sect.
Niederlage bei Herrn
August Beltz,
Rheinwein-Kellerei [1597]
in Breslau, Klosterstraße 29.
19 Auszeichnungen ersten Ranges.
Gegründet 1826.

Für Waldgebirgs-Himbeeren u. Blaubeeren sucht größere Abnehmer [7436]
H. May, Mittelwalde.

A. Wecker's
Seifenpulver.
Das vollkommenste, sparsamste und wirksamste aller Wasch- und Reinigungsmittel.
Ueberall zu haben!
Auch in allen Verkaufs-Lagern des **Breslauer Consum-Vereins.**
Ernst Wecker,
Klosterstrasse No. 8.

Apricosen
zum Einlegen, dauern nur kurze Zeit, ich gebe solche von täglichen großen Bezügen auch nach auswärts **sehr billig** ab. [9473]
Jacob Sperber,
Graupenstraße 4/6.

Prima
Gebirgs-Himbeersyrup
in feinster Qualität in Gebinden und Flaschen offerirt billigst die Fruchtsaftpresserei [6250]
H. May,
Mittelwalde, Schlesien.

Weidebutter,
täglich frisch, in Postkübeln von netto 8 Pfund für 7 Mk. 50 Pf. gegen Nachnahme versendet **E. Jusseit, Gr.-Kartzewischken,** Ostpr., per Ginnischken. [9411]

Eßzimmer,
Schlafzimmer Nußb., Herrenzimmer Eiche, Leder, fast neu, billig zu verk. Möbel-Transp.-Gesch. Antonienstr. 10. 9377

Zu Geleiszwecken geeignete
alte Eisenbahnschienen
offeriren billigst [8810]
Schweitzer & Oppler,
Eisen- und Metallhandlung, Breslau, Freiburger Bahnhof, Am Petroleum-Speicher.

Drahtseile,
anerkannt gute Qualität, für **Gruben, Hütten, Seilbahnen, Transmissionen, Dampfpflüge, Blitzableiter 2c.** liefert [6556]
Mechanische Drahtseilfabrik Carl Kollmann, Kattowitz OS.

Zwei **gebrauchte,** aber **gut erhaltene** geschmackvolle
Gaskronen,
circa 30flammig, sowie passende **Wandarme** hierzu u. eine **Bühnen-Gas-Einrichtung** wird zu kaufen gesucht. Offerten unter **H. 23 245** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Breslau,** erbeten. [3411]

Kaufe gebr. gut erhaltene
Locomobile
circa 8pferd. [7531]
Offerten unter D. K. 189 an die Exped. d. Breslauer Ztg.

Halbgedeckter Wagen,
sehr leicht, gut erhalten, billig.
Wilh. Schlott, Ohlauerstr. 43.

Sport.
Zwei engl. Pintscher (Rattler), bildschön, sind abzugeben **Herrenstraße Nr. 5, 1. Etage.** [7699]

Breslauer Handlungsdiener-Institut, Neuegasse 8.
Die Stellen-Vermittelungs-Commission empfiehlt sich hiesigen und auswärtigen Geschäftshäusern z. **kostenfreien** Besetzung v. **Vacanzen.** [0251]

Für mein Posamentier-, Woll- und Weißwaaren-Geschäft **suche** per 1. August drei durchaus sehr flotte, redegewandte
Verkäuferinnen
bei sehr hohem Salair, Photographie erwünscht. [9372]
Wilhelm Cohn, Cottbus.

Reisender.
Wir suchen per sofort einen bei Damenschneiderinnen gut eingeführten Reisenden für Schlesien, Sachsen, Preußen und Posen bei hohem Salair. [3281]
Gebr. Friedländer,
Schweidnitz.

Für mein Posamentier-, Woll- und Weißwaaren-Geschäft **suche** per sofort bei freier Station einen ansehnlichen geweckten jungen Menschen als
Lehrling.
[9373] **Wilhelm Cohn,** Cottbus.

---

1 gutes gebr. Pianino billig zu verk. **Klosterstr. 15,** I. Et.

Möbel, mehr. Zimmer Nußb. und Mahag., Pianino,
gute alte Oelgemälde,
Kronleuchter, Bureau-Einricht. 2c. w. Wegzug billig zu verk. **Herrenstr. 7a,** II. rechts. Besicht. v. 9½—1 Uhr.

Brosig's Mentholin
ist e. angenehm erfrischendes Schnupfpulver u. unentbehrlich f. Jedermann. Neueste Verp.: Nickeluhrform. All. Fabr. **Otto Brosig,** Leipzig. Z. h. i. Apoth., Drog.-, Parf.- u. Cig.-Handl. Warne vor den vielen werthl. Nachahmungen. En gros: **Ferd. Lauterbach.**

Birkenbalsamseife von **Bergmann & Co.** in Dresden ist durch seine eigenartige Composition die **einzige Seife,** welche alle **Hautunreinigkeiten, Mitesser, Finnen, Röthe des Gesichts und der Hände** beseitigt und einen blendend weissen Teint erzeugt. Preis à Stück 30 u. 50 Pf. bei **S. G. Schwartz,** Ohlauerstr., und **Wilh. Ermler,** Schweidnitzerstr.

Dr. Spranger'sche Heilsalbe heilt gründlich **veraltete Beinschäden, Wunden, böse Finger 2c.** in kürzester Zeit Benimmt **Hitze** und **Schmerzen.** Verhütet **wildes Fleisch.** Zieht jedes **Geschwür,** ohne zu schneiden, **gelind** und sicher auf. Bei **Husten, Halsschmerz, Drüsen, Kreuzschm., Quetsch., Reißen, Gicht** tritt sofort Linderung ein. Zu haben i. d. Apotheken à Schachtel 50 Pf. [5693

Alten und jungen Männern
wird die soeben in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das
gestörte Nerven- und Sexual-System
sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung dringend empfohlen.
Preis incl. Zusendung unter Couv. 1 Mk.
Eduard Bendt, Braunschweig.

Auch brieflich werden discr. in **3—4 Tagen** frisch entstandene **Unterleibs-, Haut- und Frauenkrankheiten,** sowie **Schwächezustände** jeder Art **gründlich u. ohne Nachtheil gehoben** durch d. **vom Staate approb. Special-Arzt Dr. med. Meyer** in Berlin, nur **Kronenstr. 2, 1 Tr., v. 12—2, 6—7; auch Sonntags; veraltete u. verzw. Fälle ebenf. in sehr kurzer Zeit.**

Specialarzt [4277]
Dr. med. Meyer,
Berlin, Leipzigerstrasse 91, heilt Unterleibs-, Frauen- und Hautkrankh., sowie Schwächezustände, selbst in den hartnäckigsten Fällen mit Erfolg. Sprechst: von 11—2 Uhr Vorm. u. 4—6 Uhr Nachm. Ausw. briefl.

Damen finden **billige discrete Aufnahme** bei Wittfr. **Speer, Hebamme, Breitestr. 3,** I. Et.

Rath! und sichere Hülfe in Frauenleiden. Offerten M. 50 **Breslau,** Postamt 2 lagernd.

Stellen-Anerbieten und Gesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Für eine leicht gemüthskranke Dame **wird** eine nicht zu junge, **zuverlässige, heitere, gebildete Gesellschafterin,** den besseren Ständen angehörig, bei **hohem Salair bald gesucht.** Damen, die ähnliche Stellung schon einmal bekleidet, werden bevorzugt. Offert. unt. G. G. an das **Central-Annoncen-Bureau** a. d. Magdalenenkirche 1. [9449]

Gewandte Verkäuferinnen und Directricen für feine Geschäfte **sucht Fr. Markt, Elisabethstraße 7, I.** [9453]

Für ein **Costumes-Atelier** in einer größeren Stadt wird eine durchaus tüchtige, gut empfohlene
Directrice
per 15. September cr. **gesucht.**
Offerten mit Gehaltsansprüchen, Photographie und Angabe des bisherigen Wirkungskreises werden an Herrn **Adolph Bloch** in **Kattowitz OS.** erbeten. [7660]

Eine tüchtige Directrice für Putz, die auch im Verkauf thätig sein muß, wird für eine Provinzialstadt **gesucht.** Gehaltsansprüche bei freier Station und Familienanschluß erbeten unter B. M. 195 Exped. der Breslauer Zeitung. [7608]

---

1 tücht. Directrice
für ein Leinen-, Wäsche- und Ausstattungsgeschäft **suche** per 1. resp. 15. September.
Offert. unt. Chiffre A. S. 85 Exped. der Bresl. Ztg. [9430]

Für mein **Tuch-, Modewaaren- u. Confections-Geschäft suche** ich per sofort eine tüchtige **Verkäuferin,** welche der polnischen Sprache mächtig und jüdischer Confession sein muß. [9280]
H. Garnmann, Gr.-Wartenberg.

Für meinen **Destillations-Ausschank suche** ich per sofort ein
tüchtiges jüd. Mädchen
aus anständiger Familie. [7658]
Louis Fink, Pleß OS.

Ich suche für meine Tochter (jüd.), 17 J. alt, (schöne Figur) **Stell.,** wo sie das Geschäft erlernen kann, am liebsten **Putz-, Weißwaaren- oder Kurzwaaren-Geschäft.**
Gefällige Offerten unter L. S. 196 an die Exped. der Bresl. Ztg. erb.

Geübte **Cartonnagen-Arbeiterinnen** können sich meld. **Antonienstraße 28, III.,** im Hinterhause.

Ein **Rechtsanwalt in Hirschberg sucht** einen [3406]
Referendar oder Assessor
zur Vertretung vom 15. Juli bis 1. September. Schleunige Meldungen erbeten bei Rechtsanwalt **Hellberg, Breslau, Tauentzienplatz Nr. 5.**

Für ein **Tuch-Engros-Geschäft,** das seit Jahren in Schlesien gut eingeführt ist, **wird** bei sehr hohem Gehalt ein tüchtiger, erfahrener **Reisender gesucht,** der Schlesien bereits mit Erfolg bereist hat. Bewerber aus der Tuchbranche erhalten den Vorzug. Offerten unter Chiffre R. R. 83 an die Exped. d. Bresl. Ztg.

Für ein eingeführtes hies. Fabrik-Geschäft **wird** ein **Stadtreisender gesucht,** welcher Brauereien, Bier-Verleger, Destillateure 2c. besuchen soll. Herren, welche Bekanntschaft in diesen Kreisen haben, werden bevorzugt. Offerten unter Beifügung von Zeugnißabschriften unt. F. Z. 120 hauptpostlagernd. [9394]

Zum Antritt per 1. August a. c. event. früher, **suche** ich einen mit der Branche **vertrauten, tüchtigen**
Verkäufer.
Polnische Sprache Bedingung.
J. M. Littauer, Oppeln.
Galanterie-, Band und Kurzwaaren en gros & en detail.

Für unser Seidenband- und Weißw.-Geschäft en gros u. detail, **suchen** per sofort einen zuverl. **Lag.** und einen tüchtigen, feinen **Verk.** Off. u. Einf. d. Phot., Anspr. u. Zeugn. an
Gebrüder Bernhardt, Magdeburg. [3375]

Mehrere sehr **tüchtige Commis d. Colon.- u. Eisenbr., sowie Manufactur. u. Spezeristen,** 2 Commis fürs **Prod.-Gesch.,** kürzlich ausgelernt, **1 Volont.** für Herren-Garderobe empfiehlt **kostenfrei.** Gef. Offerten nehme entgegen **S. Persicaner, Kattowitz.**

Für mein

Farben-Engros-Geschäft

suche ich per sofort einen **gut empfohlenen**, mit der Branche vertrauten, gute Handschrift schreibenden

Commis.

Meldungen unter **H. 23212** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Breslau.** [3307]

Einen Commis,

der polnischen Sprache mächtig und **tüchtiger Verkäufer**, und einen

Volontair

suche ich für mein **Galanterie- und Kurzwaaren-Geschäft per sofort.** [7615]

H. Guttmann, Gleiwitz.

Ein junger Mann sucht per 1. Juli **Stellung** im Comptoir. Off. unt. B. F. 79 Exped. Bresl. Ztg.

Ein junger Mann, Christ, der in der Destillationsbranche firm und event. auch kleine Reisen besorgen muß, wird unter günstigen Bedingungen per bald **gesucht.** Off. ohne Retourmarke unter Z. Z. Nr. 50 postlagernd **Trachenberg i. Schl.** erbeten.

Für mein **Leinen- und Wäschegeschäft suche** ich bei hohem Einkommen per 1. October event. früher einen tüchtigen [7657]

jungen Mann

als Verkäufer und Decorateur.

Hugo Berger,
Wäsche-Fabrik,
Gleiwitz, Ring 19.

Für mein **Manufactur- und Garderoben-Geschäft suche** ich einen [7682]

jungen Mann,

jüd., gesetzten Alters, per sofort.
Offerten nur mit Gehaltsansprüchen unter **K. 16** Exped. der Breslauer Zeitung.

Für mein **Band-, Posamenten- und Wollwaaren-Geschäft en gros & détail** in einer größeren Provinzialstadt Schlesiens **suche** für bald oder später einen **tüchtigen**

jungen Mann,

der für die Branche schon mit Erfolg gereist hat. [7692]
Offerten unter Chiffre D. Z. 197 Exped. der Breslauer Zeitung erb.

Ein tüchtiger junger Mann, gelernter Specerist, **findet** als **Lagerist Stellung.** Bevorzugt Solche, welche schon in der Branche längere Zeit thätig gewesen. Bewerbungen mit Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten. [9439]
Breslau, 30. Juni 1889.
Zuckerwaarenfabrik „Germania".

Für ein **Getreidegeschäft** in Breslau **wird** ein **junger Mann** mit guter Handschrift **gesucht,** der die Branche erlernt hat und gute Zeugnisse besitzt. [9464]
Offerten werden unter L. E. postlag. Postamt 3 erbeten.

Obergärtner gesucht.
Zur selbstständigen Führung einer großen Obstbaumschule in Oesterreich wird ein, sowohl gärtnerisch als kaufmännisch tüchtiger Obergärtner gesucht. — Mit Referenzen — Zeugnissen u. Gehaltsansprüchen versehene Offerte wolle man unt. S. F. 2846 an Haasenstein & Vogler, Wien I., einsenden. [3309]

---

1 Lehrling

mit den nöthigen Schulkenntnissen und schöner Handschrift **findet** in meinem **Knopf- u. Borten-Engros-Geschäft Stellung.** [9466]

J. Müller jr.,
Blücherplatz 6/7.

Ein Lehrling

mit guter Schulbildung **findet Stellung** bei [9397]

Louis Hamburger,
Manufactur-Waaren en gros.

Ein Lehrling

findet in meiner **Tuch- u. Modewaaren-Handlung Aufnahme.**
Bedingung: 3 Jahre Lehrz. bei freier Station. [7694]

S. Ritter, Oels in Schl.

Vermiethungen und Miethsgesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Sof. 1 freundl. fein möbl. Vorder-Z., s. Eing., z. v. Schwertstr. 24, II, l.

Ein frdl. **möbl. Zim.** in d. Nähe **des Amtsgerichts, Höfchenstr. 8,** II.

---

2 hocheleg. möbl. Wohn., je 3 Zimm., Cab., Küche, Entr., s. **Zimmerstr. 12** part. u. **Am Oberschl. Bahnh. 4** III. b. z. v. Näh. Grünst. 28a, I.

Charlottenstraße 10

ist der dritte Stock, 7 Piecen, zum 1. October zu vermiethen. [9294]

Gesucht eine Wohnung

in guter Lage, 4–5 Zimmer u. Beigelaß. Gefällige Offerten mit genauen Angaben unter **W. 1076** an **Rudolf Mosse, Breslau.** [3401]

Wohnung gesucht

per 1. October cr., best. aus 5 Zim. nebst Zubehör, möglichst 1. Etage u. vor dem Nicolaithor oder dessen Nähe gelegen. [9401]
Offerten unter **W. G. 81** Briefk. der Bresl. Ztg.

Alexanderstr. 4,

3. Etage, ist eine Wohnung von 4 Stuben, Cabinet, Küche, Entree zu vermiethen. [9368]
Näheres daselbst parterre links.

Sonnenstraße 32

halbe zweite Etage per 1. Juli.

Feldstraße 16,

(an der Klosterstr.), sind **zwei Wohn. von 6–7 Zimmern** mit Erker u. Balcon und 2 Aufgängen, — auch getheilt — zu verm. Ferner **1 kleiner Laden** mit Nebengelaß, zu jedem Geschäft geeignet, sof. zu beziehen.

Klosterstraße 85b,

(Ecke Feldstr.), eine Wohn., 4 Z. u. Zubehör, zu verm. Daselbst auch **ein Laden sofort zu beziehen.**
Näheres **Feldstraße 16, I.**

Nicolaistraße 18|19

ist **ein Laden** vom **1. Juli** cr. ab **zu vermiethen.** [7270]

Ring 44 ist zu Michaelis der erste Stock, 6 Zimmer, Cabinet und reichliches Beigelaß, zu vermiethen.
Preis 1400 Mark. [9033]

Tauentzienstraße 79,

Ecke Blumenstraße,
1. Etage, 7 Zimmer 2c., 1. October cr. zu verm. Näh. das. im Compt. i. Hofe.

Herrenstr. 24

ist in der dritten Etage eine Wohnung, 5 Zimmer, Cabinet, Badezim., Mädchen- u. Nebengelaß, per 1. October **a. c. zu vermiethen.** [7530]
Näh. **Ring 37 im Laden.**

Sadowastr. 60

Hochparterre 4 Zimmer mit **Bade-Einrichtung** 250 Thlr., 3. Etage 4 Zimmer 200 Thlr.
Benutzung d. groß. Gartens gestattet.

Freiburgerstr. 36

halbe herrschaftl. 1. Et. mit Gartenbenutzung p. October sehr preiswerth zu verm. Näh. hochparterre rechts.

Neue Taschenstraße 11

erster Stock 5 St., 2 Cab., Zub. zum 1. Octbr. cr. od. 1. Januar 1890 zu vermiethen. [9244]

Ohlauufer 7, Gartenwohnung, 1. Et. 3 Stuben, Küche, Entree 450 Mk. Ebendaselbst 2 gr. Stub., Küche und Entree, 330 Mark, per 1. Juli zu vermiethen. [9243]

Zimmerstraße 17

ist die zweite Etage — herrschaftliche Wohnung, sechs Zimmer u. Beigelaß, Balcon, Garten — zu vermiethen.
Näheres 1. Etage. [3398]

Agnesstr. 7, 3. Et., 3 zweif., 2 einf. Zimmer, Mittelc., Zubehör, ersten October. Näh. Hinterh. part. Compt., Nachm. 5 bis 7. [9425]

Nicolaistraße 77,

Ecke Herrenstraße 7a,
Wohnungen von 4–6 Zimm., 1. u. 2. Etage, letztere eventuell im Ganzen, **mit vielem Nebengelaß per 1. October cr.** zu vermiethen. Näheres daselbst. Klingel zum Haushälter im Hofe links.
Vereinbarung der Miethe 2c. **nur** bei Herrn **H. Rothenburg, part. links.** [3402]

Ohlauerstr. 19

ist der **zweite Stock,** bestehend aus 6 Zimmern, Cab., Entree, Küche 2c., per 1. October cr. zu vermiethen.
Näheres bei **J. Wiener und Süskind, Ohlauerstraße 5.**

Schmiedebrücke 29a

ist der halbe zweite Stock bald zu vermiethen. [9440]
Näheres **Reuschestraße 52,** im Cigarrengeschäft.

Ohlau-Ufer 26,

renov. Wohn., 1. Et. 5 Zim., Balcon,
„ „ 2. Etage 4 Zimmer,
per sofort oder später zu verm.
Näh. bei der Haushälterin.

Albrechtsstr. 30

herrschaftliche Wohnungen mit reichl. Beigelaß per 1. October zu verm.:
1. Etage 9 Zimm., im Ganzen od. getheilt, event. als Bureaux,
3. Etage 5 Zimmer. [9436]
Näh. im Comptoir von **M. Rösler.**

Schweidnitzerstadtgraben 15 u. Salvatorplatz 8

ist die hochherrschaftliche erste Etage, mit 16 Fenster Front, bestehend aus 9 Zimmern — darunter zwei 3 fenstr. Salons und ein 3 fenstr. Speisesaal —, Mittelcabinet, Badezimmer, Küche, Speisekammer 2c., event. auch Stallung, Remise und Kutscherwohnung, per 1. October cr. zu vermiethen.
Näheres **im Büreau der „Concordia", parterre links.** [034]

Neue Taschenstraße 32|33

hochherrschaftliche Wohnungen im 2. u. 3. Stock sogleich oder später zu verm. durch Administr. **O. Grossmann, Neue Taschenstr. 30.** 448

11, Blücherplatz 11

ist der große Laden nebst Comptoir und Lagerraum vom 1. October ab zu vermiethen. Näheres daselbst 2. Etage. [9418]

Ohlauerstraße Nr. 64|65, Ecke, Geschäftslocal 1. Et. u. Comptoir

im **Hof.** Näheres bei **Krotoschiner, Nr. 64, II.** [9414]

Höfchenstr. 3,

am Museumsplatz,
eine (Garçon-) Wohnung, part., per 1. April zu vermiethen.
Preis 600 Mark. [7707]

Taschenstr. 9 in 1. Et. ein Saal und gr. Zimm. zu Bureaux, Vereinen od. Geschäftsloc., a. einz. z. v.

Bahnhofstr. 21 2. Et., 5 Z. u. Beigel., für 1050 Mk. per October zu verm.

Freiburgerstr. 20,

zu vermiethen per sofort oder per 1. October eine halbe dritte Etage, Gartenben. **B. Dambitsch.**

Klosterstraße 15,

2. Et., zwei Wohnungen für 120 u. 165 Thaler zu vermiethen. [9404]

Roßmarkt 3,

Eingang auch **Blücherplatz 14,** ist die seit Jahren von Herrn **Dr. Sandberg** bewohnte 1. Etage per 1. October a. c. zu vermiethen.
Näheres bei **Jacob Landau, Blücherplatz 14,** zu erfahren.

Gartenstraße 45

herrschaftliche 1. od. 2. Et. (7 Zimm., Cab. 2c.) per October zu vermiethen.

Oderstraße 17 ist ein groß., frdl. **Quartier,** neu renov., 5 Zim., große frdl. Küche, Entree 2c., jährl. 300 Thlr., bald zu verm. [9396]

Kronprinzenstraße 43

eleg. Hochpart., 1200 M., bald, 2. Stock, 1500 M., auch geth., p. 1. Oct. Garten.

Höfchenstraße 27a

ist eine herrsch. Wohnung, 5 Zimm. u. Nebengelaß, Gas- u. Badeeinricht., sowie Gartenbenutzung, per bald oder 1. October zu vermiethen. [9410]

Zimmerstr. s. herrsch. Whn. à 800, 900, 1125 u. 2050 Mk. Pt. od. 2. Et., [9412]

Grünstr. 28a s. herrsch. Whn. à 1060 od. 540 Mk. Part. u. 3. Et. z. v. Näh. b. **Kalisch** das. I.

Ohlauerstr. 78 ist eine Wohn. von 4 Stub. i. 3. Stock, 200 Thlr., zu verm.

Thiergartenstr. 74, Villa Wutzdorff, sind herrsch. Wohn. m. Gartenben. z. v.

Große herrschaftliche erste Etage 9406

mit vielem Nebengelaß, 2 Balcons und Garten ist **Blumenstr. 4** zum 1. October zu vermiethen. [9406]
Näheres daselbst 2 Treppen.

Alexanderstr. 38,

die erste Etage im Ganzen oder getheilt und die halbe dritte Etage mit Gartenbenutzung **sofort** oder per **1. October zu vermiethen.**
Näheres **im Comptoir** parterre.

Wallstraße 13|14

(„Storch")
sind **einige Wohnungen** zu vermiethen. Auskunft **Wallstr. 14b, I. Etage.** [3378]

Carlsstraße 12,

auch Schloßohle 20,
3. Et. eine Wohn. v. 3 Z. u. viel. Nebengelaß zu verm. Näheres bei **Gebr. Baginsky, Carlsstr. 11,** pt.

Wallstr. 25, **am Königsplatz,** ist die herrschaftl. erste Etage zum 1. October zu verm.

N. Graupenstr. 2, Ecke Freiburgerstr. eine Wohn. p. sof. od. Oct. f. 540 Mk. z. v.

Matthiasplatz 20

ist eine hochherrschaftliche Hochparterre-Wohnung, bestehend aus fünf Zimmern, Bade- u. Mädchenzimmer 2c., per 1. October zu vermiethen.
Näheres beim Hausmeister daselbst.

Graupenstraße 1

ist per Mich. eine Wohn. im 3. St., bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Cab. u. Zubehör, f. 500 Mk. zu verm.

Christophoriplatz, Hummerei 26,

ist die elegant neu renovirte erste Etage sofort oder 1. October zu vermiethen. Näheres daselbst. [9434]

Kaiser Wilhelmstr. 53

wegen Versetzung d. herrsch. 3. Etage m. Balcon p. 1. October cr. zu verm.

Freiburgerstr. 33,

vis-à-vis Bahnh., eine Wohn. 3. Et. zu v.

Zu vermieth. **Antonienstr. 28** der 3. Stock per 1. October cr.

Monhauptstraße 8

ist eine Wohnung 1. Etage zu verm.

Carlsstraße 24

ist die zweite Etage sofort zu verm. Näh. b. **Rheinberg, Carlsstr. 28,** I.

Roßmarkt 11

ist in der dritten Etage eine Wohnung, bestehend aus drei 2 fenstrigen Zimmern, Küche, Entree nebst sonst. Zubehör, per 1. October cr. preiswerth zu vermiethen. [9476]
Näheres beim Haushälter.

Grünstraße 25

1. Et. kleinere Wohn. bald od. später, hochpart. Mittelwohn. p. October, mit Gartenben. event. auch Badeeinricht.
Näheres beim Portier. [9467]

Tauentzienstraße 25

zu vermiethen: [9463]
1 Wohnung, parterre, 5 Zimm. 2c.,
1 Wohnung, 3. Etage, 5 Zimm. 2c.,

Neumarkt 21

1. u. 3. Etage, je 4 Zimmer, Cab. u. Küche, per 1. October zu verm.

Nicolaistraße 22,

Neubau, ist die 3. Etage, Salon, 4 Zimmer, Bad u. viel Nebengelaß, für 950 M. bald auch später zu verm.

Schuhbrücke 76,

auch Ring 31,
3. Etage, 6 Zimmer, neu renovirt, sofort zu vermiethen. [9457]
C. Schampel.

Carlsstr. 28,

1 Geschäftsloc., aus 1 Compt. u. daranstoß. Remise bestehend, per 1. October, [3377]
1 Mittelwohn. i. Seitenh. p. bald zu vermiethen.

---

2 größere Zimmer

zu **Bureau- oder Comptoirzwecken** sind sofort **billig abzugeben.** [3410]
Anfragen unter **H. 23260** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Breslau.**

Werderstr. 35|36

Comptoir, Remise, Lagerkeller sofort zu vermiethen. [9426]

Die Bäckerei

Werderstraße 5e, über 20 Jahre besteh., zu Michaeli-Quartal zu verm.

Große Keller mit Wasserleitung und eine Remise sofort zu vermieth. Kupferschmiedestr. 16, I.

In Oels i. Schl.

ist in der Nähe des Ringes ein

Laden,

zu jedem Geschäft geeignet, per sofort zu vermiethen. Eventuell ist auch das Grundstück preiswerth zu verkaufen.
Gefl. Offerten unter J. O. 59 an die Exped. der Bresl. Ztg. [9221]

In Liegnitz,

Peter-Paul-Passage, sind sofort

6 große Räume,

1. Etage, vorzügl. zu Geschäftsräumen und Bureaux geeignet, zu vermiethen. [0235]
Näheres durch
Selle & Mattheus,
Liegnitz.

Vom 1. October cr.

ist das von der Firma **Simon Schaefer** seit 19 Jahren innehabende, in **bester Lage** der Stadt befindliche [6855]

Geschäftslocal

nebst daranstoßender
Wohnung und Zubehör
anderweitig zu vermiethen.
H. Kuznitzky, Myslowitz.

Moritzstraße Nr. 29

ist wegen Versetzung die hochelegante
1. Etage, 8 Zimmer, Balcon, Badecab. 2c., im Ganzen **oder** geth.,
halbe 2. Etage, 5 Zimmer, Balcon, Badecab. 2c.,
halbe 2. Etage, 3 Zimmer, Küche, Mädchengel. 2c.,
halbe 3. Etage, 3 Zimmer, Küche und Zubehör, für **550 Mark,**
p. 1. Juli oder später **zu vermiethen.** [3409]
Näheres daselbst beim Portier, oder 2. Etage beim Verwalter.

Zwingerplatz 2, Ecke Schweidn.-Str.,

3. Etage eine grosse elegante Wohnung, 8 Piecen nebst Zubehör,
bald zu vermiethen. [7705]

Carlsstraße 22

per Michaeli ein **Parterrelocal** für 1000 Mark p. a. **zu** vermiethen.
Näheres bei Herren **Cohn & Schreuer** daselbst. [3405]

Die 3. Etage Kupferschmiedestraße Nr. 16 ist sofort zu vermiethen. [7683]

Sadowastraße 11,

unmittelbare Nähe der Oberschlesischen Bahn,
ist das neu renov. elegante Hochparterre, 5 Zimmer, Küche, Mädchenst., reichl. Beigelaß, zeitgemäß billig zu vermiethen. [9424]

Königsplatz Nr. 3b

ist die **Parterrewohnung,** auch als **Comptoir** geeignet, zum 1. October zu vermiethen. [9471]

Da ich mein Domicil verändere, beabsichtige ich die von mir innehabende Wohnung [9428]

Sadowastr. 76, Ecke Höfchenstr. (Kaiserecke),

bestehend aus 4 Zimm., Küche, Badecabinet u. Zubehör, Preis 1000 Mk., per 1. October abzutreten, und bin ich gern bereit, nähere Auskunft zu ertheilen. **Dr. med. May.**

Tauentzienstraße Nr. 10

ist eine

elegante Parterre-Wohnung

5 Zimmer nebst Zubehör
sofort oder später
zu vermiethen. Näheres beim Wirth. [3365]

Neudorfstraße 9, I. Etage,

6 Zimmer und Zubehör zu vermiethen. [9365]

Kronprinzenstr. 29, halbe 3. Etage, 3 od. 4 Zim., Cab., Küche, Mädchengel., Garten, neu renov., bill. zu verm.

Kaiser Wilhelmstraße Nr. 92

sind wegen Versetzung der bisherigen Miether elegante Wohnungen, hochpart., 1., 2. und 3. Etage, zu civilen Preisen sofort oder später zu vermiethen. Näheres **Kaiser Wilhelmstraße Nr. 98.** [030]

Alte Graupenstr. 2|3 ein groß. hell. **Laden** m. Kell. p. 1. Sept. z. vm Näh. **Freiburgerstraße 23, II.,** von 1–3.

Klosterstraße 36

ein Laden m. Wohn. f. 300 Thlr. u. schöne Wohn. v. 80–250 Thlr. bald z. verm.

Ohlauerstrasse 1|2 „Kornecke".

Das z. Z. von Herrn **M. Charig** innegehabte

Geschäftslocal

mit **grossem elegantem Schaufenster,** welches durch anschliessende Räume mit gutem Oberlicht bei 110 Fuss Tiefe auf ca. 2800 □ Fuss Grundfläche vergrössert wird, ist p. 1. October cr. zu vermiethen.
Näheres **Ring 32** bei **Moritz Sachs.** [7706]

Telegraphische Witterungsberichte vom 29. Juni.

Von der deutschen Seewarte zu Hamburg.
Beobachtungszeit 8 Uhr Morgens.

Ort.	Bar. a. 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim.	Temperat. in Celsius-Graden.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen.
Mullaghmore	768	13	SSW 4	bedeckt.	
Aberdeen	767	16	N 1	h. bedeckt.	
Christiansund	765	15	WSW 1	h. bedeckt.	
Kopenhagen	765	19	SSW 2	bedeckt.	
Stockholm	766	19	N 4	wolkenlos.	
Haparanda	768	17	S 2	Dunst.	
Petersburg	764	13	NNW 1	wolkenlos.	
Moskau	—	—	—	—	
Cork, Queenst.	769	16	W 1	h. bedeckt.	
Cherbourg	765	15	W 3	wolkenlos.	
Helder	766	19	ONO 1	h. bedeckt.	
Sylt	766	18	NO 2	wolkenlos.	
Hamburg	766	19	OSO 2	h. bedeckt.	Dunst.
Swinemünde	765	17	NNO 3	wolkig.	
Neufahrwasser	763	17	N 3	wolkenlos.	
Memel	763	13	NNO 3	wolkenlos.	
Paris	768	17	N 2	h. bedeckt.	
Münster	765	19	NW 2	h. bedeckt.	Gestern Regen.
Karlsruhe	766	19	SW 4	heiter.	Gest. Nachm. Gew.
Wiesbaden	766	20	NW 1	bedeckt.	Nachts Regen.
München	767	17	W 3	wolkig.	Nachm. Gewitter.
Chemnitz	765	17	SW 1	heiter.	Thau.
Berlin	764	17	NNO 4	wolkig.	
Wien	763	17	NW 3	wolkenlos.	Bregenz Wolken-
Breslau	763	15	NW 2	wolkenlos.	[bruch.
Isle d'Aix	770	17	NNO 3	bedeckt.	
Nizza	—	—	—	—	
Triest	772	23	still	wolkig.	

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Das Barometer ist meist wieder gestiegen; eine Zone, 765 mm übersteigenden Luftdruckes mit einem Maximum höher als 770 mm über per Biscaya-See erstreckt sich von dieser bis zum Weissen Meere. Ein Minimum unter 752 mm liegt über Südrussland. Meist heiteres Wetter mit schwacher Luftbewegung herrscht über Centraleuropa. In Norddeutschland ist die Temperatur etwas gesunken. In Süddeutschland fanden vielfach Gewitter mit heftigen Regenfällen statt. U. a. meldet München 36 mm Niederschlagshöhe. Obere Wolken ziehen meist Nordost.

Verantwortlich: Für den politischen u. allgemeinen Theil: J. Seckles; für das Feuilleton: Karl Vollrath; für den Inseratentheil: Oscar Meltzer; sämmtlich in Breslau.
Druck von Grass, Barth & Co. (W. Friedrich) in Breslau.